Nr. 4 Dienstag, den 6. Januar 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: L. Heine, Lüpelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Lübneweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsmann, Grifflenberg 20.
Unter-Barmen: W. K. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hahlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Ohligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Das unbegrenzte Mißtrauen.

Die Türken mögen anstellen was sie wollen, solange sie sich nicht unter die unbedingte Botmäßigkeit Frankreichs begeben, werden sie die Pariser Presse bei allen Entschließungen gegen sich haben, die auch nur den leisesten Anschein erwecken, als könnten sie in einem deutschfreundlichen Sinne gefaßt sein. So jetzt bei der Ernennung Enver Beis zum Kriegsminister. Die junge Generation in der Türkei begrüßt die Tatsache des Revirements auf das lebhafteste, weil durch diesen Offizier die strikte Durchführung des militärischen Reformprogramms gewährleistet ist. Enver Bei ist durch die deutsche Schule gegangen und weiß ihren Wert zu schätzen. So wird er Seite an Seite mit dem Führer der deutschen Militärmission, General Liman v. Sanders, das schwierige Werk zu einem hoffentlich glücklichen Ende führen. In Frankreich sieht man in der Ernennung nur ein weiteres Wachsen des deutschen Einflusses. Dieses Faktum bedeute, so erklärt der „Temps", „nichts geringeres als die endgültige Besitzergreifung der türkischen Armee durch Deutschland". Wenn das genannte Blatt die Tätigkeit Enver Beis in dem Zusammenhang prophetisch dann also umreißt: „er wird an die Regelung der schwebenden Fragen nicht mit versöhnlichem Geist herangehen; er steht an der Spitze einer Partei, die erklärt, daß die Türkei im Frühling den Krieg beginnen wird, um Lesbos und Mytilene zu nehmen", so wird man billigerweise, wie das bei jedem neuen Staatsmanne selbstverständlich sein sollte, zunächst seine Arbeit abwarten müssen, um sie nach ihrer Tendenz und ihren Erfolgen zu bewerten. Wir in Deutschland haben jedenfalls keine Veranlassung, uns an der französischen Flaumacherei zu beteiligen. Daß türkische Generäle der alten Schule der Ernennung Enver Beis zum Kriegsminister kühl, ja stark kritisch gegenüberstehen, darf nicht weiter wundernehmen, weil sie ja befürchten müssen, aus ihrem gewohnten Schlendrian unliebsam aufgerüttelt zu werden. Das aber ist gerade der Zweck aller Reformen, die die Türkei zurzeit anstrebt und deren Ernst niemand anzweifeln sollte. Ihn hat die „Nordd. Allgem. Ztg." in ihrer letzten Wochenschau noch ausdrücklich anerkannt, als sie schrieb: „Der Ernst dieser Bestrebungen und die persönlichen Eigenschaften der gegenwärtigen leitenden Männer in Konstantinopel berechtigen zu der Hoffnung, daß es der Türkei gelingen wird, in einigen Jahren der Ruhe ihre wirtschaftlichen und politischen Kräfte zu erneuern". Aber diese Erneuerung ist für die Franzosen und die Russen das Entsetzlichste, was eintreten könnte, denn dann würde ein Faktor mehr in das europäische Rechenexempel einzusetzen sein, das durch die letzte Erklärung des rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu: „es sei zu erwarten, daß im Falle eines rumänisch-bulgarischen Krieges Österreich Rumänien unterstützen würde", in diesen Tagen in den verschiedensten Kanzleien sowieso wieder einmal gründlich nachgeprüft werden wird. Gerade das unbegrenzte Mißtrauen, das allen Reformplänen der Türkei hauptsächlich von Frankreich entgegengebracht wird, mag ihm immer wieder eindrucksklar dartun, daß sie auf dem richtigen Wege ist. Und wenn in dem Zusammenhang der Rücktritt des bisherigen Kriegsministers Izzet Pascha, dem die strengen Untersuchungen über die Verfehlungen seiner Offiziere im verflossenen Balkankriege wenig sympathisch gewesen sein sollen und dem das jetzige Kabinett, das ausschließlich aus Komiteeleuten zusammengesetzt ist, nicht sonderlich zusagte, auf Differenzen mit dem Führer der deutschen Militärmission zurückgeführt wird, so wird man auch hierin wieder ein Symptom sehen müssen für die Art, in der man in Frankreich und Rußland innere Angelegenheiten der Türkei behandelt. Sollte Dschemal, wie es heißt, Marineminister werden, dann würde man die Türkei zu dieser Entschließung ebenso begrüßen müssen wie zu der anderen, die Enver Bey zum Kriegsminister machte, denn dann hätte sie zwei der wichtigsten Ressorts zwei der tüchtigsten Männer anvertraut. Falls die Franzosen türkische Blätter lesen, muß ihnen eine Äußerung des „Tanin" aufgestoßen sein, der ihre Bedenken von vornherein abweist und der nach unserer Überzeugung das Richtige trifft, wenn er dartut, daß die Ernennung Enver Beys nach den bisherigen Maßnahmen für die Stärkung des Heeres und der Flotte im Ausland vielleicht als eine kriegerische Kundgebung aufgefaßt werden könnte, daß dem aber nicht so sei: „die Jungtürken wollten nur mit Ehren ihr Leben und Land vor Angriffen bewahren, in der Überzeugung, daß sie so für den Weltfrieden arbeiten". Zu dieser Auffassung kann man die leitenden Männer am goldenen Horn nur beglückwünschen, denn sie ist national, männlich und politisch klug. Trotz aller Mißtrauensvoten von der anderen Seite. Oder gerade deshalb!

Flaumacherei.

London, 6. Jan. (Spezialtelegr.) Die internationale Lage wird hier als besorgniserregend dargestellt. Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail" will erfahren haben, daß die Frage der Ägäischen Inseln sich zu einer regelrechten internationalen Krise gestaltet, da in dieser Frage beide Mächtegruppen auseinandergehen. (Auch der Dreiverband unter sich ist gespalten. Red.) und die Türkei diese Meinungsverschiedenheiten der Mächte ausnützt, um einen Krieg gegen Griechenland vorzubereiten. Dem „Daily Telegraph" zufolge verhandelt die Türkei jetzt mit der argentinischen Republik wegen des Ankaufs eines weiteren Dreadnoughts, nachdem ähnliche Verhandlungen in Chile wegen des zu hohen Preises für ein in England im Bau befindliches Schiff resultatlos verlaufen sind. Dem „Daily Telegraph" zufolge hat die Türkei vor zwei Tagen die zweite Zahlungsrate für den angekauften brasilianischen Dreadnought geleistet. Der genaue Kaufpreis für das Schiff beträgt 2 340 000 Pfund Sterling. 1½ Million Pfund sind bereits davon gezahlt. Bis Mitte Februar wird die Gesamtsumme bezahlt sein. Wie hier behauptet wird, begünstigt besonders Italien die aggressive Politik der Türkei.

Oberst v. Reuter und Leutnant Schad vor dem Kriegsgericht.

Straßburg, 5. Januar.

Unter ungeheurem Andrange begann heute früh im großen Schwurgerichtssaale des Landgerichts, zu dem der Zugang nur gegen Eintrittskarten gestattet wird, die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Kommandeur des 99. Infanterieregiments, Obersten v. Reuter, und den Leutnant Kurt Schad. Vorsitzender ist Generalmajor v. Pelet-Narbonne, Verhandlungsführer ist auch diesmal, wie schon in dem Prozesse gegen die Zaberner Rekruten und in der Verhandlung gegen den Leutnant v. Forstner, Kriegsgerichtsrat von Jan. Die Anklage vertritt Kriegsgerichtsrat Offlander. Das Kriegsministerium in Berlin hat einen hohen Offizier zur Verhandlung entsandt.

Der Angeklagte Oberst v. Reuter ist ein hochgewachsener, schlanker Mann mit scharfen, energischen Gesichtszügen und grauem Schnurrbart. Der zweite Angeklagte Leutnant Kurt Schad ist ein jugendlicher Offizier von kleiner Figur und einem Anflug von Schnurrbart.

Die Anklage lautet gegen den Obersten Friedr. Wolfgang v. Reuter auf unbefugte Übernahme der polizeilichen Exekutivgewalt, Freiheitsberaubung, Nötigung und mißbrauchte Dienstgewalt, gegen den Leutnant Schad auf Nötigung, Freiheitsberaubung, Hausfriedensbruch und Körperverletzung. Bei der Vernehmung der Angeklagten erklärt Oberst v. Reuter mit lauter und fester Stimme: Alles, was meine untergebenen Leutnants, Unteroffiziere und Musketiere getan haben, haben sie lediglich auf meinen Befehl und unter meiner Verantwortung getan. Ich bin mit der Bevölkerung und der Presse anfangs ganz ausgezeichnet ausgekommen. Ich war von Zabern aus zufällig einmal in Berlin im Reichstag, als dort der Abgeordnete Noske über das schlechte Verhälinis von Zivil- und Militärbehörden sprach, und hatte auf Grund meiner Erfahrungen den Eindruck, daß das nicht zutreffe. Allmählich begannen aber im „Zaberner Anzeiger" regelmäßig ganz unbegründete Angriffe auf das Offizierkorps zu erscheinen. Der Redakteur des „Zaberner Anzeigers" ist ein Sachse und gar kein Elsässer, und mit den Elsässern besteht noch immer keine Reibung. Sie entwickelte sich erst mit der Zeit. Bei Zusammenstößen zwischen Soldaten und Zivilisten wurden mehrfach die Soldaten streng verurteilt, die Zivilisten nicht einmal angeklagt. Die Unteroffiziere wurden von der Staatsanwaltschaft grundlos der Teilnahme an einem Diebstahl verdächtigt und ich zu einer Haussuchung veranlaßt. Wegen Beleidigung von Unteroffizieren und Offizieren habe ich wiederholt Strafantrag gestellt, ohne daß eine Bestrafung erzielt werden konnte. Auf der anderen Seite war ich mit meinen Leutnants im Manöver außerordentlich zufrieden. Trotz der größten Anstrengung am Tage sind sie nachts frisch und fröhlich auf Patrouille gegangen, und ich hatte daher für sie ein warmes Gefühl der Anhänglichkeit. Am 6. November 1913 erschien dann im „Zaberner Anzeiger" der Wacker-Artikel. Die sofortige Untersuchung ergab, daß Leutnant v. Forstner die Prämie nur für den Fall ausgesetzt hatte, daß ein Soldat angegriffen werde und sich wehre. Seitdem ging eine dauernde Hetze in der Bevölkerung und in der Presse los. Die Offizere wurden auf der Straße andauernd gehänselt und mit den Rufen, wie „Bett . . . . . " und „Das sind die 10-Mark-Offiziere" verfolgt. Es gab fortwährend Menschenansammlungen, und durch die Post wurden schwerbeleidigende Briefe und Karten an die Offiziere bestellt. Wir wandten uns zum Schutz an die Polizei und die Zivilverwaltung. Aber die Polizei versagte dauernd. Als am 22. November wieder Auflaufe und größere Belästigungen der Offiziere vorkamen, gab ich Leutnant Schad den Befehl, erforderlichenfalls sehr scharf vorzugehen und die Schreier festzunehmen. Auch gegen die Mannschaften, die aus der Kaserne herausplanderten, habe ich nun ein ernstes Wort gesprochen. Mein eigener Pferdejunge, ein bis dahin von mir sehr geschätzter Soldat, war der Gewährsmann des „Zaberner Anzeigers". Am 28. November wurden die Leutnants, als sie vom Turnunterricht kamen, wieder gröblich beschimpft. Ich fragte mich jetzt, was zu tun ist, und sagte mir, daß ich die Pflicht habe, meine Offiziere zu schützen und daß endlich Ruhe eintreten muß, unbedingte Ruhe. Ich hatte mir am Tage vorher alle Bestimmungen durchgelesen, und auch höhere Stellen hatten die Bestimmungen genau angesehen. Ich war berechtigt und verpflichtet, bei Störung der öffentlichen Ruhe als militärischer Befehlshaber für die unbedingte Herstellung der Ruhe zu sorgen, wenn die Zivilbehörde es an dem notwendigen Schutz fehlen ließ. Sobald aber für mich der Zeitpunkt meines selbständigen Eingreifens gekommen war, gingen alle Anordnungen zur Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe von mir allein aus, und die Zivilbehörden hatten sich zu fügen, bis die Ruhe wiederum hergestellt war. — Verhandlungsführer: Wo steht das? — Angeklagter Oberst v. Reuter: In den Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs. — Verhandlungsführer: Sie haben da eine Kabinettsorder aus dem Jahre 1820 im Auge; haben Sie sich über ihre Gültigkeit irgendwie Gedanken gemacht? — Angeklagter: Nein, ich dachte, ich bin preußischer Soldat, und was der König sagt, das gilt für mich. — Verteid. Rechtsanwalt Dr. Grossart: Bestehen denn irgendwelche Bedenken gegen die Gültigkeit der Kabinettsorder? — Verhandlungsführer: Das wird im Plaidoyer auszuführen sein. — Angeklagter: Ich hatte das Gefühl, daß ein Ende mit den ewigen Beschimpfungen der Offiziere gemacht werden müsse. Aber das war nur zu erreichen, wenn Ernst gezeigt wurde. Daher beauftragte ich den Leutnant Schad, alle Schreier festzunehmen, die Seitengewehre aufzupflanzen und es eventuell zum Ernstfall kommen zu lassen. Wir wehrten uns dagegen, daß wir dauernd beschimpft und gehänselt wurden. Nun erteilte ich dem Leutnant Schad den Befehl zum Ausrucken. Die Straße war schwarz von Menschen, die Leute standen Kopf an Kopf und beschimpften die Soldaten. So schnell aber die Menge sich zusammengefunden hatte, so schnell war sie auch auseinandergelaufen, als das Militär Ernst zu machen schien.

Verhandlungsf.: Wie groß war die Menschenmenge etwa? — Angekl.: Es können 40, 50, vielleicht auch 100 Menschen gewesen sein. Die Menge schrie laut. Ich habe mich an die Seite meines Offiziers gestellt, um eventuell selbst den Befehl zum Schießen zu geben; das wollte ich nicht einem so jungen Menschen allein überlassen. Es kam aber nicht dazu, die Menschen liefen weg. Nach diesem Vorfall telephonierte ich an den Kreisdirektor, um ihm von dem Vorfall Mitteilung zu machen. Der Kreisdirektor aber war zu einem Diner nach Straßburg gefahren, es war niemand bei der Kreisdirektion da. Der Bürgermeister lag im Bett, also war von den obersten Behörden niemand anwesend. Dann wurde mir gemeldet, daß Leutnant Schad verschiedene Personen, etwa 30, festgenommen hatte, darunter mehrere Mitglieder des Zaberner Gerichts. Ich ging zu diesen Herren in die Wachstube und fragte sie, weshalb sie festgenommen wurden. Landgerichtsrat Kalisch sagte mir, sie seien gerade vom Gericht gekommen und hätten gesehen, wie Soldaten Leute festgenommen haben. Leutnant Schad hätte auch sie aufgefordert, weiterzugehen, sie hätten aber nicht Folge geleistet, weil der Offizier nicht das Recht gehabt hätte, diese Anordnung zu treffen. Da habe ich dem Landgerichtsrat gesagt: „Es tut mir leid, Herr Landgerichtsrat, aber der Herr Leutnant war im Recht und Sie im Unrecht. Ich hatte ihm befohlen, dafür zu sorgen, daß niemand stehen bleibe, und den Befehl mußte er ausführen. Da Sie stehengeblieben waren, mußte er gegen Sie vorgehen." Ich habe diese Herren vom Gericht sofort entlassen. Die übrigen festgenommenen Personen aber konnten wir nicht sofort entlassen. Wir durften sie nicht der Polizei übergeben, sondern mußten erst einmal genau feststellen, was sie denn getan hatten. Nur dadurch, daß wir jetzt einmal Ernst zeigten und daß die Leute merkten, daß es nicht damit getan war, daß sie aufs Amtsgericht gebracht und daß ihnen da „danke schön" gesagt werde, war es überhaupt möglich, daß Ruhe eintrat. (Mit besonderer Betonung): Ich bin fest überzeugt, daß ich nur dadurch, daß ich die Leute über Nacht in der Kaserne behielt, erreichte, daß keine Straßenunruhen entstanden und endlich die Zivilbehörden eingriffen. Nur so war es möglich, Blutvergießen zu verhindern. — Verhandlungsf.: Haben Sie nicht mit dem Kreisamtmann gesprochen? — Angekl. Oberst v. Reuter: Jawohl. Der Kreisamtmann Großmann hat mich gefragt, ob ich es zum Blutvergießen kommen lassen würde. Ich sagte, jawohl, es kann Blut fließen, und unter gewissen Bedingungen ist es sogar sehr gut, wenn es dazu kommt, denn wir verteidigen das Ansehen und die Ehre der ganzen Armee und die stark erschütterte Autorität der Regierung. Ich habe mich mit Absicht so stark ausgedrückt, nicht aus Blutdurst, sondern weil ich mir sagte: Sage ich dem Kreisamtmann, wir machen nur Spaß, dann geht er hin und sagt den Leuten, es sei nicht so schlimm — und dann werden die Unruhen niemals ein Ende nehmen. Ich hatte die Überzeugung, daß unsere Regierung die Zügel auf der Erde schleifen ließ. Nun wird man mich fragen, warum ich die Verhafteten nicht in einem Zimmer untergebracht habe. Es war aber kein Raum in der Kaserne frei, es stand nur ein Keller zur Verfügung. Deshalb wurden die Verhafteten in den Keller gebracht und ein Posten davorgestellt. Das hat mir leid getan, aber ich hatte keinen anderen Raum, und die Verhafteten mußten untergebracht werden. Wer Offiziere oder Mannschaften beleidigt, der muß die Konsequenzen tragen! Bald kam ein Arbeiter zu mir und sagte, ich möchte doch seinen Jungen herauslassen, der hätte nichts zu essen. Ich habe das abgelehnt und angeordnet, daß die Leute etwas zu essen bekommen; sie haben auch Decken für die Nacht bekommen, und sie wurden auf zwei Räume verteilt, so gut es eben ging. Bis ½2 Uhr nachts fanden Vernehmungen durch die Offiziere statt, und am anderen Morgen um 8 Uhr ging es weiter. Der Leutnant Schad muß sich nach meiner Meinung auch berechtigt gehalten haben, in Häuser einzudringen, wenn aus den Häusern geschimpft wurde. Die Soldaten hatten Gewehre mit aufgepflanztem Bajonett mitbekommen, sie mußten sich eventuell gegen Angriffe verteidigen und Ernst machen, wenn sie nicht lächerlich werden wollten. Aber ich glaube, daß ich durch mein Vorgehen die Bevölkerung vor Schwererem bewahrt, und durchgesetzt habe, was ich wollte, nämlich, daß die Bevölkerung eingesehen hat, daß wir Soldaten nicht dazu da sind, uns beschimpfen zu lassen, daß die Staatsgewalt gewahrt werden muß von der Zivilgewalt oder vom Militär, das ebenso ein Teil der Staatsgewalt ist wie die Zivilbehörde. Die Zivilbehörde griff immer erst zu spät zu. Ich habe das Gefühl, daß, wenn die Gendarmen einmal einen Schreier auf frischer Tat festgenommen, ihn vor den Richter gestellt und er am nächsten Tage bestraft worden wäre, daß dann unser Einschreiten nicht notwendig gewesen wäre. So aber habe ich mit voller Absicht die Leute einen Tag in Haft behalten.

Verhandlungsführer: Herr Oberst, waren Sie sich bewußt, daß Sie rechtswidrig handelten, als Sie die Leute festhielten? — Angekl.: Nein. Ich war Seiner Majestät dem Kaiser dafür verantwortlich, daß Schlimmeres verhütet wurde. Dazu aber war es erforderlich, daß ich die Leute nicht herausließ. Ich mußte sie da behalten nach den Bestimmungen des Gesetzes. Das Gefühl der Rechtswidrigkeit habe ich absolut nicht gehabt und habe es auch heute nicht, ich habe vielmehr dem Gesetz und meiner Pflicht gemäß gehandelt, ich glaube, ich würde in einem späteren Fall nicht anders vorgehen. — Verhandlungsführer: Ist Ihnen nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gekommen, als Sie mit Juristen sprachen? — Angekl.: Nein. Ich habe den Juristen gesagt, jetzt hört alle Jurisprudenz auf, es lag mir auf der Zunge zu sagen: Jetzt regiert Mars die Stunde! Ich habe das aber nicht gesagt, ich habe jedoch auf Grund meiner eigenen Verantwortung entschieden und nach bestem Wissen gehandelt. Was die Juristen für ihre Person sagten, das war für mich nicht maßgebend. Sie waren Partei und ich handelte als Soldat. — Vertreter der Anklagebehörde: Ist es richtig, daß der Angeklagte nach dem Einschreiten des Militärs mit dem Kreisamtmann Großmann verhandelt und daß Kreisamtmann Großmann dem Angeklagten ausdrücklich die ganz bestimmte Zusicherung gegeben hat, daß er mit der gesamten Gendarmerie und allen Polizeidienern auf das allerenergischste einschreiten und jeden Menschen festnehmen werde, der sich auf der Straße irgendwie ungehörig gegen eine Militärperson benähme. Kreisamtmann Großmann soll dabei erklärt haben, er biete jede Garantie dafür, daß die Ruhe und Ordnung auf der Straße wieder hergestellt werde, so daß ein Eingreifen des Militärs nicht mehr nötig sei. Darauf soll der Angeklagte Oberst Reuter dem Kreishauptmann Großmann erklärt haben, daß er damit einverstanden und zufrieden sei. Ich will nun wissen,

weshalb nach dieser Zusicherung der Zivilgewalt und nach dieser Erklärung des Obersten Reuter, nachdem die Polizeiaufsicht also wieder in die Hände des Regierungsamtmannes übergegangen war, trotzdem die Eingesperrten nicht freigelassen oder der Zivilgewalt übergeben wurden. — Angeklagter: Es ist richtig, daß mir Kreisamtmann Großmann versprochen hat, dafür zu sorgen, daß die Straße gesäubert würde. Es waren denn auch in der Tat eine Zeitlang keine oder wenig Menschen auf der Straße. Allmählich liefen sie aber doch wieder zusammen, es blieben auch ziemlich viel Menschen stehen, aber sie hüteten sich wenigstens, in drohender Weise vorzugehen und die Offiziere weiter zu beleidigen, so daß ein Eingreifen mit der Waffe nicht mehr notwendig war. Aber davon konnte keine Rede sein, daß wir die Verhafteten ohne weiteres hätten freilassen können. Wir mußten doch befürchten, daß, sobald wir diese Leute wieder in Freiheit setzten, die Unruhen von neuem ausbrechen könnten. — Vertreter der Anklage: Kreisamtmann Großmann soll aber ausdrücklich die Garantie übernommen haben, daß die Festgenommenen, soweit dies notwendig war, im Amtsgerichtsgefängnis untergebracht würden und daß auch ihre Überführung dorthin erfolgen werde, ohne daß allzu großes Aufsehen erregt würde. — Angeklagter: Es ist nicht richtig, daß ich die Polizeigewalt ausdrücklich an den Kreisamtmann Großmann zurückgegeben hätte. Außerdem konnte für uns von einer Freilassung der Verhafteten gar keine Rede sein, so lange sie nicht sämtlich von uns eingehend vernommen waren. Ich hatte mir jederzeit das Recht vorbehalten, wenn es notwendig sein würde, dem Gesetz entsprechend mit Militärgewalt einzugreifen. — Vorsitzender Generalmajor v. Pelet-Narbonne: Dann ist es wohl richtig, daß Sie das Vertrauen zur Polizei vollkommen verloren hatten? — Angekl.: Jawohl vollkommen verloren.

Damit ist die Vernehmung des Obersten Reuter beendet. Es folgte die Vernehmung des Leutnants Schad.

Auf die Frage des Verhandlungsleiters hin erklärte er: Die Bevölkerung wollte uns die Straße verbieten, sie verhöhnte und beschimpfte uns, und die Polizei unternahm nicht das Geringste. Wir waren vollkommen schutzlos, das Volk konnte johlen und brüllen, und wir sollten nicht mehr auf die Straße gehen. Da gab Oberst Reuter uns und besonders mir den Befehl, vorzugehen, die Schreier festzunehmen und dann zu vernehmen. Zuerst habe ich den Bankbeamten Cahn festgenommen, der mich ausgelacht hatte. — Verhandlungsführer: Haben Sie denn gesehen, daß Cahn gelacht hat? — Angeklagter Schad: Persönlich habe ich ihn nicht lachen sehen, aber ich hatte ihn im Verdacht, daß er gelacht hätte. (Heiterkeit.) Zwei meiner Leute wollen beschwören, daß sie ihn haben lachen sehen. Das Johlen und Pfeifen der Menge wurde immer schlimmer, und deshalb befahl uns Oberst Reuter, wenn die Schreier in die Häuser flüchteten, auch dort einzudringen und die Leute festzunehmen. Ich hielt mich dazu für berechtigt, weil es sich ja um eine Festnahme auf frischer Tat handelte. Als wir die Straße säuberten, gingen die Arbeiter ruhig weiter. Aber die Herren vom Gericht weigerten sich. Der Staatsanwalt nahm sogar eine herausfordernde Haltung ein. (Heiterkeit.) Landgerichtsrat Kalisch sagte mir, ich hätte ihm gar nichts zu sagen, und da habe ich ihn selbstverständlich festgenommen. (Heiterkeit.) Einer Körperverletzung habe ich mich nicht schuldig gemacht. Ich habe den Jungen, den ich verletzt haben soll, gar nicht angefaßt. Wir haben alle verhaftet, die wir im Verdacht hatten, uns beleidigt zu haben. Denn die Bevölkerung war zu feige, uns ins Gesicht hinein zu beleidigen, die schlimmsten Elemente versteckten sich in der Menge, und wir waren deshalb auf Vermutungen angewiesen. Nachdem sie die Beleidigungen ausgestoßen hatten, liefen die Schreier in die Häuser hinein, und wir mußten sie natürlich dorthin verfolgen, um sie zu ergreifen. Ich habe sogar einige Haustüren einschlagen müssen. — Verhandlungsführer: Sie haben also nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit? — Angeklagter Leutnant Schad: Nein, im Gegenteil, ich habe nach Recht und Gewissen gehandelt.

Hierauf beginnt die

Zeugenvernehmung,

und als erster wird Kreisdirektor Mahl aus Zabern vernommen: Ich bin bei den ersten Vorgängen nicht dabei gewesen und überhaupt außerordentlich wenig über die ersten Vorgänge vom Obersten Reuter instruiert worden. Man hat den Kreisdirektor, obwohl er der Chef der Polizei ist, völlig ignoriert. Eines Tages lief bei der Ortspolizeibehörde ein Brief des Obersten v. Reuter ein, worin um Schutz gebeten wurde gegen die Belästigungen der Offiziere durch Zivilpersonen. Ich habe daraufhin einen Wachtmeister beauftragt, für den notwendigen Schutz zu sorgen. Er hatte drei Gendarmen und drei Schutzleute zur Verfügung. Es wurde auch bald wieder alles ruhig. Ich habe der Schutzmannschaft außerdem eingeschärft, gegen Ruhestörungen und Beleidigungen streng vorzugehen. Den Bürgermeister ersuchte ich, alle Polizeibeamten und Feuerwehrleute ständig bereitzuhalten, um evtl., wenn es notwendig würde, einzugreifen. Außerdem stellte ich dem Bürgermeister noch eine Anzahl von Gendarmen für den Schutz der Offiziere zur Verfügung. Es wurden besonders für die Zeit, wenn Leutnant v. Forstner die Ronde hätte, Unruhen befürchtet. Eines Nachmittags wurde gemeldet, daß bei der Ortspolizei vom Obersten von Reuter ein Brief eingelaufen sei, in dem er mit der Verhängung des Belagerungszustandes drohte. Es seien Offiziere von neuem belästigt und gehänselt worden. Ich antwortete, daß ich alle Anordnungen getroffen hätte und treffen würde, um die Offiziere zu schützen; das Recht, den Belagerungszustand zu verhängen, stände bei Seiner Majestät dem Kaiser. Diesen Brief bekam ich nach wenigen Minuten mit einer Bemerkung des Obersten zurück, daß sich neue Menschenmengen auf den Straßen sammelten, daß die Gendarmen sofort eingreifen sollten, und daß er über seine Rechte und Pflichten genau unterrichtet sei. Ich bin dann mit dem Bürgermeister zusammen durch die Straßen gegangen, und wir haben uns die Menge angesehen. Sie bestand zu drei Vierteln aus Frauen und Kindern. Die Polizei nahm etwa zwanzig Verhaftungen vor. Aufreizend wirkte es auf die Menge daß die Offiziere, umgeben von Patrouillen mit aufgepflanztem Bajonett, die Straßen auf- und abmarschierten und ostentativ den Säbel schleppen ließen. Leutnant v. Forstner tat ein übriges: er stand in der Litewka vor seiner Wohnung und rauchte eine Zigarette. Mit dem Obersten von Reuter bin ich in diesen Tagen nur sehr wenig zusammengetroffen. Als ich ihn einmal sah, begrüßte er mich in sehr schroffem Kasernenton. — Oberst v. Reuter (unterbrechend): Dagegen muß ich mich verwahren. Ich habe niemals dem Herrn Kreisdirektor gegenüber einen so schroffen Ton angeschlagen. — Zeuge: Selbst die Offiziere waren darüber entsetzt, wie der Herr Oberst mich anfuhr. Dabei bin ich ein sehr konzilianter Mann. — Anklagevertreter: Haben Sie gehört, daß aus der Menge heraus Vive la France! gerufen wurde? — Zeuge: Nein; aber ich habe gehört, daß die Marseillaise gepfiffen wurde. Oberst von Reuter ersuchte mich wiederholt, ich solle zu ihm kommen, um mit ihm über die Maßnahmen zu sprechen. Das lehnte ich ab, da der Statthalter mir ausdrücklich gesagt hatte, das brauche ich nicht zu tun, wenn der Oberst etwas von mir wolle, solle er zu mir kommen. Ich habe dann noch im Auftrage des Statthalters eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Ich habe die Gendarmerie noch weiter verstärkt und die Fabrikbesitzer auffordern lassen, auf ihre Arbeiter beruhigend einzuwirken. Vor allem sollten die Arbeiter am Abend zu Hause bleiben, obwohl am Abend in Zabern viel weniger los war als am Tage. Andererseits ließ ich die jungen Offiziere bitten, sich möglichst wenig auf der Straße zu zeigen. Oberstleutnant Sonntag als Vertreter des Obersten von Reuter gab mir auch das Versprechen, und es hat sehr gut gewirkt. Da kam ein heftiger Angriff im „Zaberner Anzeiger" auf den Obersten v. Reuter, und diesen Artikel soll der „Zaberner Anzeiger" an seinem Geschäftslokal haben aushängen lassen. Es soll sich da ein Auflauf gebildet haben aus den Leuten, die den Artikel lasen. Ich habe darüber eine Reihe von Gendarmen vernehmen lassen; alle Gendarmen hatten von dieser Anheftung keine Ahnung. Ich habe sofort mein möglichstes getan, damit die Plakate entfernt wurden. An sich hatte ich ja nach dem Plakatgesetz keine gesetzliche Handhabe, die Beseitigung zu verlangen. Ich mußte es mit Güte und Liebenswürdigkeit machen, und habe es auch erreicht, daß der „Zaberner Anzeiger" die Plakate entfernt hat. Nachher, als der „Zaberner Anzeiger" für das Militär verboten und den Soldaten verboten wurde, in den Lokalen zu verkehren, wo er ausliegt, hat er allerdings den Artikel wieder ausgehängt, und da hat man mir gesagt, jetzt werde man keine Rücksicht mehr nehmen. Es ist eine ganze Reihe von Artikeln erschienen, die ich nicht billige, was ich hiermit ausdrücklich sagen möchte. Aber ich konnte ihr Erscheinen nicht verhindern. Unterstaatssekretär Mandel hat mir gleichfalls erklärt, daß wir keine gesetzliche Handhabe hätten, um hiergegen einzuschreiten. Am 12. November sollte in Zabern ein vom Rechtsanwalt Sieber veranstalteter „Wackeskongreß" stattfinden. Ich habe auch hier durch Güte versucht, den Kongreß zu verhindern, und glaube, daß ich damit etwas Gutes erreicht habe. Dann war eine ganze Zeit lang Ruhe in Zabern, bis am 26. November ein Liebesmahl der Offiziere stattgefunden haben soll, nach dem sich die Offiziere auf der Straße sehr laut benommen und Leutnant Schad gestolpert sein soll. An sich würde ich dabei gar nichts finden. Oberst v. Reuter telephonierte mich an diesem Abend an, seine Offiziere würden auf der Straße belästigt. — Verhandlungsführer: Hatten Sie davon nicht schon auf andere Weise etwas erfahren? — Zeuge: Nein. — Verhandlungsführer: Es ist nur merkwürdig, wenn ein Offizier stolpert, erfahren Sie das sofort, wenn aber Offiziere belästigt werden, dann nicht. — Zeuge Kreisdirektor Mahl: Ich habe es erst von Oberst v. Reuter erfahren. Obwohl ich Gäste zu Hause hatte, ging ich sofort hinunter und hörte, daß der Bankbeamte Kahn von Leutnant Schad verhaftet worden sei. Ich habe weiter gesehen, wie Leutnant Schad mit einer Patrouille von vier Mann mit aufgepflanztem Seitengewehr auf und ab ging. Ich ging auf Leutnant Schad zu und forderte ihn auf, mit mir auf den menschenleeren Schloßplatz zu gehen und seine Patrouille zurückzuschicken. Er sagte aber, es sei beleidigt worden und hätte jemand verhaftet. Ich habe ihm gesagt, er dürfe niemand verhaften, und wenn er jemand auf frischer Tat festnehme, müßte er ihn sofort der Polizei übergeben; ich würde dafür sorgen, daß die Leute sofort dem ordentlichen Richter vorgeführt würden. — Ein Beisitzer: Hatten Sie den Eindruck, daß Leutnant Schad bei diesem Gespräch betrunken war? — Zeuge: Jawohl, den Eindruck hatte ich. — Angekl. Leutnant Schad: Das ist nicht wahr. Als ich an dem Abend dem Kreisdirektor von den Vorfällen Mitteilung machte, hat der Kreisdirektor zu den Leuten, die vor einer Wirtschaft standen, gesagt: „Macht doch nicht so viel Lärm, geht nach Haus", und er hat auch mit dem Stock gedroht. — Zeuge Kreisdirektor Mahl: Das ist mir gar nicht eingefallen, zu drohen. Im übrigen, wenn die Patrouille nicht gewesen wäre, wäre niemand auf der Straße gewesen. Es war am 27. genau so wie am 28., die Leute sind erst auf die Straße gekommen, als sie die Trommeln hörten. — Angekl. Leutnant Schad: Ich habe beim Liebesmahl etwas Wein getrunken; aber dann habe ich an einer Turnstunde teilgenommen, und ich war in keinem Fall am Abend, während ich mit der Patrouille ging, betrunken. — Verteidiger R.-A. Grossar: Meint der Zeuge, daß Leutnant Schad betrunken oder angetrunken war? — Zeuge: Er war ordentlich angetrunken. Aber er hat der Uniform, das will ich sagen, keine Unehre angetan, er hat eben einen über den Durst getrunken. (Heiterkeit.) Ich sagte also dem Leutnant Schad nochmals, daß er die Leute nicht verhaften dürfe. — Vert. R.-A. Grossar: Sind denn die Verhafteten, wie Sie sagen, sofort in das Bezirksgefängnis eingeliefert worden und ist das insbesondere mit Kahn geschehen? — Zeuge: Mit Kahn ist die einzige Ausnahme gemacht worden. Ich hatte die Überzeugung, daß man in Kahn den falschen Mann gefaßt hatte. Kahn stand da und heulte, er behauptete, nichts gemacht zu haben, und auch ich hatte die Auffassung, daß den Mann keine Schuld trifft.

Verhandlungsführer: Heulen tun sie alle nachher! — Zeuge: Jawohl, aber Kahn gehörte zu den Leuten, die vor der Wirtschaft standen und über die Patrouille gelacht haben. Der Jude stand vorn und wurde festgenommen. Gelacht haben sie aber alle. (Heiterkeit.) — Verteidiger Rechtsanwalt Grossart: Es ist also festgestellt, daß Kahn gelacht hat. — Zeuge: Jawohl, aber was ist dabei? — Verhandlungsführer: Darüber müssen Sie schon uns das Urteil überlassen. — Zeuge Kreisdirektor Mahl: Am 27. November war ich in Straßburg bei Unterstaatssekretär Mandel zum Diner. Der kommandierende General von Deimling war auch da. Plötzlich kam ein Telegramm: „Aufruhr in Zabern". Ich wollte sofort nach Zabern fahren, aber da sagte Exzellenz Mandel: Sie kommen doch schon zu spät, jetzt ist alles passiert. Ich habe wiederholt gebeten, nach Zabern fahren zu können, aber Exzellenz Mandel ließ mich nicht fahren. — Anklagevertreter: Ist nicht auch telephoniert worden? — Zeuge: Jawohl. Wir waren noch bei der Suppe, und da wurde schon zum zweiten Male aus Zabern antelephoniert. — Vorsitzender Generalmajor v. Pelet-Narbonne: Also der Notschrei aus Zabern wurde bei Tisch besprochen? — Zeuge Kreisdirektor Mahl: Jawohl, es wurde über Zabern gesprochen. Der Präsident der Reichseisenbahnen, der ebenfalls beim Diner war, wollte mir einen Extrazug zur Verfügung stellen. Aber Exzellenz Mandel sagte: Bleiben Sie nur ruhig hier! — Vors. Generalmajor v. Pelet-Narbonne: Sie hatten also die Überzeugung, daß Sie nicht nach Zabern zu fahren brauchten, obwohl es dort nach Ihrer Meinung hell und lichterloh brannte? — Zeuge Kreisdirektor Mahl: Herr Generalmajor! Unterstaatssekretär Mandel ist mein Vorgesetzter, er hielt meine Abreise nicht für nötig, damit war die Sache für mich erledigt. Auch der kommandierende General von Deimling hatte den Eindruck, daß ich nicht zu fahren brauchte, denn er sagte: Herr Kreisdirektor, trinken wir beide auf den Frieden von Zabern! (Heiterkeit.) — Verhandlungsführer Kriegsgerichtsrat v. Jan: Also mit anderen Worten: Sie sind nicht gefahren. — Zeuge Kreisdirektor Mahl: Nein, es geht auch bei uns militärisch zu. Wenn es mein Vorgesetzter nicht für nötig hielt, brauchte ich nicht zu fahren. Ich konnte außerdem in dem Moment nicht fortfahren, denn ich saß beim Diner, und meine Frau war auch dabei. Außerdem glaubte ich, daß die ganze Sache nicht so schlimm war. Es geht jetzt in Straßburg das Gerücht, Unterstaatssekretär Mandel hätte gesagt, ich solle fahren, und ich hätte nicht gewollt. Das ist aber ganz verkehrt.

Angeklagter Oberst v. Reuter: Es sind von dem Zeugen Aufrufe erlassen worden. In diesen Aufrufen, die zur Beruhigung dienen sollten, steht aber kein Wort und keine Silbe davon, daß davor gewarnt wird, Offiziere zu belästigen. Das habe ich dem Herrn Kreisdirektor erst schreiben müssen, und dann ist es erst geschehen. — Verhandlungsführer: Der erste Aufruf ist am 11. November ergangen. Meinen Sie nicht, daß es schon früher notwendig gewesen wäre, derartige Aufrufe zu erlassen? — Zeuge Kreisdirektor Mahl: Ich glaube nicht, daß das notwendig war. Ich habe alles getan, was in meiner Macht stand, um das Militär zu schützen. Wenn ich mehr getan hätte, als ich getan habe, so wäre ich kein Kreisdirektor, sondern ein Angstmeier. Wenn die Leute so viele Gendarmen auf der Straße sehen, ohne daß Unruhen sind, so wird darüber gelacht. Meine Kollegen sagten mir, ich hätte eher zu viel getan, als zu wenig. Am 29. November hatte ich dem Obersten v. Reuter im Auftrage des Unterstaatssekretärs Mandel mitgeteilt, daß er keine polizeilichen Rechte ausüben dürfe und sich aller Maßnahmen nach dieser Richtung enthalten müsse, da ich selbst die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und dafür die Verantwortung zu tragen habe. Trotzdem wurden noch am 30. November Leute verhaftet. — Verhandlungsführer: Sie sind aber sehr bald entlassen worden. — Zeuge: Nein; in einem Falle ist die Freilassung verweigert worden, weil man sagte, man müsse die Verhafteten erst vernehmen. Ich sagte, daß auch dazu kein Recht bestünde und daß die Verhafteten sofort der Polizei zu übergeben seien. Man sagte daraufhin, der Oberst habe befohlen, die Leute immer erst zu vernehmen. Ich habe dann zugelassen, daß die Leute schnell vernommen und dann der Polizei übergeben werden, und schließlich sind sie ins Bezirksgefängnis gekommen. Am 1. Dezember kam Generalmajor Kühn nach Zabern, und von nun an war der Kontakt zwischen Militär- und Zivilbehörden wieder hergestellt. General Kühn hat meine Maßnahmen gebilligt und mir gesagt, daß auch der kommandierende General meine Maßnahmen gebilligt hätte. Am Schlusse sind wir, um auch äußerlich die Übereinstimmung zwischen Militär und Zivil zum Ausdruck zu bringen, zusammen durch die Straßen gegangen. — Verteidiger Rechtsanwalt Grossart: Ist der Herr Kreisdirektor nicht der Meinung, daß wenn man am 28. November die eingesperrten Leute aus der Kaserne nach dem Bezirksgericht transportiert hätte, zweifellos eine Revolte ausgebrochen wäre? — Zeuge: Das ist ganz ausgeschlossen. Die Zaberner Bevölkerung ist die ruhigste, die es überhaupt gibt. — Verteidiger: Ein Beamter der Zaberner Polizei ist entgegengesetzter Ansicht.

Angekl. Oberst v. Reuter: Es ist wiederholt gesagt worden, meine Offiziere seien ostentativ durch die Straßen gegangen. Meine Offiziere hatten ein gutes Gewissen und brauchten sich nicht zu verstecken. Wenn Leutnant v. Forstner von der Kaserne nach seiner Wohnung oder sich etwas kaufen ging, so war das sein gutes Recht. Charakteristisch dafür, wie empfänglich selbst gebildete Leute für das sogenannte ostentative Auftreten der Offiziere sind, ist, daß jetzt der Staatsanwalt in Zabern sich darüber aufgehalten hat, daß unsere Damen, die doch jetzt in Zabern auf sich angewiesen sind, zusammen Spaziergänge machen. Dabei haben sich unsere Damen nicht in der Stadt getroffen, sondern erst draußen. Trotzdem hat der Herr Staatsanwalt gesagt, es sei nicht schön, wenn die Damen des Militärs so ostentativ und aufreizend wirken. Es ist das ein Beweis dafür, wie empfänglich man in Zabern für dieses (Heiterkeit) angebliche ostentative Auftreten ist. — Angekl. Leutnant Schad: Wir sind früher jeden Tag spazieren gegangen, und keiner hatte etwas dagegen. Erst später haben der Pöbel und das Volk uns die Straße verbieten wollen, und das brauchen wir uns nicht gefallen zu lassen. Der Staatsanwalt in Zabern hat gesagt, ich hätte in jenen Tagen mit Absicht meine Dogge mit mir herumgeführt, wahrscheinlich, um sie auf das Volk zu hetzen. Ich habe meinen Hund jeden Tag bei mir. Wenn ein Offizier beleidigt wird, ist er Manns genug, sich zu verteidigern, und braucht keinen Hund dazu.

In der am Nachmittag fortgesetzten Verhandlung erbittet sich der Angeklagte Leutnant Schad das Wort zu folgender Erklärung: Ich habe heute vormittag verschiedentlich das Wort Pöbel gebraucht. Ich will bemerken, daß damit nicht die elsässische Bevölkerung und die ruhigen Bürger von Zabern gemeint sein sollen, sondern die Radaumacher und deren pöbelhaftes Benehmen.

In der Nachmittagssitzung äußerte sich Zeuge Oberwachtmeister Karig zunächst über die Vorgänge am 8. und 9. November. Es seien aus der Menge zwei Revolverschüsse und fünf Frösche abgefeuert worden. Außerdem wurde mit Steinen geworfen. Von den Tätern konnten wir leider keinen festnehmen, weil Frauen und Kinder davorstanden. — Verhandlungsführer: Welche Weisung hatten Sie vom Kreisdirektor? — Zeuge: Ich sollte recht scharf vorgehen. — Verhandlungsführer: Gendarm Müller bekundet aber, Sie hätten den Befehl erhalten, nicht so scharf vorzugehen. — Zeuge: Nein, ich sollte sehr energisch eingreifen, so war mir befohlen, das kann ich beschwören. Aber wegen Kinder und Frauen konnte man doch nicht ohne weiteres von den Waffen Gebrauch machen. — Verhandlungsf.: Hatten Sie nicht den Befehl, ohne Unterschied der Person vorzugehen? — Zeuge: Ja, aber doch nicht gegen Kinder. — Zeuge Regierungs- und Kreisamtmann Großmann: Ich war auf der Straße, als am 28. November die Militärpatrouillen einschritten. Ich sah Staatsanwalt und Landgerichtsrat verhaften und fragte den Leutnant Schad, was er denn da mache. Er erwiderte, die Leute seien stehen geblieben. Darauf telephonierte ich nach Straßburg und bat Exzellenz Mandel, daß General v. Deimling dem Oberst Reuter Anweisung gäbe, die Patrouillen zurückzuziehen. Ich ging dann zum Obersten selbst und ersuchte ihn auch darum. Er erwiderte, er sei nicht mein Untergebener und werde es nicht länger mit ansehen, daß seine Offiziere in der unflätigsten Weise beschimpft würden. Der Redakteur, der ihm vorgeworfen hätte, er habe gestohlen, laufe noch immer frei umher. Wenn die Menschen sich nicht rasch zerstreuten, werde er schießen lassen. Ich erwiderte, gerade dieses Unglück wollte ich verhindern. Darauf antwortete mir der Oberst: „Ich halte es viel eher für ein Glück, wenn jetzt Blut fließt". (Anhaltende Bewegung.) Er sei es der Armee und dem Vaterlande schuldig, endlich einmal der Uniform Achtung zu verschaffen. Trotz meiner dringenden Vorstellung und weitgehenden Anerbietung wurden die Patrouillen nicht zurückgezogen, wodurch sofort Ruhe eingetreten wäre. Am nächsten Morgen ließ Leutnant Schad ein Haus stürmen, in das ein Lehrling geflohen sein sollte. Der war aber längst zur Hintertür hinaus. (Heiterkeit.)

Zeuge Amtsgerichtsrat Dr. Spiecker sagte über die Verhaftung des Landgerichtsrats Kahlisch aus. Die übrigen Richter erklärten sich mit ihm solidarisch und wurden auch in die Schloßkaserne gebracht. Dort trafen sie den Obersten von Reuter und machten ihn auf das Gesetzwidrige seines Vorgehens aufmerksam. Er war aber völlig unbelehrbar und unzugänglich und hatte wohl infolge seiner besonderen Staats- und Rechtsanschauung überhaupt kein Gefühl für die Rechtswidrigkeit seiner Handlung. — Zeuge Staatsanwalt Krause: Im Laufe des Monats November geriet die sonst so ruhige Zaberner Bevölkerung in große Erregung gegen den Obersten von Reuter und den Leutnant v. Forstner. Dem Obersten nahm man besonders übel, daß er auch die Zivilisten mit „Leute" anredete, einen Einjährigen „Franzosenkopf" nannte, den Einjährigen das Wohnen in der Kaserne befahl und die Offiziere und Mannschaften ganz übermäßig anstrengte. — Angeklagter Oberst v. Reuter: Worte wie „Franzosenkopf" und „Leute" sind doch keine Beleidigung. Den Ausdruck „Wackes" habe ich nie gebraucht. — Zeuge Staatsanwalt Krause: Oberst v. Reuter war selbst vom Morgen bis zum Abend im Dienst, aber zweifellos war die Bevölkerung gegen ihn animos, hauptsächlich der kurz vorher entlassene Jahrgang in den Fabriken. Sonst hätte das Wort „Wackes" nicht solche Wirkung angerichtet. Trotzdem ist nichts Ernsthaftes passiert. Die Schüsse und Frösche waren nur Bubenstreiche. Der Bankbeamte Cahn hat mich um Schutz. Ich antwortete aber, ich sei nur kompetent, Zivilpersonen der Bestrafung zuzuführen, nicht aber, sie zu schützen. (Heiterkeit.) Auch am 28. November herrschte in Zabern eine lautlose Ruhe. — Angekl. Leutnant Schad: Es ist doch aber gejohlt und gepfiffen worden. — Zeuge Staatsanwalt Krause: Nein, es war eine geradezu gespensterhafte Ruhe. Das Militär verhaftete blindlings wie die Kosaken in den Straßen Petersburgs. Wahllos wurde verhaftet; sogar ein Tauber sollte Unruhe angestiftet haben. Ein Rechtsanwalt fragte mich, ob das Militär verrückt geworden wäre. Sobald die Patrouillen zurückgezogen wurden, war die Ruhe wieder vollständig. Auch beim Auszug der 99er hat sich gezeigt, daß die Bevölkerung keineswegs verhetzt war; man hatte allgemein nur Mitleid mit dem Regiment. Zum militärischen Einschreiten hat auch nicht der geringste Grund vorgelegen. — Die gleichen Beobachtungen und Auffassungen bekundete Zeuge Amtsgerichtsrat Brandt, und bestreitet auch seinerseits, daß von der Menge gejohlt wurde. — Zeuge Leutnant Adjutant Quarin hat die Menge schreien und schimpfen hören. — Angekl. Oberst v. Reuter: Das Johlen der Menge kann doch ernsthaft gar nicht bestritten werden, und ist doch eine sehr ungezogene Form der Äußerung. — Zeuge Leutnant Brunewick: Seit Wochen schrie man auf den Straßen „Saupreiß" und „Sauschwob" hinter uns her.

Unter allgemeiner Spannung wurde nun Leutnant Freiherr von Forstner vernommen. Auch er bekundet, daß die Menge gerufen habe: „Beitf.....", „Lumpensäcke" und ähnliches. — Verhandlungsführer: Wer hat denn das gerufen? — Zeuge v. Forstner: Es waren

gewiß auch Kinder darunter, aber meistens Fabrikarbeiter von 18 bis 20 Jahren. — Verhandlungsführer: Sie sollen vor Ihrer Wohnung in herausfordernder Haltung eine Zigarette geraucht und mit gekreuzten Armen dagestanden haben. — Zeuge: Ich habe überhaupt nur einige Minuten vor meiner Wohnung gestanden und bin dann sofort in mein Haus hineingegangen. — Anklagevertreter: Wann haben die Schimpfereien angefangen? — Zeuge: Schon am 5. November. Von da ab wurde ich jeden Tag, wenn ich in den Dienst ging, belästigt, und es wurde gerufen: „Vive la France!", „Merde la Prusse!" (zu Deutsch: Preußen ist ein Dreck!) Es wurde die Marseillaise gepfiffen und so weiter. Polizei war nicht zu sehen. — Anklagevertreter: Zuerst wurde wohl nur gerufen: „13-Mark-Leutnant" und „Wackes", und die Rufe wurden erst stärker nach der Veröffentlichung Ihrer Äußerung über die Fremdenlegion? — Zeuge: Ja, da wurde gerufen: „Saupreuß", „Bettsch.....", „Schwob" und dergleichen mehr. — Anklagevertreter: Wie oft wurde das so gerufen? — Zeuge: 30- bis 40mal. — Verhandlungsführer: Sie haben auch anonyme Postsachen bekommen? — Zeuge: Ich habe 1400 derartige Postsachen erhalten. (Heiterkeit.) Aus Zabern allein 400.

In vorgerückter Stunde werden die Verhandlungen auf morgen (Dienstag) 9 Uhr früh vertagt.

Die Wirkung auf das Ausland.

London, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Der in Straßburg begonnene Prozeß gegen Oberst von Reuter und die Aussagen dieses Offiziers vor dem Kriegsgericht erregen hier das größte Aufsehen. Die Presse schlachtet den Prozeß zu ihren Gunsten aus, die liberale Presse gegen den Militarismus und die Torypresse gegen Deutschland. Die letztere geht soweit, den Prozeß als eine Mache darzustellen, da kein deutsches Gericht es wagen würde, Oberst von Reuter zu einer verdienten Strafe zu verurteilen.

Paris, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) In den Blättern sämtlicher Parteirichtungen kommt der Wunsch zum Ausdruck, daß Oberst von Reuter eine strenge Strafe erhalten müsse. Auffallend ist eine Notiz in dem dem Finanzminister nahestehenden Blatte „Rappel", in der es heißt, daß der Freispruch des Obersten nicht nur ein Faustschlag in das Gesicht des Gesetzes wäre, sondern daß Deutschland von da an als ein barbarisches Land betrachtet werden müsse. Gleichwohl, so schließt das Blatt, könne nicht die Rede davon sein, daß der Pangermanismus eine Schwächung erhalten würde, wenn Oberst von Reuter verurteilt wird, denn der Pangermanismus beherrsche nach wie vor die deutsche Militärpartei. Alle Zeitungsstimmen gehen darauf hinaus, daß die Verurteilung des Obersten von Reuter der öffentlichen Meinung in Frankreich eine gewisse Genugtuung geben würde.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 6. Januar.

e.— **Die Provinziallandtage der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen.** Wie der Reichsanzeiger mitteilt, ist der Provinziallandtag der Rheinprovinz zum 8. Februar, der der Provinz Westfalen zum 8. März einberufen.

e.— **Parsifal.** Aus dem Bureau des Stadttheaters schreibt man uns: Diese ganze Woche wird den großen Orchester- und Generalproben für das Bühnenweihfestspiel gewidmet sein. Kapellmeister Ernst Knoch beendete soeben die vorbereitenden Orchesterproben und hofft in der Lage zu sein, eine musikalisch durchaus abgerundete Aufführung herauszubringen. Kapellmeister Knoch war drei Jahre in Baireuth tätig und konnte seine Erfahrungen aus erster Quelle schöpfen. Vor allem liegt dem Dirigenten daran, im Verein mit der Regiearbeit des Intendanten von Gerlach, die hehre Weihestimmung der Gralsszenen und das lockende Leben der Blumenmädchen-Szene zur Entfaltung zu bringen. In den großen Gralsszenen sind bekanntlich die Chöre von größter Wichtigkeit. Mitglieder der hiesigen „Konzertgesellschaft" und des Männergesangvereins „Deutscher Sängerkreis" haben sich zur Verfügung gestellt und führen die Chöre der mittleren Höhe bezw. die Gralsritterchöre aus, während ausgesuchte Stimmen von Schülern hiesiger Lehranstalten, einstudiert von den Gesanglehrern Dröge und Frenzen, die Knabenchöre der höchsten Höhe singen. Da, wie schon mehrfach mitgeteilt wurde, das Theater von morgen, Mittwoch, bis zum Samstag geschlossen bleibt, wird es der Bühnenkettung möglich sein, die größte Ruhe und Geschlossenheit in die Aufführung zu bringen, alle mitwirkenden Faktoren zu einem großen Ganzen zu vereinigen, in dem sich Szene, Musik und Darstellung so einordnen, daß mit Unterstützung moderner Regiewirkungen die tiefste innerliche Wirkung erzielt wird. Diesem hohen Ziele und damit dem Geiste Wagners, der einzig Richtschema für die künstlerische Arbeit am Parsifal sein kann, möglichst nahe zu kommen, ist Bestreben sowohl der Bühnenleitung, wie auch aller sonstigen Mitwirkenden.

e.— **Wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Am Freitag 9. Januar 1914 finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

e.— **Der Allgemeine Bildungsverein** veranstaltet morgen, Mittwoch, wie herkömmlich zu Anfang jeden Jahres, einen Bergischen Dichterabend. Als Vortragende werden Robert Nunenbruch, Regisseur am Düsseldorfer Stadttheater, und Friedrich Storck genannt. Ersterer wird ein bereits von mehreren Bühnen zur Aufführung angenommenes Militärdrama „Seeoffiziere" in den Hauptthemen zum Vortrag bringen, letzterer dem bergischen Humor sein angestammtes Recht verschaffen.

e.— **Automobildroschken für die Besucher des Stadttheaters.** Im Interesse des Publikums ist von der Polizeiverwaltung die Einrichtung getroffen worden, daß etwaige Bestellungen auf Automobildroschken seitens der Stadttheaterbesucher von jetzt ab während der Pausen von dem im Hauptportal diensttuenden Polizeisergeanten entgegengenommen werden. Der Beamte wird rechtzeitig kurz vor Schluß der Vorstellung die entsprechende Anzahl Autodroschken von der Haltestelle am Hauptbahnhof aus zum Stadttheater herbeischaffen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Anfahrt zum Theater und die etwaige Wartezeit daselbst nicht zur Berechnung gelangen, die Taxe vielmehr erst eingeschaltet wird, wenn die tatsächliche Fahrt beginnt.

e.— **Betrug.** Wie der Kriminalabteilung bekannt geworden ist, ist in den Monaten November und Dezember vorigen Jahres ein unbekannter Mann bei mehreren hiesigen Wirten erschienen, von denen er sich unter der Angabe, an ihrem Lokal solle eine Depeschentafel angebracht werden, eine Mark für angebliche Mietgebühr hat auszahlen lassen. Die betreffenden Wirte reklamierten darauf die Tafel, und der Betrug wurde dadurch festgestellt. Die in Frage kommenden Wirte werden von der Kriminalpolizei, von der Heydtsgasse Nr. 10, Zimmer Nr. 10, um Angabe ihrer Adresse gebeten.

Barmen, 6. Januar.

b.— **Zum Metzer Eisenbahnunglück.** Den bei der Entgleisung des Militärurlauberzuges bei Metz schwer verwundeten fünf Soldaten geht es den Umständen nach gut. Man hofft, sie alle am Leben erhalten zu können. Bei den hinterbliebenen der sieben getöteten Soldaten trafen Beileidskundgebungen des Kaisers und des Regimentskommandos der toten Soldaten ein. — Die Beerdigungsfeier der getöteten Barmer Soldaten findet Donnerstag nachmittag um 2 Uhr (nicht, wie anfänglich bestimmt war, um 3 Uhr) an der Ruhmeshalle statt. Von dem 173. Infanterie-Regiment, dem die Verunglückten angehörten, werden die Regimentskapelle und Abordnungen an der Beerdigung teilnehmen. Der Leichenzug wird sich zunächst nach dem katholischen Friedhofe und von dort nach den Kirchhöfen im Klingelholl und in Wupperfeld bewegen. (Vergl. auch die Meldung unter Vermischtes in der zweiten Beilage.)

b.— **Der vierte Kammermusik-Abend des Barmer Streichquartetts** (Karl Körner-Köln, Emil Piper, Adolf Siewert, Albin Fähndrich), der Donnerstag, 8. Januar, abends 8 Uhr, in der Konkordia stattfindet, bringt — so schreibt man uns —, ein besonderes Ereignis: das Auftreten des jetzt 16jährigen Komponisten Erich Wolfgang Korngold, Wien. Die Werke des Jünglings setzen durch Beherrschung der Form, den leidenschaftlich-männlichen Ernst des Inhalts und nicht zuletzt durch die Kühnheit der Harmonisation den Hörer in Staunen. Er spielt hier sein Klaviertrio, op. 1 (komp. Dez. 1909—April 1910), und seine Klaviersonate, op. 2 (komp. Juni-Dez. 1910).

b.— **Am Konservatorium Schennich,** Gemarker Ufer 29, wird der Unterricht am 8. Januar wieder aufgenommen. Der Eintritt in das Institut kann jederzeit erfolgen. Man wende sich um Prospekte an das Sekretariat der Anstalt.

b.— **Verkehrsstörungen.** Im Betriebe der Straßenbahn waren gestern nachmittag wieder zwei Verkehrsstörungen zu verzeichnen. In der Berlinerstraße scheuten gegen 4¾ Uhr vor einem Straßenbahnwagen die Pferde eines Lieferwagens. Eins der Tiere sprang dabei mit dem rechten Vorder- und Hinterfuß über die Deichsel. Es dauerte zwanzig Minuten, ehe das Tier aus seiner üblen Lage befreit werden konnte. Der Straßenbahnbetrieb war während dieser Zeit unterbrochen. Eine weitere Störung des Straßenbahnbetriebes, die ebenfalls etwa 20 Minuten währte, wurde gestern abend gegen 7½ Uhr in der oberen Berlinerstraße durch ein mit Eisenteilen beladenes Fuhrwerk verursacht, das dort beim Wenden umkippte und die Straßenbahngeleise sperrte. Verletzungen von Personen kamen bei diesen Unfällen nicht vor.

b.— **Festgenommene Erpresser.** Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde ein gemeingefährliches Kleeblatt, das sich lediglich mit Erpressungen bei besseren Herren, die teilweise durch homoseruellen Verkehr ihnen näher getreten waren, befaßte, ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um die bereits vorbestraften Anstreicher Emil Sch., Bereiter und Kutscher Arthur B. und Anstreicher und Kolporteur Hermann G. Der erste befindet sich seit dem 15. Dezember v. J. in Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls in einer Anzahl von Fällen. Die beiden letzteren trieben sich ohne weiteren Erwerb hier umher und lebten herrlich und in Freuden. In einem Falle haben sie einem hiesigen älteren Herrn unter der Drohung, bei der Kriminalpolizei Anzeige erstatten zu wollen, in den letzten sechs Wochen ca. 1300 Mark abgenommen. Von der letzten Rate wurden bei einem noch ca. 200 Mark vorgefunden und dem Geprellten zurückgegeben. Hoffentlich wird das saubere Kleeblatt auf längere Zeit unschädlich gemacht.

b.— **Ermittelte Einbrecher.** In den letzten Wochen wurden verschiedene Einbrüche in Kellergeschossen, Waschküchen usw. ausgeführt, ohne daß es gelingen wollte, die Täter zu ermitteln. Auch in der letzten Nacht wurden wieder einige Einbrüche ausgeführt, und gelang es nunmehr der Kriminalpolizei, die Täter in dem Invaliden Julius L. und Arbeiter und Hausburschen Matthias Sch. zu ermitteln. Der erstere, welcher hier im Springen wohnt, ließ die Ware in sein Haus bringen und lebte mit seiner Familie mit davon, während Sch hauptsächlich die Einbrüche ausführte. Es wurde eine ganze Karre aller möglichen Gegenstände, wie Wein, Sekt, Milchflaschen, eingemachte Früchte, nasse Wäsche, Konservenbüchsen und Kleidungsstücke, in der Wohnung des L. vorgefunden und beschlagnahmt. Auch diese beiden Personen wurden in Haft genommen.

b.— **Von einem scheuen Pferde umgerannt und überfahren.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr scheute auf der Fischertalerbrücke vor einem vorüberfahrenden Eisenbahnzuge das eingespannte Pferd eines hiesigen Eierhändlers und ging mit dem Wagen durch. Ein Laternenanzünder, der gerade mit dem Anzünden einer Laterne beschäftigt war, wurde von dem scheuen Tiere umgerissen, zu Boden geworfen und von dem Fuhrwerk über Brust und Schulter gefahren. Auch erhielt er von dem davonstürmenden Pferde einen Hufstritt gegen den Hinterkopf. Die Verletzungen des überfahrenen sind sehr erheblich.

b.— **Erwischter Ausreißer.** Ein von hier am Freitag flüchtig gewordener Laufbursche Hermann B., welcher seinem Arbeitgeber 368 Mark, welche er zur Post bringen sollte, unterschlug, wurde auf diesseitiges telegraphisches Ersuchen in Stuttgart ermittelt, festgenommen und dem dortigen Amtsgericht vorgeführt.

b.— **Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung** zum Nachteile eines hiesigen Geschäftsmannes wurde der Buchhalter Fritz W. festgenommen. Er hat Beträge über 300 Mark an sich genommen, zu seinem Nutzen verwendet und die Fehlbeträge durch falsche Buchungen zu verdecken gewußt. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

b.— **Selbstmord.** In einem Hause in der Westkotterstraße erhängte sich ein dort bei seinen Eltern wohnender 16jähriger Schlosserlehrling. Der junge Mann war leidend und scheint die Tat in einem Anfalle von Schwermut begangen zu haben.

b.— **Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens** wurde im dritten Polizeibezirk ein Musiker, der bereits seit einiger Zeit von der Polizei gesucht wurde, festgenommen.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 3. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Berlin, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Die Direktion der Norddeutschen Gummi- und Guttaperchawarenfabrik teilt einem Aktionär auf Anfrage mit, daß auf jeden Fall eine Dividende für 1913 (3 Prozent im Vorjahre) verteilt werden wird und eine Veranlassung zur Beunruhigung durchaus nicht vorliegt.

Berlin, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Das Abkommen zwischen den Badischen Anilin- und Sodafabriken in Ludwigshafen und den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld einerseits und den Vereinigten Chemischen Fabriken in Zeitz andererseits ist heute perfekt geworden. Das Abkommen betrifft die Fabrikation bezw. die Abnahme von schwefelsaurem Ammoniak. Der Anilin-Konzern hat sich einen überwiegenden Einfluß auf das Zeitzer Unternehmen gesichert. Eine Kapitalserhöhung im Anilin-Konzern ist mit dem Abkommen nicht verbunden.

Letzte Telegramme.

Zwei Kronprinzentelegramme an General von Deimling.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Der Korrespondent der „F. Ztg." in Straßburg meldet seinem Blatte: Der Kronprinz hat an General v. Deimling, nicht an Oberst v. Reuter, zwei Telegramme gerichtet. Das erste datiert schon vor den Ereignissen vom 28. November und lautet: „Immer feste drauf! Friedrich Wilhelm, Kronprinz." Das zweite Telegramm datiert vom 29. November und lautet kurz: „Bravo! Friedrich Wilhelm, Kronprinz." Interessant ist, daß General von Deimling das erste Telegramm für eine Mystifikation nach dem Beispiele des Zahlmeisteraspiranten Wolter hielt und er sich die Richtigkeit des Telegramms erst vom Telegraphenamt bestätigen ließ.

Berlin, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Aus dem Hofmarschallamte des Kronprinzen wird mitgeteilt, daß jedenfalls ein solches Telegramm wie das erstzitierte nicht abgegangen ist. Im übrigen sei bemerkt, daß die Unterschrift „Friedrich Wilhelm" (statt Wilhelm) falsch ist.

Die 99er bleiben in Zabern.

Berlin, 6. Jan. Das Wolff-Bureau teilt mit: Zu der immer erneut auftauchenden Mitteilung, daß Zabern an Stelle des 99. Infanterie-Regiments einen anderen Truppenteil als Garnison erhalten soll, können wir mitteilen, daß alle diese Gerüchte in das Reich der Fabel zu verweisen sind.

Die Antwort des Dreibundes.

Paris, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Aus Rom wird gemeldet: Nach hier eingelaufenen Meldungen haben die Dreibundmächte beschlossen, auf den englischen Vorschlag bezüglich der Ägäischen Inseln nicht vor dem 18. Januar zu antworten. Dieses Datum ist bekanntlich der letzte Tag der Frist, der den Griechen zur Räumung des albanischen Gebietes gewährt wurde. Der Dreibund ist nach wie vor entschlossen, Mytilene den Griechen zu überlassen, die anderen Inseln aber der Türkei wieder zurückzugeben, einbegriffen jene Inseln, die Italien zur Stunde besetzt hält.

Deutsche und französische Einflüsse im griechischen Heere.

Athen, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Da von der Pariser Presse behauptet wurde, daß zwischen dem in der deutschen Schule ausgebildeten griechischen Generalstab und der französischen Militärmission große Unstimmigkeiten beständen, beeilt sich heute der Generalstabschef Dusmanis mitzuteilen, daß die Mission und der Generalstab im besten Einvernehmen zusammen arbeiten.

Der uneinige Dreiverband.

Paris 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Trotz der eifrigsten Propaganda, die jetzt für die Durchführung der strategischen Rüstungen Rußlands und die Reise Poincarés betrieben wird, flößt das unentschlossene Vorgehen der Tripel-Entente in den orientalischen Fragen hier die größte Besorgnis ein. Insbesondere wird England der Untreue gegenüber der Tripel-Entente angeklagt, und die Vorwürfe richten sich nicht allein gegen Lloyd George mit seinen Vorschlägen zu Rüstungseinschränkungen, sondern gegen das ganze Kabinett und dessen auswärtige Politik. Die „Aktion", die dem früheren Ministerpräsidenten Briand nahesteht, erklärt, daß die Vereinbarungen, die zwischen Deutschland und England getroffen wurden, darauf hindeuten, daß die englische auswärtige Politik eine neue Richtung einschlage zum Schaden der Tripel-Entente.

Abrüstungspropaganda.

London, 6. Jan. (Spezialtelegr.) Eine Anzahl liberaler Organisationen hat infolge des von Lloyd George ergangenen Abrüstungsrufes sich entschlossen, eine großangelegte Kampagne zugunsten der Abrüstung einzuleiten. Am 16. Januar findet in der City ein Massen-Meeting zu diesem Zweck statt, am 3. Februar ein zweites im Westen Londons, und Ende Februar werden in London und in der Provinz an einem noch zu bestimmenden Tage eine Reihe von Versammlungen zu dem gleichen Zwecke abgehalten werden.

Das Programm Enver Paschas.

Paris, 6. Jan. Kriegsminister Enver Pascha erklärte dem Konstantinopeler Korrespondenten des „Matin", er habe beschlossen, bei dem gegenwärtig vorbereiteten Kriegsbudget Ersparungen von mindestens 60 Millionen vorzunehmen. Die Umgestaltung der Armee müsse unter Berücksichtigung der finanziellen Hilfsquellen des Landes fortgeführt werden. Man könnte durch eine vernünftige Verwendung der verfügbaren Kredite sehr viel für die Verbesserung der Armee tun, gemäß dem so häufig im Auslande angeregten Grundsatze „um den Frieden zu sichern, muß man die Verteidigung des nationalen Bodens sichern". Diesen Boden — fuhr Enver Pascha fort — wollen wir behalten. Deshalb habe ich die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, meine Tätigkeit der Reorganisation der Armee zu widmen. Ich bin überzeugt, daß meine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden, denn ich habe zu dem Heroismus und der Opferwilligkeit unserer Armee das größte Vertrauen.

Kämpfe in Südalbanien.

London, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Hier eingelaufenen Meldungen zufolge ist bald der Ausbruch von Kämpfen in Süd-Albanien zwischen Albaniern und Einwohnern des Epirus zu erwarten. Gestern passierten 20 griechische Kriegs-Automobile, die für Epirus bestimmt sind, die griechische Grenze. Griechische Truppen sind in der Gegend von Coritza konzentriert, da diese Gegend besonders der Gefahr einer albanischen Attacke ausgesetzt sein soll.

Kämpfe an der Sudangrenze.

Kairo, 6. Jan. (Spezialtelegr.) Das 12. sudanesische Bataillon hatte an der abessinischen Sudangrenze mit den Stämmen der Anuaks ein Gefecht. Die Anuaks verloren 300 Tote.

Ein Sonderdelegierter Präsident Wilsons in Berlin.

Berlin, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Präsident Wilson beabsichtigt, bevor er in seiner Antitrust-Politik fortfährt, die Haltung der europäischen Regierungen zu dem Problem festzustellen. Er hat zu diesem Zwecke einen persönlichen Beauftragten, der zugleich auch die Funktionen eines Sonderdelegierten des amerikanischen Handels-Departements hat, Herrn Charles Ferguson, nach Europa geschickt. Herr Ferguson ist heute in Berlin eingetroffen und hat den Auftrag, die Ansichten der großen deutschen Kapitalvereinigungen und der einzelnen Großkaufleute und Finanziers, insbesondere auch die Ansicht der Reichsregierung über Wilsons Trustpolitik, zu ermitteln.

Neue Kirchen für Berlin.

Berlin, 6. Jan. Wie die „Bauwelt" mitteilt, sind 35 neue Kirchen in Großberlin im Bau oder projektiert.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Die städtische Arbeitslosenunterstützung ist jetzt hier eingeführt worden.

Sierck (Lothringen), 6. Jan. Im Orte Nieder-Rentgen wurde der Ackerer Peter Kiesser mit einer Mistgabel erschlagen aufgefunden. Anscheinend ist die Tat von einem Einbrecher verübt worden, den Kiesser überraschte.

Berlin, 6. Jan. (Spezialtelegramm.) Karl Clewing hat seinen Vertrag, der ihn an das Königliche Schauspielhaus bindet, im Einverständnis mit der Generalintendanz gelöst. Der Künstler ist bereits für eine andere Bühne verpflichtet, wie in Theaterkreisen verlautet, für das Lessingtheater. Interessant ist auch, daß Clewing ein Engagement an das Metropoltheater als Nachfolger Giampietros angeboten wurde. Die Verhandlungen führten aber zu keinem Ziel.

Marienwerder (Westpreußen), 6. Jan. Der Vorstand des Betriebsamtes, Regierungs- und Baurat Mortensen, wurde bei Sedlinen von einem Zuge überfahren und getötet.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 2

Fr. ev. Fr. Mittwoch den 7. Januar, 8½ Uhr, Borussia, Barmen, Gemarker Ufer: Bibelstunde. Pfarrer Becker. Zutritt frei. 9672



Wer Schinken, Wurst und „Cobu"* hat, Der wird noch alle Tage satt.

h130 *Feinste Pflanzenbutter-Margarine

INVENTUR-AUSVERKAUF

Verkauf III. Etage.

Weit unter sonstigem Verkaufswert!

Deutsche Teppiche

Verkauf III. Etage

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Exzelsior-Teppiche doppelseitig. Gewebe

ca. 150/200	ca. 170/240	ca. 200/300	ca. 250/350	ca. 300/400 cm
6.75	9.75	12.75	22.50	32.50

Plüsch-Teppiche Orig. prima Axminster

ca. 170/240 cm	ca. 200/300 cm	ca. 250/350 cm	ca. 300/400 cm
41.00	60.00	92.00	120.00

Fama-Teppiche vorzügliche Kopie echter Perser . . . . . .

ca. 200/300 cm	ca. 250/350 cm	ca. 300/400 cm
46.50	71.00	98.00

Nimbus-Teppiche moderne und Perser-Muster . .

ca. 200/300 cm	ca. 250/350 cm	ca. 300/400 cm
66.00	99.00	132.00

ca. 12000 Meter Spannstoffe (Allovernets) bis 160 cm breit,

kauften wir mit unseren Filialen zusammen ein. — Wir verkaufen dieselben zu 4 extra billigen Serienpreisen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
zum Aussuchen jeder Meter	zum Aussuchen jeder Meter	zum Aussuchen jeder Meter	zum Aussuchen jeder Meter
65 ₰	90 ₰	1.25	1.60

a313

Dekorationen

Rochelleinen-Dekoration „Martha" 2 Shawls, 1 Querbeh. 4.75 — **3.75**

Rochelleinen-Dekoration „Elfriede" 2 Shawls, 1 Querbehang — **7.50**

Eleg. Fantasie-Dekoration „Else" 2 Shawls, 1 Querbehang — **11.75**

Eleg. Rips-Dekoration 2 Shawls, 1 Querbehang . . . . . — **17.50**

Eleg. Gobelin-Dekoration 2 Shawls, 1 Querbehang . . . . . — **21.00**

Läuferstoffe

Tapestryläufer ca. 67 cm breit . . . . . Meter — **1.55**

Haargarnläufer ca. 67 cm breit . . . . . Meter — **2.50**

Velourläufer ca. 67 cm breit . . . . . Meter — **3.25**

Chines. Ziegenfelle wattiert und gefüttert, ca. 155 cm lang, — **9.00**

Chines. Ziegenfelle wattiert u. gefüttert, ca. 175 cm lang, — **10.25**

Dekorationsstoffe

Fantasie-Leinen ca. 120 cm breit . . . . . Meter 1.95 — **1.20**

Dekorationsstoffe ca. 120 cm breit . . . . . Meter 2.50 — **1.75**

mod. Dekorationsstoffe ca. 120 cm breit . . . . . Meter 3.75 — **2.75**

Eleg. Dekorationsstoffe Verdure u. seidenart. Stoffe, Meter 4.75 — **3.75**

Moderne Verdure-Stoffe franz. Erzeugn., ca. 120 cm br., Meter 6.75 — **4.90**

Während des Inventur-Ausverkaufs auf Orient-Teppiche 10 Prozent Preisermäßigung.

Damen-Konfektion extra billig.

Leonh. Tietz

Akt.-Gesellschaft Elberfeld

Tagesspruch.

Der Kern des Christentums ist treue Pflichterfüllung in unserem Berufe und selbstlose Aufopferung für andere. Bodenstedt.

Wirtschaftsbilanz.

Von Dr. Erwin Steinitzer.

Man hat in den letzten Monaten vielfach darüber gestritten, ob die Herabsetzung der Intensität des wirtschaftlichen Verkehrs, unter der wir gegenwärtig leiden, als richtige „Krise" oder bloß als vergleichsweise harmlose „Einsenkung der Konjunktur" zu werten sei. Im Reichstage haben sich zwei Staatssekretäre für die zweite, „mildere". Auffassung eingesetzt: der des Schatzamtes, als er sich genötigt glaubte, seinen Etat gegen den Vorwurf allzu optimistischer Einnahmenveranschlagung in Schutz zu nehmen, und der des Innern, als er nach Momenten und Argumenten suchte, um der Ablehnung tatkräftigerer Arbeitslosenfürsorge von Reichs wegen möglichst viel von ihrer Bitterkeit zu nehmen. Aus Industrie und Handel dagegen wurden mancherlei Stimmen laut, die von Beschönigung nichts wissen wollten und den tiefen Ernst der Lage scharf betonten. Sachlich hat dieser ganze Disput im Grunde wenig Bedeutung; denn beides, Krise wie Einsenkung, sind relative Begriffe, und ihre Grenzen sind fließend und willkürlich. In guten wie in schlimmen Zeiten ist das Bild der Volkswirtschaft bunt zusammengesetzt: in der Helle aufstrebender Konjunktur bleiben mehr oder minder breite Flächen beschattet, und im trüben Kolorit des Niedergangs sind stets einige freundliche Lichter aufgesetzt. Je nach dem Blickpunkt des Beschauers schwankt deshalb der Eindruck, den er von dem Gesamtton empfängt.

Es gibt ja eine Anzahl Wirtschaftszweige, die aus besonderen Gründen abseits vom allgemeinen Konjunkturverlaufe ihr eigenes Lebenstempo haben. Die Fabriken und Werkstätten beispielsweise, die sich mit der Herstellung von Eisenbahnmaterial befassen, werden sich guter Geschäfte erfreuen, wenn die Eisenbahnminister der Bundesstaaten, vor allem der Preußens, große Bestellungen vergeben. Nichts aber zwingt die öffentliche Verkehrsverwaltung, nur während der Zeit allgemein lebhafter Umsätze ihre Anschaffungen zu machen; sie kann die Befriedigung ihres Bedarfs im Interesse des Ausgleichs der Beschäftigung verteilen, und es liegt sogar sehr nahe, daß sie just in der Periode des Rückgangs an die Ausfüllung der Lücken und an die Behebung der Mängel schreitet, die die gesteigerten Ansprüche der Hochkonjunktur zutage treten ließen. Geschieht das (wie es bisher anscheinend geschehen ist), dann ist in dieser einen Industrie wenigstens dem Abgleiten Einhalt getan und in einem bestimmten (in dem Falle freilich ziemlich engen) Bezirke des Wirtschaftslebens eine gewisse Widerstands- und Aufschwungskraft bewahrt und sichergestellt. Weiter: ein Rüstungseifer, wie er gegenwärtig alle europäischen Staaten ergriffen hat, muß natürlich den Kriegsmaterialieferanten Beschäftigung und Profit in Fülle bringen, gleichgültig, ob es sonst im Lande gut oder schlecht geht. Denn die Konsumkraft für ihre Produkte wird einfach zwangsweise — durch Extrasteuern oder Schulden — zu der erforderlichen Höhe emporgeschraubt. Einige andere Industrien entbehren zwar der äußeren Stütze konjunkturunabhängiger, staatlicher Kundschaft, tragen aber in sich selbst die spezielle Eignung, ihren Absatz stabil zu erhalten oder sogar auszuweiten, wenn er sich für die anderen zusammenzuziehen beginnt. Man denke an die Elektrizitätsindustrie, die sich durch großzügige Selbstfinanzierung Jahre hindurch eine außerordentlich stetige Beschäftigungszunahme gesichert hatte und bei der auch jetzt die Ermattung, soweit sie vorhanden ist, nur leise zu sein scheint. Man denke an die chemische Industrie, deren Spezialitätenmonopol so stark ist, daß sie ziemlich unangreifbar über dem Auf und Nieder der Konjunktur steht.

In anderem Sinne und in anderer Weise fällt das Baugewerbe aus dem allgemeinen Schema des Konjunkturverlaufs heraus. Es lag bereits in der Krise, als im übrigen das Wirtschaftswetter noch strahlend freundlich war. Überspekulation, Schwindel, vielleicht auch allzu starke Steuerbelastung und vor allem eine Kreditklemme, die gerade in den Darlehensformen, deren der Realitätenverkehr bedarf, zur schlimmsten Kreditnot ausartete, waren die Ursachen. Die meisten dieser Momente haben durch die langanhaltende Stagnation an Gewicht eingebüßt; und man darf deshalb annehmen, daß, sobald die Erleichterung des Geldmarkts einige Fortschritte gemacht hat, das Baugewerbe zu den ersten Wirtschaftszweigen gehören wird, in denen sich erneute Aktivität regt. Wartezeit für die neue Bedarfsbildung hat es ja reichlich hinter sich.

Das sind so die besonderen Nuancen im Bilde der gegenwärtigen Lage — die hellen wie die dunklen. Seine allgemeine typische Färbung wird am deutlichsten durch die große Erwerbsgruppe illustriert, die der Gesamtproduktion ihren Unterbau — die Produktionsmittel und Produktionsstoffe — liefert, und durch die andere, die die Masse der Bevölkerung unmittelbar mit den wichtigsten (gewerblichen) Waren ihres Verbrauchs versorgt. So verschieden beide in ihrer ganzen technisch-wirtschaftlichen Signatur sind, so einheitlich und übereinstimmend ist die Tendenz der Konjunkturgestaltung, die aus ihren Berichten spricht. Im Kohlenbergbau starke Einschränkung der Erzeugung (Hand in Hand damit zwar keine einschneidenden Preisermäßigungen, aber Lohnkürzungen). In der Eisen- und Stahlindustrie Auftragsverminderung, Feierschichten, Preisschleuderei. Und auf der anderen Seite im Detailhandel starker Rückgang der Umsätze (den besonders die großstädtischen Warenhäuser aufs empfindlichste zu spüren bekommen), in der Konfektion überfüllte Läger, die verramscht werden müssen, in der Textilindustrie Mangel an Bestellungen, der zu Betriebseinschränkungen zwingt.

Man mag mit Genugtuung feststellen, daß diesem Niedergange besonders brüske Begleiterscheinungen — wie Kreditkatastrophen großen Stils — bislang fehlen. Aber die Krisenfolge, die die schlimmste ist, weil sie am tiefsten eingreift und sich am breitesten fortpflanzt, die Arbeitslosigkeit, hat sich längst in bedenklichem, ja erschreckendem Maße eingestellt. Die Arbeitslosenziffern der Gewerkschaften, die immer noch das zuverlässigste Material zur Beurteilung des Arbeitsmarktes darstellen, sind (wenn man von den üblichen Saisonschwankungen absieht) einen Monat um den anderen gewachsen. In den großen Zentren, in Berlin, Hamburg, München, Breslau, wo der Arbeitsmarkt ja regelmäßig etwas überspannt ist, schwellen diesfeiernden zu mächtigen Scharen an. In Berlin hatten die freien Gewerkschaften Mitte November eine Zählung veranstaltet, bei der sich ergab, daß sich bloß in ihren eigenen Reihen (Anders- und Unorganisierte also unberücksichtigt gelassen) rund 25 000 Arbeitslose befanden. Seither soll die Zahl auf etwa 30 000 gestiegen sein. Dabei machen die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter noch nicht ein Drittel der gesamten Berliner Arbeiterschaft aus. Am stärksten ist die Erwerbslosigkeit natürlich (abgesehen vom Baugewerbe selbst) in den Hilfsindustrien des Baugewerbes: allen voran in der Holzindustrie. Aber auch bei den Metallarbeitern sind die Ziffern sehr ungünstig, bei den Textilarbeitern ist die Arbeitslosigkeit dreimal so groß wie im Vorjahre (und fast noch bedeutsamer ist natürlich der Verdienstausfall durch die Feierschichten und -tage, von denen in den Industrieberichten vielfach die Rede ist). Der Arbeitsmangel hat in ganz empfindlichem Maße auch die Angestellten getroffen: Handlungsgehilfen, Bautechniker, auch Konstrukteure und Zeichner sind und werden in großer Zahl stellenlos, und die Angestelltenverbände, die diese Einrichtung besitzen, müssen von Monat zu Monat steigende Summen für Stellenlosenunterstützung auszahlen.

Es liegt in der Natur der Dinge, daß man, wenn es einem schlecht geht, für nichts mehr Interesse hat, als für die Aussichten auf Besserung. Darum beschäftigen etliche Erscheinungen, zu denen man das Vertrauen hat, daß sie der Wendung nach oben eine tragfähige Grundlage bieten könnten, die öffentliche Aufmerksamkeit sehr lebhaft. In erster Linie wird da der außerordentlich günstige Stand unseres Zentralnoteninstituts, der Reichsbank, hervorgehoben. Die Stärke der Reichsbanksituation beruht einmal auf der Vermehrung des Goldvorrats, die auf die im Vergleich zum Import sehr stark gesteigerte Warenausfuhr und auf den etwas forcierten Ersatz von Umlaufgold durch kleine Banknoten zurückgeht, dann und vor allem aber auf der in den letzten Monaten eingetretenen Entlastung des Wechselportefeuilles um mehrere hundert Millionen Mark. Der jähe Absturz der Portefeuilleziffern ist nicht ganz von selbst erfolgt; die Großbanken, die für die kommende Effektenkonjunktur einen niedrigen Bankzinsfuß brauchen, haben ihn beschleunigt und gefördert, indem sie (unter merklicher Einschnürung der übrigen Anlagen) in ihren eigenen Tresors möglichst viel Wechselmaterial sammelten. Trotzdem wird der Reichsbankstatus natürlich auch weiterhin günstig bleiben, weil ja die Liquidation der industriellen Hochkonjunktur inzwischen dauernd fortgeschritten ist. Allein billiges Geld ist zwar die Vorbedingung, doch nicht der Hebel eines neuen Aufschwunges. Der kann erst kommen, wenn sich im In- und Auslande der Bedarf wieder mit kräftigem Rucke zu heben beginnt; und dazu braucht's erfahrungsgemäß nach jedem Höhepunkt, der die Produktionsfähigkeit scharf emporgeschraubt hat, längerer Rekonvaleszenz.

Man hofft viel von der vortrefflichen deutschen Getreide-Ernte. Doch darf man auch diesen Faktor nicht überschätzen. Der Mehrerlös für die Landwirtschaft wird auf die allgemeine Konsumkraft nicht allzu lebhaft wirken, weil er in zu engem Kreise bleibt; nur die größeren Landwirte sind bekanntlich erheblich am Getreideabsatz beteiligt. Wir sind nun einmal kein Farmerland, wo alles floriert, wenn nur viel Korn gewachsen ist. Die Preisermäßigung, die die guten Erträge bringen und teilweise schon gebracht haben (und die sich noch steigern wird, wenn Rußland seinen Plan eines Kompensationszolls gegen die deutschen Einfuhrscheine wirklich ausführt) wird allerdings — teils als Verarbeiter- und Händlergewinn, teils als Konsumersparnis — in der ganzen Breite der Volkswirtschaft fühlbar. Es fragt sich nur, ob sie groß genug sein wird, um einem erheblich erhöhten Industriegüterverbrauch Raum zu schaffen. Zunächst wird ja — das ist bei der seit Jahren herrschenden Teuerung ganz selbstverständlich — ein Preisfall der Lebensmittel dazu verwandt werden — mehr Lebensmittel zu kaufen.

Vermischtes.

Unsere Pfeifer!

Aus den Geheimnissen des Berliner Theaterbetriebes plaudert der Bühnenschriftsteller H. Lee im folgenden einen raffinierten Trick aus. Er schreibt der „Frkf. Ztg.": Neulich saß ich mit einigen Bekannten vom Theater zusammen und es kam die Rede darauf, auf welche Weise Berliner Theatererfolge gemacht werden. Einer der Erzähler hatte in der verflossenen Saison der Direktion eines bekannten Berliner Schauspielunternehmens nahegestanden, das die neue Arbeit eines sehr berühmten, aber auch viel angefeindeten Schriftstellers aus der Taufe heben sollte. Bei dem bisherigen ungünstigen Geschäftsgang des Theaters war es von ausschlaggebender Bedeutung für dessen weiteres Bestehen, wie die Novität aufgenommen würde, und es wurden deshalb die bekannten Mittel angewendet, um eine möglichst wohlgesinnte Zuhörerschaft zusammenzubekommen. Jeder Besteller eines Billetts wurde genau daraufhin kontrolliert, in welcher etwaigen Beziehung er zum Autor stand — ob in einer freundlichen oder weniger freundlichen. Wer auch nur den allerkleinsten Applaus rege machte, der wurde unbarmherzig von der Zulassung ausgeschlossen. Da außerdem infolge der hohen Premierenpreise (das Parkett kostete 40 Mark) die bezahlenden Besucher das Haus nicht hätten füllen können, so wurde der ansehnliche Rest von Billetts verschenkt — natürlich ausschließlich an Leute, die eine tödliche Sicherheit gewährten, wie unbezahlte Lieferanten, Verwandte und Freunde der Darsteller und sonstige Personen, die an dem Wohlergehen des Theaters ein praktisches Interesse haben mußten. Außerdem hatte man aber diesmal noch einen Kniff von ganz besonderer Art ersonnen. Es ist eigentlich nicht schön von mir, daß ich den Schleier davonziehe, denn nun werden sich auch alle anderen Berliner Theaterdirektoren darauf stürzen, und er könnte bei künftigen Fällen leicht um seine Wirkung kommen, aber welche Rücksichten habe ich schließlich auf Berliner Theaterdirektoren zu nehmen? Es wurden also in den zweiten Rang vier Herren postiert, die den Auftrag hatten, bei einer ganz bestimmten Stelle zu pfeifen, um so die Opposition herauszufordern — wohlverstanden diejenige Opposition, die auf seiten des Verfassers stand. Wohlweislich hatte man eine Stelle gewählt, die zu den besten des Stückes gehörte, um dadurch die Entrüstung über die pfeifenden Friedensstörer und den Applaus nur noch mehr zu schüren. Der Abend kam, er brachte ein „ausverkauftes" Haus, das bei den 40-Mark-Preisen nach der Berechnung eines anwesenden Finanzmannes mindestens seine 8000 Mark wert sein mußte. Hätte der Finanzmann den Kassenrapport gesehen, er hätte kopfschüttelnd sich überzeugen müssen, daß noch nicht einmal die Hälfte dieser Summe in der Kasse war. Wieso? Das ist dem geneigten Leser schon verraten. Bleich und zitternd steht auf der Bühne der Verfasser — unseren Erzähler am Arm. Sein Gesicht erbleicht plötzlich noch mehr. „Es wird gepfiffen!" raunt er dem Mann an seiner Seite zu. „Keine Angst", beruhigt ihn dieser, das sind unsere Pfeifer!" — Ein donnernder — nein, ein orkanartiger Applaus, in dem die schnöden Laute der Unzufriedenheit untergingen wie ein Papierschiffchen im Nordweststurm, setzte der kurzen Unterhaltung ein Ziel. Gleich darauf war Aktschluß. Es war ein großer Erfolg. Das Stück, das außerhalb Berlins überall durchfiel, erlebte in Berlin über sechzig Aufführungen, und wer weiß, ob es dazu gekommen wäre, hätten nicht dabei hilfreich mitgewirkt — unsere Pfeifer!

Das „trockene" Amerika.

Hin und wieder wird der alten Welt von der neuen und erheblich besseren triumphierend verkündet, man sei dort auf bestem Wege, über den Dämon Alkohol einen vollständigen Sieg zu erringen. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß bei oberflächlicher Betrachtung der Dinge die Abstinenzbewegung in Amerika in den letzten Jahrzehnten sehr bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat: die staatlichen Verbote haben schon ein gewaltiges Gebiet erobert. Allein im Süden sind seit dem Jahre 1908 nicht weniger als sechs Staaten „trocken" geworden, und die Zahl der Schankwirtschaften in der Union vermindert sich von Jahr zu Jahr ganz beträchtlich. Fast die Hälfte der Bewohner der Vereinigten Staaten steht unter offiziellem Alkoholverbot. Trotzdem ist der Verbrauch an geistigen Getränken aber von 67,1 Mill. Gallonen im Jahre 1880 auf 128 Millionen im Jahre 1910 gestiegen, der Verbrauch an Bier in demselben Zeitraume von 414,2 Millionen auf 1873,8 Millionen. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen im Jahre 1880 4,8 Liter Spirituosen, im Jahre 1910 5,42, was Bier anbetrifft, so hat sich der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung nahezu verdoppelt, nämlich von 39,9 Liter auf 77,5. Das ist also das vielgerühmte abstinente Amerika! Aber wie ist nun der auffallende Widerspruch zwischen der immer größer werdenden Ausdehnung des staatlichen Verbots und dem erheblich zunehmenden Alkoholverbot zu erklären? Am einfachsten durch die Tatsache, daß die Verbotsgesetze sich in den größeren Städten, denen sie von der zur Mäßigkeit erzogenen und gewissermaßen gezwungenen Landbevölkerung aufgenötigt worden sind, sich bisher als so gut wie unwirksam erwiesen haben. In den meisten Staaten hat die städtische bäuerliche Mehrheit sich bisher die Städte nicht gefügig machen können. Die Behörden, denen die Überwachung und Durchführung des staatlichen Alkoholverbots, wie die Überwachung und Durchführung aller Gesetze, obliegt, werden nämlich nicht vom Staate, sondern von kleineren örtlichen Bezirken gewählt. Man muß sich diese Trennung der Gewalten vor Augen halten, so oft man die Berichte aus den Städten in den trockenen Staaten liest: es sind nicht die gleichen Leute, die das Verbot beschließen und dessen Befolgung zu besorgen haben. Die Freunde des Alkohols können also auf höchst einfache Weise ihren Willen zur Geltung bringen, indem sie nur solche Beamte wählen, die sich von vornherein zu einer laxen Durchführung des Verbots gleichsam verpflichten.



Besonders ausgelegt und im Preise bedeutend ermäßigt

haben wir in jeder Abteilung:

Einen großen Posten Herren- u. Knaben-Kleider

Auf diese geben wir außerdem

Doppelte Rabattmarken.

Auf unserem Stofflager sind ausgelegt:

Stoff-Reste Serie I Mk. .... 0.90 Serie II Mk. .... 1.40 Serie III Mk. ..... 1.90 Serie IV Mk. 2.40

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

H. & L. Fritzsche

Elberfeld, Wall 32. — Telephon 303.

j 301

INVENTUR-AUSVERKAUF

ca. 20000 Meter Kleider-Seidenstoffe

weit unter sonstigem regulärem Verkaufswert

auf Extra-Tischen im Parterre ausgelegt.

Zum Aussuchen, Meter

1.95 mt. 1.50 mt. 1.25 mt. 90 ₰

darunter befinden sich:

Louisine-Schotten und Streifen reine Seide, in neuen mod. Ausmusterungen.

Bajadèrenstreifen schwere Ware.

Taffet-Schotten reine Seide, vornehme Stellungen.

Zum Aussuchen, Meter

1.95 mt. 1.45 mt. 1.25 mt. 95 ₰

darunter befinden sich:

Blusenstoffe auf Crêpe und Fouléfond

Kostümstoffe ca. 110/130 cm breit

Schotten bewährte Qualitäten, mod. Ausmusterungen.

Paillette reine Seide, großes Sortiment, zum Aussuchen ..... Meter **1.25**

Crêpons ca. 105 cm breit, moderne Farben, zum Aussuchen ..... Meter **2.95**

Peau de soie regul. Wert 5.75, zum Aussuchen ..... Meter **3.25**

Leonhard Tietz Akt.Ges. Elberfeld

Mantelstoffe 130 cm, gute schwere Qualität, zum Aussuchen .... Meter 2.65, 1.95, **1.75**

Crêpe ca. 105 cm breit, reine Wolle, großes Farbsortiment, zum Aussuchen ..... Meter **1.60**

Wollmousseline neue moderne Dessins, zum Aussuchen .. Meter **60 ₰**

---

a397 Meine Heringe sind zu Kartoffeln eine leckere Delikatesse. Wenn nicht 1a, p. Nachn. retour. **Eimer 85 bis 100 Heringe 3.35 M** frei Haus. Fim. ff. Rollmops 3½ M fr. **E. Rapp, Ottensen-Hamburg A 13.** Kiste ff. Bückling, 45 Heringe, Rauchlachs zusammen 3.45 M. fr.

Gummi-Schmidt, Elberfeld, Turmhof 15 :: Teleph. 4296, empfiehlt **Gummi**-Eisbeutel, sowie sämtliche anderen sanitären Gummiwaren. 13931

Das ganze Wuppertal spricht von unseren billigen Januar-Preisen, denn trotz unserer bekannt konkurrenzlos billigen Auswahl gewähren wir **in diesem Monat 10 Prozent Rabatt auf unsere Hauptartikel.** Sie finden bei uns Gelegenheit extra billig einzukaufen. **Die angesammelten Reste sind zu Schleuderpreisen ausgelegt.** 15389

Elberfelder Spitzenlager Wilh. Schelke, Elb., Kipdorf 83 u. 98, Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstraße 51.

Weißes Papier stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

b102 **Düsseldorfer Bruchheilanstalt** f. Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche; ohne Operation. Prosp. frei. Sprechst.: Wochent. 8-10 u. 2-4 Uhr nachm. Friedrichstr. 117. Dr. Willke, Arzt. Düsseldorf. Die Anstalt ist ab heute wied. geöffnet.

Zur 1. Ziehung, 12. u. 13. Januar, habe noch folgende Lose abzugeb.:

1/1	1/2	1/4	1/8
à M 40.—	20.—	10.—	5.—

Porto und Bestellgeld 15 ₰ mehr. Der Königl. Lotterie-Einnehmer: **M. von Götzen, Elberfeld,** Bankstraße 16. Telephon 71.

j250

Inventur-Ausverkauf

Reste Coupons u. Stückwaren ca. 10 000 Meter

Hemdentuche, Nessel, Leinen, Halbleinen, Croisés, Damaste etc.

Damenwäsche, Bettwäsche u. Tischwäsche

Tafeltücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher etc.

Ein Teil bis 50% im Preise ermäßigt.

Ca. 1000 Fenster Gardinen

Spannstoffe, Stores, Brises-Bises, Scheibengardinen,

Muster-Gardinen.

Tüll- und Waffelbettdecken, Kamelhaar-, :-: Woll- und Baumwoll-Schlafdecken. :-:

Herren- und Damenstoffe, Schirme, Unterröcke in reichhaltiger Auswahl.

Auf alle nicht blau gezeichneten Waren gewähre ich **10 Prozent Rabatt**

S. Wohlgemuth, Elberfeld

Erholungstr. 7 I. und II. Etage.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

30. Dezember: Fabrikarbeiter Friedrich Kötter, 41 J., Theodorstr. 39a. — Witwe Helene Kinschek, geb. Melcher, 80 J., Heckinghauserstr. 20. — Gustav Richard Lehmann, 44 J., Nächstebreck. — Witwe Johanna Karoline Edelbruck, geb. Engelhard, 73 J., Löwenstr. 5. — Witwe Mathilde Hasselkuß, geb. Heuser, 74 J., Eichenstraße 46.

31. Dezember: Ehefrau Heinrich Linke, Johanna Auguste geb. Francke, 55 J., Wichlinghauserst. 112. — Johann Heldmann, 75 J., Steinstraße 23.

1. Januar: Witwe Philipp Zimmermann, Katharina geb. Weiß, 65 J., Rübenstr. 47. — Elfriede Dehne, 3 J., Lennepestraße 33. — Färber Otmar Gloor, 33 J., Berlinerstr. 7a. — Kaufmann Adam Eisen, 32 J., Mühlenweg 32.

2. Januar: Hilde Werner, 15 Min., Nächstebreckerstr. 50. — Laura Korten, 43 J., Auerschulstr. 8. — Witwe Friedrich Wesper, Lisette geb. Schauff, 79 J., Schützenstr. 65. — Annemarie Auguste Boeddinghaus, 8 T., Diekerstr. 16. — Bandwirker Heinrich Wilhelm Schnaudt, 58 J., Heckinghauserstraße 143.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

3. Januar. Anna geb. Oerkermann, 38 J., Ehefrau des Bandwirkermeisters August Langenbruch, am Acker 6. — Karl Voß, Versicherungsbeamter, 60 J., Seilerstr. 37. — Friedrich Braun, Rentner, 80 J., Ziethenstr. 5. — Ernst Vogel, 9 M., Hermannstraße 4. — Albert Rothe, Kaufmann, 56 J., Döppersberg Nr. 34. — Juliane geb. Mußmann, 80 J., Wwe. v. Schreiner Franz Rustige, Ziegenburg 11. — Charlotte Röhle, 1 J. 1 M., Troostr. 10. — Erwin Perlitz, 2 J. 3 M., Friedrichschulstr. 16a. — Else geb. Kralle, 70 J., Witwe v. Weber Gustav Eisenach, Gertrudenstraße 4. — Helmut Steirl, 5 W., Bandstraße 39.

5. Januar. Friedrich Fischer, Bandwirker, 44 J., Barmen. — Karl Dümmer, 11 Mon., Carnapstr. 49. — Emmi Klee, 1 J. 10 Mon., Hochsgasse 10. — Luise geb. Otten, 41 J., Ehefrau des Schlossers Heinrich Feick, Gesundheitstr. 84. — Ernst Suhre, Fuhrunternehmer, 68 J., Brüderstr. 23. — Hermann Schäfer, Fabrikarbeiter, 54 J., Mondstr. 7. — Juliane geb. Bick, 80 J., Witwe von Bäckermeister August Lohhoff, Bachstr. 14. — Berta Kaulbach, Dienstmädchen, 26 J., Remscheid. — Julius Kürten, Rentner, 68 J., Hauptstr. 74b.

Geboren:

Sohn: Wilh. Contzen, Haus Herl bei Mülheim a. Rh.

Gestorben:

Albertine Krede, Köln. — Geh. Justizrat Schneider, Koblenz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 9 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. med. Julius Malsch

im Alter von 47 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Regine Malsch geb. **Hertz**

nebst Kindern.

Elberfeld, den 5. Januar 1914.

Man bittet, von Kondolenzbesuchen abzusehen. Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Hofkamp 38 aus statt. k9633



Jerem. 31 V. 3.
Ich habe Dich je und je geliebt,
Darum hab' ich Dich zu mir gezogen
aus lauter Güte.

Heute morgen 7½ Uhr nahm der Herr unsern lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Ernst Jakob Suhre

im beinahe vollendeten 69. Lebensjahre zu sich in den Himmel. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Geschw. Suhre.**

Elberfeld, Solingen, Höhscheid, Linen (Kreis Tecklenburg), Georgsmarienhütte b. Osnabrück, Amerika, den 5. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. Jan., vorm. 10 Uhr, vom Sterbehause Brüderstraße 23 aus statt. – Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten.

Todes-Anzeige.

Heute abend 9¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, treuer, unvergeßlicher Gatte, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Fritz Wülfing

im Alter von 47¾ Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen:

Elly Wülfing und Angehörige.

Barmen, Stolberg, den 4. Januar 1914.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten absehen zu wollen. – Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2½ Uhr vom Sterbehause Jägerstraße 32 aus statt. 9689a

---



Gott, dem Herrn über Leben und Tod, hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Julius Kürten

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 68½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnborn, Elberfeld, den 4. Jan. 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Hauptstraße Nr. 74 aus statt nach vorheriger Trauerrede. g86

Danksagung.

Für die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau erwiesene Teilnahme, die vielen Kranzspenden und dem Herrn Pastor Richter für seine trostreiche, zu Herzen gehende Trauerrede vielen Dank.

Elberfeld, 5. Januar 1914. **Karl Kistner.**

Gerichtliche Versteigerungen.

Mittwoch den **7. Januar** cr., vormittags 9½ Uhr, werde ich **E., Königstr. 260,** folgende Gegenstände: **1 Fahrrad, 1 Bettstelle mit Bettwerk und 1 Thek** versteigern.

An demselben Tage, vorm. 11 Uhr, sollen im Pfandlokale, Mäuerchen 8, **7 Flasch. Wein, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 gr. Spiegel, 1 Waschtisch, 2 Stores, 2 Spiegel mit Konsolen, 2 Regulateuruhren, 1 Flurgarderobe, 1 Eisschrank, 1 Ladenthek, 1 Schaukasten, 1 Kleiderschrank, 1 runder Tisch** u. a. m. versteigert werden.

Klein
Gerichtsvollzieher.

Handels-Register
des Amtsgerichts Mettmann

In unser Handelsregister A ist heute bei der unter Nr. 235 eingetragenen Firma **Bekleidungs- und Wäscheversand C. August Boddenberg** zu Mettmann nachgetragen worden, daß die Firma in C. August Boddenberg geändert ist.

Geschäftszweig: Herstellung u. Vertrieb chemisch-technischer Präparate. f147

Mettmann, den 2. Jan. 1914.
Königliches Amtsgericht.

Geld-Angebote

*18000 Mk. 1. of. od. sp. a. 1. Hyp. zu 4½% v. S. auszul. Off. u. G890 E., Burgstr. 7.

Hypothek.-Kapitalien

1. u. 2. Stelle, zu vergeben. * Off. nach **Postfach 64, Elberfeld.**

Hypoth.-Gelder

jeder Höhe zur I. Stelle nach allen Plätzen in Rheinl. und Westf. auszuleihen. Keine Prüfungsk. oder Ausl.-Ersatz. Off. unter E 5231 an die Exped. *

Geld-Gesuche

Auf ein groß. Gut im Kreise Hagen, 20 Min. v. d. Stadt, im Werte v. 100 000 Mk., wird **1. Hypothek von 40 000 Mk.** zu 4½ % Zinsen ges. Ag. verb. Off. u. S 79 Fil. Schwelm. g7

1. Hypothek von 30 000 Mk., 1. Hypothek von 15 000 Mk. gesucht. Off. u. K 311 an die Fil.-Exped. in Wald. g230

2. Hypothek

25—30 000 Mark, auf prima Objekt innerhalb 60 Prozent der Taxe per sofort ges. Off. unter E 2134 an die Exp. g253

Umsth. 15 000 Mk. zur II. Hyp. auf 3 mass. Wohnh. m. Hintergeb. (innerh. 12f. Mietertr.) zu 8% Zins. u. e. Industriest. Westf. ges. Off. nur v. Selbstgeber u. E 2161 an die Exp. b2702

II. Hypothek, 3—6000 Mk., hint. 38 000 M. der Barmer Sparkf. sof. od. spät. ges. Off. B 6185 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Selbst. Handwerker sucht **3—400 Mark** gegen mehrfache Sicherheit vom Selbstgeber zu leihen. Off. unt. E 5161 an die Exp. *

300 Mk. geg. gute Sicherheit auf ein halbes Jahr zu leihen ges., evtl. auf Lebensvers.-Police. * Off. unter E 5171 an die Exped.

Unterricht

Dr. Szitnick's Institut Vorb. Düsseldorf für alle Klassen und alle Prüfungen. a375 Ostern und Herbst 1913 haben sämtl. bestanden.

C. J. Hilgers Privat-Handels-Schule

Barmen, Berlinerstr. 43

bietet jedem, Damen und Herren jeden Alters, Gelegenh. zur Erlang. kaufm. Kenntn., zur Aneign. einer guten Handschr., der Stenographie u. des Maschinenschreibens. Der Unterricht ist auf den ganzen Tag verteilt; so kann jeder die Stunden seiner freien Zeit anpassen u. den Unterricht nach Bel. bis 10 Uhr abends nehmen. Die Schule verf. über eine ausreich. Anzahl Lehrer, die alle hauptamtl. angestellt u. von der Kgl. Regierung konzess. sind. Die Herren betreiben die Lehrtätigk. nicht als Nebengeschäft., sie sind nicht als Bücherrevisor, Agent od. Aushilfsangestellte tätig und werden somit auch nicht auf Stunden oder gar Tage ihren Schül. entzog. Vollständ. gründlicher, lückenloser Unterr. gegen mäßig. Raten-Honorar ohne jede Nachzahlung.

Die Herren Chefs bevorzugen unsere Schüler dauernd, so wurden 67 Stellen für die Teilnehmer des letzten Kursus gemeldet, und Monatsgehälter bis 100 Mk. für Anfänger geboten. Mit gleicher Gründlichkeit wird jedes Lehrfach unterrichtet; unsere Schüler gingen auch in letzter Zeit mehrfach als Sieger mit erheblichen Wert- und Geldpreisen aus Wettbewerben in mehreren, also verschied. Lehrfächern hervor.

Neue Kurse 130b

im Klassen-, Gruppen-, Einzel- u. Privat-Unterr. zu jed. Tagesz. beginnen

Anfang Januar.

Aufklär. Ausk. u. Prosp. auf Wunsch. Anmeldung von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr vorm.

Unfall **Haftpflicht**
UNFALL-
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Winterthur
Kaution **Einbruch**

Haupt-Agentur Elberfeld. S. Nagel, Bahnhofstr. 28, I. Telephon 350

Städtisches Ober-Lyceum, Elberfeld. a590

Tertialkurse für Frauen u. Töchter in Handarbeiten, Wäschenähen und Schneidern.

Neue Kurse beginnen vom 8. Januar ab.

Aufnahme täglich.

Dienstag und Freitag **Abendkurse.**

Anmeldungen nimmt, außer Mittwoch und Samstag, täglich vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr entgegen Gewerbelehrerin **Clara Jüngst** im Ober-Lyceum, Mäuerchen 7, Zimmer 19. Näh. durch Prospekte.

---

k9391 **Konservatorium Potthof-Zimmermann**

Elberfeld, Königstr. 27. — **Barmen,** Uferstr. 4.

2. Wintertertial beginnt am 8. Januar.

Aufnahmen vom 3. Januar ab täglich von 3—7 Uhr. Ausbildung in allen Zweigen der Musik von ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife. Prosp. frei.

Barmer Konservatorium der Musik Neuerweg 42 (Ibach).

Gegründet 1884. — Direktion: Louise Bader.

Beginn des Unterrichts Donnerstag den 8. Januar. Unterricht in allen Zweigen der Musik. In Deklamation, Musikgeschichte und Chorgesang auch Hospitanten. Aufnahme neuer Schüler täglich 4—6 Uhr nachmittags.

Prospekte und Jahresberichte frei. 9680a

Konservatorium der Musik zu Barmen,

Schuchardstraße 30. :: Direktor: Adolf Siewert.

Zweiganstalt: Sternstr. 76 (gegenüber dem Oberbarmer Lyzeum). Ausbildung in allen Fächern der Musik von den ersten Anfängen bis zur Reife. — Beginn des 2. Tertials: **Donnerstag, 8. Januar.** Statuten frei. Sprechzeit: 11½—12½ Uhr vormittags. 55d

---

Victor Kahl

Musikdirektor u. Komponist. **Barmen, Schwanenstr. 11.**

Unterricht in **Klavier- u. Violinspiel** Theorie, Komposition, Partiturspiel, Instrumentation.

Ausbildung zum Chordirigenten. †

Tanz-Unterricht

von **Oskar Obermeyer u. Frau,**

Ballettmeister am Barmer Stadttheater. 9573a

Privat-Wohnung: Barmen, Neuerweg 1a, 1. Etage.

Unser Unterricht für Damen und Herren gebildeter Stände beginnt **Freitag** den **16. Januar,** abends 8 Uhr, im **Hotel Schützenhaus.** Privat-Einzel-Unterricht oder kleiner Zirkel für Damen und Herren jeden Alters in meiner Privat-Wohnung. Prospekte sind in obigem Hotel unentgeltlich zu haben. Sämtliche neueren Tänze sind im Unterricht einbegriffen.

Tanz-Unterricht

in allen modernen Tänzen

„Tango argentino" / „Maxixe brésilienne",

One step, Boston etc., wie ihn die **Meisterschaftstänzer Leonhardt** u. a. m. auf den **Tanz-Turnieren tanzen,** erteile einzeln in Zirkeln, in Familien, **in und außer dem Hause. Kursusdauer** ca. 5 Std. — **Honorarbedingung** mäßig. —

Nachweislich allein richtige Methode

Täglich Aufnahme zum neuen Kursus in sämtlichen Rund- u. Gesellschaftstänzen. Separater Einzel-Unterr. jederzeit. Eigener komfortabler Privatsaal im Hause.

Tanz-Institut Preute, Elberfeld, Aue 76/80.

Referenzen erster Herrschaften, Berufstänzer und Tänzerinnen.

Nachhilfe.

Für Obersealschüler, Untertertianer, in Engl., Franz. u. Mathematik gesucht. Off. erbeten unter E 5144 an die Exped. *

Welcher Kandidat phil. erteilt einem Quartaner wöchtl. 4mal Nachhilfestunden? Offerten unter E 5153 an die Exped. *

Gründlich. Cello-Unterricht erteilt **Alex Manke, Elberfeld,** Sipdorf 42. Ausbildung bis zur Künstlerreife zugesichert. *

Junge Dame sucht * **Anfangsunterricht für Gitarre.** Off. unter E 5137 an die Exp.

Wer erteilt * **Gitarre-Unterricht?** Off. mit Preis u. E 5151 Exp.

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in Buchführung

Stenogr., Maschinenschr., all. Kontorarb. u. Sprachen. Tages- u. Abendstunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Unterr. nur durch tücht. Fachlehrer, nicht als Nebenbeschäftigung. —

Beratung in **Steuer- u. Bilanz-Angelegenheiten** für unsere Schüler und deren Eltern **kostenlos.**

Man verlange im eigen. Interesse aufklär. Prosp. und Auskunft. 130b

C. J. Hilgers' Private Handels Schule Barmen, Berlinerstr. 43 Telephon 707

Zur Übung in ital. **Konversation** geeigneter Lehrer **gesucht.** Off. unter F H an die Fil. d. Bl. in Sonnborn erb. g86

Energ., tücht. Nachhilfe in Latein und Deutsch für einen Sextaner des Realgymnasiums gesucht. Offerten mit Preis unt. E 1072 an die Expedit. k5919

Gitarr., Laut.-, Mandol.- Unterricht erteilt gründl. u. schnell Otto Schweitzer, B., Sebastr. 72. †

Ja. Kaufmann sucht zur weit. Ausbild. tücht. **franz. Sprachlehrer.** Off. u. B 6171 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Weißes Einwickelpapier

in Lagen und Rollen,

passend für Kolonialwaren-etc Handlungen, in größ. Mengen

sehr billig

abzugeben. Näheres Elberf., Kaiserstraße Nr. 50.

Gegen

Flechten

Hautunreinigkeiten, Pickel, Schuppen, Ausschlag, rissige Haut, Gesichtsröte

Hautjucken u 184

Photographen- u. Laboratorium-Hände verwenden Sie nur die bewährte

Rino-Seife.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragungen von Hautkrankheiten.

Stück **60** Pfg.

Nur echt mit Namen Rino u. Firma: Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weinböhla

Depots: **Wall-Drogerie,** Wall 11—13, **Kronen-Drogerie,** Friedrichstr. 27, **Drog. zur Hauptpost,** Morianstr. 22, **Schwanen-Drogerie,** Hochstr. 103, **Johs. Jacobi,** Drog., Kölnerstr. 13a, **Drogerie z. Löwen,** Bachstr. 46/48, **Drogerie z. Elefanten,** Marienstr. 30, **Drog. z. Steinbeck,** Steinbeckerst. 52, **Reichsadler-Apotheke,** Berlinerst 57, **Kronen-Apotheke,** Höchsten- und Ludwigstraßen-Ecke.

Wir bringen Aufsehen erregende Angebote!

Neben dem riesenhaft billigen Angebot von neu angekommenen

Schuhwaren

Wir bringen schlagende Beweise ungeheurer Leistungsfähigkeit!

Damen-Stiefel und **Halbschuhe** in den mod. Ausführ. 4.95 u. **3.95**

Kinder-Stiefel breite Form, Derbyschnitt, 27-35 . . . . . **3.75**

Herren-Stiefel enormer Schlager, Roß-Chevreaux, Rindbox, elegante Ausstattung . . . . 7.45 und **5.95**

bieten wir im

Inventur-Ausverkauf!

Unglaubliche Vorteile! — *Neue Auslagen auf Extra-Tischen zum Aussuchen*

Rest-Posten **Damen-Stiefel** u. Halbschuhe, darunter la Chevr., früher bis 8.50, jetzt **2.95**

Rest-posten **Herren-Stiefel** früher bis Mk. 10.50, jetzt **3.95**

Kinder-Stiefel bis 35 Mk. 2.95, bis 30 **1.95**

Wir bringen kaum denkbar niedrige Preise!

Schuh-Palast
Elberfeld
Wall 27 • Wall 27

Wir schlagen mit unserem Inventur-Ausverkauf einen Rekord!

123

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet durch seine auffallende Preiswürdigkeit

in allen Artikeln die denkbar günstigste Kaufgelegenheit.



Taghemd aus Ia Hemdentuch mit reich gestickter Passe **1.55**

Sonder-Angebot

Damen-Wäsche

weit unter sonstigen regulären Preisen.



Taghemd, reich mit Hohlsaum garniert **2.25**

Taghemd aus kräft. Chiffon mit spitzem Ausschnitt und breiter Stickerei . . . . . 1.15, **98 ₰**

Taghemd aus guter kräftiger Qualität und Bogen **1.45**

Taghemd Reformschnitt, in eleganter Ausführung **1.75**

Beinkleid Knielasson mit breiter Stickerei 1.35, **98 ₰**

Beinkleid Knielasson mit Fältchen und breiter Stickerei **1.35**

Nachtjacke aus gerauhtem Croisé mit Umlegekragen und Fältchengarnierung **1.45**

Nachtjacke aus Ia Croisé, mit Einsätzen und Stickerei reich garniert **2.45**

Nachthemd aus gutem Chiffon mit Umlegekragen, hübsch garniert **2.85**

Nachthemd mit viereckigem Ausschnitt, elegant mit Einsatz und Stickerei garniert . . . **3.30**

Frisiermantel Geisha-Form mit hübschem, farbigem Besatz **2.85**

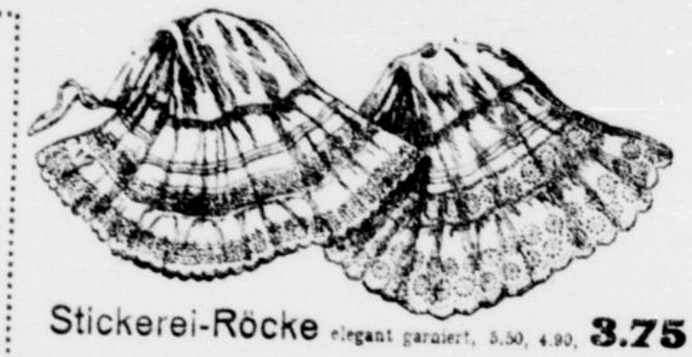


Beinkleid, Knielasson, mit Ein- und Ansatz **1.85**



Taghemd, Reformschnitt, handgestickt, ... **2.85**

Untertaillen aus gutem Chiffon, hübsch garniert **58 ₰** 98 ₰



Stickerei-Röcke elegant garniert, 5.50, 4.90, **3.75**

Untertaillen reich mit Einsätzen und Stickerei garn. **1.25** 1.95



Beinkleid, Knielasson, mit schöner breiter Stickerei **1.45**



Damen-Nachthemd mit viereck. Ausschnitt u. breiter Stickerei **2.65**

Enorm preiswerte Angebote in

Leinen- u. Weisswaren

Ganz selten günstige Kaufgelegenheit für Aussteuern und zur Ergänzung des Wäsche-Vorrats, sowie für Hotels und Restaurants.

Bielefelder Halb- und Reinleinen mit Webefehlern, für Leib- und Bettwäsche **30 %** unter Preis

Rohnessel ca. 80 cm breit . . . . . Meter 39, 35, **28 ₰**

Bettuchnessel 150 und 160 cm breit . . . . . Meter 88, 68, 58, **48 ₰**

Croisé-Finette Ia gerauhte Qualität, 80 cm breit . . . . . Meter 56, **45 ₰**

Hemdentuche ca. 80 cm breit . . . . . Meter 58, 48, 38, **29 ₰**

Gerstenkorn grau. Reinleinen, 60 cm breit . . . . . Meter 68, **58 ₰**

Handtuch-Gebild gute Qualität . . . . . Meter 39, **33 ₰**

Linon Ersatz für Leinen 80 cm breit Meter **56 ₰** 130 cm breit Meter **88 ₰** 165 cm breit Meter **1.14 ℳ**

Trockentücher gesäumt und gebändert . . . . . Stück 15, **12 ₰**

Trockentücher 60/70 cm groß, gesäumt und gebändert . . . . . Stück **30 ₰**

Trockentücher Reinleinen, 60/80 cm groß, gesäumt und gebändert . . . . . ½ Dutzend 3.45, **2.90**

Große Posten **Bettwäsche** weit unter Preis

Kissenbezüge ausgenäht . . . . . **45 ₰**

Einzelne und zurückgesetzte **Tischtücher** und **Servietten** in allen Grössen **weit unter Preis.**

Handtücher kariert, 60/70 cm groß, gesäumt und gebändert . . . . Stück **30 ₰**

Gerstenkorn-Handtücher Halbleinen, 60/100 cm groß, gesäumt und gebändert, 58, **48 ₰**

desgleichen in Reinleinen, weiß und grau . . . . . 68, **58 ₰**

Auf eigenen Maschinen im Hause festonierte

Einzelne Bettücher in Halbleinen und Haustuch, z. Aussuch. durcheinander St. **2.85**

Kissenbezüge gute Qual. **98 ₰**

Bettbezüge 1½schläfig . . **2.95**

Bettbezüge 2schläfig . . **3.75**

S. & R. Wahl · Barmen

1284

Nur diese Woche gültig. Frische fette Ware 3 prima frische Rauch- gros. ff. Speckaal 40 Stück Aale Mark Delikatessher. Dos. ff. Cellarb! Rolm! Gelebt! Geisal. ff. Lachs. Kill. ff. Büff. 20 ℳ M. Fettfl. M. Hering. 9 Tort franko 3.75. Fischkonservfabr. G. Degener, Swinemünde 10a Offer. 5362

Frische Mazze empf. Alb. Walter, Elberfeld, Grünstraße 22. Tel. 4741. 5333

Königl. Preuß. Lotterie. Zur 1. Klasse 230. Lotterie habe ich abzugeben: ½ ¼ ⅛ ⅟₁₆ ⅟₃₂ Lose à ℳ 40.—, 20.—, 10.—, 5.—. **Richard Wolff,** Königlicher Lotterie-Einnehmer, Elberfeld, Kaiserstraße 37, I. Telephon 2739. 15380

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige **Heizung** für das **Einfamilienhaus** ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzkopf, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M. 5251

Gummi-Fabrikate! Gummi: Platten, Klappen, Walzen, Matten, Ringe, Schnüre. Schläuche: für Wasser, Bier, Dampf, Oel, Säure. Treibriemen: Leder, Gummi, Kamelhaar, Kordel und Binderiemen. Stopfbüchsen und Ueberhitzer-Packungen. Klingerit: Platten und Ringe. **E. F. Klier** Barmen-Wupperfeld, Berlinerstraße 6. Telephon 2276. 55d

Vogelfutter aller Art, gut gereinigt und vorteilhaft im Preise bei Otto Vogel, Samenhandlung, Island 11. Elberfeld. Island 11. 4718

Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. **Syphilitiker** Aufklär. Broschüre 25 Pf. rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden ohne Berufsstör. ohne Rückfall Diskret versch. Mk. 1.20. Spezialist Dr. med. Thiequen's Biochem. Heilverfahren. Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnh.) Köln, O. Sachse, Hahnen 9. Berlin W., Leipzigerstr. 105. 5284

In nur 2 Tagen wird **Krätze** juck. Ausschlg. geheilt. Bewährte Kur mit Salus-Seife. Erwachsene Personen 1.80 ℳ. Kinder —.90, alte Fälle 2.50 ℳ. Ohne Berufsstörung. Tausendfach bewährt. Inst. Barmen, Tschuchardstraße 7. — Sprechst. 10—1. Auswärts Porto.



Lungenleidende wenden sich an C. Dreicher, emerit. Lehrer, Breslau 8, Matthiastr. 20 I., der sich selbst ohne fremde Hilfe nach eigner neuer Methode geheilt hat.

Reform-Hundekuchen Nagut 4357 bei die Hunde gesund u. leistungsfähig erhält, sehr gern gefressen wird u. eine runde Form hat, empf.: Alfr. Krugmann, Samenhandl., Elberfeld, Island; Carl Röpling, Samenhandlg., Barmen, Werthstr. Fritz, Lehrer, Irlahütte, schreibt am 4. 12. 12: Es gibt wohl kein besseres Hundefutter als „Nagut". Obwohl ich solches erst seit kurzer Zeit füttere, hat mein Hühnerhund ganz andere Körperformen angenommen und ist jagdlich passierbarer als ehedem. Nagut ist billig, appetitlich und ausgiebig. Senden Sie umgehend wieder einen Zentner nach Bahnstation Kupferberg.

Zeitungs-Makulatur billig abzug. Elb., Kaiserstr. 60

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 4. — 1914. Dienstag, den 6. Januar. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß. 6. Januar. **Fruchtpreise.** Unverändert.

Berlin. 6. Januar. **Fruchtbörse.**

	5./1.	6./1.		5./1.	6./1.
Weizen Mai	198.50	198.50	Hafer Mai	157.25	157.25
Juli	200.75	—.—	Juli	—.—	—.—
Sept.	—.—	—.—	Mais Mai	—.—	—.—
Roggen Mai	162.50	162.25	Juli	—.—	—.—
Juli	—.—	—.—	Weizenmehl	21.00-27.75	21.00-27.00
Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl	19.10-21.70	19.10-21.40

Pest. 5. Januar. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: willig.		April . . . . 50 kg	7.48
April . . . . 50 kg	11.36	Oktober . . . 50 kg	7.44
Mai . . . . . 50 kg	11.37	Mais. Tendenz: willig.	
Oktober . . . 50 kg	10.60	Mai . . . . . 50 kg	6.53
Roggen. Tendenz: ruhig.		Juli . . . . . 50 kg	6.69
April . . . . 50 kg	8.64	Raps. Tendenz:	
Oktober . . . 50 kg	8.29	August . . . 50 kg	0.00
Hafer. Tendenz: ruhig.		Wetter: bewölkt.	

Liverpool, 6. Jan. Anfang. **Getreide.** Weizen. Redwinter stetig. März Sh. 7.1 3/4 (letzt. Schlußpr. 7.1 5/8), Mai 7.1 (7.0 1/2). **Mais** ruhig. La Plata gelber Jan. Sh. 4.9 1/2 (4.9 1/2), bunter amerik. Febr. Sh. 4.10 3/4 (4.10 3/4).

Magdeburg. 6. Januar. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend.: ruhig.	B.	G.	
			Kornzuck. 88% o.S. 8.80-8.85
			Nachprod. 75% o.S. 6.90-7.10
Jan.	9.00.00	8.95.00	Tendenz ruhig.
Febr.	9.12.50	9.10.00	Brot-Raffinade Ia 18.87—19.12
März	9.22.50	9.10.00	Kristallzucker Ia 00.00—00.00
Mai	9.42.50	9.40.00	Gemahl. Raffin. 18.62—18.87
August	9.65.00	9.62.5	Melis 18.12—18.37
Okt./Dez.	9.65.00	9.62.50	Wetter: heiter und kälter.

Hamburg. 6. Januar. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tend.: ruhig.		**Kaffee.** Tend.: stetig.	
Jan.	8.97.50	März	49.00
Februar	9.10.00	Mai	49.75
März	9.20.00	September	50.75
Mai	9.42.50	Dezember	51.00
August	9.62.50	Umsatz 5. 1. Zucker	15000 Sack
Okt.-Dez.	9.65.00	Kaffee	22000 Sack

Havre. Kaffee	Schluß 5./1.	Anfang 6./1.	Kaffee	Schluß 5./1.	Anfang 6./1.
März	60.50	61.00	Sept.	62.25	62.25
Mai	61.25	61.25	Dez.	63.00	63.00

Bremen, 5. Jan. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully middling Gulf 28 mm 67.25 (Schlußpreis vom 3. Jan. 68.00).

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Klausel).

	Schluß 5./1.	Anfang 6./1.		Schluß 5./1.	Anfang 6./1.
Stimmung	willig	ruhig	März-April	6.61	6.62
Umsatz	12000	10000	April-Mai	6.60	6.62
dav. seitens			Mai-Juni	6.60	6.62
der Spieler	0000	0000	Juni-Juli	6.56	6.58
Gesr. Zufuhr	12000	22000	Juli-Aug.	6.58	6.55
dav. amerik.	2?000	20000	Aug.-Sept.	6.42	6.44
Lief.-Tendz.	willig	ruhig	Sept.-Okt.	6.27	6.29
Januar	6.59	6.67	Okt.-Nov.	6.18	6.20
Jan.-Febr.	6.59	6.61	Nov.-Dez.	6.14	6.16
Febr.-März	6.60	6.62	Dez.-Januar	6.13	6.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown März 9.61, Mai 9.71, Juli 9.75, **desgleichen** in Alexandrien März 18.12, Mai 18.10, Juli 18.13.

Metallbörse in Berlin, 6. Jan. **Kupfer** fest.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Januar	130.50	129.25	—.—	Juli	132.—	131.50	131.75
Februar	131.—	130.50	—.—	August	132.—	131.75	—.—
März	131.25	130.—	—.—	Sept.	132.50	131.75	—.—
April	131.50	131.—	131.25	Oktober	132.50	132.—	—.—
Mai	131.75	131.25	—.—	Nov.	132.50	132.—	—.—
Juni	131.75	131.25	131.50	Dez.	132.—	132.—	132.50

London. **Kupfer** stetig. **Zinn** fest. **Blei** fest. **Zink** ruhig.

	Börse	Schluß 2./1.	Schluß 5./1.
Kupfer Standard		64.2.6	63.12.6
" 3 Monate		64.15	64.5
" Best Select.		70.5	69.5
" Elektrolyt		68.5	67.5
Zinn, Standard		168.0	166.15
" 3 Monate		169.10	168.10
Blei, fr., Verschiff. Dez.		18 3/8—18 1/2	18 1/2—18 5/8
" Verschiff. Jan.		18 1/8—18 1/4	18 1/4—18 1/2
" engl., Lieferung		18 3/4—18 7/8	18 3/4—19
Zink, gewöhnliches		21 1/2—21 5/8	21 1/2—21 5/8
" besseres		22—22 1/4	22—22 1/2
Antimon		29.00	28.10
Aluminium		81.00	81.00

Tagesumsatz in Kupfer 1200 Tonnen, Zinn 100 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	3.1.	5.1.		3.1.	5.1.
Baumwolle.			nach Rotterdam	5.50	5.00
Neuyork: loco	12.50	12.50	Chicago:		
do. Jan.	11.81	11.76	**Schmalz:** Jan.	10.675	10.65
do. Febr.	—.—	—.—	do. Mai	11.05	11.00
do. März	12.09	12.09	**Rippen:** Mai	11.125	11.125
New-Orleans			**Schweinefl.:**		
loco	12.62	12.62	Mai	20.90	20.25
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai	91.87	91.75	Neuyork: Jan	8.64	8.65
do. Juli	87.75	87.62	do. März	8.92	8.93
do. Sept.	—.—	—.—	do. Mai	9.18	9.19
Neuyork: Mai	99.00	98.87	Neuyork:		
do. Juli	94.75	94.87	**Zucker:**		
Mais:			granulated	4.05	4.00
Chicago: Mai	68.00	67.50	**Petroleum:**		
do. Juli	67.12	66.75	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	—.—	—.—	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai	40.50	40.25	Kupfer:		
Getreidefracht			Stand. loco	14.50	14.375
Neuyork			Elektrolyt	14.75	14.75
nach Liverpool	2.00	2.25	**Zinn:**	36.875	36.50
do. Hamburg	32.50	35.00	**Terpentin:**	47.50	47.50

Tendenz: Baumwolle schwankend, Weizen abgeschwächt, Mais willig.

Schweinezufuhr im Westen 130 000 Stück, davon in Chicago 44 000 Stück.

Industriebörse zu Essen, 5. Januar

Bericht der Börsenkommission.
Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
In 1000 Kg eingest. **Kohle.**			Viktoria	—	—
Adler	3900	4100	**Braunkohle.**		
Alte Haase	1350	1400	Brückd.-Nietleb.	—	1600
Blankenburg	1700	1750	**Versch. Werke**		
Caroline	2525	—	Orange	—	—
Carolus Magnus	5800	—	Bernhardshall	—	700
ver. Consol. d. Gr.	47000	50000	**Kali.**		
Dorstfeld	9300	9650			
Ewald	40000	42000	Alexandershall	7800	8300
Friedrich d. Gr.	25000	27300	Beienrode	—	3800
Fröhl. Morgens.	—	—	Burbach	8800	9300
Gottessegen	2600	2650	Carlsfund	4000	4200
Graf Bismarck	—	65000	Desdemona	—	—
Graf Schwerin	11950	12600	D. Kaliwerke Akt.	125%	—
Heinrich	5450	—	Glückauf b. Sdsh.	16400	17300
Helene Amalie	18500	19200	Hohenfels	—	3800
Joh. Deimelsberg	6700	6350	Hohenzollern	6250	5500
König Ludwig	28800	30000	Johannashall	2700	—
Langenbrahm	16000	17000	Kaiseroda	—	6000
Lothringen	27600	—	Neu-Staßfurt	10600	11200
Mont Cenis	16400	16800	Siegfried I	3125	3200
Rudolph	425	—	Walbeck	3150	3500
ver. Schürb. & Ch.	2100	—	Wilhelmshall	—	7700
Unser Fritz	16300	17100	Wintershall	17200	18600

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 6. Jan. Die herrschende Geldflüssigkeit, die Erwartung einer Herabsetzung des Londoner Bankdiskonts, die Möglichkeit größerer Kohlenexporte nach Rußland und die Hoffnung weiterer **Preisermäßigungen des Röhren-Syndikats** verhalfen der heutigen Börse zu einer recht festen Stimmung, die sich namentlich am Montan-, Elektro-, Schiffahrts- und Kanada-Aktienmarkte scharf ausprägte. Auch Russenwerte erfuhren im Anschluß an Paris erhebliche Kursbesserungen.

Industrie, Handel und Verkehr.

25 Jahre Aktiengesellschaft Hein, Lehmann & Co., Berlin und Düsseldorf. Aus Anlaß des Jubiläums ihres 25jährigen Bestehens hat die Firma Hein, Lehmann & Co., Aktiengesellschaft (Eisenkonstruktionen, Brücken- und Signalbau), Berlin und Düsseldorf, eine Festschrift herausgegeben, die in vornehmer und gediegener Ausstattung einen Überblick gibt über den Werdegang dieses großzügigen industriellen Unternehmens. Anschauliche photographische Illustrationen in großer Zahl geben einen Begriff sowohl von der großen Ausdehnung der Fabrikanlagen wie von der von der Firma in allen Landen ausgeführten vielartigen Eisenkonstruktionsbauten, als da sind Hallen, Brücken, Hellinganlagen, Hochofengerüste, Fördertürme, Stellwerke u. dergl. Die nachstehenden, im Texte angeführten Zahlen mögen ein Bild geben von dem Wachstum des Etablissements: Das Aktienkapital betrug bei der Gründung 1 100 000 Mk. und steigerte sich bis zum Jahre 1905 auf das mehr als dreifache, auf welcher Summe (3 500 000 Mark) es bis heute verblieb. Der Flächenraum der Düsseldorfer Fabrikanlage steigerte sich von 146 Ar 32 Quadratmeter auf 776 Ar, wobei 20 000 Quadratmeter angemietetes Gelände nicht einbegriffen sind. Das Gelände in Reinickendorf (Berlin) umfaßt 628 Ar 68 Quadratmeter. Beschäftigt wurden im Jahre 1893 450, im Jahre 1913 2100 Personen. Jährlich werden rund 50 000 Tonnen Eisen zu Konstruktionen aller Art verarbeitet. Der Umsatz der sämtlichen Werke vergrößerte sich von 1 790 000 Mark im Jahre 1888 auf 11 893 437 Mark im Jahre 1912. An Dividenden wurden in 24 Geschäftsjahren 4 354 990 Mark, d. h. 8,53 Proz. des jeweiligen Aktienkapitals gezahlt. Die Abschreibungen betrugen in der gleichen Zeit 3 577 500 Mark, mehr also, als das gesamte jetzt arbeitende Aktienkapital. An Reserven sind 1 680 000 Mark vorhanden. Auch aus dem übrigen Inhalt der gediegenen Schrift erhellt die Tatsache, daß dieses industrielle Unternehmen mit den in rastlos drängendem Wachstum begriffenen Fordernissen der neuzeitlichen Technik stets Schritt gehalten hat.

Die deutsche Maschinenindustrie auf dem Weltmarkte. Im November 1913 belief sich die Einfuhr an eigentlichen Maschinen nach Deutschland auf 4579 Tonnen im Werte von insgesamt 4 570 000 Mark und kommt damit dem Stande der Anfangsmonate des Jahres nahe; eine auffallende Steigerung weisen dabei die Einfuhrziffern von Buchdruckereimaschinen und von Maschinen für Holzstoff- und Papierherstellung auf. Die Ausfuhr der eigentlichen Maschinen ist etwas zurückgegangen, steht aber mit der Gesamtziffer von 47 141 Tonnen im Werte von 52 981 000 Mark der Einfuhr gegenüber in einem günstigen Verhältnis. Die Ergebnisse der Monate Januar bis November 1913 zusammengenommen brachten es in den eigentlichen Maschinen auf eine Einfuhr von insgesamt 82 220 Tonnen im Werte von 75 374 000 Mark und auf eine Ausfuhr von 511 239 Tonnen im Werte von 595 653 000 Mark. Das Gesamtergebnis des ganzen Jahres 1912 stellte sich demgegenüber in der Einfuhr auf 77 937 Tonnen mit 73 278 000 Mark an Wert, gegen 536 676 Tonnen mit einem Wertbetrage von 628 071 000 Mark in der Ausfuhr. Das Ergebnis der ersten elf Monate hat also das Gesamtergebnis des Jahres 1912 in der Einfuhr bereits überholt, während die Ausfuhr etwas zurückgeblieben ist.

Beim Roheisenverband verschlechterten sich die Absatzverhältnisse im Dezember abermals, teilweise unter Einfluß der Feiertage, der Versand bleibt noch etwas hinter 80 Prozent der Beteiligung zurück.

Schwierigkeiten in den Verhandlungen über den deutschen Röhrenverband. Am 9. d. Mts. beginnen in Düsseldorf wiederum die Verhandlungen über die Bildung eines allgemeinen deutschen Röhrenverbandes. Wenn sich die Werke auch im Prinzip über die Gründung dieses Verbandes verständigt haben und über die Quotenfrage eine Einigung erzielt ist, so bleibt doch noch eine ganze Reihe wichtiger Fragen zu erörtern, und es sind noch sehr viele Schwierigkeiten zu überwinden, so daß man von einem Perfektsein des Verbandes noch lange nicht sprechen kann. Auch ist bisher noch gar nicht mit den Herstellern der „kaltgezogenen Rohre" verhandelt worden.

Am deutschen Weißblechmarkt machte sich in den letzten Tagen wieder ein Preisrückgang bemerkbar, indem die „Bonifikation" um 25 bis 50 Pfg. für die Kiste bezw. die 100 Kilogramm erhöht wurde. Man gewährt heute durchschnittlich 3 Mark „Bonifikation" für die Kiste vierfaches Format bezw. 1 Mark bis 1,50 Mark für die 100 Kilogramm auf sogen. Meterbleche, mit entsprechendem Rabatt für Verbraucher. Frachtgrundlage Rasselstein oder Dillingen. Nicht zu unterschätzen ist ferner, daß sich gegenwärtig auch der englische Wettbewerb unangenehm fühlbar macht, der bis um 15 Prozent billiger anbietet. Das Geschäft ist im allgemeinen nicht besonders lebhaft.

Hubertus, Braunkohlen-A.-G. in Brüggen a. d. Erft. Die Gesellschaft hat, vorbehaltlich der Genehmigung der ordentlichen Hauptversammlung, die Gesamtheit der Kuxe der Braunkohlengewerkschaft Kohlenquelle erworben. Die Gewerkschaft Kohlenquelle wurde seinerzeit von denselben Persönlichkeiten begründet, die auch an der Gründung der Hubertus-A.-G. beteiligt waren. Sie hat, laut „Köln. Ztg.", bisher eine Jahresherstellung von 10 000 Doppelwagen Briketts gehabt und mit dem Braunkohlenbrikett-Verkaufs-Verein in einem Vertragsverhältnis gestanden, wonach sie ihre Brikettherstellung gegen Zahlung einer Lizenzgebühr mit dem Stempel „Union" versehen und an die Großhändler des Syndikats verkaufen darf. Nach ihrer ganzen Lage besitzt sie ihre Bedeutung lediglich durch die Verbindung mit der Hubertus-A.-G., die nunmehr durch den Erwerb der Kuxe noch enger wird.

Heldburg-Akt.-Ges. — Finnewerke (Unstrutwerke). Wie schon gemeldet, findet am 26. Januar d. J. eine Generalversammlung von Heldburg-A.-G. statt; in dieser Generalversammlung wird folgende Offerte der Hauptgewerkin der Finnewerke, namentlich der Handelsvereinigung A.-G. in Berlin (Fürstenkonzern), vorgelegt werden: Die Handelsvereinigung A.-G. zu Berlin bietet der A.-G. Heldburg die Majoritäten der Kuxe der vier Gewerkschaften Reichskrone, Richard, Bernsdorf und Burggraf zum Preise von 575 Mk. pro Kux an.

Meteor, Akt.-Ges., Geseker Kalk- und Portland-Zement-Werke in Geseke i. W. Auf der Tagesordnung der auf den 24. Januar einberufenen ordentlichen Hauptversammlung steht auch folgender Antrag: Ermächtigung des Aufsichtsrats und Vorstandes zum Ankauf von Beteiligungen an anderen Werken und zur Vornahme von etwa erforderlich erscheinenden besonderen neuen Anlagen.

Verband der Amboßwerke, G. m. b. H. in Hagen. Der Verband hat sich mit dem 31. Dezember 1913 aufgelöst. Er hat also nur knapp ein Jahr bestanden. Die Verbandsauflösung, verbunden mit dem Eindringen ausländischen Wettbewerbs, der mit billiger, gegossener Ware den heimischen Markt zu gewinnen suchte, dürfte voraussichtlich ein Nachgeben der bisherigen Verkaufspreise bringen.

Aktienweberei R. Schwartz & Co. in Grefrath bei Krefeld. Wie der Jahresbericht für das am 31. Oktober v. Js. beendete Geschäftsjahr 1912/13 mitteilt, war der Geschäftsgang im allgemeinen wiederum befriedigend. Fast alle von der Gesellschaft hergestellten Erzeugnisse erfreuten sich den größten Teil des Jahres hindurch einer regen Nachfrage und brachten ausreichende Beschäftigung. Im Betriebe wurden eingreifende Verbesserungen durch Anbauten sowie durch Anschaffung moderner Maschinen vorgenommen, und das Bestreben geht dahin, mit der Zeit die sämtlichen Erzeugnissen in eigenem Betriebe zum Ver-

Berliner Kassekurse vom 6. Januar

Wechselkurse.

		5./1.	6./1.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.30	169.30
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.55	80.50
do. do.	2 M.	79.75	—.—
Italienische Plätze	10 T.	80.70	80.65
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen	8 T.	112.35	—.—
London	8 T.	20.48	20.475
do.	3 M.	20.26	20.275
Madrid u. Barcelona	14 T.	77.10	76.95
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.215	4.2125
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	80.30	81.25
Schweizer Plätze	8 T.	80.95	80.50
do. do.	2 M.	—.—	80.90
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.45	112.40
Wien	8 T.	84.955	84.975
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	99.20	99.30
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.10	98.10
do. do.	3½	85.25	85.25
do. do.	3	76.20	76.10
Prß. Schatzanw. 1.4.15	4	99.25	99.25
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.10	98.10
do. do. (Staffel)	4	88.60	88.60
do. do.	3½	85.60	85.50
do. do.	3	76.10	76.10
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	95.25	94.90
do. do. versch.	3½	85.10	85.20
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	95.60	95.70
do. 85/88 uk. 17/19	4	96.60	96.60
do. 22, 23	3½	92.25	92.25
do. versch.	3½	87.80	87.80
Westf. Prov.-Anl. 3	4	95.00	95.00
do. do. 4, 5	4	95.00	95.00
Westf. Prov.-Anl. 6	4	96.60	96.60
do. do. IV	3½	91.50	91.50
do. do. II, III, IV	3½	83.40	83.40
Westf. Prov.-Anl. 2	3	82.00	82.00
Emschergenoss.-Anl.	4	94.4	94.40

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	94.60	94.60
do. 1907, unkv. 18	4	94.60	94.60
do. 07/09, rückz. 41/40	4	96.25	95.20
do. 1912 Nunk. 22/23	4	94.50	94.50
do. 1876	3½	94.00	94.00
do. 1887/87	3½	88.00	88.50
do. 91/96, 01 N, 04/06	3½	88.00	88.10
Cölner St.-A. 1912	4	—.—	95.20
Düsseld. St.-A. 1911	4	94.90	95.10
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	95.25	95.50
do. 1908 Nukv. 18/20	4	95.50	95.50
do. konv. u. 1889	3½	91.00	91.00
Hagener St.-Anl. 1906	4	94.00	94.20
Remscheid St.-A. 1900	3½	94.30	94.30
do. 1903	3½	87.30	87.30

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	97.80	97.80
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	88.75	88.80
do. Silber-Rente	4⅕	—.—	86.40
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	92.25	92.25
Ruman. Rente	5	100.5	99.90
do. do. 1910	4	84.75	85.10
Russische Konsols	4	—.—	80.20
do. Staats-Rente	4	91.90	91.90
Türk. Bagdad I	4	79.00	78.75
Ungar. Gold-Rente	4	84.25	84.40
do. Kronen-Rente	4	—.—	—.—
Ung. Staatsrente 1913	4½	84.25	82.30

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV uk. 19	4	93.00	93.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	94.00	94.00
Pr. Ct. Bodkr. 07 uk. 17	4	92.70	92.70
do. do. 1904	3½	83.40	83.30
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	94.10	94.20
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	84.80	84.80
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	92.00	92.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	93.25	93.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	93.50	93.50
do. 13 uk. 22	4	94.50	94.50
Wstd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	92.30	92.30
Serie X unk. 1918	4	93.10	93.10
Serie XI unk. 1922	4	95.00	95.00
Serie III, IV	3½	82.60	82.60
Serie IX unk. 1927	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	83.75	83.75
Crefelder Eisenbahn	2½	95.60	95.00
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	173.25	174.50
Barmen-Elberf. Strb.	5	117.25	117.25
Bochum-Gelsenk. Stb.	8½	162.50	162.50
Crefelder Straßenbahn	0		
Elektrische Hochbahn	6	136.50	137.00
Große Berliner Strb.	8½	163.00	163.00
Hamburger Straßenb.	10	182.00	180.75
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	78.00	78.00
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	15.—	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7⅓		
Lombarden	0	22.50	22.70
Baltimore and Ohio	6	92.00	—.—
Canada-Pacific-Eisb.	10	214.70	215.90
Luxb. Prince-Henry	8	157.00	—.—

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	187.00	187.60
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	132.60	133.20
Hansa-Dampfschiff.	20	269.60	271.00
Norddeutscher Lloyd	7	115.00	116.25
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	100.10	99.75
Nordd. Lloyd Obl.	4½	98.20	98.60

Banken.

Barmer Bankverein	6½	115.60	115.25
Barmer Kreditbank	6	101.00	101.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	143.00	142.75
Berliner Handels-Ges.	9½	156.25	157.00
Comm.- u. Disk.-Bank	6	107.50	107.75
Creditverein Neviges	6½	110.10	110.10
Darmstädter Bank	6½	116.00	116.50
Deutsche Bank	12½	250.00	250.25
Deutsche Hyp.-Bank	8	147.50	147.75
Deutsche Nat.-Bank	6½	113.40	113.50
Deutsche Ueberseebk.	9	155.50	155.25
Diskonto-Kommandit	10	187.00	187.90
Dresdener Bank	8½	151.90	152.90
Elberfeld. Bankverein	5½	101.00	101.00
Essener Kreditanstalt	8½	157.50	158.00
Hannoversche Bank	7½	136.00	136.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	157.50	158.00
Märkische Bank	5	100.00	100.00
Mitteld. Kreditbank	6½	116.00	116.00
Mitteld. Privatbank	7	122.60	122.50
Mittelrhein. Bank	6½	105.00	105.00
Mülheimer Bank	4½	93.00	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	116.90	117.00
Osnabrücker Bank	7½	126.25	126.25
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅗	—.—	—.—
Reichsbank	6,95	137.00	138.10
Rh.-Wstf. Bod.-Kred.	8½	160.25	160.25
do. Diskonto-Ges.	7	118.25	118.25
Schaaffh. Bankverein	5	101.50	101.50
Siegener Bank H. u. G.	7	124.50	124.50
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	135.50	136.00
Wstf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.80	100.80

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	8	122.25	122.25
Düsseld. Br. Dietrich	18	308.00	312.00
do. Br. Höfel	10	140.50	151.00
Gevelsberger Brauerei	4	65.00	65.00
Glückauf-Br. Gelsenk.	[illegible]	122.50	123.00
Lindenbrauerei Unna	5	71.0	70.25
Löwenbrauer. Dortm.	10	172.25	172.00
Schwabenbrau	10	153.25	154.00
Wicküler-Küpper-Br.	7	118.00	121.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	342.25	349.00
A.-G. für Anilin-Fabr.	28	465.00	467.00
Adlerwerke	30	352.50	360.50
Alexanderwerk	8	117.00	118.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	237.50	240.10
Aluminium-Aktien	20	281.50	284.50
Aplerbecker Bergb.	10	154.75	150.30
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	403.75	407.00
Aschaffenb. Papier	8	118.00	118.25
Aumetz Friede	12	158.00	159.90
Badische Anil. u. Soda	28	575.00	577.00
Balcke, Maschinenbau	16	222.00	223.10
Baroper Walzw.-Akt.	10	126.00	126.00
Basalt-Aktien	8	130.00	131.00
Bedburg. Woll-Ind.	0	27.00	27.00
Bemberg J. P.	0	45.00	44.00
Berg Carl, Eveking	0	87.25	87.75
Berg.-Märk. Ind.-Ges	0	65.50	66.70
Bergmann Elektr.	5	126.00	123.25
Berliner Elektr.-Werke	12	165.25	166.25
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	231.25	230.25
Berl. M. Schwartzk.	16	238.25	233.00
Berzelius-Bergw.	10	146.2	146.40
Bismarckhütte	9	145.10	145.75
Bochumer Bergw. abg.	8	154.50	153.50
Bochumer Gußstahl	14	211.80	213.90
Boeddingh., Beumann	10	148.50	150.00
Bösperde Neuwalzw.	3	75.0	75.00
Bremer Linoleum	15	194.50	195.00
Buderus Eisenwerk	7	111.00	111.75
Capito & Klein-Aktien	10	142.00	142.50
Charlottenhütte A.-G.	16	180.25	184.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	144.00	144.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	270.00	270.00
Chem. Fabr. Weiler	12	218.00	216.25
Chem. Ind. Gelsenk.	10	144.00	144.00
Chem. Werke Albert	30	449.75	445.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	47.0	[illegible]
Cölner Bergwerk	38	510.50	515.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	44.00	44.00
Concord.-Bergw.-Ges.	28	304.00	306.00
Consolidation Schalke	28	333.75	335.25
Daimler Motoren	12	324.50	326.75
Delmenh. Linoleum	28	311.90	309.00
Deutsch-Lux. Bergw.	10	124.00	134.25
Deutsch-Uebersee-El.	11	168.00	168.60
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	265.00	257.00
Deutsch. Gas-Glühl.	25	550.00	557.50
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	125.25	126.25
Deutsche Schachtbau	35	392.00	393.00
Deutsche Spiegelglas	25	293.00	299.25
Deutsche Waffenfabr.	32	578.00	[illegible]
Dittmann, Neuhaus	12	165.50	165.75
Donnersmarckhütte	20	369.00	373.00
Dürener Metallw.	12	209.80	210.00
Dürkopp-Werke	28	335.00	339.00
Düsseldorfer Eisenb.	16	214.00	215.00
do. Eisenh.-Ges	10	137.80	138.25
do. Kammgarn	6	137.50	137.50
do. Maschinenb.	6	87.50	90.25
Dynamit-Trust	10	173.75	174.10
Eickener Walzwerk	11	137.00	136.00
Eisengießerei Velbert	0	53.25	53.25
Eisenwerk Kraft	12	195.50	186.10
Elberfeld. Farbenfabr.	28	564.00	[illegible]
do. Papierfabr.	0	14.00	14.25
Elektr. Licht u. Kraft	7½	129.00	129.00
J. Elsbach & Co. Herf.	12	159.50	161.50
Eschweiler Bergwerk	10	219.90	220.00
Essener Steinkohlen	10	159.00	160.50
Felten & Guilleaume	8	149.00	148.75
Friedrichshütte	15	153.50	158.50
Frister, R.	16	243.50	—.—
Gasmotoren Deutz	9	119.50	119.50
Gebhard & Co.	12	174.25	174.25
Gebhard & Koenig	15	206.50	208.00
Gelsenkirch. Bergw.	10	186.10	186.90
do. Gußstahl	6	87.75	87.00
Gerresheim. Glashütte	14	236.00	236.00
Gevelsberg. Herdfabr.	10	134.00	134.00
Girmes Joh. & Co.	12	230.90	232.00
Gladbacher Spinnerei	0	43.00	—.—
Gladbacher Wollind.	15	135.75	136.00
Goedhart Gebr.	11	165.00	169.00
Görlitzer Eisen-Bd.	9	239.00	237.00
Grevenbroich. Masch.	7	126.25	126.50
Hann. Masch. Egest.	20	292.10	292.60
Harkort Bergw. V.-A.	13⅓	184.75	186.50
Harkort Brückenbau	6	95.00	94.75
Harkort Brückb. V.-A.	7	123.00	122.10
Harpener Bergw.-Ges.	11	174.80	175.25
Hasper Eisenwerke	12	154.50	157.25
Hedwigshütte	9	127.50	127.00
Hein, Lehmann & Co.	10	135.90	136.25
Herbrand Waggonfbr.	10	148.60	[illegible]
Hilgers Verzinkerei	14	214.00	218.00
Hindr. Auffermann	15	198.00	198.50
Höchster Farbwerke	30	627.00	637.00
Hösch, Eisen u. Stahl	24	314.75	320.00
Hohenlohe-Werke	8	134.80	135.00
Hotel Disch	3½	80.00	80.00
Hubertus Braunkohle	8	143.75	143.75
Humboldt Maschinen	8	112.00	112.60
Jüdel & Co., Max	24	400.10	406.00
Kaliw. Aschersleben	10	149.75	149.75
Kalker Werkzeugm.	10	128.00	128.50
Kirchner & Co.	30	337.50	338.00
König Wilhelm abg.	15	253.00	256.00
do. do. St.-Pr.	25	326.00	330.00
Königsborner Bergw.	18	242.25	245.00
Kronprinz Obligs	20	284.10	289.00
Kyffhäuser Hütte	0	89.00	89.50
Lahmeyer & Co.	6	119.00	119.50
Laurahütte	8	153.00	154.40
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	174.00	173.75
Lindenberg Stahlw.	12	167.00	167.50
Linke & Hofmann	17	301.80	302.50
Loewe & Co.	18	328.50	330.00
Lothringer Cement	6	133.75	135.00
Lüdenscheider Metall	9	125.30	125.30
Mannesmannröhren	12½	220.00	221.25
Marienhütte Kotzenau	4	71.25	70.25
Märk.-Westf. Bergw.	5	100.10	100.25
Maschinenfabr. Baum	10	131.00	132.00
Masch.-Fabr. Buckau	8	131.00	131.00
Meggener Walzwerk	12	120.75	120.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	165.00	167.00
Müller Speisefett	6	127.75	127.75
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	91.50	91.90
Oberschl. Eisen-Ind.	3	—.—	62.90
Oeking Stahlwerk	5	—.—	100.00
Orenstein & Koppel	14	161.50	170.25
Petersb. elektr. Bel.	8	129.75	130.25
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	235.75	—.—
Reisholz Papierfabrik	18	237.00	239.00
Rhein. Braunkohlen	10	179.75	179.00
Rheinische Chamotte	8	107.00	110.75
Rhein. Metallwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	116.25	119.40
Rhein.-Nass. Bergw.	24	215.00	215.00
Rhein. Spiegelglas	30	223.00	[illegible]
Rhein. Stahlwerke	10	153.90	154.50
Rhein.-Westf. Industr.	4	110.50	101.50
Rhein.-Westf. Kalkwk.	12	155.00	155.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	226.00	226.50
Roddergrube	13	270.00	267.50
Rombacher Hütte	10	150.10	1517.5
Rütgerswerke	12½	192.00	193.00
Schloßfabrik Schulte	5	124.00	125.00
Schött Hermann	9	124.00	123.25
Schubert & Salzer	25	361.00	367.00
Schuckert, Elektr.	8	152.60	154.00
Schulz-Knaudt	5	128.25	130.00
Schwelm. Eisenwerke	8	125.20	125.75
Siegen-Solinger Guß	0	22.75	22.75
Siemens & Halske	12	221.90	224.00
Stadtberger Hütte	6	91.00	90.00
Steaua Romana	10	149.50	150.00
Stettiner Chamotte	14	127.00	129.75
Stettiner Vulkan	6	120.00	123.25
Stolberg. Zinkh.-Ges.	10	123.60	123.00
Thale Eisenhütte	20	229.00	233.00
do. do. V.-A.	20	229.50	233.00
Thomée Walzwerk	5	79.50	79.75
Thöris Ver. Oelfabrik	12	237.75	238.00
Tietz Leonhard	6	114.50	115.00
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	326.25	327.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	278.50	278.60
do. Glanzstoffabriken	40	572.00	580.00
do. Lausitzer Glasw.	25	376.00	377.00
do. Zypen Wissen	14	159.00	159.75
Vogtländer Masch.	30	338.00	342.00
Wanderer-Werke	27	373.70	377.00
Warsteiner Gruben	9	119.50	121.00
Wasserw. Gelsenkrch.	10	195.00	195.25
Westf. Draht-Industr.	10½	164.75	163.25
do. Drahtwerke	8	87.00	86.50
do. Kupfer	8	99.50	100.00
do. Stahlwerke	0	37.50	38.50
Wickinger Zement	5	114.75	114.00
Wickrath Leder	9	—.—	190.25
Wittener Glashütte	4	—.—	—.—
Wittener Gußstahlw.	14	188.60	191.00
do. Stahlröhren	0	158.50	160.00
Zellstoff Waldhof	15	220.00	220.00
Otavi Minen u. Eisenb.	8	107.50	108.50
South West Africa	5	114.25	114.60

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	102.00	102.20
Augustus I Gewerk.	4½	97.00	97.50
Carl Alexand. Gewerk.	4½	98.00	98.00
Dortmunder Union	4½	95.75	96.00
do. do.	4	—.—	—.—
Dsseld. Drahtindustr.	4½	98.00	98.00
Elberf. Farbenfabrik	4½	102.50	102.00
Gelsenk. Bergwerk	4	97.50	97.50
Germania Portl. Cem.	4½	95.50	95.50
Th. Goldschmidt	4½	98.00	98.00
Harpener Bergb. kv.	4	95.50	95.50
Friedrich Krupp	4	97.00	97.00
Reisholz Papierfabrik	4½	99.25	99.25
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	—.—	—.—
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	98.20	97.80
Siemens & Halske	4½	99.60	100.00
Siem.-Schuck.-Werke	4½	99.30	99.20
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 12. Dez. 13: Wechsel 5%, Lombard 6%.
Privat-Diskont 3¼%.

kauf für und fertig herzustellen. Die Vereinigung des ganzen Geschäftsbetriebs in Grefrath hat diese Maßnahme sowie die übersichtbare Leitung des Betriebes im allgemeinen wesentlich erleichtert und gefördert. Nach Abschreibungen von 69 203 Mark (i. V. 65 943 Mk.) auf Anlagen und Abschreibungen von 10 000 Mk. (50 000 Mk.) auf Forderungen verbleibt ein Reingewinn von 162 110 Mk. (136 690 Mk.) zur folgenden Verwendung: Rücklage 8105 Mk., wie schon gemeldet 8 Prozent (6 Prozent) Dividende, Gewinnanteile an Vorstand und Aufsichtsrat 15 243 Mk. und Vortrag auf neue Rechnung 30 761 Mark. Für das neue Geschäftsjahr wurden bereits größere Abschlüsse zu lohnenden Preisen getätigt, so daß man wieder auf ein befriedigendes Ergebnis hoffen dürfte.

Baumwollindustrie, A.-G., Strauch & Wachendorf. Die Werke der Baumwollindustrie, Akt.-Ges., vorm. Strauch & Wachendorf in M.-Gladbach, sind zum Werte der Hypotheken in Höhe von etwa 700 000 Mark von der neugegründeten Kommanditgesellschaft Bönnhoff, Rumpus & Co. übernommen worden. Die Betriebe werden in der bisherigen Form weitergeführt. Außer den Herren Walter Bönnhoff und Karl Rumpus, beide aus Berlin, gehören der neuen Kommanditgesellschaft noch zwei andere Gesellschafter an. Die Gläubiger der bisherigen Aktiengesellschaft, die demnächst aufgelöst werden wird, erhalten bekanntlich 50 Prozent ihrer Forderungen, die sich auf rund eine Million Mark belaufen. Die Aktionäre gehen leer aus. Auf den 23. Januar wurde eine außerordentliche Hauptversammlung mit entsprechender Tagesordnung einberufen.

Bevorstehende Reorganisation der Gladbacher Spinnerei und Weberei. Der fortgesetzte Kursrückgang der Aktien der Gesellschaft ist in dem abermals zu erwartenden ungünstigen Jahresabschluß begründet. Daneben werden die Aktionäre voraussichtlich größere Opfer für eine Reorganisation des Unternehmens bringen müssen, da anderweitige Geldbeschaffung zurzeit nicht möglich ist.

Zahlungsstockung bei den Margarinewerken Mohr & Co. in Altona. Die bekannten Altonaer Margarinewerke Mohr & Co. teilen mit, daß sie infolge der Zahlungseinstellung einer Koprafirma vorläufig auch ihre Zahlungen einstellen. Sie suchen einen Zahlungsaufschub nach. Nach den Abschlüssen per November soll keine Unterbilanz, sondern ein Gewinn zu verzeichnen gewesen sein. Die Gesellschaft hofft, die Gläubiger voll befriedigen zu können. Die Fabrikation und der Versand sollen aufrechterhalten bleiben. Die als Ursache der Zahlungseinstellung genannte selbst insolvente Koprafirma Henry Finkler & Co. in London hat für eine halbe Million Mark Rohmaterialien an die Altonaer Gesellschaft geliefert. Die fälligen Akzepte etwa in gleicher Höhe sind einzulösen. Hauptgläubiger der Londoner Firma sind die Firma Mohr und Frau Martha Mohr sowie die Bankverbindungen, darunter besonders die durch Warenlombard gedeckte Ottenser Bank.

Aktiengesellschaft Gildenbrauerei, Dortmund. Die am 25. November vom Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegte Bilanz weist nach den vorgenommenen Abschreibungen einen Überschuß von 87 750 Mark auf. Bei der durch den Aufsichtsrat vorgenommenen Revision der Bilanz hat dieser infolge geteilter Auffassung über die Bewertung verschiedener Aktivposten es für nötig erachtet, eine Prüfung der Bilanz von dritter Seite vornehmen zu lassen. Der Aufsichtsrat hat sich daraufhin in seiner Gesamtheit den gegebenen Anregungen angeschlossen und in der Bewertung der Aktiva Änderungen eintreten lassen, in deren Folge weitere Abschreibungen erforderlich wären. Es handelt sich hierbei teilweise um größere Aufwendungen bei verschiedenen Spezialausschänken, die vielleicht doch nicht direkt greifbare Aktiva darstellen konnten und deshalb wohl richtiger in Abzug zu bringen wären. Es ergibt sich dadurch eine Unterbilanz von 98 191 Mark.

Der Groß-Berliner Verkehrs-Trust steht, wie uns in einem Spezialtelegramm gemeldet wird, vor der Türe. Die Verhandlungen über eine Vereinheitlichung der Berliner Verkehrsgesellschaften, von denen zuletzt Bankdirektor von Gwinner Mitteilung machte, werden fortgesetzt. Die Verhandlungen sind zunächst auf den Zusammenschluß der beteiligten Finanzgruppen gerichtet. Eine Vertrustung der Groß-Berliner Verkehrsunternehmungen würde sich in der Weise vollziehen lassen, daß die hinter der „Großen Berliner" und der Hochbahn-Gesellschaft stehenden Banken, in diesem Falle die Dresdener und die Deutsche Bank, sich zusammentun und die Mehrheit der Aktien in ihre Hände bringen. Und da Straßenbahn und Hochbahn schon die Mehrheit der Omnibus-Aktien besitzt, so würde auch die Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft in den Trust hineinbezogen werden. Gutem Vernehmen nach wird weiter schon jetzt von den maßgebenden Persönlichkeiten die Hineinziehung der städtischen und anderer Konkurrenzbetriebe in die geplante einheitliche Verkehrsorganisation erörtert.

Ein großer Verband der Detaillisten der Textilbranche Deutschlands soll laut „Konfektionär" demnächst in Berlin ins Leben gerufen werden. Die Gründung des neuen Verbandes wird von den maßgebenden großen Detaillistenverbänden Deutschlands angeregt. Die Einladung zu einer großen, demnächst in Berlin einzuberufenden Delegiertenversammlung der Detaillistenverbände geht von dem „Detaillistenverband von Rheinland und Westfalen" aus.

Wolf Wertheimsche Warenhäuser. Wie verlautet, ist in Aussicht genommen, die Warenhäuser der Firma Wolf Wertheim, G. m. b. H., Berlin, zu liquidieren. Die Firma, die bekanntlich mit finanzieller Unterstützung des Fürstentrusts gegründet wurde, besitzt die Warenhäuser in der Potsdamerstraße, am Donhoffplatz und das Passage-Kaufhaus.

Volksversicherungs A. G. des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Nachdem das Kaiserliche Aufsichtsamt für Priv...versicherung dieser Gesellschaft kürzlich die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb erteilt hat, ist jetzt die Gründung der Gesellschaft mit einer Million Mark Aktienkapital erfolgt. Sitz der Gesellschaft ist Hamburg. Als Gegenstand des Unternehmens wird der Betrieb der Volksversicherung in allen ihren Zweigen im Deutschen Reiche und im Auslande mit Beschränkung auf die Mitglieder des Verbandes und ihre Angehörigen bezeichnet.

Wichtige Verfügung der Eisenbahn-Direktion für Spediteure und Verfrachtungsfirmen. Bei dem alljährlich eintretenden Mangel an bedeckten Güterwagen wurden bisher den Firmen seitens der Eisenbahnstationen stets prozentual zu den Anforderungen nur die Hälfte bis zwei Drittel der gebrauchten Wagen gestellt. Um dennoch die notwendigen Wagen zu erhalten, sind einige Firmen zu der Praxis übergegangen, täglich bedeutend mehr Wagen anzufordern, als sie in Wirklichkeit nötig hatten, so daß die dann tatsächlich gestellte Hälfte den Bedarf doch völlig deckte. Hierdurch trat natürlich eine schwere Benachteiligung der anderen Firmen ein, auch schnellte der Prozentsatz des Wagenmangels außerordentlich in die Höhe und gab ein gänzlich unrichtiges Bild der tatsächlichen Verhältnisse. Von seiten der Eisenbahndirektion sind nunmehr die Dienststellen streng verpflichtet worden, sorgsam darauf zu achten, daß nicht einzelne Verlader bei Wagenmangel in der Absicht, sich die Gestellung der Wagen zu sichern, mehr Wagen bestellen, als sie bedürfen. Wahrnehmungen, die auf solche Überbestellungen von Versendern schließen lassen, sind bestimmungsgemäß nicht nur der vorgesetzten Verwaltungsbehörde, sondern auch dem Zentral-Wagenbureau sofort zu melden, damit diese in die Lage gesetzt werden, unverzüglich die schärfsten Maßnahmen gegen ein derartiges Geschäftsgebaren einzuleiten. Bei Wiederholungen soll gänzliche Entziehung der Wagengestellung für mehrere Tage gegen die betreffende Firma verfügt werden. (§ 27 der Güterwagenvorschriften vom 1. Sept. 1913.)

Deutsche Levante-Linie, Hamburg. Die Verwaltung der Gesellschaft kündigt die Auszahlung der infolge Protestes des Norddeutschen Lloyd und der „Argo" Dampfschiffahrts-Gesellschaft zurückgehaltenen 7 Prozent Dividende pro 1912 für den 3. Februar an.

Vom Nordatlantischen Schiffahrts-„Pool". Wie jetzt bekannt wird, hat die Hamburg-Amerika-Linie den Mitgliedern des Nordatlantischen Schiffahrts-„Pools" die Erklärung zugehen lassen, daß sie an den am 21. Januar in Paris wegen Verlängerung dieses „Pools" beginnenden Verhandlungen voraussichtlich nicht teilnehmen werde. Dieses Vorgehen soll von der Hamburg-Amerika-Linie damit begründet werden, daß ihre Anwesenheit bei den Verhandlungen für sie keinen Zweck habe, wenn ihr nicht schon vorher ihre Forderung auf Erhöhung der Beteiligung wenigstens grundsätzlich bewilligt würde. Dies sei aber bisher nicht geschehen.

Zu dem Ratenkampf in der Nordatlantischen Fahrt. Aus Bremen wird gemeldet: Nachdem die Hamburg-Amerika-Linie ebenso wie seinerzeit westwärts nun auch ostwärts die Raten auf 120 Mark für Schnelldampfer und Postdampfer ab Neuyork, auf 110 Mark von den anderen nordamerikanischen Häfen ermäßigt hat, hat der Norddeutsche Lloyd folgende Preise festgesetzt: Für Schnelldampfer ab Neuyork 128 (seit dem 13. Dezember 130 Mark), für Postdampfer ab Neuyork 120 Mark, ab Galveston und Neuorleans 122 Mark, von den anderen nordamerikanischen Häfen 110 Mark.

Eine neue Schiffahrtslinie Japan-Kanada. Das Reutersche Bureau meldet aus Victoria (Britisch-Columbia): Der japanische Millionär Baron Mitsui hat durch den hiesigen japanischen Konsul bekanntgegeben, daß er beabsichtige, eine Schiffahrtslinie mit dem Endpunkte in Vancouver einzurichten, um die östlichen Märkte mit Mehl und Weizen zu versorgen.

Parsifal im Berliner Königl. Opernhause.

Berlin, 6. Jan. (Spezialtelegr.)

Die gestrige Erstaufführung des Parsifal im Berliner Kgl. Opernhause hat einwandfrei dargetan, daß die Weihestimmung, die dieses Werk auszulösen vermag, nicht auf Baireuth beschränkt ist. Denn ein Publikum, das aus solchen heterogenen Elementen zusammengesetzt ist wie das Berliner, wo sich die krassesten Snobisten die kursstattesten Börsianer mit den Gelehrten, Künstlern, Schriftstellern, Wagnerenthusiasten und Wagnerfreunden, die immer aufnahmebereite bürgerliche Mittelschicht mit Militärs aller Grade vereinigte, ist anderswo nicht vorhanden. Die Inszenierungskunst des Generalintendanten der Königlichen Schauspiele, Herrn von Hülsen-Haeseler, wurde im großen und ganzen dem geistigen und musikalischen Inhalt des Werkes gerecht. Sie betonte zugleich das mystische und deutsch-idyllische Moment und ließ die drei Aufzüge in architektonischer Klarheit bühnensicher aus den Versen und den Noten herauswachsen. Sie verstand es auch, durch eine Fülle von Farbenwerten zu berücken, bei dem Liebesmahl der Gralsritter beispielsweise im Halbrund der Bühne durch das Rot der Geweihten, das durch das Grau ihrer Mäntel ein wenig gedämpft wurde, im Mittelpunkt der Bühne der Hüter des Grals in einem satten Violet; über dem Ganzen schwebte das zitternde Grün versteckter Lichter. Die erste Szene, der heilige Wald, wirkte eindrucksmäßig durch die Wucht der alten Urwaldstämme. Im blauen Dunst lag der wundenstärkende Tee. Dieses Bild wurde mit dem folgenden, dem Gralstempel, durch eine Wandeldekoration verbunden, die zurücktretende Holzschläge, Felsgruppen, das visionäre Bild der Gralsburg, Wolkenfetzen und Hir melsblau im bunten Nacheinander vorüberrollen läßt. Man sieht die Zugbrücke, die zu dem verwunschenen Schlosse führt, aber — und hier bleiben Wünsche zu erfüllen — man tritt nicht über sie in die heiligen Räume hinein. Ein Ruck, und mit einer gewissen Hast, übergangslos, liegt das säulenreiche, prunkvolle, farbensatte Innere des Tempels vor den überraschten Blicken. Geheimnisvolles Dunkel umgeistete die Klingsor-Burg, gespenstige Wolken huschten und jagten über das zerfallene Gemäuer, und mählich erst, dann immer drängender sah das erste Rot des Morgens in die Lücken und Klaffen der Quadern. Märchen aus tausend und einer Nacht wurden lebendig in Klingsors Zaubergarten. Das blühte und duftete aus Tausenden von Blumen, alle in zarten hingehauchten Farben. Hier war vielleicht ein wenig zu viel Dekoration gegenüber dem bunten Reigen der formenschönen Menschenkinder, die sinnverwirrend den reinen Toren umgaukeln und umspinnen. Die volle Keuschheit des ersten deutschen Frühlings durchzitterte die Karfreitagsszene. Junge Birken in knospendem Grün, sonnesuchende Frühlingsblumen, tauglitzernde Wiesenweiten, alles das verband sich zu einem solch wundersamen Landschaftsbild, daß es nur der Pinsel erster Meister nachzudichten vermag. Geschickt war durch Waldlichtungen und Waldschneisen eine Wirkung in die Ferne erzielt worden, die die Phantasie anregte und bewegte, die aus Winternot in das Lenzeslicht hineinsehnte. Das ganze Proszenium war durch eine Dekoration verdeckt, die eine romanische Halle darstellte, in einem dunklen Grau gehalten war, und die nach der Bühne zu mit einem schönen Bogen abschloß, von dem die blaue Gardine niederfiel. Die Perspektive dieser Kulisse kam dem Bild des Gralstempels sehr zustatten. Über die Aufführung war nur ein Wort des Lobes. Das Orchester zunächst entwickelte faszinierende Klangfarben, gleicherweise bei den Streichern, dem Blech und dem Holz. Die Chöre unter der Leitung des Baireuther Rüdel waren schlechtweg unübertrefflich, der Gurnemanz Knüpfers von einer priesterlichen Hoheit, gesanglich von einer Fülle und Farbe, die jede Kritik verbietet. Kirchhoff als Parsifal äußerlich wie geschaffen für den reinen Toren, ein Jung-Siegfried im Anfang, der ahnungslos auf Abenteuer ausgeht, ein leidgeläuterter Mann später, der nunmehr zum Erlöserwerke berufen heimkehrt. Frau Leffler-Burckhard als Kundry gesanglich nicht immer schlackenrein, darstellerisch aber von einer überzeugenden Dämonie, die übrigen in den Rahmen des Ganzen zwecksicher eingereiht. Die Hauptrollen sind doppelt und dreifach besetzt.

Das Kaiserpaar und das Kronprinzenpaar wohnten der Aufführung bei, die erinnerungsmächtig unter vielen anderen auf jenen Mann besonders eindringen mochte, der noch immer reckenhaft und noch immer ungebrochen in einer der ersten Reihen des Parketts zu den alten lieben Tönen, die von der Bühne klangen, hinüberlauschte, auf Albert Niemann, dem schlachterprobten und einstmals zu dem kampffrohen Baireuther, der, ein anderer Titurel, jetzt die Arbeit seiner Jugend erfolggekrönt weiterwachsen sah. Das Publikum enthielt sich unter dem Eindruck des Werkes sogar am Schlusse des üblichen Theaterbeifalls. (Weitere Meldungen über Parsifal-Aufführungen finden sich in der 5. Beilage unter Kunst und Wissenschaft.)

Umgegend und Nachbargebiete.

Kinos und Polizeivorschriften.

⊙ **Düsseldorf**, 5. Jan. Die vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz erlassene Polizeiverordnung über den Besuch der Kinematographentheater, die am 1. d. Mts. in Kraft getreten ist, begegnet in den Kreisen der Kinobesitzer lebhaftem Widerspruch. Sie vertreten den Standpunkt, daß die Lichtbildtheater den großen Massen der Bevölkerung eine Stätte nicht nur der Unterhaltung, sondern auch der Erziehung und Bildung sind, welcher Tatsache durch die Aufführungen selbst auch Rechnung getragen werde. Der erzieherische und bildende Wert der heutigen Lichtbildtheater werde auch von den Behörden anerkannt, ebenso, daß die Kinos stellenweise schon in den Dienst der schulmäßigen Jugendbelehrung gestellt worden seien. Würden nun die Lichtbildtheater durch die hohen Sondersteuern der Gemeinden und andere Maßnahmen derart beschwert, daß das Publikum zu sonstigen Darbietungen, die viel minderwertiger seien, abwandern, so sei damit dem Allgemeinwohl kein Dienst erwiesen. Weiter werde dadurch erreicht, daß die Kinos zu einem Wettbewerb mit den kulturell wertvollsten Bildungsstätten, den Bühnen, gezwungen würden, zu einem Wettbewerb, der sicher zuungunsten der letzteren sich gestalten werde. Aus diesen Erwägungen heraus hat der hiesige Verein der Kinobesitzer und Kinofreunde an den Oberpräsidenten eine Eingabe gerichtet, worin um Aufhebung der die Familienvorstellungen in Kinos und deren Besuch durch jugendliche Personen betreffenden Paragraphen der eingangs erwähnten Polizeiverordnung gebeten wird.

Festnahme eines Flüchtlings.

⊙ **Düsseldorf**, 5. Jan. Ende 1912 wurde der Buchhalter Edgar Tousin flüchtig, nachdem er in Gemeinschaft mit dem Prokuristen Dickmann der Firma Düsseldorfer Gummiindustrie 200 000 Mark unterschlagen hatte. Auch Dickmann war ins Ausland geflohen, doch konnte er bald danach, als er hier Verwandte besuchen wollte, festgenommen werden. Er ist bereits abgeurteilt worden. Jetzt ist auch Tousin verhaftet worden, und zwar in Zürich, wo er seit einiger Zeit mit seiner Familie Wohnung genommen hatte. Tousin wird ausgeliefert werden.

Raubmordversuch.

e **Mörs**, 5. Jan. An dem im benachbarten Orte Winterswyk wohnenden Gutsbesitzer Westermann wurde ein Raubmordversuch verübt, der sich folgendermaßen zugetragen hat: Als Frau Westermann gestern früh gegen 5 Uhr aufstand, um sich zur Frühmesse anzukleiden, sah sie zu ihrem Schrecken unter dem Bette eine Mannsperson liegen. Sie weckte sofort ihren Gatten, der den Eindringling herauskommen hieß. Als Antwort erhielt er aber eine Kugel ins Gesicht, die jedoch an den Zähnen abprallte und ihn nicht weiter verletzte. Westermann lief nunmehr aus dem Schlafzimmer auf den Hof und kehrte mit einer Mistgabel bewaffnet zurück, der Einbrecher stürzte ihm jedoch entgegen und richtete ihn mit einem Dolchmesser furchtbar zu, und auch ein herbeigeeilter Knecht wurde durch Revolverschüsse und Messerstiche verletzt. Schließlich flüchtete der Täter unter Zurücklassung seiner Waffen und seines Hutes. Die inzwischen herbeigeholte Hilfe kam zu spät. Es ist wahrscheinlich, daß es der Verbrecher auf Geld abgesehen hatte, denn der Gutsbesitzer hatte am Tage vorher ein wertvolles Pferd verkauft. Der Einbrecher war durch ein Fenster, das in dem neben dem Schlafzimmer liegenden Raum offengestanden hatte, in das Haus eingedrungen und hatte sich offenbar in der Absicht versteckt, das Haus zu plündern, wenn die Eigentümer in der Kirche wären. Die Verfolgung des Täters wurde sofort aufgenommen, und der Polizei gelang es, ihn in Horst-Emscher am Abend festzunehmen. Es handelt sich um einen gewissen Jakob Klucken. An dem Aufkommen des schwerverletzten Westermann wird gezweifelt.

Der Pfarrer und die „Tangokönigin".

u **Lüdenscheid**, 5. Jan. Zwei hiesige Kinotheater haben für die nächsten Tage die Vorführung eines Films „Die Tangokönigin" angekündigt. Der Film hat die übliche Zensur des Berliner Polizeipräsidiums passiert und ist von der hiesigen Polizei auch unbeanstandet geblieben. Die Ankündigung in den Tagesblättern hat aber den Pfarrer der katholischen Gemeinde Dinkloh veranlaßt, an die Polizei das Ersuchen zu richten, die Aufführung des Films zu verbieten, obwohl der Geistliche den Film gar nicht kannte. So hat dann für maßgebende Personen eine Vorführung stattgefunden, die den Erfolg hatte, daß niemand, auch die Polizei nicht, Anstoß an dem Film nahm, daß man ihn vielmehr als belehrend und aufklärend bezeichnen mußte.

•

• **Troisdorf**, 5. Jan. Der Packwagen eines Güterzuges sprang auf dem hiesigen Bahnhof aus dem Gleise, wodurch noch weitere 16 Wagen entgleisten und sich aufeinander türmten. Teilweise wurden sie gänzlich zertrümmert. Das Zugpersonal konnte sich nur durch rechtzeitiges Abspringen retten.

Vermischtes.

Der Antrittsbesuch des Herzogs von Braunschweig am deutschen Kaiserhofe.

Der Herzog von Braunschweig trifft, wie verlautet, am 16. dieses Monats in Berlin ein, um als Bundesfürst den Antrittsbesuch am deutschen Kaiserhofe abzustatten. Der Herzog wird von der Herzogin begleitet sein. Es wird ein festlicher Empfang und feierliche Einholung stattfinden.

Zum Tode Rudolf von Bitters.

Exzellenz v. Bitter wurde am 8. Januar 1846 in Berlin als Sohn des ehemaligen Seehandlungspräsidenten Rudolf von Bitter geboren. 1888 wurde von Bitter Regierungspräsident von Oppeln, im Februar 1898 Direktor im Ministerium des Innern. Im Jahre darauf wurde er als Nachfolger des Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorf Oberpräsident der Provinz Posen. Im März 1903 wurde Bitter in den Ruhestand versetzt, auf sein Ansuchen, aber aus innerer Notwendigkeit. Veranlassung war die bekannte Heiratsangelegenheit des Provinzialrats Löhning und der Selbstmord des Landrats des Kreises Birnbaum, von Willich, den Bitter in seinem Konflikt mit dem Major von Endell, dem bekannten Führer des Bundes der Landwirte, nicht genügend unterstützt haben sollte. Beide Fälle sind damals im Parlament und in der Presse lebhaft erörtert worden. Im November 1905 folgte er aufs neue dem Rufe des Staates und wurde Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden. Dieses Amt verwaltete er bis Ende des Jahres 1907, wo er zum Nachfolger des Oberverwaltungsgerichtspräsidenten Peters ernannt wurde. Im Oktober 1910 erfolgte seine Berufung in das Herrenhaus. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Dr. von Bitter durch die Herausgabe des Handwörterbuches der preußischen Verwaltung, eines umfangreichen Nachschlagewerkes, das im Jahre 1907 erschien.

Das Eisenbahnunglück in Metz.

Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung gegen den Lokomotivführer Reinert aus Karthaus und den Fahrdienstbeamten Vogel in Woippy beantragt. Vogel soll gegen die Fahrdienstordnung verstoßen und Reinert das Signal überfahren haben. Gestern fand eine Ortsbesichtigung in Gegenwart des Reichskommissars und des Untersuchungsrichters statt.

Liebesdrama.

Der frühere Redakteur des „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker", L. Rerhäuser aus Rudolfzell am Bodensee, der durch seine leidenschaftlichen Polemiken gegen die Sozialdemokratie seinerzeit weiten Kreisen bekannt wurde, befand sich seit einigen Tagen mit seiner Geliebten, der Gattin seines Chefs, in Pfronten auf einem Ausfluge, als beide beschlossen, sich im Walde durch Opium zu töten. Nach mehreren Stunden erwachte aber Rerhäuser und versuchte, sich die Pulsadern zu öffnen, was ihm mißlang. Einige Zeit darauf erwachte auch seine Geliebte aus der Betäubung. Beiden waren die Füße erfroren. Sie wurden unter unsäglichen Qualen nach Pfronten ins Krankenhaus gebracht, wo ihnen die Füße amputiert werden mußten.

Neue Kirchen in Groß-Berlin.

Wie die „Bauwelt" mitteilt, sind nicht weniger als 35 neue Kirchen in Groß-Berlin im Bau oder

Eine Bluttat wegen Erbstreitigkeiten.

Aus Madrid wird gemeldet: In dem Marktflecken Borbogal erschoß der älteste Sohn des kürzlich verstorbenen Großgrundbesitzers Palacios wegen eines Erbschaftsstreites seine Mutter und seine beiden Geschwister und entleibte sich sodann.

Wetterbericht vom 6. Januar

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Januar	Luftdruck bei 0° auf Meeresn. in mm	Temperatur in °C.	Windrichtg. u. Stärke (Beaufrt. 0—12).	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %	Niederschl.-Höhe mm
5., 2 nchm.	753.5	5.5	SW 8	Regen	6.0	89	0.4
5., 9 abds.	752.6	1.1	SW 3	bedeckt	4.7	95	16.7
6., 7 vorm.	747.9	2.0	SW 3	bedeckt	4.7	88	0.2

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 5,5
Niedrigste der vergangenen Nacht . . 0,9
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht sehr tief und fällt noch.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 7. Januar.

Unbeständig, Bewölkung wechselnd, noch Schneeschauer, lebhafte Winde, kälter.

Ein einwandfreier Beweis.

Ihr Biofon, von dem ich in 9 Wochen 3 Pakete verbrauchte, hat mir zweifellos eine sichtbare Erhöhung der Energie und Leistungsfähigkeit gebracht. Ich schätze diesen wohlschmeckenden, für einen schwachen Magen leicht verdaulichen Kraftspender sehr und werde dessen Gebrauch weiter fortsetzen. Moritz König, Leipzig, Berlinerstraße 60, Unterschrift begl.: 12. 12. 13. Dr. Wachtel, Kgl. Notar. Biofon, das Paket, mehrere Wochen ausreichend, Mark 3.— in Apotheken, Drogerien. a298

Nr. 4.
3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag,
6. Januar 1914.

Die Sturmflut und Ueberschwemmung an der deutschen Ostseeküste.



Schwieriger Eingang zu einem Gasthof in dem überschwemmten Wolgast.



Der Hafen von Stralsund nach der Sturmflut.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Bildungsverein. Mittwoch Bergischer Dichterabend **Kabarett van Dyk,** Neumarkt. Neues Programm. **Lichtspiele Monopol,** Hofkamp. Neues Programm. **Salamander.** Täglich 8,15 Uhr Spezialitätenvorst. **Skala-Kinema,** Kipdorf. Neues Programm. **Stadthalle** (Majolikasaal). Donnerst. Solistenabend **Stadttheater.** Heute 8 Uhr „Komtesse Guckerl". **Thalia-Theater.** Täglich „Der lachende Ehemann" **U.-T.-Lichtspiele,** Herzogstraße. Neues Programm. Vereinshaus. Donnerstag Vortrag von Amundsen **Zoolog. Garten.** Mittwoch 3½—6½ Uhr Konzert.

Barmen.

Barm. Streichquartett. Donnerst. Kammermusikab **Stadttheater.** Heute 4½ Uhr „Die Reise ins Märchenland". Abends 8 Uhr „Undine", Oper. **U.-T.-Lichtspiele,** Gleserstraße. Neues Programm.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 6. Januar.

Über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer.

Bekanntlich ist am 1. Oktober v. Js. das neue Gesetz über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer vom 19. Mai v. Js. in Kraft getreten, durch das die Beihilfe auf 150 Mark jährlich erhöht und den Witwen der Beihilfenempfänger ein Gnadenvierteljahr bewilligt worden ist.

Aus den zu diesem Gesetz vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen ist folgendes besonders hervorzuheben:

Unterstützungsbedürftigkeit des Kriegsteilnehmers ist anzuerkennen, wenn seine Einkommensbezüge unter Hinzurechnung der auf rechtlicher Verpflichtung beruhenden Leistungen dritter, insbesondere unterhaltungspflichtiger Verwandter, den notwendigen Lebensunterhalt nicht sicherstellen und die Unzulänglichkeit des Einkommens nicht lediglich auf Umständen beruht, deren Wirkung ihrer Natur nach nur auf einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum beschränkt ist.

Der Besitz eines kleinen Kapitals steht der Bewilligung der Beihilfe grundsätzlich nicht entgegen, wenn die Erhaltung desselben im Interesse der Ehefrau oder erwerbsunfähiger Kinder geboten erscheint. Abgesehen hiervon ist im Einzelfall in wohlwollender Weise zu prüfen, ob die Aufzehrung des Kapitals den notwendigen Unterhalt sicherstellen würde und dem Kriegsteilnehmer bei billiger Berücksichtigung aller Umstände zugemutet werden kann.

Diese Bestimmungen entsprechen im wesentlichen der bisherigen Übung.

Erreicht der Monatsbetrag einer Pension, Rente oder Unterstützung die Summe von 12 50 Mark nicht, so darf der Unterschiedsbetrag als Kriegsteilnehmerbeihilfe gewährt werden.

Soweit die Beihilfen beim Ableben des Berechtigten fällig, aber nicht abgehoben werden, gebühren sie der hinterbliebenen Witwe, falls diese von dem Verstorbenen nicht getrennt gelebt hat, sonst den übrigen hinterbliebenen Familienangehörigen.

Als Unterlagen für die Gewährung des Gnadenvierteljahres an die Witwen der nach dem 30. September 1913 verstorbenen Kriegsteilnehmer gemäß § 2 des Gesetzes vom 19. Mai 1913 sind die erforderlichen Bescheinigungen über den Tod des Kriegsteilnehmers und dafür beizubringen, daß die Ehe bis zum Zeitpunkte des Todes bestanden und die Witwe nicht getrennt von dem Verstorbenen gelebt hat.

---

e.— **Ersatzmittel für schädliche Bleifarben.** Im Interesse des Schutzes der Maler und Anstreicher, unter denen noch immer Bleierkrankungen vorkommen, ordnete s. Zt. der Minister der öffentlichen Arbeiten Versuche mit Ersatzmitteln für Bleifarben, insbesondere Bleiweiß an. Diese Versuche führten zu folgendem Ergebnis: Die vorhandenen guten Ersatzmittel, wie Lithopone und Zinkweiß gestatten den grundsätzlichen Ausschluß von Bleifarben für Innenanstriche. Daher sind für diesen Zweck Bleifarben, und insbesondere Bleiweiß, nur dann zuzulassen, wenn besondere Gründe technischer oder künstlerischer Art hierfür vorliegen. Alsdann dürfen aber die Farben nicht in Pulverform, sondern mit Leinöl verrieben beschafft werden. Für Außenanstriche ist ein genügender Ersatz für Bleiweiß noch nicht gefunden worden. Die Versuche werden jedoch fortgesetzt.

e.— **Die Lage des Arbeitsmarktes in Elberfeld** ergibt sich aus folgenden Ziffern des städtischen Arbeitsnachweises: In der Abteilung für Handwerker und Arbeiter aller Art meldeten sich 514 (gegen 551 im Dezember 1912) Personen, für die 276 (326) offene Stellen zur Verfügung standen. Durch Vermittlung des Nachweises erhielten 250 (302) Personen Arbeit. In der Abteilung für Gastwirtsgewerbe meldeten sich 604 Arbeitsuchende (731). Gesucht wurden 571 (695) Arbeitskräfte, 569 (694) Personen konnte durch den Nachweis Arbeit vermittelt werden. In der weiblichen Abteilung suchten 573 (526) Personen Arbeit nach, 598 (535) offene Stellen waren gemeldet; 527 (484) konnten besetzt werden.

e.— **Die Stadtbücherei** wies im Dezember folgende Verkehrszahlen auf: Den Lesesaal besuchten 11 782 Personen (gegen 10 087 im Dez. 1912); im Durchschnitt täglich 393 (345). In der Ausleihe wurden 433 Leihkarten ausgegeben, so daß sich jetzt 10 015 (9899) im Verkehr befinden. Entliehen wurden 23 361 (21 625) Bände. 957 Mahnungen waren erforderlich; bei 41 Lesern mußten die Bücher abgeholt werden. 93 Vormerkungen gingen ein, 80 wurden erledigt. — In der Zweiganstalt Hahnerberg wurden 238 (330) Bände ausgegeben. — Die Kinderlesehalle war an 20 Tagen (53 Stunden) geöffnet und wurde von 794 Kindern besucht.

e.— **Die Freigabe des Selmaweges zum Rodeln** ist von der Polizeiverwaltung aus sicherheitspolizeilichen Gründen zurückgezogen worden.

e.— **Prüfungen für den einjährig-freiwilligen Dienst.** Diejenigen im Regierungsbezirk Düsseldorf gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Zulassung zur Prüfung bis zum 1. Februar d. J. bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige einzureichen. Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft werden will, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat. Außerdem sind die im § 89 der Deutschen Wehrordnung (Sonderbeilage zum Regierungs-Amtsblatt für 1901) aufgeführten Papiere in Urschrift einzureichen.

e.— **Die „Studentischen Arbeiter-Unterrichtskurse"** veranstalten im Anschluß an die Vortragsreihe während der Herbstkurse 1913 am morgigen Mittwoch, abends 9 Uhr, in der Fortbildungsschule, von der Heydtsgasse, einen Vortragsabend. Herr E. A. Pabst wird „Über die Schauspielkunst" sprechen. Alle Freunde des Gedankens und alle Teilnehmer der Kurse werden freundlichst zu diesem Vortrage eingeladen.

e.— **Feuermeldefrevel.** Der Feuermelder Ecke Hombücheler- und Zimmerstr. wurde böswillig gezogen. Der Täter entkam unerkannt. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Abteilung, von der Heydtsgasse 10, Zimmer 10.

e.— **Einbruch.** In einer der letzten Nächte wurde in eine Wirtschaft an der Ullendahlerstraße eingebrochen. Nach den gemachten Feststellungen ist nichts gestohlen worden. Bei der Zertrümmerung einer Fensterscheibe muß sich der Dieb verletzt haben, weil auf der Fensterbank, durch den Saal bis an den Ladentisch Blutspuren sichtbar waren. An der Ladenkasse, die zu erbrechen versucht worden ist, fand sich eine zirka 50—60 Zentimeter große Blutlache vor. Hier scheint sich der Dieb die Hand verbunden zu haben. Alle diejenigen, die über die Person des Täters und etwaige Wahrnehmungen bezüglich der Art der Verletzungen Auskunft geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-Abteilung, von der Heydtsgasse 10, Zimmer 10, einzufinden.

e.— **Selbstmordversuch.** Der sechsundzwanzigjährige ledige Betonmeister Joseph Sch. versuchte sich in seiner Wohnung an der Neviandtstraße zu erschießen. Er hat sich durch zwei Schüsse in die Brust verletzt. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Sch. befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Barmen, 6. Januar.

b.— **Aussetzung des Schulunterrichts bei den Reichstags- und Landtagswahlen.** Eine neue Verfügung erließ die Düsseldorfer Regierung. Es wird bestimmt, daß in den Gemeinden, wo Terminwahl vorgeschrieben ist, die bisherige Einrichtung bestehen bleibt, wonach am Tage der Urwahlen in den Schulklassen, deren Lehrer zur Teilnahme an den Urwahlen berechtigt sind, der Unterricht eine Stunde vor Beginn der Wahlhandlung beendigt wird. In den Gemeinden, wo Friswahl stattfindet, wird der Unterricht überhaupt nicht ausgesetzt, wenn der Lehrer sein Wahlrecht auch außerhalb der Schulzeit ausüben kann. Im übrigen gelten sowohl für die Reichstagswahlen als auch für die Urwahlen zum Abgeordnetenhause folgende Bestimmungen: Lehrer, die zum Wahlvorsteher, Beisitzer oder Protokollführer ernannt werden, haben für den ganzen Tag schulfrei, haben aber ihre Ernennung dem Ortsschulinspektor vorher anzuzeigen. Es wird erwartet, daß ein Schulzimmer zu Wahlzwecken nur dann verwendet wird, wenn ein anderes geeignetes Lokal im Orte nicht vorhanden ist, um nach Möglichkeit den Unterricht für einzelne Klassen oder ganze Schulen nicht aussetzen zu müssen.

b.— **Einweihung des Friedensheims.** Das nach den Entwürfen und unter der Bauleitung der Architekten D. F. A. Albert Schulte & Volmer (Barmen) errichtete Gemeindeheim der evangelisch-lutherischen Gemeinde Barmen-Wupperfeld ist durch eine eindrucksvolle Feier seiner Bestimmung übergeben worden. Die Hauptfront des an der Ecke Mühlenweg und Wichelhausbergstraße errichteten Gebäudes liegt nach dem Mühlenweg und ist dementsprechend reicher ausgebildet. Sie prägt mit ihren kräftigen modernisierten antiken Säulen und dem darausstehenden mächtigen Giebel dem Gebäude ihren Charakter auf. Die Fronten nach der Wichelhausbergstraße sind einfacher gehalten. Das Gebäude enthält einen großen Saal für 600 Personen mit großem Podium und Orgel, Räume für die Jünglings- und die Jungfrauenvereine, Konfirmandensäle, Kleinkinderschule, Schwestern- und Diakonwohnung, im Keller eine Turnhalle, Kaffeeküche etc. Sämtliche Räume sind in gediegener einfacher Weise ausgestattet. Besonders verdienen der große Festsaal und die Räume für die Jungfrauen- und Jünglingsvereinsräume hervorgehoben zu werden. Das Gebäude ist mit den modernsten Errungenschaften der Technik ausgestattet. Zur Einweihungsfeier hatten sich im großen Saale ca. 625 Personen eingefunden, die an den festlich gedeckten Tischen Platz genommen hatten. Mit einem Vortrag des Kirchenchores der Friedenskirche wurde die Feier eingeleitet. Nach einer Schriftverlesung nebst Gebet durch Pastor Witteborg und nach dem Gemeindegesang „Lobe den Herrn", hielt Superintendent Bausch-Barmen-Wichlinghausen die Weiherede. Ein Prolog wurde von Fräulein Witteborg gesprochen. Nach der Kaffeepause wechselten gemeinschaftliche Gesänge und musikalische Vorträge mit Ansprachen. Pastor Dr. Bronisch hielt eine Ansprache namens der Gemeinde, während Kirchmeister Geß die Gäste begrüßte. Ein Sang, vom Friedensheim verfaßt, und vorgetragen durch Pastor Kulp, gedachte der verstorbenen Anhänger des Friedensheims. Als Vertreter der Provinzialsynode der Rheinprovinz war Superintendent D. Hafner (Elberfeld) erschienen, der die Glückwünsche und Grüße der Provinzialsynode und der Gemeinden Elberfelds überbrachte. In Vertretung des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann war Beigeordneter Stadtbaurat Köhler erschienen. Namens der Nachbargemeinden sprach Pastor Merk, Barmen-Wichlinghausen. Nach einer Ansprache des Pastors Witteborg, der den bauleitenden Architekten sowie allen beteiligten Handwerkern seinen Dank für das gute Gelingen des Werkes aussprach, endete die Feier mit Gebet und Segen.

b. **Die Innungsgeschäftsstelle Barmen** schreibt uns: Das Jahr 1913 war für das Handwerk nicht günstig: lagen doch, wie auch heute noch, infolge der äußeren und inneren wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Handel und Wandel schwer darnieder. Besonders hier im Wuppertal mit seiner Industrie, die in ganz besonderer Weise von einer wirtschaftlich günstigen Weltlage beeinflußt wird, wird das Jahr 1913 als äußerst ungünstig für lange Jahre im Gedächtnis und in den Bilanzen verzeichnet bleiben. Daß solche schwere Zeit der Industrie auch in empfindlichster Weise vom Handwerk und besonders vom Bauhandwerk mit empfunden wird, ist selbstverständlich, ist doch hier im Tale in ganz besonderer Weise das Handwerk von der Industrie und dessen Gutbeschäftigtsein abhängig. Wenn nun hier bei uns das Handwerk diesen wirtschaftlichen Druck noch nicht so schwer empfunden hat, wie es der Fall sein konnte, dann liegt das wohl mit daran, daß es hier noch meist in Kleinbetrieben Beschäftigung findet und solche sich leichter den gegebenen Verhältnissen anzupassen vermögen, dann aber auch daran, daß durch die in der Handwerkerbewegung geschaffenen Organisationsbestrebungen der Pessimismus, der sonst so leicht sich bemerkbar macht, vielfach beeinflußt wird. Als eine gute Frucht dieser Einigungs- und Sammelpolitik im Handwerk ist die Vereinigung des größten Teiles der Innungen zu einer Geschäftsstelle zu betrachten. Jetzt, nach dreijährigem Bestehen, zeigt sich immer mehr, welch dringendem Bedürfnis gerade diese Einrichtung dient. War es zuerst besonders die Besorgung der rein geschäftlichen Innungs- und Organisationsarbeiten, die der Geschäftsstelle übertragen waren, so hat sie sich aber ganz besonders als Rechtsberatungsstelle in allen gewerblichen und rechtlichen Handwerkerfragen als segensreich und notwendig erwiesen. Besonders die dadurch in den Einzelinnungen geschaffenen Schlichtungskommissionen arbeiten bei sehr starker Benutzung seitens des Publikums und der Mitglieder in segensreichster Weise. Welche Menge von Prozessen und ärgerlichen Streitigkeiten durch diese vermittelnde Tätigkeit verhütet und welche Summen von Gerichts- und Anwaltskosten auf diese Weise gespart werden, ist gar nicht zu glauben. Daneben ist die Einziehung ausstehender Forderungen eine wichtige Tätigkeit der Geschäftsstelle. Manche gute Resultate wurden durch diese Einrichtung selbst in hartnäckigen Fällen zum Nutzen der Innungsmitglieder meist außergerichtlich erzielt. Welchen Umfang die Tätigkeit der Geschäftsstelle erreicht hat, zeigt wohl am besten die Tatsache, daß im vergangenen Jahre 265 Haupt- und Vorstandssitzungen in den verschiedenen Innungen abgehalten und von der Geschäftsstelle bedient wurden. Welche Fülle von Korrespondenz etc. solch intensive Tätigkeit veranlaßt, ergibt sich daraus, daß 5370 geschlossene Briefe und über 20 000 Drucksachen und Zirkulare versandt wurden.

b.— **Auszeichnung.** Den Mitgliedern des Barmer Kriegerbundes zweiter Vorsitzender Ludwig Weißenborn und Schriftführer Alb. Feuerstein wurde durch Hauptmann Lichtenberg das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber für Leistungen im Kriegervereinswesen überreicht.

b.— **Stadttheater.** Morgen abend 6½ Uhr geht zum zweiten Male „Parsifal" in Szene. Während für die Erst-Aufführung alle Karten lange vorher vergriffen waren, sind für die beiden folgenden Festvorstellungen am 7. und 11. Januar noch gute Plätze erhältlich. Man tut gut daran, nicht mehr lange zu warten, da es sich bei der Erstaufführung gezeigt hat, daß viele Interessenten unverrichteter Sache umkehren mußten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Besetzung der zweiten Aufführung die gleiche ist wie bei der Premiere.

b.— **Wuppertaler Tierschutzverein.** In der ersten hier abgehaltenen Vereins- und Ausschußsitzung dieses Jahres wurden die Vorarbeiten für die bevorstehende Hauptversammlung erledigt und die Punkte der Tagesordnung endgültig festgesetzt. Das Jahrbuch geht seiner Vollendung entgegen. Sobald es versandfertig ist, werden wir über seinen Inhalt berichten. Über Vorschläge zur Änderung einiger Punkte der Satzung soll die Hauptversammlung beschließen. Insbesondere rechnet der Verein darauf, für eine kleine Beitragserhöhung bei seinen Freunden ein wohlwollendes Verständnis zu finden. Im Laufe des Frühjahrs soll der Versuch gemacht werden, auch in Ronsdorf einen Zweigverein zu gründen. Mit Freuden wurde begrüßt, daß die Angelegenheit „Tränkstellen an Milchhäuschen" durch den Verein Bergische Fahrschule in bester Weise erledigt worden ist. Die Hauptversammlung findet Freitag den 16. Januar, abends 8 Uhr, in Elberfeld, Gesellschaft Verein, statt. Polizeiinspektor Adolph wird über das Elberfelder Kriminalmuseum und seine Bedeutung für Jagd- und Tierschutz sprechen. Erster Schlachthoftierarzt Vortmann hält einen Vortrag über Druckwunden in der Geschirr- und Sattellage. Gäste sind willkommen.

b.— **Die Freunde evangelischer Freiheit, Barmen,** veranstalten Mittwoch den 7. Januar, 8½ Uhr abends, in der „Borussia", Gemarker Ufer, eine Bibelstunde. Sie wird von Pastor Becker abgehalten.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Landhaus, Schweizerstil, mitten im Wald gel., 9 Zimmer nebst gr. Garten, an d. Gr. v. Elb.-Mondorf, 5 Min. v. d. elektr. Bahn, preiswert zu vermieten. Off. unter E 5225 an die Exp. ds. Blattes

Modern., landschaftl. schön. frei, ruhig, ab. dennoch nur 1 Min. v. d. Straßenbahn gelg. **Einfamilien-Haus in Bonn a. Rh.** mit Zentralheiz., elektr. Licht, Speiseaufzug, Vor- u. Hausgart., z. 1. April (früh. od. spät.) preisw. zu verm. Off. unter Ke 1018 an Rudolf Mosse, Elberfeld. a106

Eckladen für Zigarren-Geschäft per 1. Januar in prima Lage zu verm. Näh. Elb., Erholungstr. 3. 15295

Hell. Laden, f. Bur. od. Fil. geeignet. Elb., Karlstr. 8. 15327

Bäckerlokal

in dem sich 15 Jahre gutgeh. Bäckerei befindet, per 1. Januar zu vermieten. — Elberfeld, Mittelstraße Nr. 10. 5328

In unserem Gemeindehause Alleestraße 27

Laden mit Kellerraum

per 1. 4. 1914 zu verm. Nähere Auskunft erteilt das im selben Hause befindliche Gemeindeamt.

Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde. Pfarrer Lic. Dr. Schäfer, praeses presb. 5284

Remscheid, den 2. Jan. 1914.

Zum 1. April bezw. sofort zu vermieten: †

Großes Ladenlokal,

für jedes Geschäft passend, in der Schwarzbachstraße

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, auf dem Lichtenplatz

4 Zimmer mit Wintergarten, sowie Mansardenzimm. u. Gartenbenutzung in einem Zweifamilienhaus,

1 Einfamilienhaus, am Rande der Stadt, bestehend aus 10 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten. Näheres Ewald Söhn, Barmen-R., Bockmühlstraße 15a, Telephon Nr. 878.

Vornehmes Ladenlokal

mit dazu gehörendem Lagerraum, in feinster Lage, mit Zentralheizung preiswert zu verm. Off. unt. B 226 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 9589a

Sofort oder später 15 **Laden mit 2 Fl.,** b. Zimmern f. Friseur od. als Eier-Filiale pass., zu vm. 25 Mk. mon. Näh. Elbf., Gertrudenstr. 13, 3. Etg.

• Schöner Laden zum 1. April, evtl. früher zu verm. Sturm, Elberfeld, Friedrichstraße 23.

Ladenlokal mit einem Hinterzimmer per 1. April zu vermieten. Näheres: Barmen, Carnaperstraße 19. †

5 u. mehr Zimmer

Sadowastr. 7:

Parterre u. 1. Etg., zusammen 9 Räume, nebst 2 Speichers. per 1. 4. 14 versetzungsh. zu verm. Näh. Elbf., Lagerstr. 31, 1. Et.*

Im Mittelpunkt Elberfelds

3. Etage

7 Räume, preiswert z. 1. April 1914 zu vermieten. Angeb. u. M 3048 bef. die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a530

Elb., Turmhof 4:

2. Etage, besteh. aus 7 Räumen u. Mansarden, preiswert p. 1. 4. 1914 zu verm. Angeb. unter N 3049 bef. die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a530

Südstadt. •

Abgeschl. 1. oder 2. Etage von 6 Zimmern mit 1 od. mehreren Mans. per 1. 4. Näh. Elberf., Ravensbergerstr. 66, 2. Etg.

6 Zimmer,

schöne 1. Etg. mit Mans., groß. Dachgarten, per 1. 4. 14. Nähe Bhf. Steinbeck. Zu erf. Elbf., Alsenstr. 39. Besicht. vorm. 9-11.*

Abgeschl. Etage von 6 Räumen, 1 od. 2 Spchz. April. Müller, Barmen-U., Bismarckstr. 84. †

Schöne, abgeschlossene 8155

2. Etage,

(6 große und 3 kleine Zimmer) in meinem Hause Brögelerstr. 3 zu verm. Barmen-U., Allee 30, Friedr. Strubelt.

Wegzugshalber

2. Etage, 6 Zimmer, 3 Mansarden, 1. April zu verm. Block, Elberfeld, Sophienstraße 18. •

Bessere 2. Etage,

6 Zimmer, per 1. 4. zu verm. † Barmen, Schönebeckerstr. 46.

• **Ländlich. abgeschl. Wohn.** mit all. Bequeml. auf Uellendahl u. mehr. Wohn. von 6, 5, 4, 3 u. 2 Z. a. Exerzierpl. u. Gesundbrunnen 68 p. 1. 4. 14. N. E., Hagenauerstr. 31

1. Etg., 6 Z., mit Veranden, m. u. oh. Spchz. i. abgeschl. Hause per 1. 4. 14 zu vm. Näh. Ww. Ley, Elbf., Weststraße 57. •

1. Etg., 5 gr. R., ev. 1 Mans., m. Speisek., Bad, Erker, Balk., Ver. zum 1. 4. zu verm. Näh. Elbf., Dorotheenstr. 6, 2. Et. •

Etage von 5 Z., Küche, Badez., Mans. u. 2 Veranden vorne in der Barmerstr., obere Hofauerstraße, per 1. 4. 1914 zu vermieten. Kellermann, Elberfeld, Barmerstraße Nr. 92. •

2. Etage, 5 Z., Veranda, Mans., Bleiche u. alle Bequeml., 1. 4. zu verm. Elbf., Haubahnstr. 8. •

Carnapstr. 35:

1. Etage, 5 Zimmer, per sofort oder später zu verm. Näheres Elb., Neue Friedrichstr. 1, I., od. beim Verwalter Elberfeld, Nordstraße 3a. 15350

• **In herrschaftl. 2-Fam.-Haus 5 sch. gr. Part.-Zimmer per 1. Febr. zu 550 Mark zu vermiet. Elberfeld, Gustavstraße 9.**

Herrschaftl. Etage,

best. aus 5 Räumen, Speisek., Nebengel., Bades., Veranda, m. od. ohne Mans., 1. 4. 14 zu vm. E., Kielerstr. 27, pt. (Südstadt).*

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschküchencinricht. u. sonst. Bequ., eig. Garten, 1. 4. zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelhollstraße 53. 9671a

4 Zimmer

Nähe Landgericht

Wohnung, 3. Etage, 4 Räume nebst Zubehör, per bald zu verm. Auskunft Elberfeld, Berlinerstraße 14/16, part. 15354

Nähe Hardt und Landgericht

Schöne Part.-Wohnung v. 4 Zimmern in besser. Hause per 1. April zu verm. Näh. Rob. Stöcker, E., Gartenstr. 48.†

4 sch. Z. 1. Etg. vers. 1. Febr. f. bill. Elbf., Hardtstraße 11. •

Zum 1. April od. früher eine **voll. renovierte 4-Z.-Wohnung** zu vermieten. Näh. Barmen, Königstr. 108, hochpart. †

4 Zimmer per 1. 4. 14. Näheres Elberf., Lagerstr. 31, 1. Etg. •

Unterh., 4 Z., mit allen Bequ., an kl. F. E., Blumenstr. 21, I.•

Schöne

abgeschlossene Etage,

4 Zimmer,

p. April zu verm. Barmen-R., Ewaldstraße 2. 9666a

Beff. Wohnungen, R. Landger., 4, 5 Z. mit Veranda, Speisek., Heiz- u. Leuchtgas, 5 Z. sof. v. A. Schlüter, II.-B., Elberfelderst. 2*

Etage von 4 u. 5 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, Badezimmer usw., zu verm. • E., Wulfratherstr. 60, III. Brill.

2. Etage,

4 Zimmer, im Anbau, per 1. 4. 1914 zu vermieten. Elberfeld, Königstraße 43, part. 9521

Parterre,

4 Zimmer, in ruh., abgeschloss. Hause per 1. 4. zu vermieten. Barmen, Lenneverstr. 7. 9698a

1. u. II. Etg., je **4 Zimmer,** per 1. April. Elb., Südstr. 34. •

4 sch. Z. 2. Etg. i. abg. H. an ruh., pr. L. Preis 378 Mark. Zu erfr. E., Marienstr. 58, III. •

• **Abgeschl. Etage, 4 kl. Zimmer, mit oder ohne Mans.** 1. 4. 14 zu verm. Elbf., Lagerstr. 11, part.

Elb., Schillerstr., abg. 1. Etg. v. 4 u. 5 Räumen mit Ver. u. Mans. in beff. Hause 1. April. Näh. Elb., Königstr. 145, pt. •

Unt., 4 Räume, 1 Spchz., p. 1. 4. 14 in frdl., f. ruh. Hinterh. Näh. E., Luisenstr. 62, II. Vorm. •

4 schöne Speicherzimmer zu verm. E., Friedrichstr. 28. •

3 Zimmer

E., Königstr. 157, 3-Z.-Wohng. mit Mans. in beff. Hause 1. 4. Näh. Elb., Königstr. 145, pt. •

Elberf., Uellendahlerstr. 79: 3 schöne, gerade Mansarden am 1. April 1914 zu vermieten. •

Abgeschlossene 8726

3- u. 4-Zimmer-Wohnung mit od. ohne Speicherz. April 1914 zu verm. Unter-Barmen, Haspelerstraße 42, 1. Etage.

3-Z.-Wohn. an kl. Fam. April. U.-Barmen, Altstraße 24. •

3 schöne Zimmer • zu verm. Elbf., Hochstraße 45.

Südstadt. 3 Zimmer in abgeschl., ruh. Hause per 1. 4. Näh. E., Ravensbergerstr. 66, 2. Etg. •

3-Z.-Wohnungen zu vm. Elbf., Neviandtstr. 53, 1. Et. 9511

3 Mans. mit Bequ. an kl. Fam. 1. 4. Elbf., Parkstr. 6, part. •

Drei schöne Mansarden

in abgeschl. Hause an ruhige, kdrl. Fam. 1. 4. 14. Näh. G. Wülfing, Elbf., Heidestr. 11. •

2 u. 1 Zimmer

2 schöne Zimmer sofort. Elbf., Untergrünewalderstr. 11. f172

2 große Zimmer • mit od. ohne Spchz. p. 1. 4. 14 zu vm. U.-B., Ritterstr. 32, I.

2 schöne Zimmer mit allen Bequemlichkeiten p. 1. April b. J. Elberf., Kielerstr. 47, 1. Etg. •

Sch. Wohnungen, 2 u. 3 Z., kom. 2×2 Spchz. mit all. Bequ., 2 Zimmer sof. bill. C. Hüssing, Elberfeld, Deweerthstr. 43. •

2 Zimm. mit a. Bequeml. an kinderlose Leute per 1. 4. zu verm. Elberf., Baustr. 54. •

2 u. 3 Zimmer an ruh., stille Leute b. Elb., Wirkerstr. 14.*

2 Zimmer an kleine Familie sofort zu vermieten. Näheres Elberf., Uellendahlerstr. 61. •

Wohnungen, 2 Zimmer Opphofer-str., 2 Zimmer Hammerstein, 3 Speichers. **Wulfratherstr.,** 3 Pt.-R. Wulfratherstr., 2 Pt.-R. Wülfratherstr. bill. zu vm. Elb., Wülfratherstr. 60, III. Brill. •

2 große Zimmer u. Etg. an älteres Ehepaar od. einzelne Person in ruhigem Hause billig zu vermieten. Elberfeld, Wülfratherstraße 60, III. Brill. •

2 Part.-Zimmer per 1. 4. an ruhige Leute zu vm. Auerfr. E., Humboldtstr. 2, bei Ochse, Eing. Krowelnstr. •

Elberfeld, Prinzenstr. 44: 2 Mansardenz. an 1 Person od. Ehep. ohne Kinder 1. April 14. Näh. Schwanenstraße 42. •

2 schöne Mansardenzimmer in schön., ges. Lage sofort oder per 1. Febr. zu vm. Bohwinkel-Hammerst., Kaiserstr. 182. g163

2 Speicherzimm. an nur ruh. L. 1. 4. 14. Elberf., Lardtstr. 88.*

2 gr. Spchz. m. Gas u. Wasser a. kdrl. Ehep. 1. 4. E., Grifflbg. 26.*

2 fl. Speicherz. an 1 od. 2 anst. Pers. sof. E., Farberstr. 18, II.*

2 Speicherzimmer, 2 Parterrez. per 1. April zu verm. Elberfeld, Kielerstraße Nr. 20. •

2×1 Zimmer an ruh. Pers. zu verm. Elb., Karlstr. 10, 1. Et. •

Verschiedene

Abgeschl. 1. Etage

per sofort oder später Carnapstraße 35 zu verm. Näheres E., Nordstraße 3a, parterre. 15338

Wohnungen im Hinterh. zu v. E., Untergrünewalderstr. 25. •

Hochherrschaftl. Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, in erstklass. Hause, Mittelpunkt der Stadt, per sof. oder später preiswert zu verm. Off. unt. B 224 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 9688a

Berliner- u. Wortmannstr.-Ecke. Moderne

Geschäfts-Etagen,

400, 250, 150 □-Meter, sofort oder später zu verm. 15341 Näheres Rudolf Lievers jr., Elberfeld, Berlinerstraße 126.

Geschäfts-Etage,

für Bureaus u. alle Zwecke p., auch geteilt zu verm. Elberf., Hofaue 80, I., am Altenmarkt.*

Kontor- und Geschäftsräume

nebst gr. Lagerkeller Elberfeld, Hellerstr. 2, Ecke Kipdorf, zu v. Näh. im Part. od. 1. Etg. daf.

Schloßbleiche 12,

1. Etage, 3 Räume, für Bureau oder Geschäft passend, per sofort oder später zu verm. Näh Elbf., Arrenbergerstr. 67, I. 15297

2 gr., helle Bureauräume

nebst gr. Vorraum, mit Gas u. elektr. Licht, Mäuerchen 22, 1. Etage, gegenüber Alexanderbrücke, sofort sehr preiswert zu verm. **Evtl. Mietnachlaß bis 1. April.** Näh. Architekt Eick, Elb., Hansahaus, Tel. 5014. b2817

3 schöne Bureau-Räume

Kaiserstr. 10 auf sofort

zu vermieten.

Näh. Bureau Dr. Hausmann & Bergmann, Elb., Hansa-Haus, I. Et. 19304

2 od. 3 Räume für Bureau od. Geschäftszw. sof. od. später zu verm. E., Erholungstr. 3. 15311

Fabrikräume z. verm.

Die bisher von der Firma Bünger benutzten hellen Parterre-Säle, 566 und 127 □m groß, sind im ganzen oder geteilt mit Heizung, elektrischer Kraft und Licht, evtl. mit größerem Hofraum, sofort zu vermieten.

Mann & Reinhard, 174b Langerfeld, Bahnstr. 8/10.

2 größere Fabrikräume

in Elberfeld von je 100 □-Met. Größe (Betonboden) p. 1. April 1914 zu verm. Transmissionsanlage vorhanden. Kraft kann abgegeben werden. Näh. Unter-Barmen, Haspelerstraße 15a, Telephon 1012. 9639a

Parterre-Lagerräume mit Einf. mit od. ohne Kontor sof. oder bald. Elb., Färberstr. 18, II. •

Prachtv. heller Saal

in Oberbarmen, 8×17 Meter, für jeden Betrieb geeignet, mit od. ohne Kraft per April 1914 zu verm. Off. u. 4523 an die Fil. ds. Bl. B, Berlinerstr. 26. †

Fabrik-Räume 9689

Barmen, Mühlenweg 7

(jetzt Berg. Druckknopffabrik) z. 1. 4. 14 ganz oder teilweise anderweitig zu verm. oder Grundstück zu verkaufen. Gefl. Anfr. Barmen, Altermarkt 19, 1. Et.

Gr., heller Raum m. Anfuhr, Hofraum, Kont. u. Stallg. f. l. Betr. geeign., m. o. o. Wohn. April. Müller, B.-U., Bismarckstr. 84. †

Moderne helle 5371

Geschäfts-Räume

1 Min. v. d. Hofaue, part. und 1. Etg., je ca. 170 □-Meter, für Engros- od. Fabr.-Geschäft etc., per 1. 4. 14, evtl. früher, zu v. Näh. E., Wuppertr. 37, II.

Schöne, helle 8665

Fabrikräume

zu vermieten. Friedr. Strubelt, Barmen, Alleestraße Nr. 30.

Autogarage

für 2 od. 3 Autos nebst ger. Chauffeur-Wohnung sofort zu vermieten. Off. u. E 1079 an die Exp. ds. Bl. b2401

† **Hell. Lagerkeller od. Werkst.** sof. oder später zu vm. Müller, Barmen-U., Bismarckstraße 84.

1 oder 2 Werkstellen • **od. Lagerräume** von je 100 qm Gr. sof. od. auch später bill. zu verm. Es kann auch daselbst Dampfkraft angelegt werden, da ein 25 m hoher, mass. Kamin vorh. ist. Näh. Sonnborn, am Sonnenbrunnen Nr. 17.

Mietgesuche

Kl. Häuschen m. Garten 1. 4. 14 ges. Br.-Off. u. E 5130 Exp. •

Gute Tageswirtschaft

zu mieten ges. Kaution f. gest. werden. Off. u. K 34 an Fil. in Remscheid, Kirchstr. 7. 7234

Gutgehende Wirtschaft von jung. Fachleuten zu mieten, evtl. auch zu kaufen ges., am liebsten von Brauerei. Off. unt. E 5203 an die Exp. ds. Bl. •

Tücht. Fachmann sucht Wirtschaft zu mieten. Off. unt. E 5164 an die Exp.

Altkonzessionierter Wirt sucht zum 1. April, ev. früher **pass. Lokal** im Zentr. der St. mit guter Stehbierhalle zu m.* Off. u. G 888 Exp. E., Burgstr. 7.

Mittelgroßes j440

Ladenlokal

für Filiale d. Lebensmittelbranche, in prima Lage v. Elberfeld od. Barmen per 1. April od. früher gesucht. Off. mit äußersten Ang. d. Mietpreises usw. u. E 2160 an die Exp. ds. Bl. erbeten

Moderne herrschaftl. Wohnung

7 Zimmer, Badez. u. Zubeh., ev. Einfamilienhaus p. 1. 4. gesucht. Lemcke, E., Wülfingstr. 1. k958

Abgeschl. 5-Zimmer-Wohnung, pt. od. 1. Etg., Nähe Zentrum, f. 1. 4. 14 ges. Off. mit Ang. des Mietpr. u. E 5173 an die Exp.*

4 Zimmer

1. od. 2. Etage, im abgeschloss. Hause, mögl. Mittelpunkt der Stadt, zum 1. April zu mieten ges. Off. mit Preisangabe unter E 5211 an die Exp. ds. Bl. •

4 große Zimmer

mit Veranda sucht beff. Beamten-Fam. mit 1 Kind zum 1. 4. 1914. — Offerten mit Preis unter E 5143 an die Exped. •

Für kleine Familie (3 Pers.) in besserem Hause 19515

abgeschl. Etage,

4 oder 5 Räume, mit Veranda zum 1. April zu mieten gesucht. Off. unt. E 1068 an die Exped.

1. od. 2. Etg., 4 od. 5 Zimmer, v. Wwe. mit erw. Tochter ges. Off. unt. E 5167 an die Exp. •

Brautpaar sucht per 1. April **moderne 4-Zimmer-Wohnung** mit allen Bequeml. Ausf. Off. mit Preis u. E 5228 an Exp. •

3 Zimmer mit Garten zu mieten ges. Pr.-Off. u. E 5131 Exp. •

3-Z.-Wohn., abg., 1. April ges. (2 Erw.) E., Schillerstr. 3, I. •

Suche versetzungsh. nach Elbf. z. 1. 4. 1914 **3-Z.-Wohn.** in ruh. Hause. Nähe Nordsdorfer- od. Neuenteicherstr. Off. u. R H 99 Fil. d. Bl. in Bohwinkel. g163

Kinderl. Fam. sucht im Mittelp. der Stadt 3 Zimmer u. 1 Spchz. für sofort od. später. Off. unt. G 889 an Exp. E., Burgstr. 7.*

Zu mieten.

Auswärtige Engrosfirma sucht per **Frühjahr 1915** in

Elberfeld, Hofaue,

großes Lokal, Mietpreis 7—8000 Mark. Offerten unter **B 258** an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. k8513

6 Zimmer-Wohnung

von kleiner Familie im Mittelpunkt der Stadt per 1. April ges. Offerten unter E 1081 an die Expedition ds. Bl. h490

3 oder 4 Zimmer im Mittelp. April gesucht. Off. unter E 5170 an die Expedit. •

Brautpaar sucht zum 1. April **abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung,** nahe der Stadthalle. Offerten u. E 1066 an die Exp. ds. Bl. •

Ruh. Ehel. m. 1 Kind f. 1. 4. 14 **2 schöne, gr. R. m. a. Bequ.** Off. unt. E 5206 an die Exp. •

Brautp. sucht zum 1. April in der Weststadt **2-Zimmer-Wohng.** Off. unt. E 5136 an die Exp. •

2 gr. od. 3 kl. Zimmer • 1. 4. 1914 ges., am l. Südstadt, Elb., Hochstr. 62, 3. Etg. Lotz

2 oder 3 Zimmer,

unmöbl., doch mögl. mit Bedienung, von alleinst. Herrn per 1. Febr. oder früher ges. Mögl. Nähe Island. Offerten unter E 1069 an die Exped. 19512

2 Pers., Mutter u. Tochter, s. z. 1. April Wohn. von 2 schön. R. Off. unt. E 5116 an die Exped.•

Brautpaar • sucht 2-Zimmer-Wohng., mögl. mit Gas, Nähe General-Anz. Off. u. E 5152 an d. Exp. 84

Jg. Ehep. ohne Kd. sucht 2- od. 3-Z.-Wohn. z. 1. 3., am liebst. Nähe Kluse od. Döppb. Pr.-Off. u. G 887 Exp. E., Burgstr. 7.•

Brautpaar sucht 2-Z.-Wohng. i. westl. Stadtt. od. Sonnb. Näh. Elberf., Hauptstr. 172. g86

2 gr. Zimmer in ruh., abgeschl. Hause per 1. 4. von Ehep. mit einem Kind gesucht. Off. unter H 482 an Filiale E. Mirke. •

• Alt. Dame sucht p. 1. Febr. **frdl. Z. in beff. Hause,** mögl. Mittelp. Off. u. E 5213 Exp.

Aelterer, alleinsteh. Herr sucht **1 leerstehendes Zimmer** in anständigem Hause. Offerten unter E 5158 an die Exped.

Unmöbl. Zimmer,

mögl. mit Zentralheiz. u. elektr. Licht, sof. zu mieten ges. Off. m. Preis u. E 5166 an Exp. •

Möbl. Zimmer

In Barmen:

B., Rosenauerstr. 55, I.: Frdl. möbl. Z., dir. neb. Mirth. Bhf. †

In Elberfeld:

Adersstraße 23: Freundl. möbl. Zimmer mit guter Pension.

Adersstr. 29, II: Möbl. Zimm., evtl. auf kurze Zeit.

Adersstr. 39, Theys: Sehr gut möbl. Z. an beff. Herrn zu v.

Albrechtstr. 8, III.: Möbl. Z. für ord. Mädchen. 3 Mark.

Bachstr. 7, 1 Treppe: Möbliert. Zimmer, monatlich 15 Mk.

Bahnhofstr. 50, II: Sch. möbl. Zimmer zu vermieten.

Bergstr. 5, II, rechts: Schönes möbl. Zimmer sofort zu vm.

Bergstr. 26: Freundl. möbliert. Zimmer f. 2 H. Wch. 3 Mk.

Berlinerstr. 62, II: Schön möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren.

Berlinerstr. 102: Schön möbl. Part.-Zimmer zu vermieten.

Brüderstr. 12, I. Et.: 3 möbl. Schlafst. an H. u. Dam. sof. b.

Döppersberg 17a, Hinterhaus: Möbl. Zimmer sofort billig.

Ernststr. 10a: Schön möbl. Z., gutes Essen für Handwerker.

Gesundheitstr. 25, part.: Gut möbl. Zimmer für 2 Personen

Harmoniestr. 12: Frdl. möbl. Zimmer mit gut. Pension an anst. jung. Herrn zu verm.

Pension Coers,

Elbf., Hofaue 28, Teleph. 1491. Hocheleg. Zimmer, vorzüglicher Privat-Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. •

Hofaue 80, I: Möbl. Zimmer an Herrn od. Dame sofort.

Hochstr. 72, IV., r.: Schlafst. für Mädchen. Zimmer allein.

Johannistr. 6a, 2. Etg.: Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten.

Johannistr. 12, 1. Et.: Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. in abgeschl. Hause an 2 Herr. od. Damen, auch einzeln, zu verm.

Johannistr. 18: Einf., saub. möbl. Zimmer billig zu vm.

Johannistr. 31: Möbl. Part.-Zimmer mit Pension zu vm.

Johannistr. 32, I. rechts: Sch. möbl. Zimm. mit Schreibtisch.

Johannisstr. 32: 2 anst. Mädchen find. schönes Heim bei alleinst. Frau. Monatl. 50 M.

Islandberg 6a, I.: Sch. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vm

Kampstraße Nr. 15a: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Kasinogartenstr. 15: Sch. möbl. Zimmer mit Pension zu vm.

Klotzbahn 7, I: Schlafstelle frei, Zimmer allein. Woche 2,50 M.

Kölnerstr. 42, I: Möbl. Zimm. mit od. ohne Frühstück zu v.

Kölnerstr. 50: Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten. M. 3,50.

Lagerstr. 11, pt.: Schön möbl. Zimmer mit Frühstück zu vm.

Laurentiusstraße 25: Möbl. Z. mit v. Pension zu vermieten.

Luisenstr. 29, II: Frdl. schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 76: Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.

Luisenstr. 116: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. elektr. L. u. Zentralh.

Mittelstr. 18, II: Fein möbl. Zimmer mit guter Pension.

Neustr. 4, 2. Etg.: Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.

Neue Nordstr. 18: Möbl. Pt.-Zimmer sofort zu vermieten.

Nordstr. 34, 2. Etg.: Schöne Schlafstelle frei.

Nordstr. 84, Paradestr. 75, Mansarde: Möbl. Mansarde mit Ofen.

Nonsdorferstr. 10a: Freundl. möbl. Partz. mit elektr. Licht n. Hauptbahnh. preisw. sof.

Schwanenstr. 7, II: Gut möbl. R. m. B. a. 1. o. 2. r. H. Wch. 12,50 Mk.

Seilerstr. 15, pt.: Schön möbl. Pt.-Z. mit o. ohne Morgenk.

Steinbeckerstr. 31, pt.: Schlafst., evtl. Kost und Logis frei.

Wilhelmstraße 4, 1. Etage: Möbl. Zimmer zu vermieten.

Wilhelmstr. 33a, I: Möbl. Z. mit 2 Betten u. gut. Pension.

Gesuche.

Jg. Kaufmann sucht p. 1. Febr. **schön möbl. Zimmer** ohne Pension u. ohne Frühstück. Off. mit genauer Preisangabe u. E 5204 an die Exp. d. Bl. •

Jg. Dame f. h. möbl. Z. mit, ev. ohne Pens., Nähe Wall. • Off. mit Preis u. E 5120 Exp.

Möbliertes Zimmer sofort auf 1 Monat zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. E 5223 an Exp. •

Möbel

Mod. Schlafz. m. Karolp.-Küche 390 Mk. Neu's Kaufhaus, Elbf., Friedrichstraße Nr. 32. 15277

Gelegenheit. Mod. Schlafzimm. in fein. Ausf. 190 Mk. **Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32.**

Möbel-Ausverkauf

Solange Vorrat reicht, sollen wegen vollständiger 15885

Geschäfts-Aufgabe

Büfetts, Vertikos, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeauasp., Flurgard., Sofas etc., Näh-, Servier-, Ziert., Paneele, Küchen, Schlaf-, Wohn-, Speisez., Salons spottbillig verkauft werden.

Möbell. Göddertz, Elberf., Island 6.

2schl. Oberb., Unterbett u. Kiss. 25 Mk. Neu's Kaufhaus, Elbf., Friedrichstraße 32. 15309

Moderne eis. Bettstelle mit Auflage 24 Mk., Oberbett, 2 Kissen, uni-rot, 25 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. 15347

Ich habe nach mehrjähriger Assistententätigkeit am St. Marienhospital in Düsseldorf und am St. Josefshospital in Oberhausen die Praxis des Herrn **Dr. Langel** in

Vohwinkel, Solingerstr. 4,

übernommen. g168

Dr. G. Lang

prakt. Arzt.

Büros

einzeln oder in Gruppen, helle, luftige Räume,

im neuerbauten Geschäftshause Ecke Kaiser- und Kasinostraße

:: :: zu vermieten. :: ::

Heizung, elektr. Licht.

Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.

a56

Metzger-Bedarfs-Artikel.

Großes Ladenlokal, Kontor, Keller u. Hofraum,

direkt am neuen Viehhof Elberfeld, auf April oder später zu vermieten. Offerten unter E 1071 an die Expedition dss. Bl. •

Fabrik- u. Bureauräume

in **Barmen,** sehr günstig gelegen **Nähe Staatsbahnhof,** evtl. mit Heizung, Licht, Kraft, per sofort oder später, ganz oder teilweise

zu vermieten.

1. **400 qm Arbeitsraum, sehr hell** (nach allen Seiten Fenster, insgesamt 25), mit **100 qm Arbeitsraum** verbunden, ebenso mit 180 qm **Kontor- u. Lagerraum,** Aufzug, **alles in einer (I.) Etage,**
2. **400 qm Shedraum,** verbunden mit **100 qm Arbeitsraum, 250 qm Lagerraum** und **400 qm Kontor- und Lagerraum,** Aufzug, **alles in einer (III.) Etage,**
3. zwei zusammenhängende **Sheds** mit Nebenräumen **(2000 qm)** mit separater Straßeneinfahrt und großem Hofraum,
4. zwei zusammenhängende **Sheds,** 1500 qm, Kessel- und Maschinenhaus (60 HP Dampfmaschine), Kontor und Lagergebäude (2stöckig) und 2stöckiges Wohnhaus, Straßeneinfahrt (wird auch mit Vorkaufsrecht abgegeben.)

Anfragen unter E 1054 an die Exped. ds. Ztg. a529

Stiefkinder.

Roman von Fritz Stoffel.

24] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Lieschen drehte sich langsam herum nach dem Krankenzimmer. Sie mußte sich an der Wand halten, sonst wäre sie umgesunken. Langsam schob sie sich vorwärts, jetzt hatte sie das Bett erreicht. Der Kranke schien unruhiger zu werden. Zitternd am ganzen Leibe schleppte sie sich dicht an seine Seite und beugte sich über ihn.

Eine Weile stand sie so in gebückter Haltung da. Adam fing an, mit den Augen zu zwinkern. Ein rasselnder Laut drang aus seiner Brust, und jetzt blickte er verständnislos um sich.

Lieschen hielt den Atem an, sie bebte am ganzen Leibe, aber sie rührte keinen Finger.

Plötzlich ging es wie ein freudiges Leuchten über das blasse Gesicht des Mannes. Er hatte Lieschen erkannt, trotz der Dämmerung, die anfing, sich niederzusenken. Ein wehmütiges Lächeln umspielte seine Lippen, er versuchte, beide Hände aufzuheben, und leise, nur gehaucht kam es von seinen Lippen:

„Lieschen!"

Dem Mädchen stürzten die hellen Tränen über die Wangen, noch tiefer bückte es sich nieder, zwei Arme legten sich mit mattem Druck um ihren Hals, noch tiefer fühlte sie sich herabgezogen, und jetzt — jetzt lagen für einen Augenblick brennende Lippen auf brennenden Lippen!

Da ging die äußere Tür an dem Wohnzimmer. Rasch und vorsichtig löste sich Lieschen aus der Umschlingung. Doch Adam hielt ihre Hand fest, und leise, mit der größten Anstrengung, kam es von seinen Lippen:

„Wenn ich doch einmal sterben muß, dann sollst du es wissen, wie lieb ich dich hab'!"

Christin hatte beim Eintritt in das Wohnzimmer mit einem Blick die Situation überschaut. Sie war heftig erschrocken, war noch einmal in den Hausflur zurückgetreten und hatte dann mit festem Griff abermals die Tür geöffnet. Als sie jetzt an das Bett herantrat, stand Lieschen in einiger Entfernung und drückte beide Hände an das Herz.

Als aber Christin mit gleichgültiger Miene wieder an der Seite des Kranken, der nun wieder mit geschlossenen Augen dalag, Platz genommen hatte, schleppte sich Lieschen hinauf auf ihr Zimmer und weinte dem Morgen entgegen.

14.

Doktor Moellmann kam und ging. Vierzehn Tage kämpfte er um das Leben des Gangelbacher Ortsvorstehers; endlich trug er den Sieg davon. Abgezehrt bis zum Gerippe lag Adam auf seinem Lager. Doch in seiner Brust verbreitete sich ein Gefühl ruhigen Geborgenseins, wenn er hörte, wie in dem Nebenzimmer leichte Schritte geschäftig hin und her gingen. Wenn sich diese Schritte aber seinem Bette näherten, stieg eine feine Röte in seine Wangen. Langsam drehte er den Kopf zur Seite, und ein glückliches Lächeln verklärte seine Züge, wenn sich die feine, biegsame Gestalt Lieschens über sein Bett beugte, um ihm einen Löffel Medizin oder einen Schluck Rotwein zu reichen.

Wollte er dann anheben, zu sprechen, drohte Lieschen und legte den Finger auf den Mund: Adam sollte nach der Verordnung des Arztes seine Lunge schonen. Dann erfaßte er ihre Hand und blickte bittend zu dem Mädchen auf. Lieschen verstand ihn auch ohne Worte. Leise zog sie einen Stuhl heran und setzte sich an der Seite des Bettes nieder. Hand ruhte in Hand, und ein tiefer Friede schien über dem ganzen Zimmer zu liegen. Wenn Lieschen so an seiner Seite saß, fühlte sich Adam völlig wunschlos. Noch war die Gedankenarbeit nicht wieder völlig im Gange; er fühlte nur ein neu erwachendes Leben in seinen Gliedern und die Nähe Lieschens, und das machte ihn glücklich. Er fragte nicht nach den Geschäften und Sorgen des Haushalts und der Gemeinde, er fragte auch nicht nach Anniesbeth und seinen Eltern, er hatte vollauf genug, wenn er so dalag und Lieschen anstarren konnte.

Auch Lieschen fühlte sich an seinem Bette geborgen. Es war für sie das selbstverständlichste Ding von der Welt, daß sie Adam aufrichtete, daß sie ihm in das andere Bett half und ihn dort weich und gut zudeckte. Sie strich ihm über die feuchte Stirn, sie beugte sich in den Tagen der schlimmsten Befürchtungen oft genug über den bleichen, stillen Mann, der in tiefen Fieberphantasien lag, und drückte mit einem stillen Gebet einen Kuß auf seine Lippen, wie eine Mutter ihr Kind küßt. Das war ja alles so selbstverständlich, es war nur eine Fortsetzung dessen, was früher gewesen war, und das böse halbe Jahr dazwischen, das schien in Lieschens Seele verweht zu sein wie ein schlimmer Traum.

Wenn sie aber über die Schwelle des Krankenzimmers trat, fingen die Stürme des Lebens an, ihre Seele zu umbranden, zu umtosen. Das ganze Dorf befand sich seit vierzehn Tagen in einem hellen Aufruhr, wie die See bei einem wilden Nordweststurm, die Wellen schlugen an Rechs Hof, wie man immer noch sagte, haushoch empor, und Lieschen hatte Mühe, sich in der wilden Brandung auf den Füßen zu halten.

Wilde Gerüchte wurden in dem Dorfe verbreitet. Adam und Lieschen hatten während des verflossenen halben Jahres in verbotenen Beziehungen miteinander gestanden, Anniesbeth war endlich dahinter gekommen, und darum hielt sie sich jetzt mit ihrer kleinen Tochter auf der Oberstube ihres Hauses vor aller Welt verborgen. Während der Abwesenheit Lieschens war die Sache endlich zum „Klappen" gekommen, und weil Adam den Einfluß der „schwarzen Hexe" auf sich selbst nur zu gut kannte, war er mit Absicht auf den höchsten Baum geklettert, um mit einem Schlage aller Qual ein Ende zu machen.

Am dritten Tage nach dem unglücklichen Sturze war Mutter Härter in ihrer Entrüstung direkt in das Krankenzimmer eingedrungen. Mit einem verächtlichen Blick hatte sie Lieschen einfach von dem Bette geschoben und hatte sich in ihrer höchsten Würde an der Seite ihres Sohnes niedergelassen. Dann hatte sie drohend die Hand erhoben: „Hinaus mit dir, hier an dem Bett ist mein Platz!"

Lieschens Wangen hatten sich purpurrot gefärbt, ihre kleinen Fäuste hatten sich geballt, und in drohender Haltung war sie der Mutter Adams gegenübergetreten. Doch ein Blick auf den todwunden Mann hatte ihr die Lippen geschlossen, und als sie sich dann ratlos umgeblickt hatte, war im Türrahmen das gutmütige Gesicht Hannadams sichtbar geworden.

Ohne ein Wort zu sagen, hatte Hannadam seine Frau am Arm erfaßt und sie einfach hinausgezogen.

Vier Wochen waren ins Land gegangen. Auf kurze Augenblicke durfte jetzt Adam das Bett verlassen. Lieschen hüllte ihn in warme Decken und ließ ihn sanft in den großen Sorgenstuhl niedersinken. Tag und Nacht war sie in der Zeit nicht aus den Kleidern gekommen. Die harte Bank in der Wohnstube war für wenige Nachtstunden ihr Lager gewesen. Von dem ewigen hin und her war sie oft müde zum Umfallen, sie magerte zusehends ab, und wenn es Adam in seinem glücklichen Hindämmern auch nicht bemerkte, so sahen es doch Pfarrpeter und Christin, die im Hause jetzt erst recht nicht zu entbehren waren.

Als Lieschen heute gegen Abend Adam wieder sorgfältig in seinem Stuhle zurechtgesetzt hatte, trat Pfarrpeter von ungefähr in die Stube. Er nickte Adam zu und wischte mit dem Ärmel seines Wamses über die Augen, als er sah, wie die wenigen Wochen den blühenden Mann zugerichtet halten. Adam winkte ihn dicht heran und deutete auf einen Stuhl.

„Gelt, Pfarrpeter, hier sieht es nicht schön aus! Ich steige sobald nicht wieder auf einen Baum, und viel hat nicht gefehlt, dann wäre es mit mir aus gewesen!"

Um seiner Bewegung Herr zu werden, fing Pfarrpeter an, von landwirtschaftlichen Dingen zu reden. Es hätte geregnet, es hätte wahrhaftig in der letzten Nacht zum ersten Male seit vier Monaten geregnet. Die Bauern fingen an, wieder die Ohren zu spitzen, und mit dem Roggenschneiden könnte man in den nächsten Tagen beginnen, die Halme fingen bereits an einzutrocknen.

Adam hörte diesem Bericht mit neuerwachtem Interesse zu. Seine Augen leuchteten, und seine kurzen Fragen begleitete er mit energischen Handbewegungen. Vor allem erkundigte er sich nach dem Schulneubau, und als er vernahm, daß der bereits unter Dach sei, leuchteten seine Augen freudig auf.

Im übrigen, sagte Adam, wolle er Pfarrpeter in den nächsten Tagen freie Hand lassen. Er solle Korn schneiden und einfahren, wie er das von früher her gewöhnt sei, auch nach anderen Tagelöhnern solle er sich umsehen. „Ich bin für dieses Jahr einmal ein Krüppel, nächstes Jahr wird, wenn Gott will, alles nachgeholt werden!"

Pfarrpeter lächelte verlegen und schaute bald Adam und bald Lieschen an, die unter dieser Unterredung Adams Bett bereitete.

„Nun, Pfarrpeter, was hast du denn zu gucken und zu lächeln?" fragte Adam.

Pfarrpeter drückte erst lange an den Worten herum, und endlich kam es heraus:

„O, Herr, ich meine nur so! In vier Wochen seid Ihr wieder ein gemachter Mann, aber die da" — er deutete auf Lieschen — „die ist total vom Fleisch gekommen in der Krankenstubenluft, und wenn da nicht bald etwas geschieht, dann könnt ihr zwei bald umwechseln — das sagt die Christin auch —, dann legte sie sich ins Bett, und Ihr könnt sie pflegen! Das Mädchen muß endlich mal wieder an die frische Luft!"

Erschrocken blickte Adam jetzt zu Lieschen hinüber. Wahrhaftig, er hatte mit dem glücklichen Egoismus des genesenden Kranken gar nicht der aufreibenden Arbeit seiner Pflegerin gedacht, er hatte nicht gesehen, wie sie von Tag zu Tag mehr zusammengefallen war. Ratlos sah er bald Lieschen, bald Pfarrpeter an.

Da kam ihm Pfarrpeter zu Hilfe.

„Es ist nicht so, als ob ich das Mädchen hier weg haben wollte, so ans Kornschneiden oder so; aber es muß jeden Tag an die frische Luft gehen, und wenn es auch nur eine halbe Stunde ist, und die Nachtwachen muß sie mir überlassen. Die Christin wird es schon allein in unserer Hütte aushalten bei Nacht, und wenn ich nicht zu Hause bin, dann werde ich auch nicht kommandiert! Jetzt hätte ich gerade eine halbe Stunde Zeit und könnte bei Euch bleiben. Wenn nun das Mädchen wollte —"

„Freilich, freilich will sie!" unterbrach ihn Adam in der größten Besorgnis. „Lieschen, es ist kein Rotwein mehr da! Also gehe heute einmal selbst, um neuen Wein beim Wirt einzukaufen! Mach aber einen ordentlichen Umweg, daß du mir vor einer halben Stunde nicht heimkommst!"

Nachdenklich schaute Lieschen bei diesen Worten durch das geöffnete Kammerfenster. Golden lag der Abendschein drüben auf dem Berge. Die fast reifen Früchte des Frühbirnbaums draußen vor dem Fenster nickten und schaukelten im leisen Windhauch des Abends, und leise drangen die Stimmen des alltäglichen Lebens, dem sie so lange entrückt war, an ihr Ohr. Alles lockte sie hinaus aus der stickigen Luft der Krankenstube.

Aber nun dachte sie an alles, was sie in der Küche und in dem Hausflur mit aufhorchendem Ohr aufgefangen hatte, und da kam das Gefühl der Unsicherheit über sie, wie es den Menschen befällt, dem man zum ersten Male Schlittschuhe unter die Füße schnallt und aufs blanke Eis stellt.

Mit einem energischen Ruck verscheuchte sie diese Bedenken, sie trat vor den Spiegel und ordnete ihr Haar. Mochten die Menschen tun und denken, was sie wollten: Sie hatte ein gutes Gewissen! Sie hatte in den langen Wochen nichts als ihre Schuldigkeit getan, und alles war zudem Gottes heiliger Wille gewesen. Er hatte Adam vom Baum stürzen lassen und sie zur Pflegerin bestellt!

Mit einem kurzen Kopfnicken ging sie hinaus. Vor der Haustür mußte sie einen Augenblick stehenbleiben. Ha, wie die Brust sich dehnte und weitete in der klaren Abendluft! Der frische Hauch benahm ihr schier den Atem, sie mußte sich einen Augenblick an den Türpfosten lehnen, die Müdigkeit in den Beinen war zu groß! Dann

Die Sternsinger.

(Zu Epiphanias, 6. Januar.)

Der Abend des 6. Januar beginnt zu dunkeln. Im stattlichen Bauernhaus sind alle Vorkehrungen getroffen. Pfefferkuchen prangt auf dem Tische mit Äpfeln und Nüssen, und in der Stube versammeln sich in schummeriger Dämmerung Familie und Gesinde. Ab und zu läuft eins auf die Straße; sie warten auf etwas: bald müssen die „Sternsinger" kommen. Und da sind sie auch schon. Voran der Fackelträger, und dann die drei halbwüchsigen Gesellen, gar lustig ausstaffiert mit den rußgeschwärzten Gesichtern, den Kronen aus Goldpapier und den buntverzierten, weißen Rükken, die gar nichts anderes sind als lange Hemden. Gar kriegerisch sind sie ausgerüstet mit den Wehrgehängen über der Schulter, an denen die Säbel kurios baumeln; zwei tragen vergoldete Spieße in den Händen, der dritte aber trägt den Stern. Das ist eine Stange, auf der ein Brett mit einem zierlichen Bildwerk befestigt ist. Hier ist zu sehen ein Schloß mit einer grünen Laube und einem Stall, an dem Maria an der Krippe sitzt zwischen Ochs und Eselein. Durch ein großes Fenster sieht Herodes auf den Stall herunter mit einem schwarzbraunen fürchterlichen Gesicht und einer großen schwarzen Perücke auf dem Kopf. Gar possierlich bewegen sich die Figürchen, wenn die „Sterngucker" den „Herodeskasten" schütteln, und der große vergoldete Stern aus Pappdeckel, der darüber schwebt, macht die tollsten Sprünge, wenn sein Träger an der lang herabhängenden Schnur zieht. Lauter Lärm und wildes Halloh der Jugend verkündet schon von weitem das Herannahen des merkwürdigen Aufzuges. Nun machen sie halt vor der weitgeöffneten Haustür und räuspern sich zum Singen. Andächtige Stille tritt ein, und der prächtigste, der Mohrenkönig mit dem langen, steifen Zopf beginnt: „König Kaspar bin ich genannt, — Komm daher aus Mohrenland, — Komm daher in großer Eil', — Vierzehn Tag', fünfhundert Meil' . . ." Nach ihm stellt sich Melchior vor und dann Balthasar, und dann haben sie im ebenso gut gemeinten wie wenig wohllautenden Dreigesang gar vielerei Schönes für das neue Jahr zu wünschen. Ein Hoch aus hellen Kehlen schließt die Szene, und der also geehrte Hausvater bewirtet die Sternsinger mit den aufgetischten Leckerbissen, wozu sich die „heiligen drei Könige" nicht lange bitten lassen; er gibt ihnen auch noch Lebensmittel und ein paar „Sechser" auf den Weg, die die hohen Herrschaften mit würdiger Gebärde an die sie begleitenden Sackträger abgeben . . .

Noch heute entfaltet sich dies gemütvoll lustige Bild, das Goethe besungen und Ludwig Richter gezeichnet hat, überall in deutschen Landen, in Thüringen und Schlesien, im Elsaß und am Niederrhein, in Bayern und in Tirol. Freilich sind es nur noch letzte Reste einer fröhlichen, echt volkstümlichen Sitte. Die Umzüge der heiligen drei Könige waren früher viel reicher ausgestattet, gipfelten in ganzen Komödien und gaben so recht der allgemeinen Verehrung Ausdruck, die die Weisen aus dem Morgenlande, die Schutzheiligen aller frommen Pilger und Reisenden, im Mittelalter genossen. Ursprünglich wurde das Erscheinen der drei Könige am Epiphanientage in der Kirche festlich dargestellt. Drei Chorherren, mit Kronen geziert, traten von verschiedenen Seiten her vor den Altar. Der mittlere zeigte mit einem Stab gen Morgen nach einem Stern; dann sangen sie einige Lieder und der Chor mit Lichtern trat um sie her. Dann zogen alle zu einem Altar, auf dem ein Muttergottesbild stand. Ein Vorhang wurde weggezogen, das Christkind kam zum Vorschein und wurde angebetet. Bald nahm das Volk diese Sitte an und die „Sternsinger" zogen von Haus zu Haus. Die erste Kunde von solchen Umzügen ist uns vom Ende des 16. Jahrhunderts aus den Rechnungen des Stiftes St. Florian in Oberösterreich erhalten. Aus der gleichen Zeit, von 1590 etwa, stammt die erste Aufzeichnung eines Sternsingerliedes, das also beginnt: „In Gottes Namen heben wir an! — Die heiligen drei Könige sind wohlgetan. — Wir kommen daher ohne allen Spott. — Einen seligen Abend gebe euch Gott! — Einen seligen Abend, eine fröhliche Zeit — Verleih uns der Vater vom Himmelreich." Aus Norddeutschland meldet uns ein Hamburger Chronist von diesen Umzügen: „Da war ein Stern zu tragen, so großmächtig, daß seine Strahlen den kleinen Träger vorn ganz bedeckten, während hinten ein unhistorischer Kometenschweif nachschweifte; da waren drei Könige vorzustellen mit langen Ziegenbärten, schleppenden Mänteln, mit goldpapiernen Kronen, langen Zeptern und Kegelkugeln als Reichsäpfeln. So zogen diese unheiligen drei Könige langsam und bedächtig durch die Gassen, gefolgt von jubelnden Kinderscharen, deren Geschrei nur verstummte, wenn vor den Türen angesehener Leute die Könige mit ihrem Sternträger ganz ehrbar ein geistliches Lied zu singen begannen. Sie schieden mit den alten, hell ausgegröhlten Versen: „Die heiligen drei Könige mit ihrem Stern, — Sie essen und trinken und bezahlen nicht gern."

Auch vorchristliche Züge vermischten sich noch mit diesen bunten Gestalten: noch heute werden sie wohl gebeten, auf den verschneiten Ackerfeldern tüchtig herumzustampfen, weil man in ihnen Geister der Fruchtbarkeit vermutet. Die Umzüge der Sternsinger aber hatten auch rasch allerlei tollen Unfug und wüste Ausgelassenheit im Gefolge, so daß schon 1666 „jeder, der sich auf den Gassen als gekleidetes Christkindlein mit oder ohne Stern betreffen lässet", mit schweren Strafen bedroht wurde. Friedrich Wilhelm I von Preußen verbot 1739, „daß die Leute mit Kronen oder Masken gehen, noch dergleichen Affenzereien mehr getrieben werden." Aber weder diese noch zahlreiche andere Verbote der Behörden haben die drei Königsumzüge unterdrücken können, und noch heute ziehen die „Sternsinger" einher, wohl auch noch wie ehedem von einem greulichen Herodes im spanischen Kostüm, von Musikanten und andern „Drei Königssängern" begleitet.

Formamint-Tabletten
vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren
Schutz vor Ansteckung
1569

Steigen Sie eine Treppe!
Sie sparen viel Geld!
RESTE
Im Januar 10% Rabatt.
Jackenkleiderstoffe, Mantelstoffe, Rockstoffe, Anzug- und Paletotstoffe, Reste für Schul-Anzüge und Kleider, Astrachan, Persianer, Blusenstoff-Reste, Seide, Unterröcke Schürzen, Taschentücher, Wäsche — Weißwaren.
teilweise bis zu 50% unter Preis.
A. Karwin vorm.
Ültzensche Wollenweberei
Elberfeld, Poststraße 19,
im Hause Kampermann Witwe.
1307


raffte sie sich auf und schritt in das Dorf. Kaum hatte sie hundert Schritte zurückgelegt, da reute sie es schon, daß sie den Gang gewagt hatte. Jetzt, zur Abendzeit, kamen viele Bauersleute von dem Felde, und es lag eine tiefverletzende Nichtachtung in den Blicken, mit denen sie an Lieschen vorbeisahen. Auf ihren freundlichen Gruß, der dem passiven Widerstand der Bauersleute die Spitze abbrechen sollte, erhielt sie kaum ein undeutliches Murmeln zur Antwort; höchstens vernahm sie von einem alten Bauersmann auf ihren Gruß das geringschätzige „Gruß Dank!“ Zu einem „guten Abend“ reichte es schon nicht mehr!

Da beflügelte Lieschen ihren Lauf. Wie ein gehetztes Wild eilte sie durch das Dorf und war froh, als sie in die Küche des Wirtes eintreten konnte.

Doch auch hier gab es nur verlegen um sich blickende Gesichter; man reichte dem zitternden Mädchen den verlangten Rotwein; endlich fragte der Wirt in einem Ton, der einen so merkwürdigen Untergrund hatte: „Nun, was macht denn der Ortsvorsteher?“

Lieschen ließ Unterton Unterton sein, sie klammerte sich an den Wortlaut und gab schnell und gern Bescheid. Es gehe mit Adam zwar langsam, aber doch jeden Tag besser!“

„Hm, hm!“ meinte der Wirt, „das ist ja auch kein Wunder, wenn man eine solche Wärterin hat!“

Der Ton und der Blick, mit dem der Wirt diese Worte aussprach, fuhren Lieschen in die Glieder, daß die Flasche ihren Händen fast entglitten wäre. Sie stotterte ihr „guten Abend“, und hinaus war sie.

Um nicht noch einmal durch das ganze Dorf Spießruten laufen zu müssen, wählte sie jetzt einen Umweg. Sie lief die Anhöhe hinauf und bog in den kleinen Hohlweg ein, der links und rechts von dichtem Gebüsch gesäumt wurde. Hatte sie erst diesen Hohlweg passiert, dann wollte sie mit wenigen Sprüngen über die Wiese eilen und so schnell als möglich in ihr elterliches Haus schlüpfen. Plötzlich durchzuckte sie ein neuer Schreck. Am andern Ende des Hohlweges tauchte eine Männergestalt auf, und diese Gestalt war niemand anders als — Heinrich Peter Engelmann! Ein Ausweichen gab es nicht mehr! Also biß Lieschen die Zähne zusammen und ging schwankenden Schrittes vorwärts. Da stand sie Heinrich Peter Engelmann gegenüber!

Auch hier die kalte, abweisende Miene, auch hier derselbe nichtssagende Blick! Doch Heinrich Peter ging wenigstens nicht an ihr vorüber. Er blieb dicht vor ihr stehen und fing an, in dem gleichgültigsten Tone von seiner Tagesarbeit zu sprechen, als wäre Lieschen etwa seine Base, mit der er noch vor einer Stunde über dieselben Dinge gesprochen hätte.

Lieschen stand ihm gegenüber mit gesenktem Blick. Sie hörte kaum, was der junge Meister sprach; ihr ganzes Denken drehte sich in diesem Augenblick nur um die eine Frage: „Wie fange ich es an, daß ich hier wegkomme?“

Als Heinrich Peter, der offenbar mit einem Entschluß kämpfte, einen Augenblick innehielt, sagte sie tonlos: „Ich muß heim!“

Da platzte Heinrich Peter, der bisher nur mühsam an sich gehalten hatte, mit den Worten heraus: „Lieschen, ich muß die Wahrheit wissen! Das ganze Dorf spricht davon: Was ist zwischen euch beiden, zwischen dir und deinem Stiefvater?“

Dabei erfaßte er sie am Handgelenk, und das Mädchen hatte das Gefühl, als legten sich eiserne Klammern um ihren Arm.

„Laß mich, laß mich!“ rief sie in der höchsten Seelennot. „Ich kann es dir nicht sagen, jetzt nicht sagen!“ Dabei machte sie verzweifelte Anstrengungen, aus der Umklammerung loszukommen.

„So, du kannst es mir nicht sagen!“ sprach Heinrich Peter, und sein Gesicht war dabei kreideweiß. „Also es ist wirklich, wirklich wahr, was die Leute sich zuflüstern?“

„Laß mich los, ich muß heim!“ Das war alles, was Lieschen hervorstammeln konnte.

Da beugte der junge Mann sein Gesicht zu ihr herab, seine Brust keuchte und seine brennenden Blicke bohrten sich in ihre Augen.

„Lieschen, wenn du dich so wegwerfen kannst, wenn du dich so vergessen kannst, dann hast du dich und mich auf dem Gewissen!“

Rauh klangen seine Worte. Aber durch diese Worte zitterte eine unendliche Liebe hindurch, eine unendliche Liebe und Güte. Dem Mädchen stürzten die Tränen aus den Augen, in ihrer grenzenlosen Hilflosigkeit schaute sie zu dem Burschen auf. Neue darüber, daß sie Heinrich Peter nicht schon längst reinen Wein eingeschenkt hatte, und tiefe Scham kämpften in ihrer Brust. Aber noch etwas anderes tönte da unten: „Achtung vor dem geraden, biederen Wesen Heinrich Peters und Vertrauen, höchstes Vertrauen.

„Laß mich nur gehen, Heinrich Peter!“ flüsterte sie endlich! „Ich kann dir heute nicht mehr sagen! In diesen Wochen habe ich nur eine Pflicht: ich muß den Kranken pflegen, der sonst niemand auf der Welt hat!“

Da ließ Heinrich Peter ihre Hand fahren, und ein großes Weh stand in seinen Augen. Rasch fuhr Lieschen mit ihrer Schürze über das Gesicht, und ohne sich noch einmal umzusehen, lief sie den Hohlweg hinab, sie eilte über die Wiese, und nach einigen Minuten stand sie in ihrem Hausflur. Sie preßte die Hand aufs Herz und schöpfte tief, tief Atem.

Dann erst trat sie in das Krankenzimmer. Pfarrpeter erhob sich sofort von seinem Sitze und ging hinaus.

Adam aber schaute mit großen Augen zu ihr auf. Ihre Wangen brannten, ihr ganzer Körper zitterte von innerlicher Erregung.

„Kind, Kind, was ist dir?“

Sie aber schüttelte nur stumm den Kopf, und aufs neue füllten sich ihre Augen mit Tränen. Als aber Adam immer noch nichts aus ihr herausbekommen konnte, zog er sie dicht an sich heran, und mit lächelndem Munde fing er an zu erzählen von seinem Sturz und von der Ursache dieses Sturzes. Wie er sehnsüchtig nach dem Rauchwölkchen des Zuges Ausschau gehalten habe, wie ihn die Gewißheit, daß nun die lange Trennungszeit vorüber sei, so übermannt habe, daß er jede Vorsicht vergessen habe und dann abgestürzt sei. Aus allen seinen Worten sprach eine unendliche Liebe, weich klang seine Stimme, und was Worte nicht sagten, das verrieten seine Blicke.

Da fing der Atem des Mädchens an, wieder ruhiger zu gehen. Hier, bei ihm, war sie geborgen! Was ging es die Menschen da draußen an, wenn sie ihm gut war, dem einzigen, den sie geliebt hatte von ihrer frühesten Jugend an?! Andere hatten sie getrennt, hatten sich zwischen sie gedrängt, und wenn das, was einmal zusammen gehörte, wieder zueinander strebte, wer wollte sie deswegen tadeln! Als jetzt Adam ihr Köpfchen an seine Brust zog, ließ sie es willig geschehen. Fest schmiegte sie sich an den geliebten Mann an, bei ihm, an seiner Brust, war Ruhe und Erlösung.

Plötzlich fuhren die beiden auf. In dem Wohnzimmer hallte es von Schritten, und als jetzt zwei Augenpaare auf die geöffnete Verbindungstür der beiden Zimmer starrten, stand in dem Türrahmen Annliesbeth!

Schnell wie der Blitz löste sich Lieschen aus Adams Umarmung. Eine glühende Röte übergoß ihr ganzes Gesicht, und nur mit Mühe hielt sie sich an dem Eckpfosten des Bettes fest. Adam aber schaute mit weit aufgerissenen Augen auf die Frau und schien einen wilden Zornesausbruch zu erwarten.

Doch der Zornesausbruch blieb aus. Statt dessen kam es mit hohler Grabesstimme über die Lippen der Frau: „Mit meinem Kinde geht es zu Ende! Der Doktor, der Doktor!“

Noch einen Blick, von dem man nicht sagen konnte, was er zu bedeuten hatte, warf sie auf das Paar, und dann war sie hinaus.

Da sahen sich Adam und Lieschen lange an, und in diesem Blick lag der Menschheit ganzer Jammer.

Lieschen flog wie der Wind hinaus. In dem Pferdestall fand sie Pfarrpeter, den sie zur Postagentur, zum Telephon, jagte, damit er den Doktor Moellmann bestelle. Wenn er seiner durchs Telephon nicht habhaft werden könne, dann solle er sich sofort auf die Socken machen, nach Simmern eilen und den ersten, besten Doktor, den er auftreiben könne, mitbringen.

Als Pfarrpeter hinausgegangen war, sank Lieschen auf die Futterkiste, und unaufhörlich strömten ihr Tränen über ihre Wangen. Sah so das Glück aus, das der liebe Gott ihr nun einmal schuldig war?

— — — — — — — —

Bei Annliesbeth war in den letzten Wochen eine große Umwandlung eingetreten. Schon ehe das Schwesternpaar von Kreuznach zurückgekehrt war, hatte diese Kraftnatur voll strotzenden Lebens sämtlichen Bauern im Dorfe durch ihr verändertes Benehmen ein Rätsel aufgegeben. Eines Tages war sie unvermutet in das Haus ihrer Schwiegereltern gekommen und hatte nach dem alten Hannadam gefragt. Mutter Härter hatte sie erstaunt gefragt, was für ein Anliegen die junge Frau bei dem alten Mann haben könne, der doch überhaupt keine Nummer im Hause habe. Als aber Annliesbeth darauf bestanden hatte, daß sie Hannadam sprechen müsse, da hatte die Schwiegermutter nach der Scheune gedeutet, wo der alte Mann mit dem Binden von Strohseilen beschäftigt sei.

Da war Annliesbeth kurzerhand in die Scheune gegangen und hatte sich dem Schwiegervater gegenüber auf einen umgestülpten Korb niedergelassen. Lange hatte sie den alten Mann schweigend angesehen, müde war ihr Blick gewesen, und ein Zug trostloser Entsagung hatte um ihren Mund gelegen.

Endlich hatte sie zögernd die Lippen geöffnet. Ob es wahr sei, daß kein Glück auf dem Hause Rech ruhe, hatte sie den alten Mann gefragt, und der hatte sie verwundert angeschaut und noch verwunderter den Kopf geschüttelt.

Annliesbeth war dringender geworden, da hatte Hannadam bedächtig begonnen. Ja, ja, die Leute erzählen so mancherlei! Die Rechs der vergangenen Generationen waren arge Wucherer gewesen. Fünfzig Prozent Zinsen hatten sie den armen Leuten abgenommen und die letzte Kuh aus dem Stalle dazu, und von dem Schweiße der Armen hatten sie neue Ställe und neue Scheunen gebaut, und kalt und hartherzig hatten sie in die Welt geschaut. Doch die Rache schläft nicht! Wenn sie nach außen reich und protzig auftraten, dann konnten sie in ihren vier Pfählen wohl vor Herzensangst vergehen. Senkte sich im Winter die Abenddämmerung auf das Dorf, dann begannen in Rechs Hause alle Schüsseln und Teller ganz von selbst zu rappeln und zu klirren, es wurde von unsichtbaren Hände gegen die Haustür geschlagen, als würden Klafterstücke dagegen geworfen, und in den Ställen raste das Vieh an seinen Ketten. Die Menschen im Hause aber zitterten und zagten; sie saßen in einem Klumpen um den Ofen, hielten sich die Ohren zu und beteten ein Vaterunser nach dem andern. Zitternd saßen sie die ganze Nacht zusammen und atmeten erst auf, wenn das fahle Licht des neuen Morgens in das Zimmer lugte.

Hier hatte Hannadam innegehalten und leise gelächelt: „So, da hast du meine ganze Wissenschaft!“ hatte er gesagt, „aber das ist ja alles Aberglaube!“

Annliesbeth hatte den Kopf geschüttelt und gesagt: „Nein, das nicht, das andere, das andere meine ich!“

Hannadam hatte sich angestellt, als wisse er überhaupt nicht, wo sie hinauswolle.

„Dann weiß ich es!“ hatte Annliesbeth gesagt; „die Leute erzählen noch mehr: was in dem Hause Rech ein und aus geht, das ist verflucht auf immer und ewig! Niemand ist froh in dem Hause, und kein Mensch wird drin alt!“

Hannadam hatte von Kinderei und Narretei gesprochen, obwohl ihm sehr wohl bekannt war, was ihm Annliesbeth mit hohler Grabesstimme erzählte.

Plötzlich aber war sie aufgesprungen. Mit beiden Händen hatte sie ihren Kopf gehalten, war in der Scheune mit langen Schritten auf und ab gegangen und hatte laut aufgeschrien: „Verflucht und verdammt auf ewig! Verflucht auf ewig!“ Und dann war sie hinausgestürzt, ohne Hannadam auch nur noch einmal anzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

Gut Kirberg bei Sonnborn.

Otto Schell schreibt darüber in der Monatsschrift des Bergischen Geschichtsvereins:

Auf steil zur Wupper abfallender Böschung liegt die alte Sonnborner Kirche. Hinter ihr breitet sich der Kirchhof aus und dann zieht sich der Berg weiter hinauf. An seinem Abhang liegt Gut Kirberg, seit wenigen Jahren im Besitz der Stadt Elberfeld und nun durch eine großzügige Straße erschlossen. Die örtliche Lage rechtfertigt den Namen, der als „Kirchberg“ gedeutet werden kann. Eine andere Deutungsmöglichkeit erörtern wir weiter unten.

Schon alt ist das Gut. Eng verwachsen mit ihm ist das gleichnamige Geschlecht, das mutmaßlich von dem Gute seinen Namen annahm. Diese Erscheinung wiederholt sich bei unzähligen Höfen in unserem Lande, wenn auch der umgekehrte Fall vorkommt.

Zuerst tritt ein Glied der Familie Kirberg im Jahre 1573 auf. Es war Eustatius (Statius) Kirberg. Von ihm wird am 7. Oktober des genannten Jahres gemeldet, daß er mit seiner Frau Trin (wahrscheinlich eine Tochter des Elberfelder Reformators Peter Loh) vor den Schöffen Peter Teschemacher und Johann auf dem Büchel (Bökel) erschienen sei und Verzicht auf seine Erbgerechtigkeit am dritten Teil der Barresbeck und „Pilsforen“ (nach einer anderen Angabe war seine Gattin Katharina Peil; da dieser Name auch Piel, Pil in alten Formen lautet, dürfen wir ihn mit „Pilsforen“ in Verbindung bringen) zu Händen von Engel Teschemacher und dessen Frau „Treynen“ geleistet habe. Vielleicht hängt mit dieser Verzichtleistung die Neubildung eines Gutes zusammen, das dann nach der Familie Kirberg genannt worden sein dürfte.

Am 1. Mai 1607 wurde Eustatius Kirberg zum Bürgermeister von Elberfeld gewählt, denn Elberfeld hatte schon seit dem Jahre 1444 Bürgermeister, obgleich der Ort erst 1610 offiziell die Stadtrechte erlangte. Er bekleidete dann dieses erste Ehrenamt der Stadt vom 1612 bis 1614 und starb am 14. August des letztgenannten Jahres.

Wahrscheinlich war es der Sohn dieses Bürgermeisters, Kaspar Kirberg, der im Jahre 1590 zur Garnnahrung zugelassen wurde, und zwar durch die Garnmeister Peter Teschemacher, Peter Sibels und Heinrich vom Lo.

Wenn wir diese dürftigen Angaben zusammenstellen, dann erkennen wir doch unschwer darin den Übergang von der Landwirtschaft zur Industrie und das Einleben einer alten Familie in die städtischen Verhältnisse, einen folgenschweren sozialen Fortschritt.

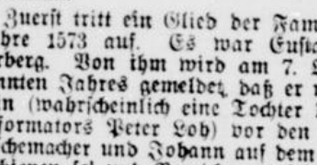
Schon die angeführten Tatsachen verbürgen die Bedeutung der Familie Kirberg. Mehr noch geschieht dies durch die Tatsache, daß später noch verschiedene Glieder derselben Bürgermeister von Elberfeld waren, und namentlich in den Stürmen des dreißigjährigen Krieges: 1622 Dr. Godefridus Kirberg. Er war bei dem Erlaß der berühmten, 1632 verfaßten Schulordnung von Elberfeld tätig. Im Jahre 1624 treffen wir Johann Kirberg, 1635 Klemens Kirberg und 1637 Johann Kirberg als Bürgermeister in Elberfeld.

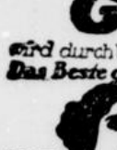
Die Familie blüht noch heute in dieser Stadt.

b691
Du Monts Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch.

Königl. Preuß. Lotterie
Zur I. Klasse 230. Lotterie — Ziehung 12. Januar — habe ich abzugeben:
1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
zu 5 10 20 40 Mk.
Garthe
Königl. Lott.-Einnehmer,
Elberf., Laurentiusstr. 21
Telephon 1908. 15318

Schlackensand,
hell und leicht,
liefern billigst ab Rheinhausen und Hattingen
Carl Lotz & Cie., Essen-R.
Telephon Nr. 97. b2814

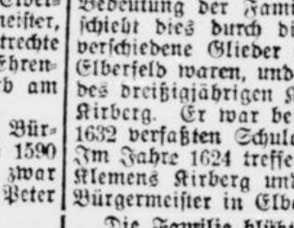
Sie räuspern sich
vergebens, Sie bekommen den zähen, grauen Schleim nicht los, trotz Gurgelungen, trotz warmer Umschläge und Schwitzkuren, Sie tragen dauernd Ihren „leichten“ Katarrh herum selbst bei warmer Witterung, und es wird immer unerträglicher. Das ist auch ganz natürlich, denn die Katarrhe entstehen meistens nicht durch Erkältungen, sondern infolge Ansiedelungen von Spaltpilzen und Bakterien, die sich in den Schleimhäuten des Halses und des Kehlkopfes mit seinen Stimmbändern und seiner feinen Muskulatur einnisten.
Das ist die gefährlichste Stelle

Durch ihre eigenartige, künstliche Zusammensetzung der wirksamsten Salze, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Ems und Soden von den Ärzten geschätzt werden, bieten Tancré's-Katarrh-Plätzchen wohl das erfolgreichste Lösungsmittel für derartige Verschleimungen. Durch langsames Aufsaugen der angenehm schmeckenden Plätzchen verteilt sich deren Inhalt über die gesamten Flächen des Rachenraumes und des Halses und übt dort ihre desinfizierende und lösende Eigenschaft aus, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. So schreibt Frau Marie Binder, Dobl, Post Engertsham. „Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich zwei Schachteln Tancré-Katarrh-Plätzchen bezogen habe, welche sehr guten Erfolg hatten. Ich litt zwei Monate an ständiger Heiserkeit, trockenem Hals, besonders nachts zähem festsitzenden grauen Schleim und quälenden Husten. Ich bin jetzt durch diese zwei Schachteln vollständig wieder hergestellt.“ Ganz kostenlos und portofrei erhält jedermann eine Probe sowie Broschüre nur direkt durch
Für Sie eine Probe umsonst.
Carl A. Tancré, chem. Werkstätten, Wiesbaden J 24.
Depots in Elberfeld:
Adler-Apotheke, Moriansstraße 32, Diana-Apotheke, Ronsdorferstr. 27, Eichen-Apotheke, Marienstr. 18, Germania-Apotheke, Uellendahlerstr 20, Hirsch-Apotheke, Kipdorf 18, Neue Apotheke, Brillerstraße 6, Reichsadler-Apotheke, Berlinerstraße 57, Sonnen-Apotheke, Hauptstr. 101, Stern-Apotheke, Kölnerstr. 72, Viktoria-Apotheke, Ernststraße 39, Adler-Drogerie, Ecke Oststraße und Kleeblatt-Drogerie zur Hauptpost, Moriansstraße 22, Kaiser-Drogerie, Kaiserstr. 10, Wall-Drogerie, Wall 11/13.
a459

b363
Das schönste Gesicht
wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich.
Das Beste gegen aufgesprungene, rote, rissige, rauhe Haut ist

Kombella
die nichtfettende Hautcrème
Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.
Ein Versuch überrascht!
Tube 20, 60 u. 100 Pf.
Dazu Kombella-Seife die mildeste Seife der Welt. Stck. 50 Pf.
Kombella-Schaumpudercrème 30 Pf.
Frostcrème 30 Pf. Fußschweißcrème 40 Pf.
Neu! Kombella-Shampoon-Ess. 1 Fl. für 2 Kopfwäschen 15 Pf.
Zu haben in den Apotheken u. folgenden Drogerien: Gust. Halecke, Kipdorf 14; C. Holtzem, Herzogstr. 38; Carl Leimberg, Wall 11/13; Albert Grimm, Kaiser-Drog.; Oscar Pieper, Hochstr. 71; Louis Tapken, Schwanenstr, 22; Max Vollmer, Friedrichstr. 27; Georg Weber, Drog. a. Hauptpost. In Vohwinkel: Wilh. Strohmeyer, Drog.

Ehrliche Leute
erhalten jederzeit
Herren- u. Damen-Garderobe, Einzel-Möbel und ganze Aussteuern, mod. Kleiderstoffe u. Manufakturw. gegen leichte wöch. od. monatl.
Teilzahlung!
Strengste Diskretion.
J. Peerboom, Elberfeld, Bahnhofstr. 46.
Verlangen Sie eventl. schriftlich den Besuch meines Vertreters mit Muster.
15353

b591
Rauchet
Du Mont's Sorgenbrecher
ein gesunder, vorzüglicher Rauchtabak
Grobschnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck
das Viertelpfundpaket 30 Pfg.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

h433

SPAETHE PIANIST PIANO
Für 65 cm Notenrollen von 1600 M. an
" 88 " " 2000 " "
" 65/88 cm " 2200 " "
billigste Bezugsquelle für Notenrollen.
Niederlage Pianohaus Elberfeld
Königstr. 24. Telefon 4786

Zöpfe
große Posten in allen Farben und Preisen gebe zu konkurrenzlosen Preisen ab.
frl. Jankewitz
Elberfeld, Poststr. 7, Damenfriseur.
Weltg. Garant. geg. Rotwerden.
19331 Barzahlung 10% Rabatt

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Auszug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Tüchtiger 9647a
Reisender,
der in den Druckereien Rheinlands u. Westfalens gut eingeführt ist, per 1. Febr. 1914 gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsanspr. u. B 248 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten.

Tüchtiger, fleißiger, militärfreier jüngerer f234
Reisender
v. einem Spezial-Engros-Haus in Wagenbau- u. Hufbeschlagartikeln per bald gesucht. Solche, die auf dauernde Stellung sehen, erhalten den Vorzug. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. E 2157 an die Exp.

Neugegründete Wäschefabrik
mit eigener Weberei, Spezialität: Stapelartikel, Fanzyröcke, Beinkleider, Arbeiterhemden, Wickeltücher, Kissenbezüge etc., sucht für sämtliche Gegenden Deutschlands mit Ausnahme Rheinlands u. Westf. branchekundige jüngere d2820
Reisende.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsanspr. unter E 2169 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Spezial-Großhandlung sucht tüchtigen evangl. f147
Reisenden,
welcher bei **Bäckern** und **Konditoren** im rhein. Industriegebiet gut eingeführt ist, z. mögl. baldig. Eintritt. Off. mit Bild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unt. E 2164 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht
werden **redegewandte Herren** z. Abonnenten-Gewinnung a. eine gut empfohlene illustrierte Zeitschrift. Anleitung durch einen Fachmann. Zu melden: Sonntags von 10 Uhr ab bei Lorenz Meyer, Elberf., Wiesenstr. 25.

Wer sucht eine gute selbst. Existenz? Fachkenntnisse nicht nötig, daher für jed. Mann, der über einige 100 Mark verfügt, geeignet. Offerten unter E 2162 an d. Geschäftsstelle. v2706

Zum baldigen Eintritt wird für ein **Barmer Baugeschäft** ein tüchtiger
Buchhalter u. Korrespondent
gesucht. (Amerik. Buchführung.) Solche, welche längere Zeit im Baugeschäft tätig waren, erhalten den Vorzug. — Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter B 245 an die Expedition ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. 9640a

Größeres Fabrikgeschäft, Akt.-Ges., in Eisenwaren sucht zum baldigen Eintritt, spätestens ab. am 1. April ds. Js., einen zuverlässigen g121
Buchhalter,
d. mit der **amerikanischen** Buchführung sowohl als auch mit **Ausziehung von Bilanzen durchaus vertraut ist**, möglichst auch die französische und englische Sprache beherrscht. Dem Bewerbungsschreiben ist eine detaillierte Aufstellung über seitherige Tätigkeit unter Angabe von Referenzen beizulegen. Off. mit Gehaltsansprüchen etc. unt. E 2148 an die Exp. ds. Blattes

Riemendreherei-Fachmann
mit hervorrag. Kenntnissen als
Stütze des Chefs
gesucht. Nur **erste Kraft**, die schon in solcher Stellung tätig war, wolle sich melden unt. Angabe von Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften **unt. B 6178** an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Zeichner für einfäd. Spitzen.
Wir suchen per sofort o. später einige tüchtige Musterzeichner für einfädige Spitzen. Die Posten sind selbständig u. werden gut honoriert. Entsprechend qualifizierte Herren woll. **schriftliche** Offerten einreichen m. Angaben über bisher innegehabte Positionen u. Gehaltsansprüche. Klöppelspitzenfabrik Homberg & Co., G. m. b. H., Barmen-Wichlinghausen. 9643a

Tücht. junger a585
Buchbinder,
im **Etikettenschneiden** sowie in allen **Buchbinderarbeiten erfahren** in dauernde Stellg. **gesucht.** Zeugnisse mit Gehaltsanspr. an
Graphische Kunstanstalt Julius Buschhaus, Solingen.

Dividendenkräftige, bekannte
Lebens- und Sterbekassen-Vers.-Akt.-Ges. errichtet für das Berg. Land noch einige
Inspektorenstellen
bei angenehmem Geschäftsverkehr und guter Bezahlung. — Angebote, auch von geschäftsgew. Herren anderer Berufe, unter B 618 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Münchener Kleinkunst
Zum Besuch feinster Privatkundschaft wird von guter Münchener Firma gewandt. Herr oder Dame ges., d. z. Verkauf v. echten Bronze-Künstlerarb. f. prakt. Gebrauch zu sehr mäß. Pr. befähigt ist. Vornehm. Einführung die Firma. Ausf. Ang. erb. u. **M. F. 6615** an **Rudolf Mosse, München.** a107

Von auswärtiger Bandweberei
Versand-Kommis
mit franz. Sprachkenntnissen per sofort gesucht. Off. u. E 2143 an die Exp. ds. Bl. b2808

Techniker, Architekten, Ingenieure
gesucht zur Teilnahme an einem Eisenbeton-Abendkursus in Elberfeld von Ober-Ing. Ziesener im Januar. Prospekt kostenlos schriftl. einfordern unt. Dk. W. 1039 **an Rud. Mosse, Elberfeld.** a106

Lithographischer
Maschinenmeister
z. Aushilfe sof. ges. U.-Barmen, Kaiserplatz 3. 9682a

Tüchtiger junger 1745
Etikettenschneider
für dauernde Stellung gesucht.
Wilh. Schwippert,
Langerfeld, Wiesenstraße 7b.

Steinschleifer
in dauernde Stellung gesucht. Graphische Kunstanstalt, Ernst Klein, B., Carlstr. 6. 9700a

Größere Bronzewarenfabrik in Velbert sucht für sofort einen tüchtigen g121
Galvaniseur,
welcher mit Anfertigung d. verschiedenst. Metallfärbungen vertraut ist. Off. mit Gehaltsansprüchen u. E L 90 an die Filiale ds. Bl. in Velbert.

Erfahrener, fleißiger
Galvaniseur,
der auf Möbelbeschläge gearbeitet hat, sofort gesucht. Angeb. m. genauer Angabe bish. Tätigkeit, Zeugnisabschr. u. Lohnansprüchen u. S 33 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Ich suche für 1. April 1914, evtl. früher, einen **erfahrenen**
Färbermeister.
Derselbe muß halbwollene Lüster- u. Mohairkleider- u. Futterstoffe, halbwollene Alpakka-, Mohair-, u. Lüsterserges, reinwollene, baumwollene u. halbseidene Kleider- und Futterstoffe selbständig nach Muster färben können und in allen farbtechnischen Disziplinen wohl bewandert sein. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften u. H V 1814 an **Haasenstein & Vogler, Zittau.** a231

Selbständiger f280
Baumwollfärber
ges. Hermann Nolzen, Ronsdorf

Tüchtiger 9674a
Musterstuhlarbeiter
für seidene Schachtenartikel ges. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen unter B 260 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

Riemendrehergesellen
auf Gummi gesucht. Paul Hoffmann, Unter-Barmen, Ritterstraße 70, II. Etage. 9683a

Tücht. Friseurgehilfe ges. W. Wimmers, E., Berlinerstr. 90. *

Perfekter Herrenfriseur
sofort ges. O. Maurath, Elberfeld, Südstraße Nr. 46. *

Jg. Friseurgehilfe sofort oder 20. Jan. ges. H. Borngießer, Wiesdorf, Hauptstraße 3. *

Pers. Schneidermeister für feine Maßarb. ges. Stoff wird zugel. Off. unt. E 5115 an die Exp. *

Auswärtiges Manufaktur-Geschäft sucht tüchtigen d2818
Schneidermeister,
der wöchentlich ein Stück mitmachen kann. Gefl. Offerten u. E 2168 an die Exp. ds. Blattes.

Tücht. Bügler auf Burschenanz. gesucht. Elbf., Schreinerstr. 26. *

Ordentl. junger Schuhmacher ges. Elbf., Exerzierplatz 42. *

Junger Lederzurichter gesucht. Elbf., Hochstraße 18. *

Erfahrene Leder-Ausstanzer gesucht. Elbf., Hochstraße 18. *

Tücht. Treppenbauer
für dauernd gesucht. Otto Weiß, Immigrath. d2811

Bandstuhlschreiner, unverh., militärfr., f. dauernd ges. (Schriftl.) Lüttringhausen, Bahnhofst. 32a.

Tüchtiger 9675a
Möbelpolierer und Beizer
ges. Wilh. Menzel, Barmen, Bredderstraße Nr. 37.

Jg. Drechslergeh. gesucht. Bohwinkel, Friedrichstr. 50. g163

Stein-brecher
für dauernde Beschäftigung ges.
Gebr. Knappertsbusch, Kalkbrennerei, Elberfeld, auf dem Dorp. *

Größeres Spezialnähmaschinen gesch.
mit mehreren Filialen sucht einen durchaus tüchtigen
Mechaniker,
welcher Spezial-Nähmaschinen, wie Knopfloch-, Knopfannäh-, Feston-, Hohlsaum- usw. Maschinen selbständig reparieren kann. Bewerb. wollen Off. mit Ang. der bish. Tätigkeit, Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. E 2170 an die Exp. ds. Bl. gelangen lassen. d2822

Tüchtiger f15
Monteur
für elektrische Licht- u. Kraftanlagen bei guter Bezahlung p. sof. ges. Schönebeck, Gevelsberg

Klempnergeselle *
sofort gesucht. Louis König, Unter-Barmen, Bismarckstr. 65.

Suche per sofort einen jüngeren
Huf- u. Wagenschm.-Geh.
Carl Aug. Schulte, Ronsdorf, Erbschlöerstraße 109. f280

Aelt., ers. Metallformer gesucht. Off. unt. E 4905 an die Exp. *

Tüchtig. und erfahr. Stuhlmeister für mechan. Weberei gesucht.
Offerten unter E 1083 an die Exp. d. Bl. 19534

Tüchtige Schneidergesellen
und Maschinennäherinnen, welche auch die Knopflochmaschine bedienen können, gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich Mittwoch und Donnerstag von 10—12 Uhr vormittags persönlich vorstellen. *
Gebr. Fuchs, Elb., Kipdorf 85.

Gewissenhafte **Ausbildung** zum b357
Chauffeur erhält jedermann im
Dortmunder Auto-Haus, Jetzt nur Bornstr. 25.
Tages-, Halbtags-, Sonntags- und Abend-Kurse.
Spezialkurse für Bergleute. — Eintritt täglich. Teilzahlung des Lehrgeldes zulässig. Prospekt gratis.

Meister
ges. von Fabrik besserer Möbelschlosser. Off. mit Lebensl. und Zeugn. u. B 262 an die Exp. B., Neuerweg 41/43, erb. 9654a

Tüchtiger g230
Modell-Schlosser
ges., der auf Schlüsselmodelle exakt eingearbeitet ist. Offerten nebst Lohnansprüchen u. Zeugnissen an **C. Grossmann,** Eisen- u. Stahlwerk A.-G. **Wald** (Rhld.).

Tücht. jüng. Werkzeugschlosser zum sofortigen Eintritt gesucht. Barmen-R., Jägerstr. 47, p. 14

J. Huf- u. Wagenschm. ges. B. Bornemann, B.-E. b. Leimbach 107

Tüchtiger f
Huf- u. Wagenschmiedegehilfe sof. ges. Rob. Betzenbahl, B.-Rittershs., Berlinerstraße 141a.

Konditorgehilfe
ges. Konditorei Dreyer, Elb., Bachstraße Nr. 11. *

Erfahr. Konditorgehilfe
ges. **Hofconditor Wolfsholz, Elberfeld, Casinostraße.** *

Tüchtiger Metzgergeselle
gesucht. Elbf., Bachstraße 69. *

Erfahrener f280
Metzgergeselle
gesucht. Otto Lange, Ronsdorf.

Pr. erfahr. Metzgergeselle
sofort gesucht. K. Hollweg, Elberfeld, Steinbeckerstraße 42. *

Junger ordentl. Metzgergeselle
ges. F. Weith, Elberf., Kolk 2. *

Ordentlicher f9517
Metzgergeselle
ges. Elbf., Gesundheitstraße 109.

Grimdlich ausgebildeter, **erfahr.**
Packer 9684a
gesucht von Möbelschloßfabrik. Näh. in der Expedition. [35

Tüchtiger f186
Packer
mit Aussicht auf Meisterposten gesucht für kl. Metallwaren, der den vielseitigen Versand selbständig und zuverlässig leiten u. Packstube u. Lager tadellos in Ordnung halten kann. Off. u. R M 190 an die Filiale ds. Bl. in Ohligs erbeten.

Aelterer Mann
als Stallknecht per sofort ges. 19522 Näh. in der Exp. [497

Jüngerer Hausbursche
sof. ges. Cafe Bauer, Elb. *

Gewandte Radfahrer
für Stadtbesorgungen gesucht. Rich. Jacobi, Elberfeld, Berlinerstraße 47/49. f9518

Knabe von 14—16 Jahren
für leichte Arbeit gesucht. Elberfeld, Küllerstraße Nr. 32. *

Jugendlicher Arbeiter
für 1. Besch. sof. ges. Hüster & Vogel, Vohwinkel. g163

Laufbursche
15jähr., a. empfohl. Fam., sof. ges. Näh. in der Exp. [493

2 gute Laufjungen,
nicht älter als 16 Jahre, sofort gesucht. Buchhandlg. B. Hartmann, E., Kaiserstr. 38. f9507

Zu Ostern wird für das Kontor ein 9679a
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst gesucht.
Ed. Molineus Söhne, Barmen.
Erstes Manufakturwarengeschäft hier am Platze stellt per sofort bezw. zu Ostern einige
Lehrlinge
ein, welche im Besitz des Einjährig-Freiwilligen-Zeugn. sind. Ausführliche Off. unter E 1082 an die Exp. ds. Bl. f9535

Tuch-Engros-Geschäft sucht per 1. April einen *
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschr. Off. u. E 5146 an Exp.*

Schablonenfabrik
sucht Lehrling mit Zeichentalent. Elberfeld, Froweinstr. 28, pt. *

Größere Bandfabrik Barmens sucht per sofort **Lehrling f. das Kontor.** Off. u. B 6139 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Bandwirkerlehrling
od. Mädchen für halbe Tage im Hause gesucht. Elberfeld, Revigeserstraße Nr. 102. *

Packerlehrling
per sofort gesucht. Elberfeld, Königstr. 137 2. Etg. f9528

Kellner-Lehrling
oder Volontär
findet Stellung im Hotel Niemeyer, Unna. Man bittet um schriftliche Angebote u. D 2156 an die Exp. ds. Bl. v2097

Schlosserlehrling
ges. E., Sedanstr. 44a. f9531

Weibliche

Zum baldigen Eintritt zur Bedienung des Telephons u. Buchhaltung f9523
Kontoristin
gesetzten Alters, mit gut. Schulbildung gesucht. Off. mit Geh.-Ansprüchen u. E 1076 an Exp.

Jüngere Kontoristin,
die perf. stenographieren u. auf der Maschine schreiben kann, f. angenehme, dauernde Stellung ges. Off. mit Gehaltsanspruch. unter B 264 an die Exp. d. Bl. Barm., Neuerweg 41/43. 9695a

Per sofort oder später tüchtige Kontoristin, die firm in der einf. Buchführung u. Korrespondenz ist, ges. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. E 5217 an die Expedition dss. Blatt. *

Tüchtige f9536
Maschinenschreiberin,
welche schon längere Zeit in Stellung gewesen ist, sof. ges. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. werden erbeten. Klöppeldecken-Fabrik Plaut & Reuter, Elberfeld, Adersstr. 34a

Verkäuferin
für Tapetengeschäft, welche der Bedienung und Kontorarbeiten und Schreibmaschine vorstehen kann, per 15. Januar oder 1. Februar gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch. u. Zeugnissen unter E 1045 an Exp. g163

Jg. Verkäuferin
für Metzgerei per sofort ges. W., Steinweg 8. F. Richter. †

Kolonialwaren.
Für lebhaftes Geschäft wird gewandte
Verkäuferin,
die zu Hause wohnen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Off. mit Altersangabe, Zeugnis-Abschriften etc. unter E 5145 an die Expedition dss. Blattes.

Modes. Tücht., energ. 1. Arbeiterin f. feines Etg.-Geschäft ges. Barm., Gemarkerstr. 6. †

Putz-Direktrice
oder selbständige perfekte
1. Arbeiterin
zum 1. Februar gesucht. 9677a
Goetzel & Comp., B., Mittelstr. 6

Modes.
I. Arbeiterin, welche selbständ. flott u. schick garn. kann, ges. Geschw. Bornefeld, Barmen, Kampstraße 2, 1. Etage. †

* **Tücht. Maschinennäherin** auf bess. Hosen sof. ges. Elektr. Betrieb. Elberfeld, Hügelstr. 7.

Tüchtige Hosen- und Westen-Näherinnen
sofort ges. O. Schoch, Betrieb, Elberf., Schleswigerstr. 25a. *

Hand- und Masch.-Näh. auf Bursch.-Anz. sow. Mädch. f. Knopflochmasch. ges. Elektr. Betr. E., Schreinstr. 26 a. *

* H.- u. Masch.-Näh. a. Hof sof. ges. E., Luisenstr. 94b, Toreingang.

Einige tüchtige *
Maschinen- u. Handnäherinnen
f. Herrenkleiderfabrik mit elektr. Betrieb sof. ges. Joh. Schwab, Elberfeld, Bleichstraße 24, II.

Geübte *
Knopfloch-Näherin
ges. Schweizer-Blumenkohl, Elb.

Näherin
zum Flicken fürs Haus gesucht. Barmen, v. Eynernstr. 7. †

Jünger. Mädchen,
das perfekt im Einlegen an der Tiegeldruckpresse ist, sofort gesucht. **W. Kaemmerer,** Unter-Barmen, Bendahlerstr 29. 9696a

Tüchtige 9688a
Bandwirkerin
für seidene Schachtenarbeit ges. Barmen-R., Gosenbargstr. 107.

Tüchtige Aufpasserin *
sof. ges. Ernst Huppertsberg, Unter-Barmen, Ritterstr. 70a.

Tücht. Winderinnen f. dau. Besch. geg. hoh. Lohn. E., Aue 74, III *

Effengarnspulerinnen *
sof. ges. E., Küllenbahlerstr. 21.

Geübte 9583a
Haspelerinnen
finden sofort gut lohnende Beschäftigung. — **Unter-Barmen,** Wiesenstraße Nr. 2.

Effengarn-Spulerin
ges. E., Kluserstr. 21, 4. Stock. *

Baumwollspulerin
gesucht. Elb., Moritzstr. 12a. *

Tücht. Schneiderinnen für Kunst. ges. E., Küllenhofstr. 14.

Tücht. Kettenscherereinnen
gesucht. f9526
Elberfeld, Taubenstraße Nr. 12.

Tüchtige Verkäuferin
für unsere **Barmer Filiale** gesucht. 1380
Hermanns & Froitzheim, Elberfeld.

Handschuh-Verkäuferin,
welche in bess. Spezial-Geschäften tätig war, gesucht. j480
Max Lehmann, Elberfeld.

Modes. b2816
Zwei tüchtige Putz-Verkäuferinnen
per 1. Febr. in dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht. Bewährte Kräfte mit längerer Tätigkeit als solche in flotten Spezialgeschäften belieben Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einzureichen an
Julius Wielstädt, Spezialhaus f. Damenputz, Bochum.

Büglerinnen, Mädchen
für leichte Arbeit sofort gesucht.
Dampf-Waschanstalt „Phoenix", Uellendahl,
Raukamp, Haltestelle Raukamp. Fahrt wird vergütet.
Genau auf Firma achten. a530

Geübte Gummiumspinnerin sof. ges. Gummibandfabrik, Elberfeld, Küllerstraße 32. *

Heimarbeiterinnen g106
ges. Lohn. Handarb. sof. überall hin. Orig.-Muster samt Erklärung gegen 30 Pfg. in Marken.
Handarbeits-Vertrieb,
Dresden-F, Schaferstraße 38.

Mehrere junge Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. *
Büren & Eisfeller m. b. H., Elberfeld, Kipdorf Nr. 45/47.

Junge Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. — Dampfwäscherei Frdr. Bolke jr., Elb., Eschenbeckerstr. 58. f9509

Ordentliches junges *
Mädchen
für leichte Arbeit ges. Elberfeld, Hochstraße Nr. 12.

Laufmädchen
sucht auf sofort Metzgerei W. Knür, Elbf., Bachstr. 1b. f9505

Laufmädchen sofort ges. Herrenbrück, Elbf., Schloßbleiche 28.*

Tüchtiges, kräftiges j440
Lehrmädchen
welches gleich verdient, für sof. oder bald gesucht. Zu melden: Bünings Buttergeschäft, Elbf., Schwanenstraße, Ecke Kolk.

Lehrmädchen
für Kontor gesucht. **Gute Handschrift Bedingung.** Selbstgeschr. Off. u. H 480 Fil. E.-Mirke. *

Modes. Jg. Mädchen christl. Eltr. z. Lernen f. fein. Putz gesucht. Barmen, Gemarkerstraße 6. †

Kochlehrfräulein
z. 1. März ges. Hotel Mainzer Hof, Elberfeld. *

Junges Mädchen
findet in kl. bess. ev. Familie freundl. Aufnahme zur Erlern. des Hausb. u. der Küche ohne gegens. Vergütung u. vollst. Familienanschluß ges. Offerten unter B postlagernd Barmen-Wichlinghausen. †

Für einen bess. Haushalt mit 4 Kindern von 3—11 Jahren wird per sofort oder spät. eine geeignete 9661a
Persönlichkeit
zur selbständigen Leitung ges.
Verlangt wird neben der Fähigkeit selbständigen Disponierens Fertigkeit im **Kochen.** Ein Dienstmädchen ist natürlich vorhanden, doch wird die **Übernahme von Hausarbeit erwartet** bezw. verlangt. Off. mit Ang. über bisher innegehabte Positionen, mögl. mit Zeugnis-Abschriften, unt. B 255 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Gesucht!
Sauberes, propres
Kindermädchen,
aus guter Familie, das Liebe zu Kindern hat, ges. Selb. muß mit Hausarbeiten, Nähen u. Bügeln vertraut sein. Hoher Lohn u. Jahresstelle. Eintritt 1. Febr. 1914. Off. mit Zeugnisabschr. u. Photographie erb. an d2813
Carl Rose, Hotel Kronprinz, Bonn, Bahnhofstraße 42.

Einf., älteres, im Nähen bewandertes g7
Kinderfräulein
zum 15. Febr. zu zwei Kindern ges. Off. mit Zeugnisabschr. an Frau Rechtsanwalt Hrch. Haarmann, Schwelm, Römerstr. 24.

Anst. Fräulein oder Frau
zur Führung des Haushalts u. Erziehung meiner 2 Kinder, 9 und 12 Jahre, per sofort ges. † Barmen, Wertherstr. 19, 2. Et.

Wir suchen für uns. herrschaftl., kleinen Haush. von 2 Pers. ein propres, tüchtiges f2819
Fräulein
aus gutem Hause, welches perfekt kochen kann u. die wenige Hausarbeit mit übernimmt. Hoher Lohn zugesichert.
Frau Leopold Löwenstein, Oberhausen (Rhld.), Marktstr. 63

Fräulein
als Stütze gegen Vergütung gesucht. Mädchen vorhanden. — Restaurant Heine, Barmen, Fernsprecher 900. †

Erfahrene f200
Köchin,
d. etwas Hausarbeit übernimmt, für kl., herrschaftl. Haushalt zum 1. od. 15. Februar gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Hoher Lohn. Frau A. Schoeller Opladen.

Gesucht zu baldigem Eintritt ein tüchtiges, auch in Hausarbeit erfahrenes evangelisches *
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen. Elberfeld, Augustastraße Nr. 85.

Tücht., erfahrenes 9629a
Küchenmädchen
sof. ges. Frau Dr. med. Ostertag, Barmen, Kampstraße Nr. 64.

Erfahrenes *
Küchen- und Zweitmädchen
per 15. Febr. ges. Frau Ed. Güldner, U.-Barmen, Allee 13.

Krankheitshalber suche ich ein zuverl., fleißiges 9678a
Mädchen
für die Küche gegen hohen Lohn.
Frau Walter Ibach,
Barmen, Rich.-Wagnerstr. 23.

Auf sofort oder 15. Jan. tücht.
Zweitmädchen
gesucht. Frau M. Schartmann, Barmen, Werterhofstr. 20. †

Braves, evangelisches *
Zweitmädchen
mit besten Zeugnissen gesucht. Elberfeld, Augustastraße 85.

Zweitmädchen
in Hausarb. u. Nähen erf., sof. ges. Elberfeld, Alleestr. 7. *
Zuverl., kinderliebes Mädchen für alle Arb. in kl., herrschaftl. Haushalt gesucht. Elberfeld, Gartenstraße 64, 1. Etage. *

Ein in allen Hausarb., im **Bügeln u. Nähen erfahrenes**

Zweitmädchen

für herrschaftl. Haush. (3 Pers.) gegen hohen Lohn **gesucht.** Gute Zeugnisse erforderlich. — **Frau Dr. Bernhard, Solingen,** Hochstraße Nr. 49. a586

Per 1. Februar gewandtes

Zweitmädchen

ges. Frau Julius A. Petersen jr., Elb., Königstr. 132c. f9524

Tüchtiges 9651a

Hausmädchen

sofort ges. Frau Carl Walter, Barm.-Toellerturm, Frankenst. 10

Junges Mädchen

für Küche u. Büfett gesucht. Restaurant „Germania", Wald bei Solingen. g220

Ich suche für meinen kleinen Haushalt ein kinderliebes

Mädchen.

Frau M. Klein, Elberfeld, Vereinstraße 1, 2. Etage. f9484

Für kleinen Haushalt tüchtiges

Mädchen

(evangel.), welches kinderlieb ist, gegen guten Lohn **ges.** Meld. **vormittags oder abends von 7 bis 9 Uhr. — Frau Gustav Gutherlett, Barm., Meckelst. 28.**

Tücht., evg. Mädchen, das selbst. **e. frauenl. Handwerkerhaush. m. 5 Kindern im Alter v. 6—15 J. führen kann, für sofort gesucht. Gefl. Off. mit näheren Angaben unter E 1067 an die Exped.**

Für kl. Haush. (2 Kinder) wird **p. 1. Febr. tücht., in allen Hausarbeiten erfahrenes**

Mädchen

ges. Gr. Wäsche wird ausgegeb. Elberfeld, Adlerstr. 9, 1. Etg.

Tücht. propres Mädchen

in kl. Geschäftshaushalt gesucht. Fr. E. Neuckert, Barmen, Cleferstraße Nr. 46.

Weg. Heirat des jetzigen, suche für stillen, kinderl. Haush. ein durchaus solides, auch Mädch. per 1. März oder früher. Off. u. B 6151 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Zuverlässiges Mädchen,

welches in Hausarbeiten und Wäsche erfahren ist und das Kochen erlernen will, wird für kleinen herrschaftlichen Haushalt per Februar gesucht. Lohn 30 Mk. — Frau Wilh. von der Rahmer, Elberf., Jägerstr. 6.

Suche, wenn mögl. zum **baldigen Eintritt, für meinen Privathaushalt ein christl., evangelisches** g164

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit, außer Wäsche.

Frau Wilh. Krolle, Vohwinkel, Kaiserstr. 20.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit, w. auch im Geschäft mit tätig sein kann, bei hoh. Lohn **sof.** od. spät. **ges. Frau Herm. Schröder, E., Flensburgerst. 30.**

Mädchen. 9691a

Krankheitsh. zuverl. evgl. Mädchen, 20—30 Jahre, in allen häuslichen Arbeiten erfahr., welches in bess. Häusern gew. ist, für kl. Privath. (3 Erwachs.) sofort od. später ges. Zeugnisse erfo. d. Barmen, Unterdörnerstr. 94, I.

*** Für kl. Haush. m. 2 Kindern ausw., ord. Mädch. f. alle Hausarb. ges. Gute Zeugn. erf. Off. D 338 Fil. d. Bl. E., Gottfriedstr.**

Mädchen zur Aushilfe gesucht. Elbf., Mühlenstr. 9.

Für kl. Haushalt auf dem Lande ein sauberes, tüchtiges

Mädchen

im Alter von 16—17 Jahren per 15. 2. ges. Frau W. Mennenöh, Schwelm, Alleestraße 55.

Ein in Küche u. Hausarbeit **erfahrenes** f9527

Mädchen

mit guten Zeugnissen sowie ein besseres

Zweitmädchen,

das Liebe zu Kindern hat, bald für kl., herrschaftl. Haush. ges. Näheres Elberfeld, Ane Nr. 5a.

Bess. Mädchen,

erfahren in Küche und Hausarbeit, für kl. herrschaftl. Haushalt zum 15. Januar od. später gesucht. Vorstellung abends. Frau Eduard Goebel, U.-Barmen, Unionstr. 6. 9699a

Tücht., saub. Mädchen

für kleinen Haushalt per sof. gesucht. Frau Paul Borsteher, Barmen, Kremastraße 19.

Mädchen,

nicht zu jung, sucht Heilkünstler Ronsdorf. f280

Ich suche auf sofort ordtl., erf.

Mädchen

für die Küche und Hausarbeit. Frau E. Richter, Elberfeld, Seilerstraße 19.

Junges Mädchen

für sämtliche Hausarbeit verhältnishalber sofort ges. Weiße Wäsche außer dem Hause. Vollmann, Elberfeld, Paradestr. 75, am Nordbahnhof.

Für meinen kleinen kinderlosen Haushalt suche ich z. Februar ein tüchtiges, evgl.

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern. — Frau Walter Luckhaus, Barmen, Bingelstraße 19.

Suche für meinen kleinen Haushalt ein tüchtiges junges **Mädchen,** am liebsten von auswärts. Frau Heinrich Peters, Barmen, Marienstraße 11.

Sofort ges. für herrsch. Haush. (2 Pers.) einf., tüchtiges, zuverl.

Alleinmädchen,

w. selbständig kochen k. Wäsche auß. d. Hause. Lohn 30 Mark. Vorst. nur mit Zeugn. zwischen 6 u. 9 Uhr abends. Elberfeld, Jägerhofstr. 19, part. f9489

Propr. Mädchen 1958

für kleinen bürgl. Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Näh. A. Grimm, Drogerie, E., Kaiserstr. 10.

Weg. Erkrankg. m. Mädch. suche **sofort ein Mädchen** zur Aush. **od. auf ganze Tage, Elberfeld, Humboldtstraße 35, 1. Etage.**

Ord. prop. Mädchen

für kl. Haushalt sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. [495

Alleinstehende, unabh. Person f. Küche u. Hausarb. **sofort ges. Zu m. bis 4 Uhr Elb., Paradestraße 34, Eg. Preßburg. Tr.**

Zuv. Mädch. f. Hausarb. auß. Wäsche ges. E., Kasinogartenst. 15.

Ordentl., tüchtiges, propres

Mädchen

für bürgerl. Geschäftshaushalt per 15. Januar ges. Jed. Sonntag Ausgang. Große Wäsche a. dem Hause. Frau Bruno Gey, Elberfeld, Aue Nr. 8.

Mädchen

mit g. Zeugn. für alle Hausarb. g. hoh. Lohn ges. Große Wäsche außerhalb. Jeden Sonntag Ausgang. Näher. Elberfeld, Königstraße 35, parterre, rechts.

Tüchtiges, propres f9519

Mädchen

mit guten Zeugnissen per 15. Januar gesucht. Jeden Sonntag Ausgang. Waschfrau vorhanden. Elberfeld, Bachstraße 105, 2. Et.

Sauberes Mädchen für morgens gesucht. — Hielscher, Elberfeld, Bachstraße 46—48, Drogerie.

Suche ordtl., tüchtiges Mädchen. Berghaus, Elbf., Bachstr. 69.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges

ältere Mädchen

für kleinen, kinderlosen Haushalt sofort gesucht. — Offerten unter E 5160 an die Exped.

Für kl. bess. Privathaushalt ordentliches Mädchen gesucht. Frau Mayerhoff, Elbf., Kletzbahn Nr. 24.

Freundl., propres evangel.

Mädchen

für besseren kinderlosen Haushalt sofort od. später ges. Off. u. E 2113 an die Exp. v2645

Tüchtiges Mädchen

für Anfang Febr. gegen guten Lohn und gute Behandlung ges. Jeden Sonntag Ausgang. Frau Beyer, B., Gewerbeschulstr. 117.

Für kleinen Privathaushalt wird sauberes, fleißiges

Mädchen

für alle Arbeit sofort gesucht. — Barmen, Karolinenstr. 6, 1. Et.

Tücht., in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr. **Mädchen** **f. kl. bess. Haush. bei sehr hoh. Lohn p. 15. Jan. ges. E., Barmerstr. 91, II. Et., verl. Hofraue.** f9447

Junges Mädchen

von 15—17 Jahren in bürgerl. Haushalt bei Familienanschluß ges. Barm., Rödigerstr. 134.

Braves 17—18jähriges Mädchen für kl. Haush. sof. od. spät. ges. Elberfeld, Charlottenstraße 18.

Für kl. Haushalt auf d. Lande tüchtiges, sauberes

Mädchen

p. 15. 2. ges. Off. u. B 263 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43.

Suche für bald ein fr., evgl., im Haushalt gut u. proper angelerntes f9516

Mädchen.

Frau Haldenwang, Elberfeld, Königstraße Nr. 33.

Mädchen

für kinderlosen Haushalt gesucht Elb., Berlinerstr. 120. f9529

Krankheitshalber tüchtiges, zuverlässiges älteres 18

Mädchen

gesucht zum 15. Januar oder 1. Februar. Frau Oberlehrer Weber, Gevelsberg, Hagenerstraße Nr. 8, 1. Etage.

Bess. Morgenmädchen

per sofort gesucht. Simmer, U.-Barmen, Wendahlerstr. 25.

Suche z. Febr. für m. kl. kinderl. Haush. ein saub., fl. Morgenmädchen. Elb., Fellenstraße 13.

Propres, kinderliebes

Mädchen

für ganze Tage sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. — **Elberfeld, Königstr. 357, part.**

Kl. Mädchen für vorm. ges. Elbf., Uferstr. 34, 3. Etg.

Mädchen

für nachmittags gesucht. Elberfeld, Bellealliancestr. 4, 2. Etg.

Jung. anständ. Mädchen

vorm. für Hausarbeit gesucht. Sonnborn, am Thurn 42, 1.

Zum 1. Febr. besseres

Dienstmädchen

ges. Bevorz. solche, die etwas nähen k. Frau Apothek. Kayers, B., Jägerstr. 26, 1. Et. 9639a

Ordentl. Dienstmädchen

für kl. Haushalt ges. Jeden Sonntag frei. Waschfrau vorh. Geschw. Bornefeld, Barmen, Kampstraße 2, 1. Etage.

Zu einem ält. wird ein jüngeres

Dienstmädchen

(15—16 J.) bald ges. Konditorei Schütte, Elb., Königstr. 43. f9521

Dienstmädchen

in kleinen kinderlosen Haushalt bei gutem Lohn und guter Behandlung für sofort oder später gesucht. Näh. Elberf., Frankenplatz 8, pt., Haltest. Ostersbaum.

Zwei ordentliche 9690a

Dienstmädchen

zum 15. Januar gegen hohen Lohn ges. Große Wäsche wird ausgegeben. — Wilh. Hegelich, Barmen, Allee 31.

1 Dienstmädchen für sofort.
1 Dienstmädchen für 15. Januar gesucht.

Rest. Nordmeier, Elberfeld, Gesundheitstraße 101. f9520

Suche zum baldigen Eintritt ein ordentliches, braves

Dienstmädchen

nach Ronsdorf. Näh. Mittwoch Berlinerstr. 110. f280

Braves evangelisches

Dienstmädchen

in kl. Privathaushalt mit 2 Kindern per 15. Jan. od. 1. Febr. gesucht. Gute Empfehlungen u. Zeugnisse Bedingung. Frau B. Kremer, B., Mühlenweg 3, I.

Propres, kräftiges g1638

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Frau Gottlob Enßlen, Barmen, Heubruch Nr. 1.

Zum 15. Febr. ein in allen Hausarb. erf. f280

Dienstmädchen

ges. Frau Rektor Heidemeyer, Ronsdorf. Höhere Stadtschule.

Rüstige ältere Frau

findet Stelle als Kartoffelschälfrau u. z. Silberputzen. Lohn M. 1 pro Tag. Kr.-Kasse u. Inv.-Kasse frei. f9506

Frau Carl Wienecke, Stadthalle, Elberfeld.

Propre, unabhäng., kinderliebe Frau per sofort gesucht. Offerten unt. E 5132 an die Exp. ds. Bl.

Unabhäng. Frau

für ¾ bis ganzen Tag gesucht. Näheres in der Exped. [496

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Werkzeuge! Eisenwaren!

Junge, energ., leitende Kraft, mit feinst. Ref., Uebersee, den Orient (Balkan), Deutschland u. Oesterreich bereist, erfolgreicher Disponent, sucht Stellung als Reisender für In- oder Ausland oder als Disponent. Gefl. Anerb. u. E 5154 an die Exp.

Erfahr. Kaufmann,

Mitte 30, gew. Buchhalter und Korrespondent, sucht bald. pass. Tätigkeit, evt. Aushilfe. Beste Empfehlungen über langjährige Tätigkeit. Gefl. Off. u. B 6152 an Exp. B., Neuerweg 41/43.

Suche für meinen Sohn, 19 J. alt, Stelle für Wiegkammer od. Lager, Export, z. 15. Jan., wo er sich tüchtig ausbilden kann, gegen fl. Salär. Offerten unter E 5230 an die Exped. d. Blatt.

Vertrauensstellung.

Ein nachweislich fleiß., ehrlicher jg. Mann mit sehr gut. Zeugn. sucht Vertrauensstellung. Kaution vorh. Off. u. 4522 an Fil. ds. Bl. B., Berlinerstr. 26.

Ein b. der Kundsch. in Elbf. u. Barmen gut eingef. Likör- u. Branntwein-Vertreter w. sich zu verändern. Vers. nimmt auch Stellg. in der Kolonialwaren-Branche als Reisender od. Vertreter an. Off. u. H 481 an die Filiale d. Bl. E. Mirke.

Perfekter

Lackschriftschreiber

sucht Nebenverdienst. Elberfeld, Kl. Klotzbahn 12a, bei Butschhoff.

Tücht. Kaufmann,

28 J., in Haus- u. Küchengeräten u. Polsterwaren erfahren, mehrere Jahre gereist, sucht sof. od. später Engag., gleich w. Branche. Off. unt. E 5114 an die Exp.

Verläßlicher Mann,

welcher in der Möbelbranche tüchtig ist, zum Verkauf sowie auch zum Einkassieren, sucht in einem Kreditgeschäft passende Stellung. Kaution kann gestellt werden. Off. u. B 6100 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

sucht Stellung. Offerten unter E 5119 an die Exped. d. Bl.

J. Schneidergehilfe

sucht per sof. dauernde Beschäft. auf Großstück. Maß oder bess. Konfekt. bevorz. Elb. od. Barm. Off. unt. E 5012 an die Exp.

Schreiner u. Polierer sucht Stell. Off. unt. E 5157 an die Exp.

Ein an Eisenbahnbauten erf. Schachtmeister sucht Stellung. Off. unt. E 5214 an die Exp. ds. Bl.

Junger Chauffeur,

sicherer Fahrer (selbiger ist auch mit Reparaturen vertraut) sucht Stellung. Off. u. B 6177 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Maschinenschlosser,

erf. in der Elektr.- sowie Automobilbranche, besond. in Spezialarbeiten für Hanf- u. Drahtseil, sucht sich zu verändern. Off. u. E 5207 an die Exp. ds. Bl.

Schleifer u. Vernickler

er. selbst. Arbeiten gew., sucht Stelle. Selbig. kann auch mit Kupfer- u. Messingbädern arbeiten. Gefl. Offerten erb. unter E 5141 an die Exp. ds. Bl.

Solider Mann,

nücht., zuverl. u. geschickt, sucht Stelle als Schleifer in Marmor od. Steindruck., in Etiketten, Kuverts, Kartonnag., Stanzen bewandert, auch als Heizer, Hausbursche, Bote o. i. Fabrik, gleichwelche. Offerten unter E 5162 an die Exped. ds. Blattes.

Büfettier

mit guten Zeugnissen sucht St. zum 1. 4., eventl. früher. Offert. unter E 5126 an die Expedit.

Erstgehilfe.

Konditor, 24 J. alt, sucht für 1. Febr. od. früher Stellung in Elbf. od. Barmen. Stellung kann nach Übereinkunft angetreten werden. Offerten u. E 5205 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Junger Bäckergehilfe sucht per sofort Stellung. Off. unter B 6174 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

Tüchtiger Büchsenbäcker sucht für 3—4 Tage in d. Woche Beschäftigung. Gefl. Offerten u. E 5163 an die Exp. d. Bl.

Ja., selbst. verh. Handwerker, Bäcker u. Kond., gew. i. Verk. mit Kundschaft, sucht Umstände halber Stellung als Reisender, am liebsten in d. Branche. Kaution kann gestellt werden. Off. u. E 5210 an die Exp. d. Bl.

Selbständiger v2704

Gärtner,

verh., sucht sofort oder 15. 1. Stellung als

Herrschaftsgärtner.

Gefl. Off. erb. an Fritz Ziegler, Cronenberg.

Intell. jg. Mann sucht Stelle als Kutscher. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. E 5150 an die Exp.

Kräftiger j. Mann, 22 J. alt, sucht Stellung auf Lager. Selb. kann auch packen. Offerten unter E 5224 an die Expedit. d. Bl.

Kräft. Mann, 26 J., der Jahre in Schlosserei gearbeitet hat, s. Arbeit, gleichviel welche. Elbf., Schleswigerstr. 52, 4. Etage.

Lediger Mann, 38 J., s. St. als Portier oder Hotelhausdiener. Spricht gut englisch. Offerten u. E 5218 an die Expedition dss. Blattes.

Halbinvalide, led., 39 J., bew. in Schreiner-, Anstreich.-, Haus- u. Gartenarbeit, sucht Stelle. Off. unter E 5147 an die Exp.

Fleißiger Junge sucht nach der Schule Stellung. Elbf., Gesenbergstr. 19a, part.

Junger Mann, im Besitze des Einjährigen-Zeugnisses, der augenblicklich die höhere Handelsschule in Elberfeld besucht, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle als f9525

Volontär

in kaufmännischem oder Fabrikgeschäft. Offerten unter E 1077 an die Exped. ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, in einem christl. evang. Hause der Lebensmittelbranche g164

Stellung als Lehrling.

Angebote mit näheren Bedingungen zu senden unt. E 1060 an die Expedition dies. Blattes.

Suche per Mai Stelle als Schlosserlehrling.

Logis beim Meister erwünscht. Off. u. O B an die Fil. ds. Bl. in Lüttringhausen. f134

Weibliche

Jüngere Kontoristin, die das städt. Lyzeum und die höh. Handelsschule besucht hat, sucht Anfangsstelle, mögl. mit Engl. u. Franz. Off. u. B 6150 an Exp. B., Neuerweg 41/43.

Empfangsdame,

21 J., 3 Jahre bei Zahnärzten im Operationszimmer tätig, in Buchführ., Instr.-Empfang firm, s. St. Ginge auch in photogr. Atelier. Off. unter B 6173 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43.

Expedientin

gesetzt. Alters, gew. u. zuverl., mit Versandw. für In- u. Ausl. vertr., mit 1a Empf., sucht St. Offerten unter B 6179 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Angeh. Verkäuferin

sucht Stellung in Metzgerei. Anfangs ohne Gehalt. Offerten u. S 99 an Fil.-Exp. Schwelm.

Einfaches Fräulein, in Geschäft u. Haushalt sowie Krankenpflege bew., sucht z. 15. Jan. pass. Stelle bei einz. Herrn od. Dame. Off. u. B 253 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Modistin, mit gut. Zeugn., Buchführung vertr., Meisterprüfung bestanden, sucht, um sich zu verändern, Stellung in bess. Putzgeschäft. Off. unter M 100 an die Fil.-Exped. d. Bl. Schwelm. g7

Direktrice

sucht Stellung zum 1. Febr. Off. unter E 5220 an die Exp.

Suche für meine Tochter, welche eine Handelsschule besucht hat, zur weit. Ausb. Stellung auf Kontor. Off. u. B 6120 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Selbst. junge Krawattennäherin sucht in erst. Herren-Art.-Geschäft Stellung als Volontärin zw. Ausbildung zur Verkäuferin Off. unter E 1043 an die Exp.

Tücht. Mädchen

v. 16 J. möchte die Weißnäherei erlernen, wof. es in Kost sein könnte. Off. u. E 5045 Exp.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, Stelle als g230

Kochlehrfräulein

am liebsten in Hotel. Off. unter W V an Fil. ds. Bl. in Wald.

Einfaches Fräulein, das sich jeder Arbeit unterzieht, sucht zum 1. Febr. Stellung in klein. Haushalt, wo Gelegenh. geb. ist, das Kochen zu erlernen. Off. unt. E 1065 an die Exp.

Kindergärtnerin

II. Kl. sucht per 1. 3. oder spät. Stellung. Offerten unt. E 1073 an die Expedition ds. Blattes.

Ein älteres, selbständiges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Herrn oder Dame. Eintritt nach Wunsch. Offerten erbet. unter B 6184 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Alleinstehende Frau, 38 Jahre, in allen Teilen des Haushalts erfahren, sucht Stelle als

Haushälterin

bei einzelnem Herrn oder Dame. Off. unter E 5110 an die Exp.

Unabhängige Frau f. St. als Haushälterin in einf. bürgerl. Haushalt. — Off. unt. E 5149 an die Exp.

Junge, gebildete, alleinstehende Frau sucht selbständige Beschäftigung, am liebsten zur Führung eines mutterlosen Haushalts. — Gefl. Offerten unter E 5183 an die Exped. ds. Bl.

Einfaches älteres Fräulein vom Harz sucht Stellung, mögl. bei alt. Dame oder Ehepaar. Anna Schmidt, Barmen, Schwarzbachstraße 71.

Frl., 26 J., im Haush. erfahr., übern. die Führung e. besseren frauenl. Haush. a. d. 15. Jan. od. später. Off. unter B 264 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

*** Zuverl. Fräulein, im Nähen erf., sucht Stelle f. halbe Tage. Off. unter E 5134 an die Exp.**

Bess. Fräulein mit gut. Schulbildung, i. Haushalt nicht unerfahren, sucht Stell. in bess. Hause, evtl. zu Kindern. Off. mit Gehaltsang. u. B 6170 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten.

Besseres Fräulein

sucht Stellung i. Haushalt zum 15. Jan. Erna Eckert, Barmen, Hecklinghauserstraße 168.

Ordentl. älteres Mädchen sucht gute Stellung für Küche u. Haus bei einem älteren Ehepaar oder bei alleinst. Dame per 1. Febr. Off. u. B 6140 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Jung. Mädchen,

18 J., welches die bürgl. Küche verst. u. etwas nähen kann, s. Stelle als Stütze in kl. bess. H., wo Dienstm. od. Hilfe vorh. Off. u. Nr. 100 an H. Häcker, Wermelskirchen. g253

Fräulein, 21 Jahre, von ruhig., beständ. Wesen, perf. Englisch in Schrift u. Wort, gute Klavierlehrerin, s. St. in christl. Hause als Gouvernante etc. Es wird mehr auf gute Aufnahme als a. and. Bezüge ges. Off. B 166 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Welch. Pastor o. christl. Familie oder Anstalt nimmt 16jähr. Mädchen, welches auch Englisch spricht und schreibt, zur Erlernung des Haushalts ohne Vergütung auf? Offerten unter B 168 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Welch. evgl. Pastor oder christl. Familie od. Anstalt nimmt 17j. Mädchen, welches auch Englisch spricht und schreibt, zur Erlernung des Haushalts auf? Ohne Vergütung. Offerten u. B 167 Exp. B., Neuerweg 41/43.

Junges Mädchen

von ausw., perf. im Kochen u. Nähen, sucht per 15. Jan. 1914 od. später nach Elberfeld oder Umgegend Stellung als

Köchin od. Stütze.

Off. an Frau L. Königsberg, Elberfeld, Kipdorf 13, 1. Etage

Mädchen

von auswärts sucht per sofort Stelle als

Zweit- od. Küchenmädchen,

Selb. hat schon in herrschaftl. Häusern gedient. Näh. Martha Wegner, Remscheid, Reinshagenerstraße Nr. 114. v2685

Jg. ev. Mädchen (v. Lande), aus bess. Fam., sucht Stellung, a. f. halbe Tage. Off. u. G 884 an die Exp. Elbf., Burgstr. 7.

Besseres Mädchen,

welches in allen häusl. Arbeiten sowie im Kochen erfahren ist, sucht in kleinem Haushalt zum 15. Febr. Stellung. Nordstadt bevorzugt. Off. an O. Chillau, Elberf., Uellendahlerstr. 162a.

Jung., bess. Mädchen sucht per 15. Jan. Stelle für l. Hausarb. u. das im Geschäft oder am Büfett mit tätig sein kann. Schr. Off. an B. Niederdorf, Remscheid, Ottostr. 8. f224

Mädchen von auswärts sucht sof. Stellung für alle Hausarbeiten. — Borkam, Vohwinkel, Blumenstraße 10, 1. Etg. g85

Junges Mädchen,

22 J. alt, sucht Stelle z. 10. od. 15. Jan. in kl., bürgerl. Hause. Off. unt. E 5209 an die Exp.

Ord. Mädch. s. St. für halbe Tage. E., Robertstr. 5a, III.

Kräft. Mädchen

sucht Stelle, am liebsten Elberfeld-Barmen, in kl. Haushalt oder als Zweitmädchen. Offert. an Fr. Müller, Haspe i. Westf., Steinstraße Nr. 5.

Fleiß. junges Mädchen

sucht St. für Hausb. und Gesch. Elbf., Gr. Klotzbahn 8a, 1. Et.

*** Kräft. Mädchen v. Lande, in allen häusl. Arb. erf., sucht sof. o. 1. Febr. in kl., bürg. Haush. Stellung. Off. u. 4521 an Fil. ds. Bl. Barmen, Berlinerstr. 26**

Ord. Mädchen sucht Stelle für morgens u. nachm. Näh. Elb., Oberen Torrenberg Nr. 10.

Gut empf. Mädchen f. Morgenstelle für sofort und Waschstelle. Näh. in der Exp. [494

Mädchen sucht Stell. für nachm. Off. unt. E 5169 an die Exped.

Tüchtiges Mädchen, 24 Jahre alt, sucht Stelle im Haushalt, am liebsten in Restaurant, wo es mit bedienen kann. Offerten unter R M 189 postlagernd Obligs erbeten. f186

Propres jg. Mädchen sucht Morgenst. od. halbe Tage. Elberf., Königstr. 86, 3. Etage.

Ausw. Mädchen sucht Stelle für halbe oder ganze Tage. — Elberfeld, Teichstraße 8.

*** Ordentl. Mädchen sucht noch einige Wasch- und Putzstellen. — Off. unter E 5219 an die Exp.**

*** Schneiderin sucht noch einige bess. Kunden auß. dem Hause. Elberfeld, Kipdorf 67, 3. Etg.**

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden. Elberfeld, Plateniusstr. 19, 2. Etage.

*** Kostümnähterin sucht Kunden auß. d. Hause. E., Luisenstr. 10, I.**

Schneiderin,

hier fremd, sucht Kunden in und a. d. Hause. Trude Jankowski, Barmen, Bogenstraße Nr. 16.

Tücht. Flickerin! Christl. Frl., w. auch neue Wäsche näht, empf. sich in u. auß. d. Hause. Off. u. 4525 Fil. B., Berlinerstr. 26.

Perfekte Weißstickerin sucht noch einige Kunden. Näh. Elberfeld, Wiesenstraße Nr. 31.

Hausarbeit ins Haus gesucht. Elberfeld, Bergstraße Nr. 38.

Stickerin sucht Kund. im Namensticken u. Festonieren preisw. M. v. Werden, Elberf., Luisenstr. 75, I.

Erf. Glanzbügl. s. Kd. in u. a. d. Hause. Elb., Kipdorf 56.

J. Frau sucht Stundenstelle für morgens. E., Deweerthstr. 14, IV.

Aeltere alls. Frau sucht Stellen für halbe und ganze Tage. Elb., Bachstraße 111, 1. Etage.

Junge propre Frau s. Stundenstelle oder für halbe Tage. Elb., Königstraße 306a, 1. Etage.

Propre sg. Frau sucht Stelle für morgens 2—3 Stunden. Näh. Elbf., Ernststr. 11, 1. Et.

Junge, unabhäng. Frau sucht Stellen zum Putzen. Off. unter E 5156 an die Exped.

J., ausw. Frau s. St. z. Wasch. u. Putz. E., Paradestr. 61, II.

Zuverl. Frau s. St. zum Putz. f. Läden, Kontore oder Lager. Elberf., Stuttbergstr. 35, 3. Et.

Jg. p. Frau sucht noch Stell. z. Waschen u. Putz. Frau Hunsenberg, Barm.-M., Kennaftr. 18.

Teilhaber - Vertreter

Gesuche.

Strebsamer, solider Mann sucht sich an ein. rentabl. best. Unternehmen bis zu 5 Mille tätig zu beteiligen.

Selbiger eignet sich auch für die Reise. Off. unter B 6176 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Gute Schank- od. Gastwirtschaft in Vertretung, mieten mit Vorkaufsrecht od. zu kaufen gesucht. Off. unter B 6118 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Wirtschaft od. Stehbierhalle

in Vertretung o. Bieraufschlag per April ges. Kaution vorhand. Off. unt. E 5229 an die Exp.

Angebote

Teilhaber-Gesuch!

Werkmeister der Maschinenbranche sucht strebs. Mann mit 6000 Mk. für konkurrenzloses Unternehmen. Gefl. Offerten u. E 2159 an die Exp. ds. Bl.

Fast konkurrenzloses a106

Fabrikunternehmen in Bonn

mit ca. 33⅓% Reinverdienst sucht zum weiteren Ausbau des Betriebes einen

Teilhaber,

der eine nicht anstrengende kaufm. Beschäftigung sucht und sich dabei mit 10- bis 12 000 Mark beteiligen will. Off. unt. Ko 1019 an Rudolf Mosse, Elberfeld.

Teilhaber mit ca. 500 Mk. sofort gesucht. Hoher Verdienst garantiert. Off. u. E 5139 an die Exp. ds. Bl.

Jüngerer Reisender, welcher sich mit 4—500 Mk. beteiligen will, sofort gesucht. Off. u. E 5138 an die Exp. ds. Bl.

Von gut eingeführter Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik w. für sofort ein tüchtiger

Vertreter

ges. Herren, welche gute Fühlung mit d. einschlägigen Kundschaft haben, wollen ihre Bewerbungen u. E 2166 an die Exp. ds. Bl. abgeben. f210

Bonbonfabrik

hat die g1639

Vertretung

für Elberfeld zu vergeben. Herren, welche, wenn auch bei kleineren, jedoch zahlungsfähig. Geschäftsleuten gut eingeführt sind, bei Lieferung frei Haus einen größeren Umsatz erzielen können, belieben Off. unter B 265 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43, zu senden.

Eingef. Vertreter

ges. z. Besuch v. Schlossereien, Schmieden, Maschinenfabr. und allen sonst. Werkst. der Industr. Bek. gangb. Art. mit gut. Verdienst. Off. u. E 5155 an Exp.

Tücht. Vertreter,

der bei den Kolonialwaren- u. Haushaltungsgesch. gut eingef. ist, für eingef. Massenart. geg. h. Prov. sof. ges. Off. E 5165 Exp.

Eine allseitig beliebte gemeinnützige Volksversicherungsanstalt größeren Stils mit konkurrenzlosen Tarifen sucht

fleißige, tücht. Vertreter

bei sofortiger Vergütung. Einführung erfolgt durch Fachmann. Offerten unter Df A 1012 an *Rudolf Mosse, Düsseldorf.* a106

Weißes Papier

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Januar, nachm. 4 Uhr, werde ich Heckinghauserstr. 159 in Barmen 1 vollst. Laden-Einrichtung bezügl. eines Uhren- u. Goldwarengeschäftes bestimmt öffentlich versteigern. 9687a

Die Einrichtung besteht aus einem Silberschrank, 3 m lang, 3 m hoch, mit Glasschiebetüren, einer Theke mit Glasaufsatz u. Pult, 3½ m lang, 1 m hoch, zwei eleg. Schaufenstervorsätzen, 2½ m breit, 86 cm tief. Alles in echt Eiche.

Siewert,
Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Immobilien

Ernsthafte Käufer u. Teilhaber f. Geschäfte, Gewerbe, Industrie Landwirtschaft, Grundbesitz etc. weist sofort nach **Conrad Otto,** Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, Gegründet 1902. b363
Großzügige und durchgreifende Vermittl. üb. ganz Deutschl. Ver. Sie unverbindlichen Besuch.

Ackergut,
27—28 Morgen groß, in Langenberg (Rhld.), steht teilungshalber zum sofortigen Verkauf. Dasselbe ist von einem sehr guten Fahrwege durchzogen u. daher zur Parzellierung für Bauzwecke fast ganz geeignet. Auch eignet es sich vorzüglich f. Fischereianlage u. Geflügelzucht. Elektrischer Anschluß vorhanden. Näh. Auskunft erteilt Fritz Ortmann, Langenberg (Rheinl.), Hellerkamp 47. f91

Einfamilienhaus,
gesunde, sonnige und bequeme Wohnlage, geringe Anzahlung, sehr billig zu verk. Offerten u. E 1048 an die Exp. g163

Südstadt.
Sehr gut erhalt. Wohnhaus m. ca. 170 □m Gärtchen (24 sch., gr. Zimmer) ist wegzugshalb. bei gering. Anzahl. zu vk. Off. u. D 337 Fil. E.-Grifflenberg.*

Gutgehende Wirtschaft
an verkehrsreicher Straße in Elberfeld wegen Krankheit billig zu vk. Großer Bier- u. Schnapskonsum, 1500 Mk. Nebenmiete. Nur solche, welche über ein Vermögen von 10- bis 12 000 Mark verfügen, wollen sich meld. Off. u. E 5135 an die Exped. erb. *

In Remscheid Molkerei u. Milchhandlung
gute Gebäude, 600 Mk. Nebenmiete, krankhh. mit lebend. u. totem Inventar sof. für 22 000 Mk. zu verk. Off. u. C H 859 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid-Hasten, Feld 42. f210

Milchgeschäft.
Gutgehendes Milchgeschäft sof. zu verk. Off. u. W 535 an die Fil. ds. Bl. in Barmen, Westkotterstraße 7. 128d

Schweine-Metzgerei
mit altrenommiertem Aufschnitt-Geschäft i. Wuppert., wöchentl. 25 Stück Schweine — nur Kassageschäft — soll mit gut. Gebde. u. vornehmster Einricht. unt. günstig. Bed., weil kinderl., preisw. verk. werden. Zur übern. f. 30 000 Mk. erf. Näh. durch H. A. Krolle, B., Kampstr. 4. †

Brot-Niederlage
Umst. h. sofort billig zu verkauf. Offerten unter B 6168 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Ein gut florier. Friseurgeschäft im Mittelp. der Stadt Velbert umsth. unt. günst. Bedingungen zu verk. Näh. Velbert, Moltkestr. 20. Abends nach 6 Uhr. g121

Gutgeh. Kolonialwaren-Gesch. in bester Lage per 1. April, ev. auch früher zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 2500—3000 Mark erforderlich. Off. unter E 1075 an die Exped. ds. Bl. *

Kolonialw.-, Drog.- u. Farben-Geschäft, kompl., zu verk. oder Einrichtung im ganzen oder geteilt sof. oder 1. April spottbill. Elberf., Friedrichstr. 25. Gute Existenz für einz. Person. *

Feines † **Konfitüren-Spezialgeschäft** in best. Geschäftslage krankheitshalber billig zu verk. Off. u. B 6180 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Kleines Fuhrgeschäft,
mit 1 Pferd u. Geschirre für 1200 Mk. sof. zu verk. Off. unt. C H 860 an die Fil. in Remscheid-Hasten, Feld 42. f210

Größ. rentabl. Bierverlag bes. Umst. halber sofort zu verk. Off. unt. E 5202 an die Exp. *

Maschinen

Bess. Nähmasch., ganz neu, nur 50 ℳ Mech. Bahne, Elb., Martenstr. 31. *
Hocheleg. Singer-Nähm. 36 Mk. Masch.-Lag. E., Tannenstr. 6, pt. *
Nähmasch gut näh., u. Garant. 15 u. 18 bis. Sing.-Ringsch. 35 ℳ. E., Platenhaus. 36 II. r., Hof. *

Günstige Gelegenheit für Bäcker und Konditoren.
Wenig gebrauchte
Knetmaschinen, Rottierbottiche, doppelte und einfache Rühr- und Schlagmaschinen, Brotschneidemaschinen stehen zum Verkauf bei
Wilhelm Pelzer & Co.,
Handlung in Bäckereimaschinen. G. m. b. H.
Cöln, Mathiasstraße 10, Laden. b2821

Neue Schreibmaschine,
kleines Modell. Verkaufspreis 145 Mark, verkaufe ich billig, vertausche auch auf andere Sach. Off. unt. E 5221 an die Exp. *

National-
Kontrollkasse billig zu verkaufen (unter zweien die Wahl). Konditorei Höfer, Barmen. 9673a

Musikinstrumente

Pianino best. M., sehr billig. Hoffbauer, Piano-Hol. Elberfeld, Erholungstr. 3, pt. *

Piano,
Knake, schwarz, längere Zeit am Lager gestanden, billig zu verk. — Gustav Weichert, E., Königstr. 23, Piano-Geschäft. k8864

2 Pianinos,
Nußb. u. Eiche, prämiiert, ganz bill. abz. Lager: E., Aue 64.*

Piano gebr. 250 und 375 ℳ, gebr. Salonflügel 550 ℳ. Pianophola-Pianino (P. mit Kunst-Spielapparat) m. Garantie f. billig z. verk. † Pianofabrik Arthur Lehmann Barmen, Haspelerstr. 6.

Mobiliar

Fast neue Konfitüren-Einrichtg., auch für Kolonialwaren passend. Elberfeld, Albrechtstr. 4. M.-L.*

Für Uhrmacher u. Juweliere! Wegen vollst. Geschäftsaufgabe kompl. Ladeneinrichtung, Schaukasten, abrollbar, 2 Glasschränke, 2 Theken, Spiegel, Kronleuchter etc. p. Ende März spottb. A. Langenbruch, E., Herzogstr. 41. *

Hochf. Zigarren-Einricht. b. zu verkauf. Carl Schumann, Elberfeld, Aue Nr. 54. *

*Regal, Theke, Nähm., Garderob., St.-b. E., neue Friedrichstr. 34, I, II.

Geldschrank mit kurze Zeit gebraucht, sofort zu verk. Theodor Stacke, Düsseldorf 58, Graf Adolfstr. 102.

Bess., sehr gut erh. k9530
Eßzimmer-Einrichtung
wegen Neuansch. billig zu verk. Elberfeld, Jägerhofstr. 15, 1. Et.

Mod., eich. Speisez.-Einrichtg., kurze Zeit gebr., spottb. abzug. Möbelh., Elbf., Karlstraße 52. *
Schwarz gebeizt., eich. Wohnz. 800 gek., w. gebr., billig zu vk. Elb., Friedrichstr. 26, 3. Et. *

Ein Posten Möbel.
Wohn- u. Schlafzimmer u. moderne Küchen sollen unter Preis verkauft werden. Günstige Gelegenheit für Brautleute. Elbf., Wülfratherstr. 60, 3. Et., Brill.*

Wegen Fortzug
kompl. Kücheneinrichtung b. 80 Mk., 1 Sofa, Klischrank, Komm., Bettstell., Stühle b. zu verk. E., Gesundheitstraße Nr. 59. *
Vollst., mod. Schlafz.-Einr. m. 180cm gr. Spiegelschr. u. h. Marm. u. 275. Möbelh., E., Karlstr. 52, I.*
Schlafz. u. Kücheneinr., f. neu, weg. Umz. b. Näh. Fr. Souter, Kaiserhof, Vohw., Bahnstr. g165
Komplettes 2schl. Federbett wegzugshalber zu verk. Elberfeld, Paradestraße 35, 1. Etg. *
* Umzugsh. sind mehr. gebr. u. neue Möbel ganz billig zu verk. Elbf., Gesundheitstr. 27. Handl.
Kldschr., Waschk., Vert., Drbr., Bettst. mit Matr., gut erh., b. E., Friedrichstr. 30a, pt. Möbh.*
Kleiderschr., 1- u. 2tür., gr. u. kl. Waschk. m. Sp., Tische, Stühle, Topfschr., Bettst. m. M., g. Bettz., a. g. erh. b. E., Ludwigst. 15, p., H.*
Kldschr., Bettst. m. M., Waschk. 29, m. Spg. 50, Nachtk., Büfettschrank 35, Anr. m. Aufsatz 18, Vert. 45, Sofa 45, Sofatisch 17, Rohrst., Mahag.-Bücherschr. 40, Stühle, Schreibsekr. 45, Kulissen-Auszieht., Nußb.-Büfettschr. 150, Büchrschr. 65. Mh. E., Kölnerst. 50*
Kldschr., Sofa, Bettst. m. M. 15, Auszieh- u. Sofatische 15, Vert., Herd, Of. 8. E., Albrechtst. 4. M.-L.*

Selbst verf. Vert., Plüschsofa u. Trum. bill. Elb., Brüderstr. 25 *
Chaisel., Komm. u. 2t. Kldrschr. billig. E., Deweerthstr. 63, p. *
Sofa z. Abll. und Gasherd billig. Elb., Oststr. 74, pt., l. *
Schreibtisch mit Aufsatz sehr preiswert zu verk. Off. u. E 5113 an Exp. *

Oefen,
gebraucht und zurückg., bill. abz. Max Schnakenberg, Elberfeld, Rommelspütt 1, im Laden. *

Diverses

Pikkolo-Wagen,
2sitzig, m. 2 Notsitzen, mit kompl. Ausrüstung, welcher sich auch f. gut als kleiner Lieferwagen einrichten läßt, für Mk. 600.— wegen Anschaffung eines größeren Wagens zu verk. Näheres Barm., Fischertalerst. 92. 9648a
Fast neuer Sitzliegewagen billig zu vk. Elbf., Döppersberg 36. *
Posten Herren- u. Knabenanzüge spottbill. zu verk. Elb., Islandberg 6a, 1. Etg., am Bökel. *
Pfandschein über (141.) gold. Herrenuhr u. 1 Brillantring (beliehen mit 130 Mk.) bill. zu v. E., Fouriersgasse 13, Laden.*
Ein preußischer *
Sieges-Taler
billig zu verkaufen. Off. unter E 5201 an die Exped. ds. Bl.
Weißes Papier
illig abzugeben. E., Kaiserstr. 50.
Leere Kisten *
zu verkaufen. Elberfeld, Heubruch Nr. 18, Kolonialwareng.*
Treber
abzugeben. — Brauerei Gesenberg, Elberfeld. *
Milch.
Sofort od. 15. Jan. 120—140 Liter Milch tägl. abzugeben. Off. mit Preis u. A B 100 postlagernd Hückeswagen. f82

Tiere

4jähr., schwerer Münsterländer, braun. Wallach, 1,77 hoch, sch. Figur, schwere Knochen, gute Rasse u. prima Gang, geht zuverlässig in jed. Geschirr, allerbestes Touren- u. Lieferwagenpferd, für 1100 Mk. zu kaufen bei Landwirt Waterkott, Pöllinghausen bei Recklinghausen, Post Suderwich. v2689

Von 4 Pferden
ist eins nach Wahl zu verkaufen. Herm. Comberg, Gut Hugenhaus bei Mettmann. f147

Bildsch. breiter Belgier,
Rotsch., 6j., 176, garant. fromm, reell, zugf., erstkl. Zuchtst., für 950 Mk. verkauflich. Wermelskirchen, Kenkhauserstr. 2. g253

Wagenpferd
spottbillig zu verkaufen. Näher. Bockert Nr. 7 bei Solingen. *
Von 4 Pferden eins zu verk. Wilh. Bergmann, Barmen, Kiefernstraße 50. †



Donnerstag den 8. Jan. stelle eine große Auswahl ostfriesischer tragend. **Kühe** zum Verkauf u. melker aus. 214d
Hugo Rosendahl,
Barmen-Rittershausen,
Lennepertstraße 6.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen. Aug. Dahlmann, Schee. v2708
Hochtragende junge Kuh, tragendes Rind zu verk. Meierei Fischertal, B., Untere Lichtenplatzerstr. 119. †
Jg. starker Ziehhund billig zu verk. Elbf., Sturmbergstr. 62. *
Reinraff. j. Teckel b. Sippel, Barmen, Berlinerstraße 131b. †
†Pinscherhund zu verk. Hinnenberg, Barmen-R., Kemnastr. 18.
Stattl. 1jähr. Dobermann, sehr wachsam, für 25 Mk. zu vk. Wald, Nordstraße 21. g230
Erstkl. Teckelhündin umsth. bill. Elbf., Holsteinerstr. 33, 1. Et. *
Zucht- u. Legegeflügel. Brutei., Zuchtgeräte, tragb. Ställe, Futter mittelst. Geflügelpark i. Auerbach 249 (Hess.) Katalog gratis. Wiederverk. ges. b361
40 Kük., 15 Hähne, 2 Ent., 50 Tauben, 6 Riesenkaninch., Sperb., Falken bill. E., Gesundheitstr. 5. *

Kaufgesuche

Kleine, gutgehende a106
Drogerie
zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben u. Preis unt. Nr. 230 an Rud. Mosse, Remscheid.

Einfamilien-Haus
ca. acht Räume, mit Heizung, Baderaum :: elektrisch. Licht, :: Veranda u. kleinem Garten zu kauf. od. zu mieten gesucht. Ausführl. Off. unter E 5118 an die Exp.

Gebrauchte, leichte f163
Exzenter-Presse
zu kaufen gesucht. — Milspe, Berninghauserstraße Nr. 7.

Elektromotor,
380 Volt, für Drehstrom, ½ PS, gebr., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. E 1063 an die Exp. ds. Bl. g163

Musterstuhl,
4—6gängig, 400er Maschine, 2- und 3spulig, gut erhalten, zu k. ges. Off. u. B 261 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 9686a
Gebr. Hebelbank ges. Bonekamper, E., Franzenstr. 14, I. *
Theke mit Glasaufsatz zu kaufen ges. Off. unt. W 545 an die Fil. Barmen, Westkotterstraße 7. †

Schaufensterkasten
mit Spiegel od. Glasfüllung zu kaufen gesucht. Offerten unter E 2167 an die Exp. f234
Gebr. 1schl. Bettst. m. M. kauft Rüb, Elbf., Gesundheitstr. 30.*
1schl. Bettst. m. M. u. Kldschr., g. erh., ges. Off. E 5148 Exp. *
Gebr. Möbel, Betten, Herde, ganze Haushaltungen, getragene Kleider, Schuhe kauft * Wilh. Müller, Elberfeld, Gesundheitstraße 25.
Kldschr. od. Leinenschr. u. Waschkomm. ges. Off. E 5128 Exp. *

Vereinsschrank
zu kaufen ges. Off. u. Barmen, Ob. Lichtenplatzerstr. 339. 9697a
Gebr. Diplom.-Schreibtisch zu kaufen gesucht. Off. unter E 5212 an die Exp. ds. Bl. *
Packtisch * zu k. ges. Off. mit Ang. von Größe u. Preis u. E 5208 Exp.

Leichte Karre und **leichtes Karrengeschirr** 9681a
zu kaufen gesucht. Heinr. Becker, Nächstebreck, Wittenerstraße 198.
Franz. Lexikon Sachs-Villatte u. engl. Lex., Muret-Sanders oder and. zu kaufen gesucht. Offerten unter E 5222 an die Exped. *

Telephon 4354.
Frau Rud. Köllmann,
Elberfeld, Wilhelmstr. 85,
zahlt f. gute getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider aller Art **die höchsten Preise.**
Komme auch nach auswärts. *

Kaufe
getragene Kleider, Schuhe, Möbel.
Zahle hohe Preise.
Low, Barmen, Wertestraße 18.
Telephon 5222. †

Sofort Kasse.
Kaufe Restposten ganze Läger Konfektion, Schuhwaren etc. *
Lichtmann, Tel. 4232
Elberfeld, Wilhelmstraße Nr. 91.
Gut erh. Militärrock (Pionier) zu kf. ges. B., Buchenstr. 8, pt. †
Pfandscheine kauft Fr. Schorn, Elbf., Luisenstr. 16*

Haare,
ausgek., kauft zu höchst Preisen Jankewitz, E., Poststr. 7. 15203
Dammsche Klavierschule ges. Elb., Blumenstr. 19, pt. *
Gut erhalt. Wasserschlauch mit Strahlrohr zu k. ges. Offert. m. Preis unt. E 5172 an die Exp.*
Suche p. sof. e. Milchlieferanten, täglich 80—100 Liter. Off. unter B 6181 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †
Mittelschweres, zuverl. Wagenpferd zu k. ges. Wilh. Christians, Cronenberg, Kuchhauserstr. 102 f14
Mittelschweres Pferd
ges. Off. m. Größe u. Preis u. K 33 Remscheid, Kirchstr. 7. f234

Königl. Preuß. Lotterie
54d Zur 1. Klasse 230. Lotterie habe ich abzugeben:
1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
à 5 10 20 40 Mk.
Hugo Dahl
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Barmen, Wupperstr. 18
Tel. 4303.

Neues Jahr — Neues Glück!
Ziehung schon 15. Januar
Forster Lotterie
8469 Gewinne im Werte von Mark
60000
20000
10000
5000
Lose 1 M. 11 Lose aus verschied. Tausend 10 M.
Porto und Liste 20 Pf. extra.
H. C. Kröger,
Berlin W 8, Friedrichstr. 193a
sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Seltenes Angebot.

Das große süddeutsche Möbellager in Düsseldorf, Karlstraße 129, soll w. Todesfall gänzlich ausverkauft werden. Die noch vorhand. modernen Schlafzimmer in echt Eiche, Mahagoni, ital. Nußbaum, Kirschbaum, Birke usw., sämtlich komplett, mit großem 3teil. Spiegelschrank, hohem Marmor, Patentstahlmatratzen mit Schonerdecken, Auflegematratzen und sonstigem Zubehör; komplette Herrenzimmer, Eßzimmer, Wohnzimmer, Küchen in echt Eichen und Carolina-pine, Flurgarderoben und dergleichen a106 werden nunmehr ohne Rücksicht auf den Wert oder Einkaufspreis zu jedem annehmbaren Gebot gegen gleich bare Zahlung verkauft und, falls nichts anderes vereinbart, frei Haus geliefert, auch nach auswärts.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Ausverkauf spätestens am 15. März ds. geschlossen und die Preise nur für die jetzt am Lager befindlichen Einrichtungen gemacht werden können.

Auf Wunsch können gekaufte Einrichtungen noch einige Zeit unentgeltlich aufbewahrt werden.

Dieser Ausverkauf wurde gemäß gesetzlicher Vorschrift der Handelskammer angemeldet, und die Warenvorräte durch einen von der Handelskammer eigens dazu ernannten Sachverständigen geprüft, also nicht zu verwechseln mit sog. Saison- oder billigen Verkäufen, welche nicht von der Handelskammer geprüft werden.

Händler keine Vorzugspreise, sondern für Private und Händler die gleichen Preise.

Besichtigung und Verkauf an Wochentagen ununterbrochen von morgens 9 bis abends 7 Uhr, Sonntags 11 bis 1½ Uhr, nur in den Ausstellungsräumen zu

Düsseldorf, Karlstr. 129,
Nähe Hauptbahnhof und Worringerplatz.

Inventur-Ausverkauf! 10% Rabatt!

(ausgenommen Garn, Stickmaterial und einige blau ausgezeichnete Waren).

Besonderer Gelegenheitskauf:

Gezeichnete Decken 60/60 cm groß . 65 ₰ | Gezeichnete Läufer ..... 75 ₰
Gezeichnete Schoner ..... 25 ₰ | Gezeichnete Kissen ..... 45 ₰

Posten **Klöppelspitzen Handarbeit** aus dem sächs. u. böhm. Erzgebirge

Meter ..... 95 ₰ 85 ₰ 75 ₰ 55 ₰ 35 ₰ 25 ₰
Klöppel-Ecken, Handarbeit .... 55 ₰ 45 ₰

Einzelne Restpaare **Strümpfe, Socken, Kinder-Strümpfe und -Söckchen** besonders ermäßigt.

Ringel-Herrensocken ..... 38 ₰
Reinwoll. Herrensocken .... 58 ₰

Enorm billiger Festonverkauf!

Ph. Blumenthal & Co.

Turmhof 8 ELBERFELD Turmhof 8.

1290

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Dienstag, 6. Jan. Nachm. 4½ Uhr. Kleine Preise. **Die Reise ins Märchenland.** Ende 7 Uhr. — Abends 8 Uhr. 81. Ab.-Vorst. Opernpreise. **Undine.** Ende gegen 10½ Uhr. 107b

Mittwoch, 7. Januar. Anfang 6½ Uhr. 60. Extra-Vorst. Erhöhte Preise. Zum zweiten Male. **Parsifal-Festspiele** von Richard Wagner. Ende 12 Uhr.

Stadttheater Elberfeld.

Dienstag, 6. Jan. 78. Abonn.-Vorst. Serie II (rot). Schauspielpreise. **Comtesse Guckerl.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz und Paul Schönthan. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr. j182

Mittwoch, 7. Jan.
Donnerstag, 8. Jan.
Freitag, 9. Jan.
Samstag, 10. Jan.
} **Geschlossen.**

Sonntag, 11. Jan. Extra-Vorst. Erhöhte Preise. **Fest-Vorstellung.**
Zum ersten Male! Zum ersten Male!

„Parsifal".

Ein Bühnenweihfestspiel in 3 Akten von R. Wagner.
Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.
Spielt.: Intendant v. Gerlach. Musikalische Leitung: Kapellmstr. Knoch.

Voranzeigen.

Dienstag, 13. Jan.,	Anfang 6½ Uhr	**Parsifal.**
Donnerstag, 15. Jan.,	Anfang 6½ Uhr	
Sonntag, 18. Jan.,	Anfang 5 Uhr	
Dienstag, 20. Jan.,	Anfang 6½ Uhr	
Freitag, 23. Jan.,	Anfang 6½ Uhr	
Mittwoch, 28. Jan.,	Anfang 6½ Uhr	

Außergewöhnlich billige Preise.

Zoolog. Garten, Elberfeld

Mittwoch den 7. Januar, von 3½—6½ Uhr: j430

Konzert des Philharmonischen Orchesters.

Entree 55 Pfg. **Kinder 30 Pfg.**

Donnerstag den 8. Januar 1914, abends 8 Uhr,
Elberfelder Stadthalle (Majolikasaal):

Solisten-Abend.

Ausführende: Fräulein **Anny Gunster** (Sopran).
Frl. **Tony Kaut-Herbert** (Klavier) } Lehrer am
Herr Konzertm. **Fritz Frier** (Viol.) } Schmidtsch.
Herr **Karl Ottersbach** (Klavier) } Konservator.

2 Konzertflügel Ibach-Barmen. — Karten zu **1.65** und **1.10** zu haben an der Abendkasse und in den Geschäften, wo die Plakate aushängen.

Scala-Kinema

Elberfeld Kipdorf

Großes Schlager-Programm
Ab Dienstag den 6. bis Freitag den 9. Januar.

Pathe-Journal. Neueste Berichte.

Die eiserne Zeit!!

Eine Episode aus dem letzten serbisch-bulgarischen Kriege in **3 Akten.**

Willi lernt Kaufmann, Humor.

Die Gäste des Meeres, Natur.

Nur für Erwachsene. **Nur für Erwachsene.**

Monopol-Film.

Hexen-Zauber!

In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin **Lissi Nebuschka.** Eine Filmromanze in **3 Akten.** Ein von Anfang bis Ende spannender Film aus dem Leben des fahrenden Volkes.

Anfang der Vorstellungen an Wochentagen 3 bis 11 Uhr. An Sonntagen von 2 bis 11 Uhr. — Das Theater ist angenehm temperiert. **Die Direktion.**

Morgen Mittwoch den 7. Jan. von 2—6 Uhr:

Familienvorstellung

wozu auch Kinder ohne Begleitung Erwachsener Zutritt haben. Das Programm ist von **allerhöchsten Autoritäten und Behörden** glänzend begutachtet u. genehmigt.

Alleiniges Aufführungsrecht für Elberfeld **nur**

Scala-Kinema

Kipdorf 61 **Elberfeld** Kipdorf 61

Die Direktion.

Nach vollständiger Renovierung neu eröffnet!

Konditorei u. Café Josef Schmitz

Island 12 — Elberfeld — Island 12.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Empfehle eine gute Tasse Kaffee mit Sahne zu **20** Pfg., Portion **30** Pfg. Spezialität: **Sahne-Torten, diverse Frucht- und Creme-Torten.** 45226

Lichtspiele Monopol

Elberfeld, Hofkamp 50.
Programm vom 6.—9. Januar 1914.
Nur 4 Tage!
Alleiniges Aufführungsrecht für Elberfeld.

Das Teufelsloch

Gesellschaftsdrama in 4 Akten.
Aeußerst effektvolle Darstellung.
Packende Sensationen.

Ferner dazu ein ganz hervorragendes Spezialitäten-Programm. — U. a.:

Das Millionen-Dienstmädchen

Komödie in 2 Akten von Gaumont. 1897

PAVILLON-MASCOTTE

DÜSSELDORF

Cabaret :: Tanz-Attraktionen
Doppel Konzerte.

Anfang 9 Uhr. Entree Mk. 1.10
Garderobezwang. u329

Schwebebahn-Reklame

wirksamste, vornehmste u. billigste Dauer-Reklame des Wuppertales. 15340

Vertreter: Joh. Fuchs, Elberfeld, Eichenstraße 7.

Ich notiere für diese Woche:

Schweinefleisch billiger!!!

Mageren Bauchspeck . . . . Pfund **80** ₰
Mageren Bauchspeck bei **3** Pfd. **75** ₰ p. Pfd.
Schult.- u. Schinkenbraten 80 u. **85** ₰ p. Pfd.
Kotelettes, Lummer- u. Zungenstücke 90 und **95** ₰
Fett. ger. Speck Pfund **80** ₰ } bei **5** Pfund
Mag. ger. Speck Pfund **85** ₰ } billiger.
Ochsen-, Rind-, Kalb- u. Hammelfl. Pfd. **70** ₰
Backenfleisch u. Herz ohne Knoch. **50** ₰ p. Pfd.

Josef Philips

Fleischhalle zum kühlen Grunde

Tel. 1472. **Elb., Wirmhof 17.**

Barmen U.T. Elberfeld

Unser Prachtprogramm

wird alle

Kino-Freunde

entzücken! j344

Wir bieten etwas Außergewöhnliches.

U. A.:

Henny Porten

feiert Triumphe in dem herrlichen Schauspiel
in 3 Akten

Der Weg des Lebens

Ferner bringt unser neues Programm

Die Unerbittlichkeit des Lebens.

Sensationsdrama in 3 Akten.

Außerdem herrl. Humoresken, Naturaufnahmen und die berühmte U. T. Woche.

Sterbekasse Bruder-Verein Nr. 3

(Mitglied des Verbandes Barmer Sterbe-Kassen)
bei Herrn **F. Holtmann, Barmen,** Löwenstraße 1.

Sonntag den 11. Januar 1914, vormittags 11 Uhr:

Ordentl. Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Bericht der Revisoren. 9676a
3. Vorstandswahl.
4. Revisorenwahl.
5. Vergütung für den Vorstand.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Minzin der beste deutsche Pfefferminz-Tee sollte in jedem Haushalt stets vorrätig sein ist in jedem besseren Geschäft erhältlich kostet à Paket nur 10 Pfg. u34

Ein Versuch mit Minzin macht klug.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

J. F. Witte vorm. Stöver

Wall 31, Elberfeld, Eckhaus Mühlenstr.

Inventur-Ausverkauf.

Ein Posten in nur guten Qualitäten

Tischtücher, Servietten, Handtücher u. Küchentücher sowie eine Partie **Damenwäsche**

zu **ganz besonders billigen Preisen.**

Auf sämtliche andere Waren meines

Leinen-, Wäsche- und Betten-Lagers

gebe ich für die Dauer des Ausverkaufes

Doppelte Rabattmarken = 10% Rabatt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Aussteuern. 12514

THALIA -Theater.

Täglich punkt 8 Uhr:

„Der lachende Ehemann"

Operette von Edm. Eysler.

Julius Spielmann

in der Titelrolle. i13

Bildungs-Verein

Elberfeld.

Mittwoch 7. Januar, 8½ Uhr:

Bergischer Dichterabend

unter gefälliger Mitwirkung der Herren Regisseur **Rob. Nonnenbruch**, Düsseldorf und **Friedrich Storck**, Elberfeld. 9503

Im

Salamander

Anfang täglich 8,15 Uhr:
U. a.:

Fritz Servos,

der Urkomische
als Ziegenhändler
und das
prima Neujahrs-Programm
1333

Im Kleeblatt

Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Mittwoch nachmittag 4 bis 7 Uhr:

Tango-Tee

unter Mitwirkung d. gesamten Programms
bei freiem Entree.

Abends 8 Uhr:

Das glänzende Januar-Programm.
1243

Sterbekasse zu Dahlhauserbrücke.

Am Sonntag den 11. Januar, nachmittags 1/2 2 Uhr, im Saale des Herrn **Robert Berghaus, Dahlhausen a. d. Wupper:**

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage und Jahresbericht;
2. Wahl der Revisoren;
3. Wahl der Beisitzer;
4. Verschiedenes;
5. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder

127 **Der Vorstand.**

Schauspielhaus Düsseldorf. 1018
Dienstag (Serie I): **Pygmalion.**
Mittwoch:
Iphigenie auf Tauris.

Halte jeden Donnerstag, nachmitt. von 3 bis 6 Uhr, Sprechstunde in

Naturheilkunde
und
Homöopathie

durch Augendiagnose. **Mathilde Vogt, Elberfeld,** Hofkamp 48 (Deutscher Kaiser). 55b

Wer reist mit 1038 **?**

nach Italien — der Riviera u. zum weltberühmten Karneval in Nizza. 14 Tage nur **Mark 350.—** **alles eingeschlossen.** Ausführl. Programme versendet kostenlos

Lehnkering & Cie. A. G. — Duisburg.



:: Für unsere Kleinen. ::



Januar.

Von Otto Sanre (Hückeswagen).

Im kalten, kalten Januar,
Im eisigkalten Jänner,
Da friert und schneit es immerdar
Hurra! da gibt's Schneemänner!

Da bläst in einer Nacht der Wind
Eisblumen auf die Scheiben.
Da wirbelt durch das Land geschwind
Der Schnee in luft'gem Treiben.

Da saust der Schlitten — hopp! hallo! —
Da gibt's ein fröhlich Jagen.
Und vor dem Tor wird frisch und froh
'ne Schneeballschlacht geschlagen.

Der Jänner macht die Backen warm,
Bringt jung und alt ans Schnaufen,
Macht klar den Blick und stark den Arm,
Lehrt Trägen selbst das Laufen.

Der Januar, der ist ein Mann
Für alle wackren Buben.
Und wer ihn erst vertragen kann,
Scheut's Hocken in den Stuben.

Die Goldfische.

Von G. von Schönthan.

Hans hatte sich zu seinem zehnten Geburtstage Goldfische gewünscht, und da sich weder vom pädagogischen, noch vom rein egoistischen Standpunkte etwas gegen die Anschaffung einwenden ließ, prangte inmitten seiner Geschenke ein Goldfischglas mit zwei niedlichen Insassen. Um auch der Strömung „Die Kunst im Leben des Kindes" Rechnung zu tragen, hatten die liebenden Eltern eine Mark und fünfundsiebzig Pfennig zur Anschaffung verwandt. Für dieses Geld erhielt man ein kleines Aquarium, dessen Fuß einen neapolitanischen Fischerknaben darstellte, in „künstlerischer Ausführung", wie das Ladenfräulein versicherte. Der Vater, der gern das Angenehme mit dem Nützlichen verband, hatte der Gabe noch ein Büchlein über Terrarien und Aquarien zugefügt, Schwester Lotte, in deren Sparkasse, wie gewöhnlich, starke Ebbe war, kam auf den glücklichen Einfall, ein kleines Netz zu häkeln, mit dem die Tierchen erforderlichenfalls herausgefischt werden sollten.

Hans war überselig. Am ersten Tage wurde das Goldfischglas dreimal gereinigt — Mama war ein bißchen ärgerlich, als sie die neuen Zimmergefährten einmal auf dem Flügel ausgebreitet und ein andermal in der geschliffenen Salatschüssel fand. Sie wurde auch ungeduldig, wenn Hans alle Stunde mit Nachforderungen kam. Zuerst mußte er kleine Tuffsteine kaufen, dann eine bestimmte Art Pflanzensamen, aus dem sich in wenigen Tagen eine wundervolle submarine Flora entwickeln würde, zuletzt Ameiseneier, mit denen er seine Lieblinge zu ernähren gedachte. Nachdem Hans am Abend endlich durch die Mutter vom Goldfischglas weggelockt war — sie hatte ihm in beweglichen Worten geschildert, daß die armen Geschöpfe jetzt absolut des Schlafes bedürften, da sie durch die Übersiedlung und den Verkehr mit so viel ihnen bis dahin unbekannten Menschen schrecklich abgespannt seien —, machte er sich an die Lektüre des vom Vater gespendeten Heftchens. Dabei wurde ihm klar, daß die von dem bronzenen Haupte des neapolitanischen Fischerknaben balancierte Glasschale ein gänzlich unrationelles, vom wissenschaftlichen Standpunkt aus sogar verwerfliches Gefäß sei.

„Also, Papa", erläuterte er mit glühenden Backen, „vor allen Dingen dürfen sie kein Leitungswasser bekommen, sondern nur Regen- oder Flußwasser. Du mußt im Garten eine Zisterne anlegen, oder Minna müßte des Morgens, ehe sie uns das Frühstück besorgt, einen kleinen Eimer aus der Elbe holen, obgleich" — er sah in das Buch und buchstabierte stockend — „auf etwaige Verunreinigungen der Stromläufe durch die Abwässer von chemischen Fabriken, Zuckerraffinerien usw. strengstens zu achten ist."

Hans war erst spät zur Ruhe zu bringen, die geduldige Mama mußte noch verschiedentlich an sein Bett kommen. „Ach, Muttchen, deck' ihnen doch ein dunkles Tuch über, sonst stört sie das Licht." Dann machte er sich schwere Sorgen, ob der Zigarrendampf nicht ihnen schaden könne. Zuletzt verbat er sich ernsthaft Lottes Klavierklimpern, „da wachen sie doch natürlich wieder auf!" Mutters Behauptung, daß die Fische des Gehörsinns ermangelten, nahm er sehr skeptisch auf. „Das denkst du so, Muttchen, aber sicher kann's doch kein Mensch wissen, weil die Fische nicht sprechen und es niemand sagen können."

Am nächsten Morgen wollte Hans nicht zur Schule gehen, weil er durchaus behauptete, der eine Goldfisch mache ein so komisches Gesicht, ihm sei ganz gewiß nicht wohl. Erst als Mama fest und teuer versprach, alle halbe Stunde nachzusehen, zog er ab.

Am Mittag kam er mit fliegenden Locken angestürzt. „Wie geht's ihnen?" Die Mutter konnte mit ruhigem Gewissen versichern, daß sie keinerlei beunruhigende Symptome bemerkt habe. „Weißt du, Mutti, in der Religionsstunde ist mir etwas eingefallen. Ich muß den Fischchen Namen geben, damit man sie unterscheiden kann." Mama machte ein ernstes Gesicht. „An solche Sachen denkst du in der Religionsstunde?" Hans verteidigte sich eifrig. „Aber da kann ich gar nichts dafür, wir haben doch heute „Petri Fischzug" gehabt, da mußten mir doch meine Fische einfallen." Es entstand nun ein banger Zweifel, ob die Goldfische auf männliche oder weibliche Namen zu taufen seien. „Das kann natürlich niemand wissen", sagte Hans nachdenklich, „ob es kleine Jungen oder nur Mädchen sind." Vielleicht infolge einer höheren Eingebung fand er dann die Lösung: „Der, der ein bißchen dunkler ist, ist ein Mann und muß Fritz heißen, der helle ist natürlich 'ne Frau, die nennen wir Henriette."

Niemand, außer Hans, hat jemals Fritz und Henriette zu unterscheiden vermocht. Er selbst entwickelte eine schöne Sicherheit und erzählte oft und umständlich von ihren verschiedenen Charakteranlagen. Merkwürdigerweise war Fritz, der Mann, sanft und nachgiebig, während Frau Henriette heimtückisch, gefräßig und streitsüchtig sein konnte.

Die ersten Tage nach dem Geburtstagsfest waren regnerisch. Hans mußte viel daheim sitzen, er beschäftigte sich da abwechselnd mit der Fütterung der wilden Bestien und der Lektüre des Leitfadens.

Der war entschieden von einem Manne verfaßt, in dessen Kopf sich falsche Vorstellungen davon gebildet hatten, was ein braves, deutsches Ehepaar für die kleinen Passionen seiner Sprößlinge aufzuwenden vermag. Das von ihm geschilderte Aquarium, das wahrscheinlich streng sachgemäß hergestellt werden mußte, erforderte nicht nur eine große Anschaffungssumme, sondern auch komplizierte Wartung und Pflege.

Besonders schlimm wurde die Situation, als Hans an das Kapitel von der „Zufuhr von Sauerstoff" gelangt war. Er plädierte zuerst für die Anlage eines kleinen Springbrunnens inmitten des Goldfischbassins und wollte dann neben der Wasserleitung eine Miniaturpumpstation errichten, die stetig frisches Wasser einleiten und verbrauchtes fortführen sollte. Die Köchin erwischte ihn gerade noch dabei, wie er den Gasschlauch, der zur Bügeleinrichtung gehörte, abschrauben wollte, dann hatte er schon die Schülermütze aufgesetzt, um im nahegelegenen Wirtschaftsmagazin eine Bleiröhre von mehreren Metern Länge einzuhandeln. Zum Glück fiel es der Mutter ein, daß das Wasserleitungswasser ja als unbekömmlich verworfen wurde. Hans schlug zwar vor, durch einen ebenfalls zu erneuernden Zusatz von doppeltkohlensaurem Natron das Wasser dem Magen seiner Pflegebefohlenen anzupassen, aber da meinte Lotte, das würden sie sicher nicht vertragen, denn das schmecke doch „zu furchtbar eklig".

Mit genau der gleichen Leidenschaft, wie in diesem Jahre die Goldfische, hatte Hans sich im vergangenen einen kleinen Foxterrier gewünscht. Da die Villa seiner Eltern in einem ziemlich großen Garten lag und sich Hausfrau und Dienstboten, wenn der Herr einmal des Abends ausgegangen war, leicht fürchteten, war die Erwerbung eines wachsamen Hundes als ganz vernünftig befunden worden, und Tommy hatte damals seinen glorreichen Einzug gehalten. In der ersten Woche hatte Hans sich tagsüber halbtot gehetzt, weil er neben dem beweglichen jungen Tier einhertrabte, und seine Nächte waren ruhelos geworden, da ihn schreckliche Träume heimgesucht hatten: Der Hund war fortgelaufen und nirgends zu finden, er war krank geworden und gestorben, er hatte den Schornsteinfeger ins Bein gebissen, und der hatte ihn erwürgt. . . . Dann war der Liebesrausch für Tommy nach und nach verflogen. Als Hansens Gnadensonne für ihn unterging, hatte er sein Herz Minna, der Köchin, zugewendet, mit der machte er seine Besorgungen, in ihrer Küche stand sein Freßnäpfchen, sie verabreichte ihm das sonnabendliche Bad und unternahm mit ihm die kleine Abendpromenade. Obgleich nun Tommy ein vornehm abgeschlossenes Leben führte und nach Minnas Versicherung schon eher ein Mensch als ein Hund war, besaß er doch eine Eigentümlichkeit, die er mit seinen Rassegenossen teilte: er kratzte sich, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es ihn juckte. Das war weder für ihn noch für die übrigen Hausgenossen angenehm, und dem mußte abgeholfen werden. Herr Arno Hempel, der Drogist an der Ecke, verordnete Zacherlin, das mit einer kleinen Gummispritze appliziert werden mußte. Man tat nach seinem Rat, und zwar mit bestem Erfolg.

In tiefem Nachsinnen über eine einfache Lösung der Luftzuführungsfrage war Hans in die Rumpelkammer hinaufgestiegen, um nach Gerätschaften Umschau zu halten, die ihm dazu nützlich sein könnten. Da fiel sein Blick unglücklicherweise auf den Gummiball, der sich bei Tommy so vortrefflich bewährt hatte. Wenn man damit hie und da ein bißchen in das Wasser blies, hatten Fritz und Henriette so viel Luft zur Verfügung, wie sie sich nur irgend wünschen konnten.

Er sprang glücklich die Treppe hinunter und setzte den ausgezeichneten Gedanken auch sofort in die Tat um. Wundervoll ging das! Große Luftperlen bildeten sich, bei heftigerem Drücken ließ sich sogar ein kleiner Wellenschlag in dem ruhigen Wasserbassin erzeugen. Die Fischchen schienen zwar ein wenig erstaunt zu sein, zeigten aber sonst, wie es Hans vorkam, großes Wohlbehagen. Aber welcher Schreck überfiel ihn, als er nach etwa zehn Minuten zu seinen Lieblingen trat und sah, daß auf dem sonst so klaren Wasser eine feine, gelbe Schicht schwamm. Um Gottes willen, in der Spritze hatte sich gewiß noch etwas Zacherlin befunden! Sofort schoß es Hans durch den Kopf, daß ein Mittel, durch das Insekten vom Leben zum Tode befördert werden, seinen Fischen unmöglich guttun könne. Und bei näherem Hinsehen wurde ihm auch sofort die schreckliche Gewißheit, daß er hier etwas Entsetzliches angerichtet hatte. Die armen, kleinen Geschöpfe sahen ganz entschieden verändert aus, ihr leuchtendes Gold schien wie erblichen, und sie wandten sich in krampfhaften Zuckungen. Hans schrie auf: „Mutti, Mutti, um Gottes willen, komm schnell mal her, ich habe Fritz und Henriette vergiftet."

Vor allen Dingen die armen Tierchen aus der Giftlake herausholen! Hans suchte mit den Blicken nach dem Netz. Aber Mama wartete erst gar nicht ab, bis er es gefunden hatte. Sie hatte schon das Glas ergriffen und ging damit nach der Küche. „Eine große Schüssel her, schnell!" rief sie Hans zu. Er brachte eilig eine herbei, und Mama streifte den Ärmel ein bißchen hoch, griff in das Goldfischglas, erfaßte die wild hin und her schnellenden Fischchen und legte sie in die Schüssel, in die sie dann gleich frisches Wasser füllte. Aber leider schien alle Hilfe zu spät. Wenn auch die Zuckungen ersichtlich nachließen, so schienen die Patienten jetzt von einer beunruhigenden Schwäche befallen zu sein. Sie lagen ganz still, ihre Farbe erlosch immer mehr . . . plötzlich machte Henriette eine Drehung um ihre eigene Achse, hob sich nach oben und blieb dort regungslos auf dem Rücken liegen. Hans umklammerte weinend seine Mutter. „Mama, Mama, sie stirbt, sie ist schon tot."

In diesem Augenblick höchster Verzweiflung klingelte es. Es war die Zeitungsfrau. Da sie gerade das Abonnementsgeld erheben wollte, kam sie in die Küche und sah Hansens tränenüberströmtes Gesicht.

Hans konnte nicht sprechen. Er wies mit bebenden Fingern nach der armen Henriette hin. Die Zeitungsfrau trat neugierig näher. „Aha, deine Fischchens, denen is wohl nich ganz hibsch? Na, da brauchste doch nich gleich zu flennen, das kenn' ich, das haben meine zu Haus auch manchmal, das is nur Leibschneiden. Gebt mir mal Salz her, aber gleich 'ne geheerige Portion."

Minna, die unterdessen auch auf dem Schauplatz des Schreckens erschienen war, holte einen großen Steintopf mit Salz, und zu Hansens maßlosem Erstaunen ergriff Frau Lindemann mit der linken Hand die starre Henriette und streute ihr mit der rechten eine ganz Faust voll Salz über. Und, o Wunder, das wirkte! Es kam wieder Bewegung und Farbe in das kleine Wesen, die Kiemen hoben sich, das Schwänzchen zitterte leise.

„Nu in reines Wasser", kommandierte Frau Lindemann, „und dann den anderen Kranken vornehmen!"

Nachdem das Verfahren noch einige Male wiederholt und das Goldfischglas mit größter Sorgfalt gereinigt war, wurden die Geretteten wieder ihrem angestammten Besitz übergeben und auf den Platz im Vorderzimmer zurückgetragen.

Frau Lindemann bekam das Abonnementsgeld und fünfzig Pfennig für ihre ärztliche Bemühungen.

. . . Es war im Morgengrauen. Die Mutter lag noch im ruhigen Schlummer, als sie durch ein leichtes Geräusch geweckt wurde. Über den Korridor kam ein leichter Schritt, dann wurde die Tür behutsam aufgeklinkt, im Nachthemdchen und mit bloßen Füßen, mit verschlafenen Augen schlich Hans herein. Er warf einen schnellen Blick nach dem Lager seiner Mutter, glaubte sie schlafend, und trippelte dann zu der Kommode, auf der er sein kleines Aquarium erblickte.

„Gott sei Dank", hörte die Mutter ihn flüstern, „sie sind ganz gesund — ich bin also doch kein Mörder!"

Gold-Elschen.

Von

Georg Alfred Vorsteher.

Gold-Elschen ist ein herzig Ding,
So munter wie ein Schmetterling,
Ein jeder hat die Kleine lieb,
Sie ist der reine Herzensdieb,
Das kommt, weil sie so froh und gut
Und allen Tieren Liebes tut.

Ihr Kätzchen trägt ein blaues Band,
Der Hund frißt aus der kleinen Hand,
Das große Pferd begrüßet sie,
Des Hofes ganzes Federvieh
Läuft all herbei, wenn sie sich zeigt
Und jedem Tier sein Futter reicht.

Doch erst im Winter, wenn's so kalt,
Daß nichts mehr gibt der arme Wald,
Und alle Vöglein, groß und klein,
Erleiden müssen Hungers Pein,
Da fühlt Gold-Elschen ihre Not,
Bröckt ihnen gern das eig'ne Brot.

Hat ihr die Tante Geld geschenkt,
Sie nicht an Automaten denkt
Und läßt das Naschen lieber sein,
Solang' die armen Freunde schrei'n,
Vom Händler bringt mit frohem Blick
Nur „Vogelfutter" sie zurück.

* * *

Nun sagt, ihr Kinder, groß und klein:
„Wer will von euch Gold-Elschen sein,
Wer sorgt von euch zur Winterszeit
Auch für das Tier, das hungernd schreit,
Wer ist so gut, daß jedermann
Ihn recht von Herzen lieben kann? — —

Kinder.

Von Clementine Krämer (München).

Zwanzigmal schon hat mich der Hansl gefragt, ob sie noch nicht kommen — die Kinder. Endlich läutet es. Aber nein, es sind nur die drei Liter Milch, die wir hernach zur Schokolade brauchen. Und wieder läutet's. Erwartungsvoll steht er draußen, der Hansl, und horcht. Ein Bettler. — Endlich kommen gleich drei Schwesterchen miteinander. Sie sind alle drei älter als er und jede sucht seine Gunst zu erringen. Erst versteckt er sich hinter mich und hält krampfhaft an meinem Kleide fest. Ab die bescheidene stille Art der drei erobert ihn schneller als ich gehofft. Schon geht er Hand in Hand mit der Kleinsten, zeigt ihr, wo wir hernach essen werden, und wo sein Bettchen steht, und das von seinem kleinen Schwesterchen. „Weißt, aber die is ja noch so klein, die weint gleich." Das tut sie nun gerade im Augenblick nicht. Im Gegenteil! Sie hat sich mit der ältesten der drei bereits angefreundet und streckt ihr von meinem Arme aus das Händchen entgegen. Und es kommen mehr und mehr Kinder. Und dann trinken wir Schokolade. Auf jede Tasse kommt ein Löffelchen Schlagrahm oben drauf, und zwei strahlende Kinderaugen danken mir allemal. Ist das schön, so viele frohe Kinder! Ist das schön, so viele frisch gewaschene Kleidchen und frisch gekämmte Haare! Selbst der Hansl hat saubere Hände! Kling, kling, da läutet's wieder. Wer kommt da? Die Mutter „meiner Kinder". Nämlich, das muß gesagt werden, „meine Kinder", der Hansl und die Auguste, sind gar nicht meine. Sie sind bloß seit fünf Wochen da, weil daheim bei den Großen der Scharlach war. Und nun sehen sie heute zum ersten Male wieder die Mutter. Der Hansl kann erst gar nicht sprechen, und die Kleine — noch ist sie auf meinem Arm und schaut. Und ich sehe, wie es ganz leise in ihr aufwacht, und dann macht sie halblaut, mehr wie eine Frage „Mutter?" Und das Kind lächelt und streckt die Ärmchen aus: „Mutter!" Da fällt auch schon der Hansl über die Mutter her. Immer wieder entwindet er sich ihr, um dann von neuem sich jubelnd in ihre Arme zu werfen. Die Mutter hat nur zu tun, daß er der Kleinen nicht weh tut. Und diese kleine Auguste, mein Herzenskind seit fünf Wochen, die mir in der ganzen Zeit nachgelaufen ist auf Schritt und Tritt wie ein junges Hündchen, der ich ein Vermögen an Schokolade geopfert habe —, sie hat mich in dieser einen Minute schon hundertmal verraten und verkauft, mit ihrem leisen, seligen, verklärten „Mutter" — — — —

Und jetzt wollen wir spielen. „Blinde Kuh", ruft der Hansl. Schon hat er das Taschentuch vor die Augen gebunden und steht mitten im Kreis. Wir umtanzen ihn. — „Blinde Kuh soll's dir gelingen, ei so hör' auf unser Singen, höre zu, höre zu, sonst bleibst du die blinde Kuh." — Und der Hansl faßt eines der Kinder, das ihm zu nahe gekommen ist. „Wer bin ich?" „Du bist's", sagt er, und alle lachen ihn aus. „Hat's schlecht gemacht, hat's schlecht gemacht, drum wird er auch recht ausgelacht." Und nochmals muß der Hansl „blinde Kuh" sein. Sogar die kleine Gusti läßt sich geduldig die Augen verbinden und sucht. Wir machen's ihr leicht. Alle wollen ihr helfen und sie bemuttern. Dann spielen wir Reck-Walzer, und dann turnen wir, und dann essen wir Obst. — Was ist das nett, so viel kleine, unbeholfene Gäste. Dem muß man die Serviette umbinden, dem einen Apfel schälen, dem das Näschen putzen, und mit dem mal rasch verschwinden. Es ist alles so natürlich und selbstverständlich. Und was sind alle froh und glücklich. Und ihre Augen strahlen. Aber schon fällt mitten hinein ein Schatten. „Das Fräulein ist da und will die drei Schwesterchen abholen." Fast gibt's Tränen. Nur noch einmal turnen, nur noch einmal die Auguste auf den Arm nehmen, nur noch einmal den Hansl suchen. Es nützt nichts. Das Fräulein wird nicht fertig mit ihnen allein. Ich muß schon ein Machtwort sprechen und meine kleinen Gäste ernstlich ermahnen zu gehen. Die anderen, die noch bleiben, dürfen mit „meinen Kindern" noch zu Nacht essen. Es gibt zwar bloß Rührei. Aber Rührei wo anders schmeckt tausendmal besser wie Rührei daheim. Und dann müssen auch die letzten gehen.

Nur „meine Kinder" bleiben noch einige Tage bei mir: — Und wie ich die kleine Auguste ausziehe — ihre Mutter ist indessen wieder heimgegangen zu den Großen —, da lächelt mich die Gusti an, als sei nichts geschehen, und als ob sie mir keinen Moment untreu gewesen wäre, und zeigt mir, wie lieb sie mich hat, und kein anderer wie ich darf sie waschen und ins Bettchen legen. Und ich bin wieder obenauf. Und der Hansl steht daneben und erklärt, morgen soll wieder Kindereinladung sein. Aber da will er zwei Löffel Schlagrahm haben. „Auch zwei Löffel", macht die Gusti. — Und damit schlafen sie beseligt ein: „Meine Kinder", die nicht mir gehören.

Vom ungehorsamen Maulwurf.

Ein Märlein von Klaus Döhne.

Eine alte Legende erzählt, daß es vor vielen, vielen Jahren, als der liebe Gott noch auf Erden wandelte, an Wegen gebrach. Besonders für die Menschen war das sehr unbequem. Und da der liebe Gott angeordnet hatte, daß die Tiere den Menschen zu dienen hätten, so sprach er zu den ersteren: „Ihr sollt für meine lieben Menschenkinder Wege schaffen."

Damals lebte der Maulwurf noch über der Erde, konnte das Licht vertragen, gut sehen und gut laufen wie die anderen Vierfüßler. Aber dasselbe unverträgliche Gemüt, das er heute noch aufweist — Maulwürfe sind sogar gegen ihre Stammesgenossen bissig und fressen sie wohl gar — also dasselbe böse Gemüt besaß er schon damals. Während nun also alle anderen Geschöpfe der Weisung ihres lieben Gottvaters sogleich folgten und sich freudig ans Werk machten, dachte der Maulwurf nicht an Gehorsam. Er ging gemächlich spazieren und ließ die anderen arbeiten.

Der liebe Gott ermahnte ihn, zu gehorchen, aber der Maulwurf weigerte sich dessen. Er sprach: „Was brauchen die Menschen Wege? Ich kann ohne solche auskommen."

Da erzürnte natürlich der liebe Gott, und er rief: „Wenn du auf der Erde keine Wege brauchst, nun gut, so sollst du fortan ein unterirdisches Leben führen. Dann mußt du dir Wege graben, und du sollst auch mein liebes Sonnenlicht scheuen und fast erblinden. Geh fort."

Nun mußte der Maulwurf wohl oder übel dem Gebote folgen. Er verkroch sich vor Gottes Zorn unter die Erde, lebt seitdem nur dort und schaufelt sich seine Pfade. Seine Augen sind verkümmert, und kommt er einmal ans Sonnenlicht, so tut es ihm sehr wehe. Auch kann er wohl in seinen Erdgängen schnell laufen und geschickt graben, aber auf der Erde kann er sich nur schwer fortbewegen. Das alles aber ist, so kündet die Sage, die Strafe für seinen Ungehorsam.

Allerlei Spiele und Beschäftigungen.

Zahlenrätsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	deutsche Stadt.
1	2	8	9							bekannt aus Wagners Parsifal.
2	4	3	6	8						Bezeichnung für große Menschen.
3	7	8	9	10						männlicher Vorname.
4	2	2	7	3	1					verfehlter Weg.
5	3	4	1	3						ausländische Frucht.
6	4	3	1	3	2					ein Überlegener im Kampfe.
7	8	9	10	5	3	4	3	2		im Sommer veranstaltetes Fest.
8	4	10	8							eine Oper.
9	3	4	3	2						Instrument.
10	2	8	1	8						serbische Königin.

E. St.

Auflösungen der Rätsel aus der letzten Nummer.

1. Überlaufen. 2. Wacht — acht. 3. Puff. 4. Otto — Horto.

Kunst und Wissenschaft.

Viktor Blüthgens 70. Geburtstag. Wie aus Berlin gemeldet wird, wurden Viktor Blüthgen zu seinem 70. Geburtstag vielerlei Ehrungen zuteil. Wilmersdorf benannte eine neue Straße nach ihm. Freienwalde, wo er sein ständiges Dichterheim aufgeschlagen hat, ließ ihm durch eine Deputation eine Adresse überreichen, gleichzeitig mit dem Ehrenbürgerbrief. Der Allgemeine Schriftstellerverein stiftete einen silbernen Blumenkorb als Tafelaufsatz. Der große Deutsche Schriftstellerverband veranstaltet zu Ehren seines Präsidenten ein Festmahl im Zoologischen Garten.

Parsifal in Frankfurt. Uns wird aus Frankfurt a. M. geschrieben: Wenn die Frankfurter Oper nicht schon jetzt zu den bedeutendsten deutschen Bühnen zählte, so wäre das nach der Parsifal-Premiere zur Tatsache geworden. Hier hat sich die Frankfurter Oper an Leistungsfähigkeit selbst übertroffen. Die verantwortlichen Leiter, Kapellmeister Dr. Rottenberg und Oberregisseur Krähmer, sind den Traditionen Baireuths gefolgt. Die Dekorationen von dem Wiener Professor Heinrich Lefler wirkten stimmungsvoll und natürlich, besonders originell und großzügig im Burgsaal. Die schwierigen Wandeldekorationen sind beibehalten und von dem maschinellen Leiter Schmidt wirkungsvoll gelöst worden. Robert Hutt (Parsifal) und Fonß (Gurnemanz) werden noch von sich reden machen. Die Kundry Frl. Schelpers, nicht so auf der Höhe wie die Genannten, bot an Stellen großer Steigerung Hervorragendes. Im Chor der Blumenmädchen sangen die besten Solokräfte der Frankfurter Oper mit, und auch in wohllautender Zusammensetzung konnte Frankfurt in Ehren mit Baireuth wetteifern. Die 5½stündige Aufführung löste eine weihevolle Stimmung aus. G. O. K.

Parsifal in Brüssel. Man schreibt uns aus Brüssel: Die Brüsseler Aufführung des Parsifal in der Hofoper, dem Théâtre de la Monnaie, dürfte in der langen Reihe der ausländischen Aufführungen ein besonderes Interesse in Deutschland finden, denn ihren Erfolg sicherten zwei deutsche Künstler: der Leipziger Operndirektor Otto Lohse und der Hamburger Heldentenor Heinrich Hensel, der die Titelpartie in französischer Sprache sang. Der Aufführung lag ein eigenes Textbuch des Direktors der hiesigen Oper, Maurice Kufferath, zugrunde, der als Deutsch-Belgier geradezu berufen schien, das Libretto unter möglichster Wahrung des Wagnerischen Stils in die französische Sprache zu übertragen. Als Mitarbeiterin hatte sich der hiesige Musikschriftsteller, der sich für die Popularisierung Wagners in Belgien seit etwa einem Jahrzehnt stark einsetzt, die Pariser Schriftstellerin Judith Gauthier verpflichtet, die sich schon durch manche Übertragung ins Französische ausgezeichnet hat. Der Inszenierung, nach Baireuther Muster, war besondere Sorgfalt gewidmet, und wenn auch manche Perspektive nicht ganz gelang, so darf doch das Ganze volles Lob finden. Namentlich die Szene der Blumenmädchen im zweiten Aufzuge war von einem sinnberückenden Liebreiz; das war ein Bild, das nur ein niederländischer Kunst- und Farbensinn schaffen konnte. Das Orchester leistete Mustergültiges, und wenn es die Chöre nicht hier und da an Sauberkeit hätten fehlen lassen, wäre kaum ein Wunsch unerfüllt geblieben. Die Solisten gaben, was sie nach Lage der Dinge geben konnten. Sie waren keine Gestalten im Baireuther Sinne, sie französierten zu stark. Die Kundry der Frau Panis war stimmlich ganz vortrefflich, aber nicht die Teufelin, die Wagner charakterisiert, eher eine dienende Maad. Über allen Solisten stand Hensel als das verkörperte Baireuther Prinzip in ergreifender Einfachheit. Namentlich in der Schlußszene hatte der hier sehr geschätzte deutsche Künstler hohe Momente, so daß ihm und Lohse die Ehren des denkwürdigen Abends gebührten. Das Publikum hielt sich ausgezeichnet, so daß man fast annehmen kann, daß Parsifal jetzt alljährlich wiederkehren wird wie der Ring, mit dem gewohnheitsmäßig die hiesige Oper die Saison abschließt. Im ganzen also ein Triumph der deutschen Kunst, der befriedigt verzeichnet werden kann. J. W.

Rheinischer Goethe-Verein für Festspiele in Düsseldorf. Seine diesjährige Mitgliederversammlung hält der Rheinische Goethe-Verein für Festspiele in Düsseldorf am kommenden Sonntag den 11. Januar, mittags 12 Uhr, in den oberen Räumen der städtischen Tonhalle ab. Für die Verhandlungen ist folgende Tagesordnung aufgestellt: 1. Geschäftsbericht und Rechnungsabnahme für 1913; 2. Wahl von Rechnungsprüfern; 3. Festsetzung des Spielplans und der Spielzeit für 1914; 4. Festsetzung der Eintrittspreise; 5. Voranschlag für 1914; 4. Festsetzung der Eintrittspreise; 5. Voranschlag für 1914; 6. Neuwahl des Vorstandes und der Ausschußmitglieder; 7. Verschiedenes. Von unbekannteren Werken, deren Aufführung für das diesjährige Programm in Erwägung gezogen werden soll, werden Grabbes „Don Juan und Faust“ und Immermanns „Andreas Hofer“ genannt. Der Beratung wird voraussichtlich der erste Vorsitzende des Goethe-Vereins, Freiherr von Rheinbaben, beiwohnen.

Richard Wagners „Urwala“. Man schreibt der „Frkf. Ztg.“ aus Darmstadt: Hier starb die Kammersängerin Louise Jaida, eine der Großen im Reiche des Gesanges, die den Ruhm der Baireuther Tage im Jahre 1876 mitbegründen halfen. Sie war die erste Erda in „Rheingold“ und „Siegfried“, die erste Waltraute in „Walküre“ und „Götterdämmerung“. Wie hoch Wagner seine „Urwala“, wie er sie nannte, als erste in der langen Reihe einschätzte, zeigt ein Brief an Brandt aus jenem Jahr. Der Baireuther Meister schrieb: „Sie ist offenbar das größte Kunsttalent und die bewußteste Künstlerin unter unserem Personal. Ich hatte wohl recht, als ich sie von Anfang an so hoch maß. Möglich, daß sie so, ohne eine der stärksten Partien zu übernehmen, am besten mir nützen kann, indem sie zwei Episoden übernimmt, für welche eine jede eine ebenso bedeutende Künstlerin erforderlich ist, wie für die größten. Ohnedem würde ich jene unmöglich zu der nötigen ungeheuren Wirkung bringen, welche für das Ganze erforderlich ist, und worin eben das Ausgezeichnete unserer Aufführung bestehen soll. Grüßen Sie die große Künstlerin von mir und versprechen Sie ihr bald ein Zeichen meiner Hochachtung“... Louise Jaide war unbestritten die bedeutendste Sängerin der Darmstädter Bühne während der letzten 50 Jahre. Sie wirkte am Hoftheater von 1864 bis 1877 als Altistin. Später gastierte sie in Wien und an vielen anderen Bühnen mit Auszeichnung. Zuletzt war sie lange Jahre eine Hauptstütze der deutschen Oper in Rotterdam.

Mona Lisa wieder im Louvre. Mona Lisa ist am Sonntag an ihren alten Platz im Salon Carré des Louvre zurückgekehrt. Das Raffaelsche Bild, das seit zwei Jahren an ihrem Ehrenplatze hing, wurde an seinen alten Platz zurückgebracht. Von Mittag ab strömten gewaltige Scharen Neugieriger nach dem Museum. Die Massen wurden auf einem durch Schranken und Seile abgesteckten Weg in den Salon Carré dirigiert und defilierten an der mokanten Florentinerin vorüber, die sich köstlich zu amüsieren schien.

Akademische Nachrichten. Wie aus Freiburg i. Br. gemeldet wird, hat der außerordentliche Professor und erste Assistent an der psychiatrischen Klinik der dortigen Universität, Dr. med. Oswald Bumke, einen Ruf an die Universität Rostock als Ordinarius für Psychiatrie und gerichtliche Psychiatrie und Direktor der Irrenanstalt Gehlsheim als Nachfolger des verstorbenen Geh. Medizinalrats Prof. Schuchardt erhalten und angenommen. — Der Universitätsamtmann der Universität Tübingen, Universitätsrat Alfred Bach, ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden. Universitätsrat Bach, der mit Ende dieses Wintersemesters aus dem Amte scheidet, erhielt von der Tübinger juristischen Fakultät die Würde eines Ehrendoktors. — Oberbaurat Prof. Friedr. Ostendorf, Dozent für Architektur an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, der von 1904 bis 1907 als Professor für mittelalterliche Baukunst an der Technischen Hochschule in Danzig lehrte, ist von der Danziger Technischen Hochschule zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt worden. — Geheimer Rat J. Thomae, ordentlicher Professor der Mathematik an der Universität Jena, tritt Ostern in den Ruhestand. — Dr. Jos. Gramm, seit 1907 Privatdozent für mittlere und neuere Kunstgeschichte an der Universität Freiburg i. Br., wurde zum außerordentlichen Professor ernannt. — In Freiburg i. Br. hat Dr. E. A. Ansel die venia legendi für Astronomie und angewandte Mathematik erhalten. — Dr. Oskar Low in München wurde zum Honorarprofessor für Pflanzenchemie an der dortigen Universität ernannt. Ferner erhielt der Privatdozent an der Münchener Universität, Dr. H. Fischer, an Stelle der venia legendi für innere Medizin die für Physiologie. — Der Doktor der Philosophie und der technischen Wissenschaften, F. Hanser in Erlangen, wurde als Privatdozent für Physik in Erlangen aufgenommen.

Vermischtes.

Die Teilung Deutschlands.

Ein neuer Roman ist erschienen, der eine Fülle unfreiwilliger Komik enthalt. „Die Teilung Deutschlands“ heißt er und ist von einem französischen Offizier geschrieben. Bei der Teilung des Deutschen Reiches läßt er nur einen aus Thüringen, dem Harz und Braunschweig bestehenden Mittelstaat übrig, der dem früheren König von Württemberg zufällt. Bereits in den ersten Tagen des Krieges fällt der deutsche Kronprinz einer auf sein Schloß geworfenen Bombe eines französischen Flugzeuges zum Opfer. Sein kaiserlicher Vater ist nicht gleich glücklich, er muß die vollständige Niederlage der deutschen Heere auskosten und findet erst in der letzten Schlacht den Heldentod unter dem Seitengewehr eines elsässischen (!) Unteroffiziers der Fremdenlegion. Die Rheinprovinz, Elsaß-Lothringen, Baden, Württemberg und die bayerische Pfalz werden französisch, Nordostdeutschland englisch, Bremen, ein Teil von Hannover, Hamburg, Schleswig-Holstein usw. dänisch. Dem braven russischen Bundesgenossen fällt ein Teil Deutschlands zu, der Wismar, Wittenberg, Magdeburg, Leipzig, Plauen noch umfaßt. Bayern kommt an Österreich. — Nun wissen wir's also!

Untergang eines Tankdampfers.

Nach einem von dem Hapagdampfer „Bavaria“ in Neuyork eingelaufenen drahtlosen Telegramm ist der amerikanische Tankdampfer „Oklahoma“ auf hoher See in Not geraten. Von seiner Besatzung sind wahrscheinlich 24 Mann ertrunken. Acht Mann sind gerettet worden. Obwohl noch mehrere andere Schiffe zum Beistand herbeigeeilt waren, war doch die „Bavaria“ nur allein imstande, Hilfe zu leisten. Sie nahm den Kapitän Gunter, mehrere Offiziere und Mannschaften auf. Von der übrigen Besatzung hat man keine Nachricht. Nach der Meldung der „Bavaria“ ist der Dampfer nicht vollständig gesunken, sondern treibt, teilweise unter Wasser, hilflos dahin. Die Ankunft zweier Schiffe, die dem Dampfer „Oklahoma“ Hilfe leisteten, wird erwartet. Die „Bavaria“ mit dem Kapitän des verunglückten Schiffes und sieben Mann der Besatzung an Bord, wird heute in Boston fällig. Man hofft, daß sich noch Leute der Mannschaft auf anderen Schiffen befinden.

Die Todesfahrt im Hörnerschlitten.

Im Klumbachtale unternahmen sieben Personen, lauter Wirtschaftsbesitzer, mit ihren Gattinnen und Töchtern eine Hörnerschlittenfahrt. Bei der zweiten Fahrt geriet der Schlitten auf eisige Stellen. Der Lenker verlor die Führung, und in sausender Fahrt stürzte der Schlitten über einen Felsabhang hinab. Die Talbewohner vernahmen die markerschütternden Hilferufe der dem Tode Geweihten und eilten herbei. Sie fanden aber nur noch alle sieben als zerschmetterte Leichen.

Bluttaten.

In dem französischen Dorfe Seelis wurde der Landarbeiter Berna von seiner 68jährigen Frau mit einem Stein erschlagen. Die beiden hätten in wenigen Monaten ihre goldene Hochzeit feiern können. Die Greisin erschlug ihren Mann, weil er sich betrunken hatte. — Im Bahnhof von Alessio (Italien) übergab ein elegant gekleideter Fremder einem Hoteldiener eine Reisetasche mit dem Bemerken, er werde bald in das Hotel kommen. Da der Fremde sich jedoch nicht wieder blicken ließ, wurde die Tasche geöffnet und darin ein in Verwesung übergegangener abgeschnittener Männerkopf sowie eine Frauenhand, die zwei wertvolle Brillantringe trug, gefunden. Es wird vermutet, daß es sich um ein Eifersuchtsdrama handelt.

Die Katzbach- und die Bobertalsperre

haben bei der nachhaltigen Schneeschmelze die Probe aufs Exempel bestanden. Es wäre im Gebiet der oberen Oder ganz zweifellos zu einer Hochwasserkatastrophe gekommen, wie sie Niederschlesien zum letzten Male 1897 zu verzeichnen hatte. Die Bobertalsperre bei Mauer hat beispielsweise an einem Tage allein über 10 Millionen Kubikmeter Schmelzwasser aufgenommen.

Neuyorks Millionäre gegen den Tango.

Die Neuyorker Millionäre sind übereingekommen, auf ihren Gesellschaften Tango nicht mehr tanzen zu lassen. Es heißt, die scharfe Verurteilung des argentinischen Tanzes durch die kirchlichen Stellen sei die Veranlassung gewesen. Es sprechen aber wohl noch andere Gründe mit. Der Tango ist nicht mehr der Mode-Tanz, der „Storch-Tanz“ macht ihm gerade unter den „Upperten“ der amerikanischen Hauptstädte viel Konkurrenz. Ferner hat die amerikanische Gesellschaft dem Tango es nie recht verzeihen können, daß er aus den Spelunken des übelbeleumundeten Argentinien stammt.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Schwelmer Straßenbahnwünsche.

Von größter Bedeutung für eine jede aufstrebende Stadt ist, daß die Verkehrsverhältnisse dazu angetan sind, der wirtschaftlichen Entwicklung die Wege zu ebnen. Dies trifft auch auf unsere Stadt Schwelm zu. So sehr anerkannt werden muß, daß durch die Fortführung der Straßenbahn von Schwelm nach Milspe in dieser Beziehung ein Schritt vorwärts getan worden ist, so wollen andererseits die Klagen darüber, daß in Schwelm eine Straßenbahnverbindung von der Stadt zum Personenbahnhof Berg. Märk. fehlt, nicht verstummen. Und wie wir glauben, auch mit Recht. Denn bei nur einigermaßen gutem Willen ließe sich in Schwelm entweder eine Pendelstrecke Altmarkt—Bahnhofstraße—Kaiserstraße oder aber die Verlegung der Brunnenstrecke über diese Straßen wohl einrichten. Die Verbindung mit dem Bahnhof Berg.-Märk. hat tatsächlich für Schwelm eine große Bedeutung. Denn diese Station kommt fast allein als Ausgangspunkt für den Eisenbahnverkehr in Betracht, während beispielsweise Gevelsberg, das sich bereits eine Straßenbahnverbindung zum Bahnhof Berg.-Märk. zu verschaffen gewußt hat, noch verschiedene andere Bahnhöfe, wie Gevelsberg-Nord, Hasse und Nirgena, besitzt, die auch einen großen Verkehr aufweisen.

Es gibt immer noch Leute, die behaupten, es sei ein großer Fehler der Stadt Schwelm gewesen, sich für eine ganze Reihe von Jahren jeden Einflusses auf die Barmen-Milsper Straßenbahn begeben zu haben. Doch wir wollen hierüber, da jedenfalls Magistrat und Stadtverordnete ihren Beschluß wohl erwogen haben, nicht rechten. Wir meinen aber doch, es müßten sich Mittel und Wege finden lassen, die die Stadt Barmen willig machten, der Erweiterung des Straßenbahnnetzes in der oben angedeuteten Weise zuzustimmen. Zwar könnte Barmen darauf verweisen, daß infolge mangelnden Entgegenkommens seitens der Stadt Schwelm die Fortführung der Straßenbahn zum neuen Barmer Hauptbahnhofe vereitelt worden ist. Aber vielleicht ließe sich dadurch zwischen den gegenteiligen Anschauungen eine Einigung erzielen, daß in beiden Städten, sowohl in Barmen wie in Schwelm, die Weiterführung der Straßenbahn bis zu den beiden Hauptbahnhöfen erfolgt, dann wäre schließlich beiden Teilen geholfen.

Die Sicherheitsvorrichtungen bei festlichen Veranstaltungen.

Aus unserem Leserkreise wird uns von einem Feuerwehrmann geschrieben: Vor einigen Tagen ging durch die gesamte Presse die Nachricht von dem gräßlichen Unglück, das bei einer Weihnachtsbescherung in Nordamerika durch Ausbruch einer Panik entstanden ist. Ich habe in keiner einzigen Zeitung — und ich habe eine ganze Reihe daraufhin durchgesehen — irgendeinen Hinweis darauf gefunden, daß die Sicherheitsverhältnisse bei deutschen Weihnachts-Feiern auch stellenweise sehr viel zu wünschen übrig lassen. Da schlagen die Türen der Kirchen und Säle nicht durchweg nach außen auf, da werden die Gänge mit Stuhlreihen gänzlich zugestellt, Bänke stehen vor den Ausgängen, kurz, wenn da ein Christbaum aufflammt und eine Panik ausbricht, so ist ein schreckliches Unglück da. Die Veranstalter solcher Feiern, die Kirchenvorstände und -Behörden sind sich der moralischen und rechtlichen Verantwortung offenbar gar nicht bewußt, die für sie durch das Außerachtlassen der elementarsten Sicherheitsvorschriften erwachsen. Da Darlegungen dieser Art, in der Fachpresse veröffentlicht, keine Wirkung zu erzielen pflegen, möchte ich an dieser Stelle die Orts-Polizeibehörden bitten, das schreckliche Unglück, das ich oben erwähnte, zum Anlaß zu nehmen, die bestehenden vortrefflichen Sicherheitsvorschriften nicht auf dem Papier stehen zu lassen, sondern in der Praxis energisch durchzuführen. m.

Heiratsgesuche

Ernstgemeint. Heiratsgesuch. Geb. Fraul. gef. Alters wünscht die Bekanntschaft eines gutsit., ev. Herrn Beamter in den 50er Jahren. (Witwer mit Kindern nicht ausgeschl.) Verschwiegenh. Ehrenf. Gefl. Briefe u. B 6142 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Heirat w. alleinstehende Witwe, 10 000 Mk. Barvermög., flotte Figur, mit alleinst. Herrn in gesich. Existenz. Alter 50—55 J. Vermög. erw. Anonym. zwecl. Ang. d. Verb. u. 2195 an Fil. Solingen, Kaiserstr. 194. g45

Heirat. Ordentl. Witwe, 50 J., in gut. Verh., f. die Bek. e. ord. sol. M. mit f. Vermögen, gl. Alt. † Br. B 6175 Exp. B., Neuerw. 41

Vermischte Anzeigen

Kolonialwaren-Geschäft
od. Brotniederlage v. kl. Fam. (Fachleute) 1. 4. zu übernehmen gef. Off. u. E 5005 an Exp. *

Kdl. Ehep. sucht kl. **Wirtschaft** od. **Stehbierhalle**, Kaut. vorh. Off. unt. E 5215 an die Exp. *

Solingen.
Wer in Solingen wünscht **H.-Hut-Geschäft** eingerichtet? Herr. od. Damen mit einig. 1000 Mk. wollen sich melden. Offerten unt. E 1074 an die Expedit. 15395

Ich suche den Vertrieb eines geeigneten Artikels zu übernehmen. Offerten unter E 2156 an die Exped. v2692

Existenz findet wirklich **fixe Kraft** g1016
durch den provisionsweisen Platzvertr. an Hotels, Restaurants etc. des einlachten, überall gebrauchten Lebensmittelartikels. Offerten unt. **F. C. 1616** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Suche mit Bandfabrik in Verbindung zu treten, welche geneigt ist, e. Zweigfabrik im Auslande zu errichten. Mit Sprach-Kundschaft u. Verhältnis. durch langjährige, erfolgreiche Arbeit im Lande bestens vertraut, ist Sach. (tücht., energ. Fachmann) in der Lage, das Geschäft hochzubring. Off. B 6172 B., Neuerweg 41. †

Leichter Nebenverdienst
Hauptagentur einer großen Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht Unteragenten, die nur ihre Bekannten veranlassen müssen, bei dieser Gesellschaft zu versichern u. dafür hohe Provision erhalten. Schriftl. Off. unter E 1070 an die Expedit. f9510

Hausierer, Händler,
auch Frauen, garantiert 10—12 Mark täglich. — Thierie 4, Berlin N. 65. a106

Knabenanz. und Hosen,
alle Größ., viele Farben, billig. Elberfeld, Königstr. 35, 1. Et. *

Kleid., Möbl. a. Art, auch sonst. Gegenst. w. auf Lag. gen. u. b. Verkauf ausgef. Adr. E 1078 Exp. v2703

Günstige Gelegenheit
bietet sich intelligenten Herren durch Uebernahme des Alleinvertriebes einer sehr rentablen Neuheit, ein hohes Einkommen zu erlangen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Es kommen jedoch nur seriöse Herren in Frage, die befähigt sind, eine Organisation nach gegebenen Einleitungen durchzuführen und über einige 1000 Mark Barkapital verfügen. Ausführliche Offerten unter Dl. J. 1047 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** a106

Münchener Großbrauerei
sucht einheimische Brauerei oder solventen Biergroßhändler zum Vertrieb ihrer Biere für **Elberfeld und Umkreis.** Offerten unt. **M. L. 6799** an **Rudolf Mosse, München,** erbeten. a107

Spezialist der Glasplakatbranche sucht zw. Einführung mit **lithographischer Anstalt** in Verb. zu treten. Off. u. Nr. 4524 an die Fil. d. Bl. B., Berlinerstr. 26. †

Zahlungsschwierigkeiten und Konkurs
werden verhütet. Ia Referenzen aus Handels- u. Industriekreisen. — Erforderliche **Kapitalien, Bürgen** stehen zur Verfügung. Off. u. E 2171 an die Exp. a107

Wer liefert Kohlen geg. Rabmaschine? Off. u. E 5226 Exp. *

Bücherrevisor
besorgt Aufstellung v. Bilanzen, Vermögenserklärung zum **Wehrbeitrags- und Besitzsteuer-Gesetz.** Neueinrichtung v. Büchern, Revisionen, Auskunft in allen kaufmännischen Angelegenheiten, Gründungen, Sanierungen und ähnl. prompt u. verschwiegen. Off. u. E 2163 an Exp. v2705

Damen
können ihre Gardinenwäsche selbst anfertigen. [illegible]straße [illegible]sticher. *

Wer baut mit? Zu
In gesunder, freier, zentraler Lage baue Einfamilienhaus. Suche einen, der die Hälfte des Bauplatzes mit bebaut. Bauplatz sehr billig. Hypoth. geordnet. — Off. unter E 1044 an die Exp.

Gesellschaftsverträge,
Erb-, Ehe-, Teilungs-, Kauf-, Pacht-, Miet- u. and. Verträge aller Art sowie **Testamente** werden entworfen. Rat in diesen Angel. wird erteilt von auf dies. Geb. besonders erfahrenen Juristen. Anfragen beford. unter E 5111 die Exped. ds. Bl. *

Architekt.
Welcher Architekt oder Architektenfirma prüft Bauabrechnungen? (Kostenpunkt ca. 40 [illegible] M.) Off. mit Angabe der Ansprüche u. 16 544 bei Ann.-Expedit. A. Baumgarten, Barmen. 2440

Ca. 39 Kbm. Erde abzuheben und abzufahren. Offerten unter E 5159 an die Exped. d. Blatt. *

Pianos, Flügel werd. gut gest., repariert u. aufpoliert. Pliquet, Elberfeld, Flensburgerstr. 14. *

Empf. mich im **Anfertigen von Jackenkleidern, Kostümen, Blusen** zu mäßigem Preise. Elberfeld, Blücherstraße 12, 3. Etage. *

Hübsch., gef. Knabe v. 3 J. zu versch. od. in Pflege zu geben. Off. u. E 2150 an Exp. v2687

Geb. jg. Dame, Anf. der 30er, wünscht **freundschaftl. Verkehr** mit geb. musikal. Dame, am l. Geigerin. Gefl. Br. u. B 259 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

* **Einf. ält. Frau** findet frdl. Aufn. in kl. [illegible]burg. Fam., 4 Pers., geg. Verricht. v. etwas Hausarbeit. Off. u. E 5216 an Exp.

An g. Mittagstisch f. n. einige H. teilnehmen. E., Höchsten 12. *

* **Beff. Mittag- u. Abendtisch.** E., Luisenstr. 68a, a. Königspl.

B. C. 593.
Brief hauptpostl. Elbf. v2709

Bessere Damen
finden liebevolle Aufnahme bei Frau Heinr. Schaaf, Weiden b. Köln, Aachenerstr. 23. v2692

Verloren—gefunden etc.

Gold. Damenuhr
Neujahrstag verl. Wiederbr. B. R. Gerlich, U.-B., Wiesenstr. 41.

* Donnerst. m. silb. D.-Uhr m. Monogr. E Z v. Berlinerstr., Bembergstr. b. Bahnhf. verl. G. Bel. abz. E., Berlinerstr. 112.

Am Sonnt. ab. im Mittelp. Elb. gold. Medaill. verl. m. Bild der verst. Mutter. Da teur. And., g. gute Bel. a. E., Hofkamp 4-6. *

Vom Bahnhof-Perron, Unterführung zur Autodroschkenhaltestelle oder in der Autodroschke braune f9498

Damentasche
mit Inhalt, Geld usw., abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben. Dr. Malsch, Elberfeld, Hofkamp Nr. 38.

Vohw., Kaiserstr., gold. D.-Uhr mit Soldatenzipfel Samst. ab. verl. G. Bel. abzug. Vohw., Götheplatz 7*

Opalbrosche verloren
Sonntag nachm. v. Bahnhof Rittersh., Berlinerstr. b. Sonntagstr. Geg. gute Bel. abzug. Barmen, Sonntagstr. 16, pt. *

Brosche m. Phot. 2. Weihn. verl. Abzug. E., Schreinerstr. 23. p *

Granat-Armband Sonntag ab. v. Brucherstr. 6 b. Bhf. Vohw. 4. Bahnst. n. Düsseld. verl. G. Bel. abzug. Brucherstr. 6. g163

Donnerst. abd. schw. Handt. m. Phot. Kind verl. v. Steinb.-B. b. Marient. G. Bel. abz. E., Marienstr. 85, 3. Et. *

Sonnt. mit. i. Salamander (Saal) o. v. dort b. Schusterst. Portemonnaie mit ca. 15 M u. Ab.-Karte verloren. Geg. Bel. abg. E., Weberstr. 20 pt. *

Lila Damenschirm verloren von Bär bis zur Fleischhalle. Abzug. Elberfeld, Königstraße 246. *

* **Großer schwarzer Hund** mit gelben Vorderfüßen entl. Vor Ank. wird gew. Geg. Belohn. abzugeben Elb., Dorfstraße 4.

Samstag mittag ein drahthaar.
Pinscher,
auf den Namen **„Peter“** hörend, **entlaufen.** Wiederbringer Belohnung. Elberfeld, Königstraße Nr. 109. f9532

† Am 23. Dez. jg. schwarzbraun. **Doberm.-Rüde zugelaufen.** U.-Barmen, Mauerstraße 34. †

Geschäftsbücher
empf. **Rob. Girardet,** Elberf